MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Die Prosodie im intralingualen Respeaking“

verfasst von / submitted by

Miriam Benecke, BA BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2023 / Vienna 2023

Studienkennzahl lt. Studienblatt / degree programme code as it appears on the student record sheet:	UA 070 331 342
Studienrichtung lt. Studienblatt / degree programme as it appears on the student record sheet:	Masterstudium Translation Deutsch Englisch
Betreut von / Supervisor:	Univ.-Prof. Dr. Mira Kadrić-Scheiber
Mitbetreut von / Co-Supervisor:	Mag. Dr. Sylvi Rennert

Danksagung

Mit den folgenden Zeilen möchte ich ein kurzes, aber dafür nicht weniger vom Herzen kommendes Dankeschön an all jene richten, die mich so weit gebracht haben, diese Masterarbeit abschließen zu können.

Allem voran gilt der Dank Univ.-Prof. Dr. Mira Kadrić-Scheiber, die diese Arbeit betreut hat und mir dadurch Mag. Dr. Sylvi Rennert zur Seite gestellt hat. Technischer Probleme und einer Unmenge an Fragen zum Trotz, opferte Mag. Dr. Sylvi Rennert ihre Zeit, um das Forschungsdesign dieser Masterarbeit zu verbessern und mich auf mögliche Fehler aufmerksam zu machen, die die Arbeit qualitativ in Mitleidenschaft gezogen hätten.

Weiters möchte ich meinen Dank an Audio2 richten, das die Infrastruktur zur Verfügung gestellt und mir somit überhaupt erst ermöglicht hat, meine Studie durchzuführen. In diesem Zusammenhang möchte ich ein großes Dankeschön an meine Arbeitskolleg:innen beifügen. Sie haben sich einerseits sofort bereit erklärt, sich mir als Proband:innen zur Verfügung zu stellen und haben andererseits jederzeit mit mir Probleme und Unklarheiten diskutiert und analysiert, sodass ich mir nicht alleine den Kopf zerbrechen musste.

Ich möchte hier insbesondere Iris Karabaczek und Paulina Lewitsch hervorheben. Iris hatte immer und selbstverständlich ein Ohr für mich, stand mir eher mit Rat und Tat beiseite, als sich ihrer eigenen Masterarbeit zu widmen und hatte einen Löwenanteil an der erfolgreichen Fertigstellung meiner Masterarbeit. Und Paulina war mir während unseres gemeinsamen Studiums stets eine motivierende Lernpartnerin, mit der ich mich durch die eine oder andere Prüfung gekämpft habe und die nun in Windeseile meine Masterarbeit korrekturgelesen hat und mir so geholfen hat, Denkfehler aufzuzeigen, die ich übersehen hätte.

Außerdem gilt mein Dank Andrea Gašparovýchová, die mich immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt und dort geduldig auf mich gewartet hat, mit den Lösungen für die Probleme meiner Masterarbeit im Gepäck.

Zum Schluss möchte ich mich bei meiner Familie bedanken, die mit mir all die Jahre die Aufs und Abs des Studierens, über die Modulprüfung bis zur Masterarbeit, mitgemacht hat und jetzt kurzfristig Großaufträge zum Einscannen angenommen hat und sich bestimmt nichts Schöneres vorstellen konnte, als das ganze Wochenende meine Masterarbeit korrekturzulesen. Danke!

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 8
2 Fachliche Grundlagen 11
2.2 Das komplexe System der (Live-)Untertitelung 13
2.2.1 Die Kategorisierung auf sprachlicher Ebene 16
2.2.2 Die Kategorisierung nach dem Produktionsmodus 16
2.2.3 Der Grad der wortgetreuen Übertragung 18
2.2.4 Die verschiedenen Arten der Korrektur 22
2.2.5 Erläuterungen zu den verschiedenen Modalitäten der Darstellung von Untertiteln 23
2.2.6 Die verschiedenen Transkriptionsmöglichkeiten von Untertiteln 27
2.3 Die Transkriptionsmethode Respeaking 28
2.4 Prosodie 38
2.4.1 Intonation 42
2.4.2 Pausen 48
2.5 Einschlägige Forschungstätigkeiten 52
3 Forschungsdesign und Methodik 56
3.1 Die Testpersonen 56
3.2 Die Redebeiträge 57
3.3 Der Fragebogen 60
3.4 Die Experimente 62
3.5 Die Analyse 64
4 Diskussion 67
4.1 Probandin 1 im System A, (P1-SA) 68
4.2 Probandin 2 im System A, (P2-SA) 79
4.3 Probandin 3 im System A, (P3-SA) 89
4.4 Probandin 1 im System B, (P1-SB) 99
4.5 Probandin 2 im System B, (P2-SB) 109
4.6 Probandin 3 im System B, (P3-SB) 121
5 Conclusio und Ausblick 134
Bibliografie 140
Primärquellen 140
Sekundärquellen 140
Anhang 145

Liste mit schwierigen Wörtern für die Spracherkennungssoftware 145
Die Analysebögen..... 147
Rede 1 von Probandin 1 im System A (P1-SA)..... 147
Rede 2 von Probandin 1 im System A (P1-SA)..... 158
Rede 1 von Probandin 2 im System A (P2-SA)..... 170
Rede 2 von Probandin 2 im System A (P2-SA)..... 181
Rede 1 von Probandin 3 im System A (P3-SA)..... 194
Rede 2 von Probandin 3 im System A (P3-SA)..... 205
Rede 1 von Probandin 1 im System B (P1-SB)..... 217
Rede 2 von Probandin 1 im System B (P1-SB)..... 230
Rede 1 von Probandin 2 im System B (P2-SB)..... 241
Rede 2 von Probandin 2 im System B (P2-SB)..... 255
Rede 1 von Probandin 3 im System B (P3-SB)..... 266
Rede 2 von Probandin 3 im System B (P3-SB)..... 278
Die Fragebögen..... 289
Abstract in deutscher Sprache
Abstract in englischer Sprache
Curriculum Vitae Miriam Benecke, BA BA

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beispiele für ungeeignete und empfohlene Segmentierung 26
Tabelle 2: Anzahl der produzierten Untertitel 60
Tabelle 3: Tabellarische Darstellung des Experiments 63
Tabelle 4: Veranschaulichung der Analysetabellen 64
Tabelle 5: P1-SA, Rede 1, Time Codes 69
Tabelle 6: P1-SA, Rede 1, Fehleranalyse 70
Tabelle 7: P1-SA, Rede 1, Fehleranalyse 71
Tabelle 8: P1-SA, Rede 1, Fehleranalyse 71
Tabelle 9: P1-SA, Rede 1, Fehleranalyse 72
Tabelle 10: P1-SA, Rede 2, Time Codes 74
Tabelle 11: P1-SA, Rede 2, Time Codes 75
Tabelle 12: P1-SA, Rede 2, Vollständigkeitsanalyse 75
Tabelle 13: P1-SA, Rede 2, Fehleranalyse 76
Tabelle 14: P1-SA, Rede 2, Fehleranalyse 76
Tabelle 15: P1-SA, Rede 2: Fehleranalyse 77
Tabelle 16: P2-SA, Rede 1, Time Codes 80
Tabelle 17: P2-SA, Rede 1, Fehleranalyse 80
Tabelle 18: P2-SA, Rede 1, Fehleranalyse 82
Tabelle 19: P2-SA, Rede 1, Fehleranalyse 82
Tabelle 20: P2-SA, Rede 2, Vollständigkeit 84
Tabelle 21: P2-SA, Rede 2, Time Codes 85
Tabelle 22: P2-SA, Rede 2, Time Codes 85
Tabelle 23: P2-SA, Rede 2, Time Codes 86
Tabelle 24: P2-SA, Rede 2, Fehleranalyse 87
Tabelle 25: P2-SA, Rede 2, Fehleranalyse 87
Tabelle 26: P3-SA, Rede 1, Time Codes 89
Tabelle 27: P3-SA, Rede 1, Time Codes 91
Tabelle 28: P3-SA, Rede 1, Vollständigkeit 92
Tabelle 29: P3-SA, Rede 1, Fehleranalyse 93
Tabelle 30: P3-SA, Rede 1, Fehleranalyse 94
Tabelle 31: P3-SA, Rede 2, Time Codes 96
Tabelle 32: P3-SA, Rede 2, Fehleranalyse 96
Tabelle 33: P1-SB, Rede 1, Fehleranalyse 99

Tabelle 34: P1-SB, Rede 1, Time Codes 100
Tabelle 35: P1-SB, Rede 1, Vollständigkeit 101
Tabelle 36: P1-SB, Rede 1, Vollständigkeit 102
Tabelle 37: P1-SB, Rede 1, Fehleranalyse 102
Tabelle 38: P1-SB, Rede 1, Fehleranalyse 103
Tabelle 39: P1-SB, Rede 2, Time Codes 105
Tabelle 40: P1-SB, Rede 2, Time Codes 105
Tabelle 41: P1-SB, Rede 2, Fehleranalyse 106
Tabelle 42: P1-SB, Rede 2, Fehleranalyse 107
Tabelle 43: P1-SB, Rede 2, Fehleranalyse 108
Tabelle 44: P2-SB, Rede 1, Strategien 110
Tabelle 45: P2-SB, Rede 1, Time Codes 110
Tabelle 46: P2-SB, Rede 1, Time Codes 111
Tabelle 47: P2-SB, Rede 1, Time Codes 111
Tabelle 48: P2-SB, Rede 1, Time Codes 112
Tabelle 49: P2-SB, Rede 1, Vollständigkeit 112
Tabelle 50: P2-SB, Rede 1, Fehleranalyse 113
Tabelle 51: P2-SB, Rede 2, Time Codes 116
Tabelle 52: P2-SB, Rede 2, Time Codes 117
Tabelle 53: P2-SB, Rede 2, Fehleranalyse 118
Tabelle 54: P2-SB, Rede 2, Fehleranalyse 118
Tabelle 55: P2-SB, Rede 2, Fehleranalyse 119
Tabelle 56: P2-SB, Rede 2, Fehleranalyse 119
Tabelle 57: P2-SB, Rede 2, Fehleranalyse 120
Tabelle 58: P3-SB, Rede 1, Allgemeine Analyse 122
Tabelle 59: P3-SB, Rede 1, Time Codes 123
Tabelle 60: P3-SB, Rede 1, Vollständigkeit 123
Tabelle 61: P3-SB, Rede 1, Fehleranalyse 124
Tabelle 62: P3-SB, Rede 1, Fehleranalyse 125
Tabelle 63: P3-SB, Rede 1, Fehleranalyse 125
Tabelle 64: P3-SB, Rede 1, Fehleranalyse 126
Tabelle 65: P3-SB, Rede 2, Vollständigkeit 129
Tabelle 66: P3-SB, Rede 2, Fehleranalyse 130
Tabelle 67: P3-SB, Rede 2, Fehleranalyse 130

Tabelle 68: P3-SB, Rede 2, Fehleranalyse 130
Tabelle 69: P3-SB, Rede 2, Fehleranalyse 131
Tabelle 70: P3-SB, Rede 2, Fehleranalyse 132
Tabelle 71: häufige Fehler 135

1 Einleitung

Im 21. Jahrhundert konnte in Sachen Barrierefreiheit eine Trendwende eingeleitet werden. Die Bedürfnisse von Menschen mit gewissen Einschränkungen auf visueller, auditiver, physischer und kognitiver Ebene werden nicht mehr übersehen, sie werden gesehen und immer häufiger wird diesen Einschränkungen Beachtung geschenkt, sodass die Menschen nicht mehr völlig aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Bis zu einer Selbstverständlichkeit der Umsetzung ist es zwar in allen Bereichen noch ein weiter Weg, die ersten Schritte Richtung Barrierefreiheit werden jedoch bereits gegangen. Dieser Fortschritt manifestiert sich in Umbauten in öffentlichen Verkehrsmitteln oder abgeschrägten Gehsteigkanten über Angeboten in Leichter und Einfacher Sprache sowie barrierefreien Fernseh-, Kino- oder Opernerlebnissen.

Es gibt also sowohl für blinde als auch für taube Menschen heutzutage Möglichkeiten, um nicht nur im Alltag mit anderen kommunizieren zu können, sondern auch Zugang zu medialen Inhalten zu bekommen. Während die Kommunikationsmöglichkeiten für Menschen mit physischen und kognitiven Einschränkungen sowie für Personen mit Einschränkungen des Sehapparates in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt werden, wird der Fokus im Folgenden ausschließlich auf den Zugang zu Medien für hörbeeinträchtigte Menschen gelegt.

Konkret wird das Konzept des Respeakings in Augenschein genommen und mit prosodischen Phänomenen in Zusammenhang gebracht. Auf den ersten Blick ist dieses Thema der barrierefreien Kommunikation zuzuordnen, aber auch die Translationswissenschaft hat ihre Anteile daran geltend gemacht. Der translationswissenschaftliche Aspekt in Bezug auf die Thematik des Respeakings liegt nur sekundär auf dem Transferprozess und viel eher auf den prosodischen Phänomenen, die bei diesem Transfer, also der Live-Untertitelung, eine Rolle spielen. Gegensätzlich zu dem weitverbreiteten Verständnis von Translation als Übertragungsprozess zwischen verschiedenen Sprachen, handelt es sich in diesem Fall um einen intralingualen Transfer von einer gesprochenen Sprache in eine Sprache, die auf die Bedürfnisse der hörbeeinträchtigten Zielgruppe zugeschnitten ist. Außerdem ist der Übertragungsmodus des Respeakings dem des Dolmetschens ähnlich, wie sich im Verlauf der Arbeit noch deutlicher herausstellen wird. Da diese Arbeit einen translationswissenschaftlichen Fokus aufweist, wird auch vorwiegend dieser Aspekt des Respeakings beleuchtet und der Bereich der barrierefreien Kommunikation nur oberflächlich angerissen.

Die Forschungsfragen, die auf diesen Grundlagen basieren, sind die folgenden:

- Welche Rolle spielen prosodische Phänomene im intralingualen Respeaking?

- Welche prosodischen Phänomene finden im intralingualen Respeaking ihre Anwendung?
- Wie beeinflussen prosodische Phänomene der Ausgangsrede den intralingualen Respeakingprozess?

Die mit diesen Fragestellungen verbundenen Hypothesen sind wie folgt:

- Im intralingualen Respeakingprozess spielen prosodische Phänomene eine grundlegende Rolle, da sie die Qualität des Verständnisses und der Antizipation der Ausgangsrede prägen. Je besser der oder die Respeaker:in diese Phänomene interpretieren kann, desto besser versteht er oder sie welche Botschaft der oder die Vortragende vermitteln möchte.
- Prosodische Phänomene, die im intralingualen Respeaking zur Anwendung kommen sind Intonation, Akzentuierung, Pausensetzung sowie der Rhythmus und das Tempo beim Sprechen.
- Die prosodischen Phänomene des Ausgangstextes haben einen enormen Einfluss auf dessen Verständnis und im Weiteren auf die Qualität des Respeakings. Ein:e Respeaker:in, der oder die dem Ausgangstext nicht zu hundert Prozent folgen kann, nicht einordnen kann, wie der oder die Redner:in das Gesagte gemeint hat, kann ihn nicht respeaken. Dieses richtige Verständnis des Ausgangstextes unterstützen prosodische Phänomene.

Bevor diese Hypothesen bestätigt oder widerlegt werden können, muss zuerst eine theoretische Grundlage gelegt werden. Diese befasst sich eingangs mit einer Einbettung des Forschungsvorhabens in der Barrierefreien Kommunikation, um im Anschluss daran, das Gebiet der Live-Untertitelung grob zu umreißen. Anschließend wird die Transkriptionsmethode des Respeakings genau untersucht, da diese das Kernstück dieser Studie darstellt. Das letzte spezifische Themengebiet, das das Kapitel zu den fachlichen Grundlagen abschließt, ist die Prosodie mit ihren verschiedenen Gebieten, wobei der Fokus ausschließlich auf der Intonation und der Pausensetzung liegt. Nach einem kurzen Überblick über mit dieser Arbeit verwandte Forschungstätigkeiten von anderen Autoren und Autorinnen, wird die Methodik, auf der die vorliegende Studie basiert, dargestellt. Der vierte Abschnitt der Masterarbeit bildet das Herzstück dieser Arbeit. In diesem Kapitel werden die mit Respeakerinnen durchgeführten Experimente auf ihre Charakteristika im Zusammenhang mit prosodischen Auffälligkeiten im Ausgangstext analysiert und ausgearbeitet. Die Ergebnisse der im Nachgang ausgefüllten Fragebögen werden zu den Experimenten als subjektive Ebene und Einschätzung hinzugefügt

und verleihen diesen mehr Tiefe. In der Conclusio wird versucht die vielschichtigen Erkenntnisse zusammenzubringen und eine Tendenz in eine gewisse Richtung auszumachen. Außerdem werden die Forschungsfragen beantwortet und die aufgestellten Hypothesen bestätigt oder widerlegt. An diese Zusammenfassung schließt eine Auflistung der verwendeten Primär- und Sekundärliteratur an sowie der Anhang, bestehend aus den Analysebögen der einzelnen Probandinnen, den Fragebögen, der Liste mit den Wörtern für die Spracherkennungssoftware und den beiden Abstracts in deutscher und englischer Sprache.

2 Fachliche Grundlagen

Obwohl wir uns dessen selten bewusst sind, ist Kommunikation ein Phänomen, das uns tagtäglich begleitet und das wir uns permanent zu Nutze machen, ohne wirklich zu analysieren oder zu wissen, was wir gerade tun. Baumann (vgl. 1992: 166) geht sogar so weit, zu sagen, dass Kommunikation ein dem menschlichen Handeln inhärentes Merkmal darstellt. Als solches sehen wir funktionierende Kommunikation als etwas Selbstverständliches an, bedenken aber nicht, dass Kommunikation uns nicht immer nur befähigt, sondern sich auch als hinderlich erweisen kann. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass Schwierigkeiten in der Kommunikation, fehlerhafte Kommunikation oder Kommunikationsbarrieren das alltägliche Handeln des oder der einzelnen in einem Ausmaß behindern, dass eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben nicht mehr möglich ist. Diese (Kommunikations-)Barrieren sind vor allem bei Menschen mit einer Einschränkung in ihrem Seh- oder Hörvermögen oder ihrer Mobilität gegeben, da unsere Umwelt nach Wünsche (vgl. 2016: 196) hauptsächlich auf Menschen ausgelegt ist, die selbstständig und ohne externe Hilfestellungen sehen, hören und gehen können. Eingangs sollen nun diese Barrieren, die als solche, aber auch in Zusammenhang mit deren Ausmerzung, Grundlage der vorliegenden Masterarbeit sind, kurz umrissen werden.

2.1 Barrieren und Barrierefreiheit

Barrieren begegnen jedem oder jeder einzelnen jeden Tag, auf verschiedenste Art und Weise und in unterschiedlichem Ausmaß. Barrieren können sich einerseits physisch manifestieren, etwa als Absperrung dienen, um Unbefugten den Zutritt zu gewissen Bereichen zu untersagen, sie können jedoch auch im übertragenen Sinn als Kommunikationsbarrieren auftreten. Schubert (vgl. 2016: 17ff.) unterscheidet hierbei Fachbarrieren, Kulturbarrieren, Sprachbarrieren, Fachsprachenbarrieren, Kognitionsbarrieren und Sinnesbarrieren. Gerade jene Sinnesbarrieren sind es auch, die den Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit darstellen. Bei Sinnesbarrieren handelt es sich um eine Gruppe von Barrieren, die daraus erwachsen, dass eine bestimmte Information an einen bestimmten menschlichen Sinn adressiert ist, das bedeutet, dass nur dieser Sinn diese Art der Information aufnehmen könnte. Jedoch ist dieser Sinn in seiner Funktionsfähigkeit dermaßen eingeschränkt, dass er diese Information nicht aufnehmen kann und die Barriere entsteht (vgl. Jekat et. al. 2014b: 7, vgl. Schubert 2016: 17ff.). Diese Art von Barriere tritt vor allem bei blinden oder gehörbeeinträchtigten Menschen auf, sodass diese eine Botschaft, die an den jeweiligen beeinträchtigten Sinn gerichtet ist, nicht rezipieren können. Sinnesbarrieren stellen die einzige Art von Barrieren dar, bei denen die Wahrnehmung von

Information eingeschränkt ist und nicht das Verstehen des Wahrgenommenen, wie das bei den anderen Formen von Barrieren der Fall ist.

Bedeutend ist aber, dass alle sechs Arten nach Schubert (2016) gemein haben, dass sie sich auf der Ebene der Kommunikation manifestieren. Sie alle sind Kommunikationsbarrieren, die Schubert (2016: 17) als etwas definiert, das „es Menschen unmöglich macht, an der Kommunikation in derselben Weise teilzunehmen wie andere Menschen". Dass alle Menschen „in derselben Weise teilnehmen" können, ist aufgrund der Vielschichtigkeit von Barrieren nicht möglich. Möglich ist jedoch, Barrieren so auszugleichen, dass sie nur noch eine bedingt einschränkende Wirkung haben. Auf diesem Lösungsweg beschreibt Schubert (vgl. 2016: 19f.) etwa medizinische Eingriffe. Außerdem fallen technische Geräte, wie Hörgeräte oder Brillen, in diese Kategorie. Der Fokus dieser Masterarbeit liegt jedoch rein auf kommunikativen Hilfestellungen, Barrieren zu überwinden, abzubauen oder zu umgehen. Auf den ersten Blick ergibt sich hier fälschlicherweise der Schluss, um Barrieren aus der Welt zu schaffen, könnten „überwinden", „abbauen" und „umgehen" synonymisch gebraucht werden. Schubert (vgl. 2016: 19f.) sieht jedoch gravierende Unterschiede in diesen drei Formen des Barriereabbaus. Für Fachbarrieren, Kulturbarrieren, Sprachbarrieren, Fachsprachenbarrieren und Kognitionsbarrieren gilt, dass nur Betroffene selbst die Barrieren überwinden können, bei Sprachbarrieren oder Kulturbarrieren etwa durch Üben der Sprache oder Vertrautmachen mit den jeweiligen kulturellen Gegebenheiten. Eine Barriere abbauen können nur andere für die Betroffenen, beispielsweise durch Erläuterungen zu Sprachspezifika oder verständnisfördernde Dokumente über bestimmte Kulturregionen. Weil bei Sinnesbarrieren die Problematik in der Rezeption und nicht im Verständnis der Information liegt, gilt es, sie zu umgehen. Sinnesbarrieren können, wie Schubert (2016: 20) darlegt, „nicht mit sprachlichen oder kommunikativen Mitteln überwunden oder abgebaut werden". Sie müssen umgangen werden, indem Kommunikation und Informationsübertragung über andere Kanäle verlaufen.

Diese Umleitung auf andere Kanäle, dieses Umgehen der Einschränkung, wird Barrierefreiheit genannt. In Anlehnung an seine Auffassung von Kommunikationsbarrieren, spezifiziert Schubert den Begriff Barrierefreiheit wie folgt:

> Bei dem Bemühen, Kommunikation barrierefrei (oder wenigstens barriereärmer) zu gestalten, geht es darum, Menschen die Teilhabe am Zusammenleben zu erleichtern, denen dies durch besondere Umstände nicht in gleicher Weise offensteht wie anderen. (Schubert 2016: 15)

Wünsche (2016: 194) definiert Barrierefreiheit allgemeiner als Schubert, indem sie sie als „ein Fehlen von Hindernissen jeglicher Art" festlegt. In diesem Sinne inkludiert Wünsche auch

architektonische Barrieren in der Definition und konzentriert sich im Gegensatz zu Schubert nicht ausschließlich auf Kommunikationsbarrieren. Indem Wünsche davon ausgeht, dass das Abbauen von Hindernissen, die einer bestimmten Zielgruppe Probleme bereiten, in keiner Weise Einschränkungen für andere Menschen darstellt, bedenkt sie allerdings einen essenziellen Aspekt nicht. Wünsche spricht nämlich explizit vom Fehlen von Hindernissen jeglicher Art. Das bedeutet, dass Barrierefreiheit zum Ziel habe, Information auf die eine Art und Weise darzustellen, dass sie für jeden einzelnen Menschen verständlich und rezipierbar ist. Dies ist aus dem Grund unmöglich, weil nicht alle Menschen dieselben Bedürfnisse oder Einschränkungen aufweisen. Diese Tatsache bestätigen Leidner (vgl. 2007: 32) und Schubert (vgl. 2016: 21) in ihren Abhandlungen über Barrierefreiheit. Zieht man im Sinne der vorliegenden Arbeit gehörlose oder hörbeeinträchtigte Menschen als Beispiel heran, die für die Rezeption von Fernsehsendungen Untertitel benötigen, so könnten diese Untertitel für Menschen mit kognitiven Einschränkungen erschwerend sein, da deren Lesegeschwindigkeit nicht hoch genug ist, um den Untertiteln am Bildschirm folgen zu können. Darüber hinaus könnten sie durch den weiteren Inputkanal, zusätzlich zu bewegtem Bild und Ton, kognitiv überfordert sein. Daraus schlussfolgert Mälzer (vgl. 2016b: 7), dass unterschiedliche Formen der Einschränkung verschiedene Herangehensweisen und Lösungswege bedürfen.

Diese Lösungswege können vielschichtig sein. Mälzer (vgl. 2016b: 7f.) demonstriert etwa die Konzepte der Einfachen und Leichten Sprache für Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder audiodeskriptive Vorgehensweisen, sodass blinde oder sehbeeinträchtigte Menschen in ähnlicher Weise wie sehende Menschen multimediale Inhalte rezipieren können. Außerdem können hörgeschädigte Menschen in der Rezeption von ebendiesen multimedialen Inhalten auf Untertitel zurückgreifen und so das Gesagte auf einem Bildschirm mitlesen. Die Produktion dieser Untertitel basiert auf einem komplexen Zusammenspiel von Mensch und Maschine. Wie dieses funktioniert, soll im folgenden Abschnitt grob umrissen werden.

2.2 Das komplexe System der (Live-)Untertitelung

Der Bereich der Untertitelung ist dem Gebiet der Audiovisuellen Translation zuzurechnen. Als solche findet sie in verschiedensten Kontexten Anwendung, ihre Darstellungsmöglichkeiten sind zahlreich und die Produktionsbedingungen könnten nicht unterschiedlicher sein. Allen Formen gemein ist jedoch laut Perego & Bruti (vgl. 2015b: vii), dass Untertitelung Zuseher:innen im weitesten Sinne das im audiovisuellen Medium Gesagte verschriftlicht wird

und so zugänglicher machen soll.

Künzli (vgl. 2017: 46) hat sich in Bezug auf die Definition von Untertitelung fundiertere Gedanken gemacht und einige Autor:innen und deren Auffassungen miteinander verglichen. Zusammenfassend hat er als Charakteristika der Untertitelung die folgenden vier herausgearbeitet. Allen voran nennt Künzli den Aspekt der Multimedialität. Er beschreibt hier zwei Vermittlungskanäle, die audiovisuelle Medien auszeichnen, den akustischen und den visuellen. Durch diese gleichzeitige Konfrontation zweier Sinne ergibt sich einerseits eine zusätzliche kognitive Belastung für die Zuseher:innen, andererseits wird so auch eine Entlastung herbeigeführt. Denn wenn eine bestimmte Information über einen der beiden Sinneskanäle nicht vollständig rezipiert werden konnte, kann diese fehlende Information eventuell mithilfe des zweiten Kanals aufgenommen werden. Als zweites Charakteristikum der Untertitelung nennt Künzli (vgl. 2017: 42) die Synchronizität zwischen dem Original und der Untertitelung. Darunter versteht er, dass Untertitel zeitlich synchron sowohl zum Gesagten als auch zum Bild eingeblendet werden (müssen), um größtmögliche Verständlichkeit zu realisieren. Damit eng in Zusammenhang steht Künzlis dritter Aspekt der Kürzung. Hurt und Widler (vgl. ^{2}2006: 261) definieren Untertitel über den Aspekt des Kürzens, wenn sie sagen: „Als Untertitel bezeichnet man die gekürzte Übersetzung eines Filmdialogs, die synchron mit dem entsprechenden Teil des Originals auf dem Bildschirm bzw. auf der Leinwand zu sehen ist“. Menschen können schneller sprechen als sie lesen können oder anders gesagt, niemand kann über das Lesen Information so schnell aufnehmen, wie das über das Hören von gesprochener Sprache möglich ist. Aus diesem Grund wird das Gesagte in der Untertitelung sowohl gekürzt als auch geglättet. Der Grund für das Glätten liegt im vierten und finalen Charakteristikum nach Künzli, der Übertragung von Mündlichkeit in Schriftlichkeit. Hierbei werden etwa nebensächliche Füllwörter oder Wiederholungen in der Untertitelung nicht übertragen, um das Lesen der Untertitel effizienter zu machen. Abschließend betont Künzli (vgl. 2017: 46), dass er zwar diese vier Aspekte als Charakteristika der Untertitelung sieht, jedoch für ihn nur zwei immanent seien, nämlich die Multimedialität und die Umwandlung von Mündlichkeit in Schriftlichkeit. Daraus leitet er seine Definition ab und beschreibt Untertitelung „als die schriftliche, meist gekürzte Übersetzung eines überwiegend gesprochenen Originals, die in der Regel quasi-synchron zu diesem eingeblendet wird“.

Das britische *Office of Communications* (vgl. 2021: 20) verfolgt einen anderen Ansatz und sieht die Untertitelung generell im Kontext der Barrierefreiheit angesiedelt. Aus diesem Grund definiert es Untertitelung als „text on screen representing speech and sound effects that may not be audible to people with hearing impairments, synchronized as closely as possible to

the sound". Romero-Fresco (vgl. 2011: 17) bestätigt die Definition der britischen Medienaufsichtsbehörde als Grundlage zur Differenzierung von Untertitelung im Allgemeinen und Untertitelung für Hörbeeinträchtigte. Er führt genauer aus, um welche sprachlichen und tonalen Effekte es sich bei den zusätzlichen Informationen, die bei der Untertitelung für Hörgeschädigte hinzugefügt werden, handelt, und nennt etwa die Lautstärke oder den Tonfall der getätigten Aussage. Spricht der oder die Sprecher:in laut oder leise, klingt er oder sie verärgert oder traurig? Des Weiteren führen Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 130f.) und Romero-Fresco (vgl. 2011: 17) Geräuscheffekte, etwa Schritte oder Explosionen sowie Musikbeschreibungen an. Klingt die Musik melancholisch oder beschwingt? Ist sie getragen? Handelt es sich dabei um ein bestimmtes Lied einer Rockband? Warum ist die junge Frau im Bild so panisch? Hörende Menschen haben die Schritte des Mörders auf der Treppe wahrgenommen, gehörlosen Menschen muss diese Information jedoch erst mittels Geräuschbeschreibung zugänglich gemacht werden und auch hörbeeinträchtigte Zuseher:innen profitieren von der zusätzlichen Erläuterung, da sie bestätigt bekommen, was sie geglaubt haben, zu hören.

Eine der wahrscheinlich essenziellsten Zusatzinformationen, die in der Untertitelung für Hörgeschädigte gegeben werden muss, ist außerdem die Sprecher:innenkennzeichnung, die entweder durch Zuweisung verschiedener Farben oder Benennung des Sprechers oder der Sprecherin ermöglicht wird. Obwohl all diese Zusatzinformationen wichtig sind, um die Barrierefreiheit zu gewährleisten, sind die zeitlichen Einschränkungen oft zu groß, um wirklich alle erforderlichen Beschreibungen zur Verfügung stellen zu können. Dies gilt sowohl für die Vorproduktion von Untertiteln als auch für die Live-Untertitelung. Aus diesem Grund sieht Romero-Fresco (vgl. 2011: 17) den oder die Untertitler:in in der Pflicht, zu entscheiden, welche Zusatzinformation unbedingt gegeben werden muss und welche zugunsten wichtigerer Beschreibungen weggelassen werden kann. Meist entscheiden sich Untertitler:innen dafür, applaudierendes oder jubelndes Publikum und die Sprecher:innenkennzeichnung auf jeden Fall anzugeben.

Basierend auf diesen Definitionen von Untertitelung wird im Folgenden beschrieben, wie Untertitelung weiter untergliedert werden kann oder welche Kriterien es zur genaueren Präzisierung des Untersuchungsgegenstandes gibt. An dieser Stelle eignet es sich, Romero-Fresco zu Rate zu ziehen. Er hat sich 2011 eindringlich damit beschäftigt, in welcher Form, Art und Weise Untertitel Anwendung finden können und führt sechs verschiedene Kriterien an, die nachfolgend vorgestellt werden.

2.2.1 Die Kategorisierung auf sprachlicher Ebene

Allem voran steht der Aspekt der Sprache. Romero-Fresco (vgl. 2011: 13) unterscheidet an dieser Stelle zwischen interlingualen und intralingualen Untertitel. Bei ersteren hat der oder die Untertitler:in es mit einer Ausgangssprache zu tun, die nicht der Zielsprache entspricht. Ein Zwischenschritt, der des Sprachtransfers oder Dolmetschens, ist hierbei erforderlich. Bei zweiteren ist der wahrscheinlich prägendste Unterschied, dass hier kein Sprachtransfer stattfindet. Gottlieb (vgl. 2015: 20) untergliedert intralinguale Untertitelung in zwei Untergruppen, nämlich Untertitel für Hörgeschädigte, welche Zusatzinformationen wie den Sprecher:innenwechsel oder die Beschreibung von Umgebungsgeräuschen mit sich ziehen. Wie Perego & Bruti (vgl. 2015c: 2) erklären, stellte diese Anwendungsmöglichkeit den eigentlichen Grundstein für intralinguale Untertitelung dar. Trotz allem haben sich weitere kreative Anwendungsmöglichkeiten für intralinguale Untertitel herauskristallisiert. Gottliebs zweite Kategorie besagt etwa, das bloße Untertiteln in derselben Sprache eigne sich beispielsweise für Menschen, die die Sprache lernen möchten. Künzli (vgl. 2017: 46) beschreibt noch eine dritte Unterkategorie der intralingualen Untertitelung, nämlich die Untertitelung von Dialektproduktionen. Diese wird angewandt, wenn etwa schweizerdeutsche Produktionen ins Hochdeutsche übersetzt werden. Gottlieb (vgl. 2015: 20) erklärt weiters, dass intralinguale Untertitelung im Endeffekt eine Verschriftlichung von gesprochener Sprache darstellt. Vor allem Live-Untertitelung erfolgt und erfolgte großteils intralingual, obwohl seit einigen Jahren auch interlinguale Live-Untertitelung, oder wie Künzli (vgl. 2017: 47) sie nennt „bilinguale Untertitelung“, immer häufiger auf den Plan tritt. Dies ist einerseits in Gegenden, in denen mehrere Sprachen gesprochen werden, etwa in Wales, den Niederlanden oder der Schweiz, gelebte Praxis, andererseits hängt diese Entwicklung mit der Globalisierung zusammen und damit, dass Menschen immer öfter auch Inhalte aus Ländern konsumieren wollen, in denen Sprachen vorherrschen, die sie nicht beherrschen.

2.2.2 Die Kategorisierung nach dem Produktionsmodus

Des Weiteren definiert Romero-Fresco (vgl. 2011: 12) die Art des Produktionsmodus. Hierzu bezieht er sich auf einen Bericht der *European Broadcasting Union* (vgl. 2004: 10), der drei verschiedene Produktionsmodi vorsieht, vorproduzierte, semi-live oder Live-Untertitel. Die am weitest verbreitete Art und Weise der Untertitelung sind die vorproduzierten Untertitel. Hierbei bekommt der oder die Untertitler:in das fertig produzierte Video und erstellt dazu Untertitel, die sehr genau, beinahe wortwörtlich das Gesagte wiedergeben. In der Vorproduktion werden auch Häsitationslaute, Wiederholungen oder Versprecher untertitelt. Außerdem wird jeder

einzelne Untertitel auf Hundertstel genau mit einem Anfangstimecode und einem Endtimecode versehen und mit dem Video verknüpft. So kann die Sendung zu jeder beliebigen Zeit ausgestrahlt werden, inklusive perfekt vorbereiteter Untertitel und ohne weiteres menschliches Zutun. Serien, Dokumentationen oder Magazine sind typische Fernsehformate, die vorproduziert werden können.

Als zweite mögliche Produktionsform spricht die *European Broadcasting Union* (vgl. 2004: 10) semi-live an. Dieser Produktionsmodus kommt zum Tragen, wenn eine Sendung zwar live, also in Echtzeit, ausgestrahlt wird, sich die Moderator:innen aber sehr stark an ihren Moderationstexten orientieren. Der oder die Untertitler:in generiert aus diesen vorgefertigten Texten Untertitel und schickt diese manuell live auf Sendung. Ein typisches Beispiel für Untertitel des Modus semi-live sind Nachrichtensendungen. Ob ihrer Aktualität können diese nicht vorproduziert werden, aufgrund der hohen Informationsdichte und der Wichtigkeit, dass die übermittelten Informationen richtig sind, halten sich Nachrichtenmoderator:innen meist recht genau an ihre Texte. So können Untertitel qualitativ hochwertig und beinahe ohne Zeitversatz für die Zuschauer:innen sichtbar gemacht werden.

Drittens gibt es die Live-Untertitelung. Hierbei handelt es sich um die kognitiv anspruchsvollste Form der Untertitelung, in der, wie die *European Broadcasting Union* (vgl. 2004: 10) ausführt, der oder die Untertitler:in versucht, im Vorhinein zu verstehen, was gesagt (werden) wird, um beinahe gleichzeitig Untertitel zu generieren und diese in Echtzeit auf Sendung zu schicken. Live-Untertitel werden in der Übertragung von Sendeformaten benutzt, bei denen im Vorhinein der endgültige Verlauf der Sendung noch nicht feststeht. In diese Gruppe fallen zum Beispiel Sportveranstaltungen, wie Fußballspiele, oder Shows, aber auch Parlamentssitzungen oder Eilmeldungen in Nachrichtensendungen. Mit dem Produktionsmodus der Live-Untertitelung geht auch, wie Künzli (vgl. 2017: 43) sagt, automatisch eine gewisse Redaktion der Untertitel einher, da Häsitationslaute, Wiederholungen oder Versprecher, die in der Vorproduktion sehr wohl untertitelt werden, im Live-Modus aus Zeitgründen völlig außer Acht gelassen werden.

Neben den drei bereits erwähnten Modi der Untertitelung spricht Zilberdik (vgl. 2004) mit dem „relay subtitling“ einen vierten Produktionsmodus an. In diesem Modus werden bereits existierende Untertitel verwendet, um Untertitel für einen anderen Sprachraum zu übersetzen. Wie Gottlieb (vgl. 2015: 19) erklärt, passiert die Anpassung der Untertitel sowie das Versehen mit Timecodes bereits in der Ausgangssprache. Der oder die Untertitler:in ist ausschließlich für den sprachlichen Transfer der Untertitel in die Zielsprache verantwortlich. Dieser Modus wird weder von Romero-Fresco noch von der *European Broadcasting Union* als eigener Modus

angeführt, kommt jedoch in der Praxis vor und soll deshalb der Vollständigkeit halber an dieser Stelle angeführt werden.

Ebenso sollte im Zusammenhang mit dem Produktionsmodus noch aufgezeigt werden, dass es, wie Romero-Fresco (vgl. 2011: 6) im englischen Original schreibt, „open captions" und „closed captions" gibt. Erstere, also „offene Untertitel", werden auf das audiovisuelle Medium gebrannt. Das bedeutet, die Untertitel sind immer zeitgleich mit dem Bild sichtbar. Zweitere hingegen, also „geschlossene Untertitel", sind nicht mit dem Bild verschmolzen und automatisch auf dem Bildschirm sichtbar. Sie müssen extra zugeschaltet werden.

2.2.3 Der Grad der wortgetreuen Übertragung

Zusammenhängend mit dem Produktionsmodus lässt sich als nächster Aspekt veranschaulichen, inwieweit der oder die Untertitler:in in das gesprochene Wort eingreift und die Untertitel bearbeiten, kürzen oder glätten soll, kann oder muss. Hierbei gibt es nach Romero-Fresco (vgl. 2011: 16) die beiden Extreme der wortwörtlichen sowie der geglätteten Wiedergabe. Bei ersterer werden hundert Prozent der Äußerungen im Ausgangsmaterial untertitelt, jeder Versprecher, jedes Husten, jeder Seufzer, jede Wiederholung, während bei geglätteten Untertiteln der Inhalt immer noch korrekt und vollständig wiedergegeben wird, die Strukturen aber vereinfacht werden. Arma (vgl. 2015: 129) erklärt hierzu, dass Untertitler:innen vor allem beim Untertiteln für Hörbeeinträchtigte die Satzstrukturen so vereinfachen, dass die Sätze kürzer sind und auf Subjekt-Verb-Objekt-Konstruktionen basieren. So sind diese Untertitel angenehmer lesbar (um-)formuliert und fast ohne Merkmale der gesprochenen Sprache.

Die Debatte, wortwörtliche oder geglättete Untertitel, manifestiert sich auf mehreren Ebenen und kann somit auch auf unterschiedliche Art und Weise veranschaulicht werden, zunächst etwa auf der Ebene der Standardsprache. In der gesprochenen Sprache wird vornehmlich mittels Umgangssprache kommuniziert, wohingegen in der Schriftsprache die Standardsprache verwendet wird. Probleme entstehen dann, wenn gesprochene Sprache verschriftlicht werden soll, wie dies beim Untertiteln der Fall ist. Verschriftlicht man die Umgangssprache als solche, erschwert dies das Lesen der Untertitel und stellt einen zusätzlichen kognitiven Aufwand dar. Weiterführend merkt Zárate (vgl. 2021: 46) an, dass der Idiolekt eines Menschen etwas sehr Persönliches ist und Aufschluss über den kulturellen oder linguistischen Hintergrund gibt. Deshalb sollte der oder die Untertitler:in keinesfalls nachlässig damit umgehen und sorgfältig abwägen, inwieweit er oder sie Idiolekte glättet. Auf der anderen Seite hält sich der Informationsverlust in Grenzen, wenn man dialektische Aussagen glättet und

so die Lesbarkeit der Untertitel erhöht. Schließlich bleibt der Inhalt, das Gesagte gleich, mit dem einzigen Unterschied, dass diese Information in Standardsprache und nicht dialektal wiedergegeben wird.

Ob Untertitelung wortwörtlich oder geglättet umgesetzt wird, hängt teils von technischen Gegebenheiten ab, aber wie die britische Medienaufsichtsbehörde *Office of Communications* (vgl. 2005: 17) zu bedenken gibt, auch von den Anforderungen der verschiedenen Institutionen, die im Diskurs der Untertitelung mitmischen. Rundfunkunternehmen und Gehörlosenverbände setzen sich für eine wortwörtliche Untertitelung ein. Arma (vgl. 2015: 129) und Zárate (vgl. 2021: 40) erklären dies damit, dass Hörbeeinträchtigte das Bedürfnis haben, Zugang zu den identen Inhalten wie hörende Menschen zu haben. Außerdem führen sie aus, dass viele Nutzer:innen von Untertiteln nicht vollständig taub sind, sondern zu einem gewissen Anteil noch hörend und sie daher wortwörtlichen Untertiteln leichter folgen können als geglätteten. So kann ein und dieselbe Information durch zwei verschiedene Kanäle, den Gehör- und den Sehsinn, aufgenommen werden, denn „a mismatch between the audio and the subtitle at a comfortable reading speed may be more confusing, and therefore less effective, than a subtitle that has a higher reading speed but tallies with the audio" (Zárate 2021: 40f.). Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 86) sehen den Sinn von wortwörtlichen Untertiteln darin, dass lippenlesende Menschen den Untertiteln so leichter folgen können. Denn je wortwörtlicher und je weniger paraphrasiert ein Untertitel, verglichen zu der originalen Aussage, ist, desto einfacher ist es für lippenlesende Menschen sowohl Untertitel als auch Lippen zu lesen und den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Aus diesem Grund schlagen Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 86) vor, in der Untertitelung tendenziell mit Auslassungen und Weglassen von bestimmten Informationen zu arbeiten, und weniger mit Umformulierungen. Durch Auslassungen wird nämlich erstens Lippenlesen erleichtert und zweitens weniger in die originale Aussage eingegriffen. In diese Richtung geht auch die Auffassung, die die Wissenschaft in dieser Diskussion vertritt. Sie verfolgt ausdrücklich den Ansatz der geglätteten Untertitel. Arma (vgl. 2015: 128) führt diesbezüglich die Sprachkompetenz von Hörbeeinträchtigten in die Diskussion ein. Sie vertritt die Meinung, Hörbeeinträchtigte, deren Erstindividualisierungssprache nach Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 131) die Gebärdensprache ist und deren zweite Sprache erst die Lautsprache oder Schriftsprache ist, verfügen über eine geringere Sprachkompetenz in den Bereichen Grammatik und Syntax als hörende Menschen. Gebärdende Menschen tendieren nämlich dazu, die grammatikalischen und syntaktischen Strukturen der Gebärdensprache in die gesprochene Sprache zu übertragen. Da diese beiden Sprachsysteme jedoch auf unterschiedliche

grammatikalische und syntaktische Konstrukte zurückgreifen, ist eine Übertragung mit Schwierigkeiten verbunden. So erweisen sich auch die in der gesprochenen oder geschriebenen Sprache verwendeten Konstruktionen als wenig vertraut für gebärdende Hörbeeinträchtigte und sind deshalb in ihrer Verarbeitung herausfordernder. Ein weiterer Grund dafür ist nach Zárate (vgl. 2021: 39), dass Sprache, wie bereits erwähnt, durch Hören schneller verarbeitet werden kann als durch Lesen und so Mitlesen von wortwörtlichen Untertiteln gar nicht möglich ist. Außerdem erklärt Zárate (vgl. 2021: 16) ein paar Seiten davor, dass die Kombination aus schneller Sprechgeschwindigkeit und dem Ansagen der Interpunktion die Wiedergabe der originalen Tonspur so weit verzögert, dass Respeaker:innen nichts anderes übrig bleibt, als Umformulierungen und Kürzungen vorzunehmen. Nichtsdestoweniger sind die optimalen Untertitel laut Zárate (vgl. 2021: 40f.) jedoch immer noch die, die größtmöglich mit Bild und Ton übereinstimmen.

Vielleicht sollte an dieser Stelle eine dritte Perspektive, nämlich die des Untertitlers oder der Untertitlerin, in die Diskussion eingeführt werden. Untertitler:innen haben nicht den inhärenten Drang oder Willen, den Ausgangstext um jeden Preis zu verändern. Viel eher wissen Untertitler:innen nicht, wer genau ihre Zielgruppe ist. Sie können also nicht genau auf die Bedürfnisse jedes oder jeder einzelnen eingehen und müssen daher einen bestimmten Grad an Rezeptionsfähigkeit des Publikums annehmen, an dem sie sich orientieren. Zusätzlich dürfen sie weder die zeitlichen Beschränkungen noch die Einschränkungen der Untertitelungssoftware außer Acht lassen (vgl. Künzli 2017: 45).

Dass diese Forderung Zárates nach größtmöglicher Übereinstimmung zwischen Bild und Ton oft nicht in der Realität umsetzbar ist, zeigt Romero-Fresco (vgl. 2015b: 336), der Sprech- und Lesegeschwindigkeit als Entscheidungsgrundlage heranzieht. Er stellt schnell klar, wortwörtliche Untertitelung ist im Live-Modus nicht möglich. Denn es gibt einen beachtlichen Unterschied zwischen der Lesegeschwindigkeit von statischen, auf Papier gedruckten Texten und der Lesegeschwindigkeit von Untertiteln, die einerseits nur eine gewisse Zeit lang auf dem Bildschirm sichtbar sind und andererseits in der Aufmerksamkeit des Zusehers oder der Zuseherin mit den bewegten Bildern der Sendung konkurrieren. Der Grund dafür liegt laut Hefer-Jordaan (vgl. 2015: 223) in der gleichzeitigen Aussetzung des Zusehers oder der Zuseherin mit Ton, Bild und Untertiteln. Glaubt man jedoch der Studie von d´Ydewalle und de Bruycker (vgl. 2007: 196), geschieht der Blickwechsel zwischen Text und Bild beinahe automatisiert und ohne große Anstrengungen.

Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Geschwindigkeit der Untertitel für die Zuseher:innen grundsätzlich nicht zu schnell ist. Hierbei ist die Unterscheidung zwischen der

Lese-, Untertitelungs- und Auffassungsgeschwindigkeit, im englischen Original von Romero-Fresco (vgl. 2015b: 336f.) reading speed, subtitling speed und viewing speed, hilfreich. Als Lesegeschwindigkeit werden in etwa 150 bis 180 Wörter pro Minute festgelegt, Berechnungsgrundlage waren dafür jedoch gedruckte Texte. Zu beachten ist zusätzlich, dass die Lesegeschwindigkeit vom Leser oder von der Leserin abhängt und individuell angepasst werden kann. Bei der Untertitelungsgeschwindigkeit ist das nicht der Fall, hier legen die Untertitler:innen und im weiteren Sinne die Moderator:innen die Geschwindigkeit fest. Das *Office of Communications* (vgl. 2021: 21) empfiehlt hier in seinem Bericht für vorproduzierte Sendungen 160 bis 180 Wörter pro Minute. Für Live-Sendungen sieht die Behörde wenig Sinn, die Untertitelungsgeschwindigkeit zu regulieren, spricht aber an, dass Untertitel mit einer Geschwindigkeit von mehr als 200 Wörtern pro Minute für den Großteil der Zuseher:innen schwierig zu rezipieren sind. Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 66) hingegen wollen seit längerem bereits beobachten, dass Untertitel bei kürzerer Standzeit immer mehr Inhalt aufweisen und immer zahlreicher werden. Sie erklären diese Entwicklung damit, dass die Menschen es immer häufiger gewohnt sind, Texte vor audiovisuellem Hintergrund zu lesen. Aus diesem Grund nehmen Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 66) an, dass die Menschen durch die permanente Konfrontation mit dieser Rezeptionsform über die Jahre diese Art des Leseverhaltens trainiert haben und die Untertitel daher rascher lesen können.

Romero-Fresco (vgl. 2015b: 338) warnt indessen auch davor, dass zu langsame Untertitel ebenso das Fernseherleben beeinträchtigen können wie zu schnelle. Bei Untertiteln mit einer Geschwindigkeit von 120 Wörtern pro Minute haben die Zuseher:innen mehr Zeit und können sich neben dem Lesen der Untertitel auch noch ausreichend lange auf das Bildmaterial konzentrieren. Werden die Untertitel jedoch mit einer Geschwindigkeit von unter hundert Wörtern pro Minute auf Sendung gebracht, führt das oft dazu, dass die Zuseher:innen die Untertitel mehr als nur einmal lesen und öfter zwischen Bild und Text hin- und herspringen, da sie sich in regelmäßigen Abschnitten versichern wollen, keinen Untertitel zu übersehen. Aus diesem Grund schlägt Romero-Fresco (vgl. 2015b: 337) das Mittel der Auffassungsgeschwindigkeit (viewing speed) als Bemessungsgrundlage vor. Er definiert diese als Zeit, die eine Person benötigt, um eine gewisse Sequenz audiovisuellen Materials, also Bild, Ton und Untertitel, zu verarbeiten.

Die richtige Geschwindigkeit für Untertitel zu finden, ist ein Bereich, der an dieser Stelle nur kurz angerissen wurde, in der Wissenschaft jedoch viel diskutiert ist, denn im Endeffekt ist es die Untertitelungsgeschwindigkeit, die vorgibt, ob das gesprochene Wort in Untertiteln wortwörtlich oder geglättet wiedergegeben werden kann (vgl. Romero-Fresco

2015b: 335). In diesem Sinne basiert auch die Entscheidung, bis zu welchem Maß Untertitel wörtlich wiedergegeben werden können, laut Zárate (vgl. 2021: 41), auf einem Konglomerat aus Faktoren wie der Sprechrate des originalen Programms, der Zielgruppe, der Dichte der vermittelten Informationen, der Komplexität von Lexik und Syntax sowie der Menge nonverbaler Kommunikation, die mithilfe des visuellen Kanals übertragen wird.

Nach diesem kurzen Exkurs zu den verschiedenen Geschwindigkeiten im Zusammenhang mit der Untertitelung handelt es sich im Weiteren wieder um die Kriterien zur Einteilung von Untertiteln.

2.2.4 Die verschiedenen Arten der Korrektur

Ein weiterer dieser wichtigen Unterscheidungskriterien ist die Korrekturmethode. Grob gesagt gibt es drei verschiedene Möglichkeiten, Fehler in der Live-Untertitelung zu bereinigen: keine Korrektur, die Selbstkorrektur oder die Parallelkorrektur.

Die Selbstkorrektur ist nach Romero-Fresco (vgl. 2011: 16) die am häufigsten angewandte Methode. Dabei spricht der oder die Untertitler:in in die Spracherkennungssoftware und kontrolliert den ausgeworfenen Text auf Richtigkeit, bevor er oder sie den Untertitel auf Sendung schickt. Sieht der oder die Untertitler:in einen Fehler erst nachdem der Untertitel bereits für die Zuseher:innen sichtbar gemacht worden ist, kann er oder sie in einem neuen Untertitel die korrigierte Version, gekennzeichnet durch zwei vorangestellte Bindestriche, nochmals auf Sendung schicken. Die Selbstkorrektur birgt sowohl einen entscheidenden Nach- als auch Vorteil. Ein Nachteil ist sicher die zusätzliche kognitive Belastung, neben dem bereits kognitiv fordernden Respeaking. Der Vorteil bei dieser Korrekturmethode hingegen ist der geringe, aber dennoch vorhandene Zeitverzug, der durch das Ausbessern des Fehlers entstanden ist und im Folgenden durch zusammenfassendes Untertiteln ausgemerzt werden muss.

Dieser Zeitverzug ist bei der zweiten Korrekturmethode, der Parallelkorrektur, bei der ein oder sogar zwei weitere Kolleg:innen die Untertitel korrigieren, bevor diese übermittelt werden, noch größer. Jedoch wird bei dieser Korrekturmethode der Fokus auf die Richtigkeit der gesendeten Untertitel gelegt, eher als auf die Synchronizität zwischen gesprochenem Wort und den entsprechenden Untertiteln. Welche Methode angewandt wird, hängt davon ab, ob das Rundfunkunternehmen auf fehlerfreie Untertitel oder auf einen so kurzen Zeitversatz wie möglich, wert legt.

2.2.5 Erläuterungen zu den verschiedenen Modalitäten der Darstellung von Untertiteln

Als fünftes Unterscheidungskriterium wird an dieser Stelle der Anzeigemodus dargelegt. Romero-Fresco (vgl. 2011: 17) differenziert hier zwischen in Blöcken dargestellten Untertiteln und „scrolling subtitles“ oder auch „moving subtitles“, wie sie Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 54) nennen.

„In Blöcken dargestellt“ bedeutet, dass die Zuseher:innen ihre Untertitel vom Bildschirm entweder in einer, zwei oder drei Zeilen dargestellt, ablesen können (vgl. Romero-Fresco 2011: 17, vgl. Zárate 2021: 43) oder diese in Phrasen oder Sätzen abgebildet werden.

„Scrolling“ oder „moving“ hingegen bedeutet, dass ein Untertitel entweder Buchstabe für Buchstabe, Silbe für Silbe oder Wort für Wort dargestellt wird. Den großen Nachteil der zweiten Darstellungsmethode sehen Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 54) in dem verhältnismäßig großen Ablenkungspotenzial, denn das Auge muss sich zu sehr auf die neu erscheinende Textinformation konzentrieren, weil jederzeit ein neues Wort oder eine neue Silbe erscheinen könnte, die der oder die Zuschauer:in nicht verpassen möchte. So ist er oder sie so mit dem Zusammenlauten der einzelnen Wörter beschäftigt, dass die Aufnahme der Bildinformation darunter leidet. In Nachrichtensendungen etwa, wenn die Bildinformation hauptsächlich aus den Nachrichtensprecher:innen besteht, ist dieses Problem nicht so gravierend. Handelt es sich jedoch um einen Film, dessen grundlegendes Übertragungsmedium das Bild ist, wird aufgrund der Fokussierung auf die Untertitel viel vom Unterhaltungswert genommen. Welche Darstellungsweise gewählt wird, hängt einerseits von der Spracherkennungssoftware ab, andererseits von den Rundfunkunternehmen und deren Anforderungen oder technischen Möglichkeiten.

Im Zusammenhang mit der Darstellungsmethode der Untertitel gibt es ein paar weitere zu unterstreichende Aspekte, die an dieser Stelle nicht unterschlagen werden sollen, etwa der Umgang mit Schnitten.

Werden Untertitel in Blöcken auf Sendung geschickt, sieht das *Office of Communications* (vgl. 2021: 21) vor, dass Bild und Untertitel so synchron wie möglich sein sollen. Das bedeutet, erfolgt ein Schnitt, also ändert sich der Bildausschnitt, müssen die Untertitel so bearbeitet oder gekürzt werden, dass Untertitel, die zum vorigen Bildausschnitt gehören, nicht über den Schnitt in die nächste Szene ragen. In diesem Sinne muss der neue Untertitel mit dem Einsetzen des gesprochenen Textes in der neuen Szene einhergehen und zeitlich übereinstimmen. Diese Vorgehensweise gilt vor allem für den Bereich der Vorproduktion, in der Live-Untertitelung ist dies nicht möglich. Der oder die Untertitler:in sollte hier jedoch versuchen, den Zeitversatz zwischen Bild und Text so gering wie möglich zu

halten.

Um trotz allem visuell zu verdeutlichen, dass ein neuer Untertitel auf dem Bildschirm zu sehen ist, ist zwischen zwei Untertiteln immer ein gewisser Abstand einzuhalten. Die Länge dieses Abstandes variiert von Rundfunkunternehmen zu Rundfunkunternehmen, meist handelt es sich jedoch um etwa ein bis drei Frames, wobei ein Frame dem Fünfundzwanzigstel einer Sekunde entspricht.

Das *Office of Communications* (vgl. 2021: 20) und die *British Broadcasting Company* (vgl. 2022) sind sich darin einig, dass die optimale Lesbarkeit von Untertiteln essenziell ist und deshalb das Optimum an Lesbarkeit erreicht werden soll. Deswegen wurde festgelegt, dass Untertitel in weißer Schrift vor schwarzem Hintergrund zu stehen haben. Bereits mehr als 20 Jahre früher haben sich Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 41, 46) der Thematik der Lesbarkeit angenommen und festgestellt, dass die zuvor erwähnte weiße Schrift vor in Grauschattierungen eingefärbtem Hintergrund, die am einfachsten zu lesende Darstellungsmethode ist. Außerdem ist die Schrift besser zu lesen, je dunkler der Hintergrund, vor dem sie steht, gefärbt ist. Aus diesem Grund hat sich in vielen Ländern diese Vorgehensweise etabliert.

Anders ist dies, wenn mehrere Sprecher:innen im Bild sind, dann bekommt jede:r, zum Zweck der besseren Unterscheidbarkeit, eine Farbe zugewiesen. Zur Auswahl stehen in den meisten Untertitelungssoftwares Gelb, Grün und Cyan, in manchen seltenen Fällen darf auch Magenta verwendet werden. Da jedoch Magenta auf schwarzem Hintergrund nicht mehr eindeutig lesbar ist, ist die Politik einiger Rundfunkunternehmen, wie etwa die des SWR, sehr sparsam mit Magenta umzugehen und diese Farbe nur im Notfall zu gebrauchen.

Zu beachten ist jedoch auch, dass es bei der Farbvergabe oft länderspezifische Unterschiede gibt. Ein Beispiel wäre etwa, dass Moderator:innen im deutschen Sprachraum verbreitet die Farbe Weiß zugewiesen wird, während die *British Broadcasting Company* gelb vorsieht. Eine weitere Methode ist die Sprecher:innenunterscheidung mittels Gedankenstrichen. Diese ist nach Zárate (vgl. 2021: 64) vor allem bei Untertiteln auf DVDs oder bei Video-on-Demand-Dienstleistern verbreitet. In der Live-Untertitelung wird ein Sprecher:innenwechsel mittels Gedankenstrichen nur im Falle enormen Zeitdrucks und sehr kurzen Äußerungen zweier Sprecher angewandt, um innerhalb eines Untertitels zwei verschiedene Sprecher:innen unterzubringen. Diese Darstellungsmethode sollte jedoch nur in Ausnahmefällen eingesetzt werden und nicht den Regelfall darstellen.

Anders ist das bei den paralinguistischen Merkmalen. Diese sollten, wenn möglich, immer vermittelt werden, denn nonverbale Informationen haben oft großen kommunikativen Wert, wie Zárate (vgl. 2021: 65f.) festhält. In diese Gruppe fallen besondere Akzente, andere

Sprachen, eine von der Norm abweichende Aussprache oder die Art und Weise wie etwas gesagt wird, also zum Beispiel „lachend“, „weinend“, „stöhnend“.

Anders sieht es bei der Schriftart aus. Hier gibt es eine Schriftart, die am besten bei allen Untertiteln verwendet werden soll. Wegen ihrer angenehmen Lesbarkeit auf Bildschirmen empfiehlt das *Office of Communications* (vgl. 2021: 20) die 1998 entwickelte „Tiresias Screenfont“.

In einem weiteren Grundsatz bezüglich des Layouts von Untertiteln hat das *Office of Communications* (vgl. 2021: 21) festgelegt, wie viele Zeichen eine Zeile, ein Satz oder ein Untertitel maximal haben dürfen. Zárate (vgl. 2021: 43) vertritt in diesem Fall dieselbe Auffassung wie die britische Behörde, das heißt, im Optimalfall sollte ein Satz nicht über mehrere Untertitel gehen. Dies ist jedoch ein rein theoretischer Ansatz und in der alltäglichen Praxis nicht möglich, da Menschen ihre Sätze nicht nur aus einem Subjekt, einem Prädikat und einem Objekt bilden und der oder die Untertitler:in bei der Satzaufteilung auch grammatikalische und stilistische Aspekte der deutschen Sprache beachten muss. Der oder die Untertitler:in kann einen Satz nicht einfach mittendrinnen beenden, nur, weil die zwei Zeilen eines Untertitels voll sind.

Hinzu kommt, dass Untertitel aus maximal zwei Zeilen bestehen. In manchen Fällen sind auch dreizeilige Untertitel möglich, jedoch verdecken diese meist zu viel vom Bild und so haben sich zweizeilige Untertitel als Norm durchgesetzt. Im Sinne dessen, dass durch die Untertitel nicht zu viel vom Bild verdeckt werden soll, raten Ivarsson und Carroll (vgl. 1998) dazu, die Untertitel in Pyramidenform zu generieren. Das heißt, die obere Zeile eines Untertitels sollte im Optimalfall kürzer als die untere Zeile sein. So realitätsfern die zweite Regelung ist, so festgeschrieben ist die erste, denn meist ist diese Beschränkung bereits in den Voreinstellungen der Untertitelungssoftware festgelegt, der oder die Untertitler:in kann diesbezüglich gar nichts ändern und muss die Sätze an die Untertitellänge anpassen und nicht umgekehrt.

Dieses Einpassen von Fließtext in Untertitel haben Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 77f.) genauer beschrieben. Sie erklären, dass der Fließtext bei der sogenannten Segmentierung in einzelne Teile, die thematisch, grammatikalisch und logisch sinnvoll in einen Untertitel passen, aufgeteilt wird. Grammatikalisch sinnvoll bedeutet in diesem Zusammenhang, dass zusammengehörende Einheiten nicht durch die Segmentierung voneinander getrennt werden dürfen. Das betrifft etwa Artikel und das dazugehörige Substantiv, Pronomina und konjungierte Verben, die Konjunktionen und die Gliedsätze, die sie einleitet, sowie die Präposition und die dazugehörende Nominalphrase. Anschauliche Beispiele, wie im Folgenden von Ivarsson und

Carroll (vgl. 1998: 77f.) angeführt, vergegenwärtigen die Wichtigkeit einer adäquaten Segmentierung für das Verständnis von Untertiteln.

Tabelle 1: Beispiele für ungeeignete und empfohlene Segmentierung

Beispiel	Untertitel	ungeeignete Segmentierung	empfohlene Segmentierung
1	1	Having said that, he put the green shirt on the shelf	Having said that, he put the green shirt on the shelf.
2	1	Having said that, he put the green shirt on	Having said that, he put the green shirt on the shelf.
	2	the shelf.	
3	1	This was not foreseeable. These things often happen.	This was not foreseeable. These things often happen.

Diese Beispiele verdeutlichen, dass eine unpassende Segmentierung nicht nur das Verständnis erschwert oder verlangsamt, vor allem für Hörbeeinträchtigte oder Menschen, die die Sprache erst lernen, sondern teilweise sogar irreführend sein kann, wie das beim zweiten Beispiel der Fall ist.

Im Anschluss, so erklärt Zárate (vgl. 2021: 44), werden dem Untertitel zwei Zeitstempel, sogenannte Time Codes, zugewiesen, ein Eingangszeitstempel und ein Ausgangszeitstempel. Ersterer ist die genaue Zeitangabe, wann der Untertitel am Bildschirm erscheint und letzterer, wann er wieder vom Bildschirm verschwindet. Diesen Vorgang nennt man „timekodieren“. Er ist essenzieller Bestandteil der Untertitelung, da es das Timekodieren überhaupt erst ermöglicht, dass ein gewisser Untertitel zusammen mit dem dazugehörenden Abschnitt eines Videos verknüpft und gesendet werden kann.

Dieses Unterfangen kann sich als herausfordernd darstellen, da die Länge einer Zeile innerhalb eines Untertitels mit 37 Zeichen beschränkt ist. Die *British Broadcasting Company* (vgl. 2022) erklärt in ihren Richtlinien, dass diese Begrenzung vor allem für Untertitel gilt, die im Fernsehen ausgestrahlt werden, weil die Zeilen im Teletext ebenso mit 37 Zeichen beschränkt sind und manche Rundfunkunternehmen ihre Untertitel über den Teletext ausstrahlen oder ausgestrahlt haben. Im Gegensatz dazu orientiert sich die Begrenzung der Zeichen pro Zeile für Untertitel, die für DVDs, Internetseiten oder Kinoproduktionen gedacht sind, an der verwendeten Schriftart, Schriftgröße, Breite der Buchstaben sowie der Größe des Darstellungsbereichs. Diese „safe area“, wie sie Zárate (vgl. 2021: 60) nennt, ist der sichtbare Bereich, der auf jeden Fall immer, unabhängig vom benutzten Endgerät, am Bildschirm angezeigt werden kann. So wird verhindert werden, dass die Untertitel auf Endgeräten mit kleineren Bildschirmen an den Rändern abgeschnitten werden.

Diesem Problem wirkt zusätzlich entgegen, dass Untertitel zentral am unteren

Bildschirmrand positioniert sind (vgl. Ofcom 2021: 20, vgl. BBC 2022). Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 50) sprechen sich ebenso für die Platzierung von Untertiteln am unteren Bildrand aus, weil diese so verhältnismäßig wenig von der essenziellen Bildinformation verdecken. Der Grund hierfür liegt darin, dass Gesichter etwa, die einen der wichtigsten Anteile in der Bildkomposition darstellen, meist im oberen Drittel des Bildes verortet sind.

Von dieser Regelung ausgenommen sind Untertitel, die „hochgestellt" werden müssen. Dies ist etwa bei eingeblendeten Inserts der Fall, wenn die Untertitel über das Insert gestellt werden, um dieses nicht zu verdecken. Würden sie jedoch dann den Mund des Sprechers oder der Sprecherin verdecken, werden die Untertitel an den oberen Bildschirmrand gesetzt. Genauso an den oberen Bildschirmrand werden Untertitel bei Sportveranstaltungen, wie Fußballspielen, gestellt, um den Ball und die Spieler:innen nicht zu verdecken. In diesem Zusammenhang geben Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 51) zu bedenken, dass mit der Repositionierung von Untertiteln vorsichtig umgegangen werden sollte, da es die Zuseher:innen irritieren kann, wenn Untertitel ständig an anderen Stellen am Bildschirm zu finden sind und sie sich ununterbrochen auf die Suche nach diesen machen müssen.

2.2.6 Die verschiedenen Transkriptionsmöglichkeiten von Untertiteln

Schlussendlich kann man Untertitel auch nach ihrer Transkriptionsmethode differenzieren, einer Thematik, mit der sich Eugeni (vgl. 2008: 357f.) und Romero-Fresco (vgl. 2011: 13ff.) genauer auseinandergesetzt haben. Die zahlreichen Möglichkeiten, Untertitel zu generieren, sind hauptsächlich historisch gewachsen, aus den damaligen Bedürfnissen, verbunden mit den damaligen Techniken.

Untertitel können dementsprechend mittels QWERTY-Tastatur, dem Velotype, der dualen Methode, der Maschinenstenographie, im englischen Original Stenotype, oder mittels einer Spracherkennungssoftware erstellt werden. Die Idee der Untertitelung mittels schnellen Tippens auf einer handelsüblichen QWERTY-Tastatur wurde rasch wieder verworfen, da es nicht möglich ist, so schnell zu tippen, wie Personen sprechen können. Diese Methode hat sich schlichtweg als zu langsam herausgestellt. Wie Romero-Fresco (vgl. 2011: 13) weiter ausführt, haben Nico Berkelmans und Marius den Outer auf Basis ersterer Methode versucht, die Schreibgeschwindigkeit der Schreibkraft zu erhöhen, indem sie Velotype entwickelten. Dabei handelt es sich um eine Silben-Akkordtastatur, auf der die Schreibkraft mehrere Tasten gleichzeitig drückt und Untertitel basierend auf Silben und Wörtern, und nicht wie auf der QWERTY-Tastatur mit einzelnen Buchstaben, erstellt.

Um die Schreibgeschwindigkeit noch mehr zu erhöhen, wurde die duale Methode

entwickelt, bei der zwei Untertitler:innen in einem Tandem arbeiten und abwechselnd die gehörten Sätze verschriftlichen oder die Sätze des oder der jeweils anderen zu Ende führen. Weit verbreitet, vor allem am Gericht, ist die Maschinenstenografie. Wie der Name bereits sagt, handelt es sich dabei um ein System der maschinellen Stenografie, bei der einzelne Buchstaben oder Buchstabengruppen Silben, Wörter, Phrasen oder die Interpunktion phonetisch repräsentieren. Auf dieser Art Schreibmaschine ist es somit ebenso möglich, gesprochene Sprache sehr schnell zu verschriftlichen (vgl. Encyclopedia Britannica 2023b). Laut Romero-Fresco (vgl. 2011: 15) ist es mithilfe der Maschinenstenografie möglich, 200 bis 300 Wörter pro Minute zu schreiben, weshalb diese Methode in Spanien, Italien und teilweise im Vereinigten Königreich verbreitet ist.

Die heutzutage gängigste Methode ist jedoch das Respeaking mittels Spracherkennungssoftware. Worum es sich dabei handelt und wie diese Methode funktioniert, ist Inhalt des nächsten Abschnitts.

2.3 Die Transkriptionsmethode Respeaking

Respeaking ist eine Methode, um Gesagtes zu verschriftlichen. Es findet in vielen verschiedenen Bereichen Anwendung. Arma (vgl. 2015: 125) beschreibt etwa Respeaking im Konferenzsetting, aber auch in der täglichen Praxis von Schriftdolmetscher:innen ist Respeaking die gebräuchlichste Technik. Während Respeaking auf Konferenzen meist vor Ort stattfindet, ist beim Schriftdolmetschen Respeaking auch von einem anderen Ort als dem Veranstaltungsort aus über Onlineplattformen möglich. Romero-Fresco (vgl. 2011: 2) spricht auch Respeaking in Schulen oder am Gericht an. An dieser Stelle wird ausschließlich das Respeaking im Kontext der Untertitelung beleuchtet. Die Untertitelung ist es auch, in der Respeaking hauptsächlich seine Anwendung findet (vgl. Arma 2015: 122). Trotzdem wurde dieser Bereich von der Wissenschaft bisher noch recht wenig beachtet, stattdessen fanden diesbezügliche Untersuchungen meist von praktischer Seite statt. Dies hat zur Folge, dass sich verschiedene Begrifflichkeiten in den verschiedenen Regionen etabliert haben. Eugeni (vgl. 2008: 358) spricht etwa von „speech recognition-based subtitling“, während Lambourne et al. (vgl. 2004) mit dem Begriff „Speech-Based Real-Time Subtitling“ arbeiten. Da es sich beim Respeaking jedoch nicht um ein theoretisches Konzept handelt, wie Romero-Fresco (vgl. 2011: 4) richtig anmerkt, sondern um eine in der täglichen Praxis angewandte Technik, ist die Benutzer:innenfreundlichkeit ein essentielles, wenn nicht das essentielle Kriterium, wenn es darum geht, welcher Terminus sich in der praktischen Anwendung durchsetzt. Romero-Fresco

(vgl. 2011: 4) ist daher der Meinung, Kürze und Versatilität prägen einen Begriff, der sich in der Praxis durchsetzt. Auf dieser Feststellung aufbauend wird in der vorliegenden Arbeit mit dem Terminus „Respeaking“ gearbeitet, welches Arma wie folgt definiert:

> Respeaking is a technique that consists of the dictation and transcription of an oral or written content by means of a speech recognition software that is trained on the voice of the user and automatically writes what he/she is saying. (Arma 2015: 131)

Romero-Fresco definiert Respeaking aus einem anderen Blickwinkel, wenn er den Fokus eher auf Respeaking in der Untertitelung für Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung legt. Er beschreibt Respeaking als:

> A technique in which a respeaker listens to the original sound of a live programme or event and resepeaks it, including punctuation marks and some specific features for the deaf and hard of hearing audience, to a speech recognition software, which turns the recognized utterances into subtitles displayed on the screen with the shortest possible delay. (Romero-Fresco 2011: 1)

Käber umreißt diese Arbeitstechnik generell recht kurz, stellt jedoch den oder die Redakteur:in in den Mittelpunkt. Laut Käber (2016: 301) ist Respeaking „das spontan gesprochene Wort eines Redakteurs oder einer Redakteurin verschriftet. Satzzeichen und eventuelle Großschreibung müssen mitdiktiert werden“.

Romero-Fresco (vgl. 2011: 1) geht auch explizit darauf ein, was das Verb „respeaking“ bedeutet oder bedeuten kann. Je nach Situation steht „respeaking“ für „wiederholen“, „umformulieren“ oder „übersetzen“, wobei Letzteres seltener der Fall ist, da Respeaking meist intralingual praktiziert wird. Umformulierungen kommen weitaus häufiger vor, da die hohe Geschwindigkeit, mit der im Fernsehen oft gesprochen wird, eine wortwörtliche Wiedergabe oft unmöglich macht. Der dritte Aspekt ist das Wiederholen, welches die Grundlage des Respeaking-Prozesses darstellt und deswegen dem Respeaking inhärent ist. Ohne Wiederholung ist also kein Respeaking möglich.

Da nun erörtert wurde, was genau Respeaking ist, soll im Folgenden erläutert werden, wie die Vorbereitung aussieht und wie schlussendlich Respeaking in der Untertitelung durchgeführt wird. Obwohl Arma (vgl. 2015: 125) zu Respeaking bei Konferenzen geforscht hat, lassen sich einige Gesichtspunkte auf das Respeaking in der Untertitelung umlegen. So sagt sie, das Respeaker:innen einen abgetrennten, schalldichten Raum für ihre Arbeit benötigen, damit der oder die Respeaker:in das Publikum akustisch nicht stört, wenn er oder sie das Gesagte nachspricht. Gleichzeitig ist es wichtig, dass der oder die Respeaker:in klar und

deutlich hören kann, was gesagt wurde und nicht durch Umgebungsgeräusche gestört wird. Ist es technisch oder logistisch nicht möglich, dem oder der Respeaker:in räumliche Trennung zu ermöglichen, kann diese:r auch mit Stenomasken, einer schalldichten Maske mit integriertem Mikrofon, arbeiten. Beim Respeaking in der Untertitelung sitzen Respeaker:innen ebenso in einer schalldichten Kabine, um einerseits andere, parallel arbeitende, Respeaker:innen nicht zu stören und gleichzeitig selbst nicht gestört zu werden. In dieser Kabine befinden sich laut Arma (vgl. 2015: 126) ein Computer samt Tastatur und professioneller Spracherkennungssoftware sowie ein Headset oder ein Kopfhörer mit Standmikrofon und eine Schaltleiste, um die entsprechenden Kanäle, woher der Ton kommen und wohin er gehen soll, auszuwählen. Das Mikrofon, sei es in das Headset integriert oder extern, wird in seiner Wichtigkeit oft unterschätzt. Ein in seiner Qualität minderwertiges Mikrofon kann die Genauigkeit der Ausgabe beim Respeaking enorm verringern. Romero-Fresco (vgl. 2011: 74f.) geht sogar so weit, zu sagen, dass die meisten herkömmlichen Erkennungsfehler durch ein qualitativ hochwertiges Mikrofon und die richtige Nutzung dieses beseitigt werden könnten. Im Idealfall sollte das Mikrofon nämlich nicht genau vor dem Mund des Respeakers oder der Respeakerin positioniert sein, sondern seitlich des Mundes im Abstand von ungefähr zwei Zentimetern oder einer Daumenbreite. So kann verhindert werden, dass störende Atemgeräusche die Spracherkennung beeinträchtigen, während gleichzeitig die geringe Distanz zwischen Mikrofon und Sprecher:in dafür sorgt, dass das Gesagte besser erkannt wird. Um zusätzlich Atemgeräusche oder Schluckgeräusche einzudämmen und das Mikrofon vor Feuchtigkeit zu schützen, ist es sinnvoll einen Popschutz anzubringen.

Wenn das Mikrofon richtig eingestellt ist, ist der nächste Schritt die Spracherkennungssoftware. Arma (vgl. 2015: 120) unterscheidet sprecher:innenunabhängige und sprecher:innenabhängige Programme. Google und Apple haben sich an der Entwicklung von sprecher:innenunabhängigen Spracherkennungsprogrammen versucht, die in automatisierten Telefonanschlüssen ihre Anwendung finden. Diese Programme funktionieren so, dass sie von verschiedenen Sprecher:innen ohne vorherigem Trainieren benutzt werden können.

Als zuverlässiger erwiesen haben sich hingegen sprecher:innenabhängige Softwares. Der Nachteil liegt bei diesen jedoch im zeitintensiven Training der Software. Unter anderem muss sie an den Idiolekt des Respeakers oder der Respeakerin gewöhnt werden. Käber (vgl. 2016: 302) erklärt, dass dies ausschließlich durch das Anlegen eines persönlichen Sprachprofils und häufigem Respeaken mit diesem Profil funktioniert. Ist jedoch die Software erstmal auf eine:n Respeaker:in abgestimmt, funktioniert die Spracherkennung sehr gut, Erkennungsfehler

halten sich in Grenzen und treten meist nur noch bei sehr ähnlich klingenden Wörtern oder undeutlicher Aussprache auf. Käber betont auch die oft unterschätzte gesundheitliche Komponente. Der oder die Respeaker:in muss die eigene Stimme schonen, denn Heiserkeit verändert die Stimme auf eine Weise, durch die der Computer nicht mehr versteht, was er oder sie gesagt hat. Außerdem wäre die zusätzliche Belastung von bereits in Mitleidenschaft gezogenen Stimmbändern durch länger andauerndes Respeaken aus gesundheitlichen Gründen in keinem Fall empfehlenswert.

Neben dem Erkennungstraining ist die ständige Erweiterung des Vokabulars der Spracherkennungssoftware ein essenzieller Bestandteil für qualitativ hochwertige Ergebnisse. Vor jeder Live-Sendung muss sich der oder die Respeaker:in ausführlich mit deren Inhalten beschäftigen und Namen, Eigennamen, Ortsnamen, Neologismen, Fachtermini oder aus anderen Sprachen entlehnte Termini recherchieren und in die Software einspeisen. Wie Käber (vgl. 2016: 302f.) weiter ausführt, verfügt die Werksversion einer Spracherkennungssoftware lediglich über den Wortschatz des Dudens, welcher für Fernsehbeiträge, die auf tiefergehender Recherche basieren, oft nicht ausreichend ist. Um schwierige Wörter für das Spracherkennungsprogramm leichter erkennbar zu machen, schlägt Arma (vgl. 2015: 128) vor, mit sogenannten Makros zu arbeiten. Das sind Befehle, die der oder die Respeaker:in der Spracherkennungssoftware beigebracht hat, um der Software die Unterscheidung zu erleichtern, welches Wort gerade gesagt worden ist. Das können ganz verschiedene, auch vollkommen unsinnige Wörter sein, wie etwa „bla“, „blub“ oder „schwupp“. Sie können jedoch durch die gemeinsame Nennung mit einem, für die Spracherkennungssoftware schwierigen Wort, dieser den eindeutigen Befehl geben, welches Wort gemeint ist. Ein Beispiel hierfür wäre etwa, „Beeren bla“ einzuspeichern und mehrmals zu trainieren, um der Software die Unterscheidung zu „Bären“ zu erleichtern. Ein weiteres Beispiel (vgl. Höfler 2023) aus der Praxis einer Live-Untertitlerin ist der niederländische Fußballspieler Matthijs de Ligt, dessen „ig“ im Nachnamen gesprochen zu „ch“ wird. Speichert der oder die Respeaker:in nur „de Ligt“ in die Spracherkennungssoftware statt „de Ligt bla“, schreibt die Spracherkennungssoftware „Teelicht“. Spricht der oder die Respeaker:in den Namen in die Spracherkennungssoftware wie er geschrieben wird und auf Deutsch ausgesprochen werden würde, also „de Ligt“, glaubt die Spracherkennungssoftware „Delikt“ zu erkennen. Durch die besondere Kennzeichnung mit dem Makro „bla“ weiß die Software jedoch genau, was gemeint ist und kann korrekterweise „de Ligt“ auswerfen. Um mit einem passenden Zitat von Arma (2015: 125) zu schließen, “a well-maintained personal speech profile and its related vocabulary are the most precious resource of a professional conference respeaker”.

Im Großen und Ganzen ist die Vorbereitungsphase nun beendet, es kann also weiterführend erläutert werden, wie der praktische Prozess des Respeakings in der Untertitelung von statten geht. Allem voran muss die Spracherkennungssoftware trainiert und mit wichtigem Vokabular gefüllt werden. Die wohl Gebräuchlichsten der sprecher:innenabhängigen Softwares sind die verschiedenen Versionen von *Dragon* des jetzigen Anbieters „Nuance“, die von Jim und Janet Baker (vgl. Romero-Fresco 2011: 63) entwickelt wurden. Neben dem 1997 preisgekrönten *Dragon NaturallySpeaking*, einer Software für den alltäglichen Gebrauch, gibt es unter anderem *Dragon Professional* und *Dragon Legal* (vgl. Romero-Fresco 2011: 63, vgl. Nuance 2023). All diese Versionen verfügen über einen bereits sehr ausgereiften Grundwortschatz der deutschen Sprache. Es fehlt ihnen jedoch logischerweise an Fachterminologie in den verschiedensten Bereichen oder Namen von Menschen, Unternehmen oder Projekten. Dementsprechend muss dieser vorhandene Grundwortschatz vor jedem Einsatz mit dem benötigten Vokabular gefüttert werden. Dazu schlägt Arma (vgl. 2015: 124) vor, eine kurze Recherche zu den populärsten Begriffen des Fachgebiets zu machen und der Software diese Liste beizubringen. Am schnellsten funktioniert das, indem man die Dokumente, Informationen oder Präsentationen der Redner:innen einspeist und das System automatisch verarbeiten lässt, welche Wörter, Wortkombinationen oder Phrasen es noch nicht kennt. So muss der oder die Respeaker:in „nur“ noch das noch unbekannte Vokabular trainieren, was bedeutet, dass er oder sie die Wörter nachspricht, um dem Programm zu zeigen, wie die Wörter richtig ausgesprochen werden (vgl. Arma 2015: 126).

Leider ist es in der Praxis oft der Fall, wie Arma (vgl. 2015: 124) hinzufügt, dass vorab keine Informationen zur Verfügung gestellt werden und der oder die Respeaker:in mehr oder weniger auf gut Glück erahnen muss, welches Vokabular beim Einsatz gebraucht werden wird und welche Wörter trainiert werden müssen. Um Wörter sinnvoll trainieren zu können, sodass sie von der Spracherkennungssoftware richtig angewandt werden, müssen Respeaker:innen geübt und erfahren im Diktieren sein, ist Romero-Fresco (vgl. 2011: 74) überzeugt. Bei der Feinabstimmung der Spracherkennungssoftware ist es für Romero-Fresco (vgl. 2011: 60) essenziell, dass Respeaker:innen immer auf dieselbe Art und Weise sprechen, so dass die Wörter immer so ähnlich wie möglich ausgesprochen werden. Aus diesem Grund reden Respeaker:innen häufig so unnatürlich und monoton wie möglich. Zárate (vgl. 2021: 18) fügt hinzu, dass Wörter deutlich ausgesprochen und oft auf eine spezielle Art und Weise betont werden müssen, damit die Spracherkennungssoftware genau erkennt, um welches Wort es sich bei dem Gesagten handelt. Außerdem versuchen Respeaker:innen, die Wörter in der

Sprechgeschwindigkeit des späteren Einsatzes zu trainieren. Denn, wie Romero-Fresco (vgl. 2011: 60) erklärt, wird es dem oder der Respeaker:in nicht helfen, wenn er oder sie die Software langsam sprechend trainiert, damit alles klar verständlich ist, wenn der oder die Respeaker:in im späteren Einsatz viel schneller sprechen wird.

Weiters unterstützt es das Verstehen der Software, wenn Respeaker:innen Gehörtes in (sinnvollen) Sinneinheiten respeaken und nach jeder Sinneinheit eine kurze Pause machen, damit die Software das Gesagte verarbeiten und ausgeben kann. So ist Respeaking mitunter durch eine unnatürliche Pausensetzung gekennzeichnet. Zárate (vgl. 2021: 18) spricht mit der Interpunktion eine weitere grundlegende Charakteristik des Respeakings an. Diese muss immer von dem oder der Respeaker:in gesondert angesagt werden, da die Untertitel sonst nicht mehr lesbar und verständlich wären. Der oder die Respeaker:in sollte also genau wissen, wie die Spracherkennungssoftware funktioniert, um bestmögliche Ergebnisse aus der Arbeit mit dieser zu erzielen. Dies hat Romero-Fresco (vgl. 2011: 59) kompakt und verständlich erläutert. Er zeigt

> how an utterance such as "I speak to my" is recognized. Once the analogue signal is digitized, the acoustic model turns it into phonemes. Then, checking it against the lexicon, the acoustic model yields different words in its confidence score (eye, I, eyes, ice / speak, peaked, pig, pick / tomb, to, too, two / my, mike). Finally, the language model calculates on the basis of statistics, the most likely phrase. In this case, the application of a bigram (I + speak to) and even a trigram model (I + speak to my) yields "I speak to my" as the most likely result. (Romero-Fresco 2011: 59)

Das Spracherkennungsprogramm verschriftlicht also das Gesagte, es ist für den ersten Abschnitt in der Live-Untertitelung verantwortlich. Damit jedoch auch wirklich Untertitel auf dem Bildschirm erscheinen können, bedarf es zusätzlich einer Untertitelungssoftware, wie Romero-Fresco (vgl. 2011: 1f.) erklärt. Eine der gebräuchlichsten Softwares hierfür ist „FAB".

Mit einer trainierten Spracherkennungssoftware und einer Untertitelungssoftware ist es nun möglich, Untertitel mittels Respeaking zu erzeugen. Wie dieser Prozess von statten geht erklärt Käber (vgl. 2016: 301). Zuerst muss sichergestellt werden, dass der oder die Respeaker:in über einen verzögerungsfreien Zugang zu Bild und Ton der Sendung hat. Dazu benötigt es ein gutes Satellitensignal für das Bild und ein qualitativ hochwertiges Headset mit Mikrofon. Damit hören Respeaker:innen, was in der Fernsehsendung gesagt wird und sprechen das Gehörte so wortwörtlich wie möglich nach (vgl. Perego & Bruti 2015c: 10). Dabei komprimieren und verdichten sie die Informationen und beachten die bereits erwähnten Kriterien der Pausensetzung, der Monotonie und der Setzung der Intonation. Das Gesagte

erscheint nun in einem Fenster und kann, wenn nötig, noch manuell bearbeitet werden. Arma (vgl. 2015: 124) betont an dieser Stelle die Wichtigkeit, beim Gegenchecken vor allem darauf zu achten, dass die Namen der beteiligten Personen richtig geschrieben wurden. Dieser Kontrollprozess darf natürlich nicht zu lange dauern, verzögert er schließlich das Abschicken der Untertitel, wie Arma (vgl. 2015: 121) beschreibt. Als Zwischenschritt ist er jedoch enorm wichtig, da so weniger unangenehme Fehler den Weg zu den Zuschauer:innen finden. Romero-Fresco (vgl. 2011: 2) unterstreicht, dass die Länge dieser Verzögerung variieren kann und unter anderem von der verwendeten Software, der Korrekturmethode und dem Anzeigemodus abhängt. So ist die Verzögerung bei *Windows Speech Recognition* länger als bei *Dragon* oder *ViaVoice*. Ist der Untertitel aber dann kontrolliert und für in Ordnung empfunden, kann er mittels Drückens der Enter-Taste auf Sendung geschickt werden.

Für diesen speziellen Prozess des Respeakings müssen sich Respeaker:innen zusätzlich Strategien zulegen, wie sie mit schwierigen Ausgangstexten so effizient wie möglich umgehen können. Da jede:r einzelne Respeaker:in eigene Herangehensweisen entwickelt hat und unzählige Probleme auftreten können, für die es wieder viele verschiedene Lösungsmöglichkeiten gibt, soll an dieser Stelle nur ein kleiner Auszug an häufig auftretenden Schwierigkeiten dargestellt werden, um einen kurzen Einblick in die Materie zu geben.

Eine der häufigsten Herausforderungen im Alltag von Respeaker:innen ist, was Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 87) „muddled speech“ nennen, also verworrene Sprache oder Sprecher:innen, die anfangen zu sprechen, ohne selbst so recht zu wissen, worauf sie hinauswollen. Sätze solch einer Person sind durch ständige Umformulierungen, abgebrochene Sätze, wirre Syntax, viele Wiederholungen oder „false starts“, also abgebrochene Satzanfänge, mit dem Ziel der Selbstkorrektur, gekennzeichnet. In diesem Fall können Respeaker:innen dieses sprachliche Wirrwarr nicht genauso respeaken, sie müssen heraushören, was der oder die Sprecher:in gemeint hat, den Sinn extrahieren, die Sprache kondensieren und nur diese sinnergebenden Sätze als Untertitel auf Sendung schicken. Wenn genügend Zeit ist, könnte der oder die Respeaker:in zusätzlich versuchen, die inkohärente Sprache durch unvollständige Untertitel anzudeuten, wichtiger ist jedoch hierbei, den Sinn des Gesagten nicht aus den Augen zu verlieren.

Da diese genügende Zeit beim Respeaking selten vorhanden ist, gehen Respeaker:innen auch immer wieder dazu über, sich „Zeit auszuborgen“, wie Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 92) diese Strategie bezeichnen. Das bedeutet, dass der Untertitel noch im Bild stehen bleibt, obwohl der nächste Satz bereits gesagt wird oder ein Sprecher:innenwechsel schon stattgefunden hat. Gleichzeitig lässt man die folgenden, einleitenden Floskeln, wie das oft bei

Sprecherwechseln der Fall ist, weg oder kürzt das Gesagte etwas ein. So kann Raum für wichtige Informationen geschaffen werden, während unwichtigere etwas beschnitten werden.

Ein weiteres, sehr nützliches Werkzeug sind die Auslassungspunkte […], die vor allem in der Vorproduktion von Untertiteln häufig Verwendung finden, von denen hin und wieder aber auch in der Live-Untertitelung Gebrauch gemacht wird. Das ist besonders dann der Fall, wenn der oder die Respeaker:in bereits den Anfang des Satzes gerespeakt hat, der oder die Sprecher:in es sich jedoch anders überlegt und ganz etwas anderes sagt und der oder die Respeaker:in zeigen möchte, wie der oder die Sprecher:in spricht oder einfach eine nicht so lange Pause zwischen zwei Untertiteln entstehen lassen möchte (vgl. Ivarsson und Carroll 1998: 113).

Des Weiteren beleuchten Ivarsson und Carroll (vgl. 1998: 74) noch einen Aspekt im Zusammenhang mit Aufzählungen. Diese sollten nämlich unbedingt in derselben Reihenfolge in den Untertiteln erscheinen, in der sie auch im Ausgangstext erwähnt wurden, da die Zuseher:innen offensichtlich eher durch eine andere Reihenfolge aus dem Konzept gebracht werden, als durch die eventuell dadurch entstandene Weglassung einzelner Punkte. Auch wenn Ivarsson und Carroll keine genaueren Erläuterungen zu ihren Erkenntnissen abgeben, lassen sich diese möglicherweise durch lippenlesende Menschen erklären. Beim Lippenlesen und gleichzeitigen Untertitellesen kann es nämlich hinderlich sein, wenn sich das Gesagte und der Untertitel zu sehr voneinander unterscheiden.

Die erforderlichen Fähigkeiten auf der Rezipient:innenseite in Bezug auf Multitasking hinten anstellend, spricht Käber (vgl. 2016: 303) das Maß an Multitasking, das Respeaker:innen für die Ausübung benötigen, und die Gleichzeitigkeit der verschiedenen Arbeitsprozesse an. Diese Arbeitsweise ist dadurch gekennzeichnet, dass Respeaker:innen gut hören und zuhören können müssen, damit sie nicht nur hören, sondern auch verstehen, was in der Sendung gesagt wurde. Zusätzlich müssen sie etwaige für Hörbeeinträchtigte essenzielle Parameter, wie applaudierendes, lachendes oder ausbuhendes Publikum erkennen und untertiteln (vgl. Romero-Fresco 2011: 1). Schlussendlich muss jeder Untertitel vor dem Abschicken kontrolliert und gegebenenfalls korrigiert sowie eventuelle Sprecher:innenwechsel farblich markiert werden. Überdies müssen Respeaker:innen, wie Zárate (vgl. 2021: 18) zu bedenken gibt, die Untertitel immer wieder neu positionieren, weil Inserts eingeblendet werden und diese nicht von den Untertiteln verdeckt werden dürfen. Parallel dazu läuft die Live-Sendung jedoch weiter, was bedeutet, dass der oder die Respeaker:in während des Nachsprechens, Kontrollierens und Sendens den weiteren Verlauf der Sendung weiterhin verfolgen muss und nichts verpassen darf. All diese Arbeitsabläufe erfolgen beinahe gleichzeitig und funktionieren

nur, wenn der oder die Respeaker:in diese Technik wirklich gut beherrscht und über ein gewisses Maß an Multitasking verfügt.

Arma (vgl. 2015: 126) betont, dass dieses Multitasking lediglich über einen gewissen Zeitraum hinweg alleine durchführbar ist, weshalb Respeaker:innen bei längeren Sendungen, meist ab einer Stunde Sendezeit, in Paaren arbeiten. Sie wechseln sich dann etwa alle 15 bis 30 Minuten ab und haben so zwischendurch regelmäßig Pausen, wenn der oder die Partner:in gerade untertitelt (vgl. Arma 2015: 126, vgl. Zárate 2021: 18). Gleichzeitig sieht Arma (vgl. 2015: 126f.) im Arbeiten in Paaren die Möglichkeit, sich gegenseitig zu helfen. Der oder die Kabinenpartner:in kann Namen recherchieren, die in der Situation aufgekommen sind und nicht im Vorbereitungsmaterial waren oder bei technischen Problemen Lösungen suchen, während der oder die andere weiterhin die Untertitelung gewährleistet.

Diese Situationen machen Respeaking im Speziellen und Live-Untertitelung im Allgemeinen dann stressiger als diese Tätigkeit eigentlich sein müsste. Im Arbeitsalltag eines professionellen Respeakers oder einer professionellen Respeakerin ist die Lösung (oftmals technischer) Probleme jedoch etwas Inhärentes, unvorhergesehene Situationen treten regelmäßig auf. So müssen Respeaker:innen, wie Arma (vgl. 2015: 129f.) schön formuliert, mit einer Reihe an stressigen Situationen fertigwerden. Zu diesen zählt sie eine hohe Sprechgeschwindigkeit der Redner:innen, technische Probleme, das Respeaken einer gedolmetschten Rede oder Erkennungsfehler der Untertitelungssoftware, die schnell ausgebessert werden müssen, während bereits der nächste Satz nachgesprochen wird. Käber (vgl. 2016: 305) gibt zu bedenken, dass Erkennungsfehler beim Respeaken wahrscheinlich nie ganz und gar vermeidbar sein werden. Die Technik wurde in den letzten Jahren zwar schon sehr verbessert, Erkennungsfehler werden jedoch nie völlig auszumerzen sein. Denn die heutigen Spracherkennungsprogramme sind bereits weit entwickelt, aber bei weitem keine „exakte Wissenschaft“, wie Arma (vgl. 2015: 126) schreibt. Respeaker:innen werden immer mit akustischen Störsignalen, externen Lärmquellen oder einem empfindlichen Mikrofon umgehen müssen. Wie Käber (2016: 304) bedauert, „haben die Spracherkennungsprogramme die unvorteilhafte Eigenschaft, in jedem Falle irgendetwas auszuwerfen, ganz egal, ob der gesprochene Satz richtig erkannt wurde oder nicht“. Werden diese Erkennungsfehler übersehen oder fehlt die Zeit zum Korrigieren und diese Fehler werden als Untertitel auf Sendung geschickt, kann das äußerst witzig sein, aber auch oft sehr unangenehm. Außerdem kann es zu peinlichen Situationen kommen, die hin und wieder sogar Widerhall in den Medien oder im Internet finden (vgl. Arma 2015: 129, vgl. Käber 2016: 304).

An dieser Stelle geben Romero-Fresco (vgl. 2011: 60) und Käber (vgl. 2016: 301) zu

bedenken, dass Spracherkennungsprogramme ursprünglich nicht zum Respeaken in der Live-Untertitelung gedacht waren, sondern als Hilfsmittel zum Diktieren entwickelt wurden, etwa für Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen oder Ärzte und Ärztinnen. Der Fokus wurde also auf eine exakte Erkennung und nicht auf eine unmittelbare, verzögerungsfreie Wiedergabe gelegt, da große Datenmengen verschriftlicht werden mussten. Denn beim Diktieren ist es nicht weiter schlimm, ein paar Sekunden zu warten, bis der diktierte Text auf dem Bildschirm erscheint. Viel wichtiger ist, dass das Diktierte nicht falsch verstanden und fehlerhaft wiedergegeben wird. Beim Untertiteln hingegen zählt jede Hundertstelsekunde. Denn wenn die Verzögerung zwischen originalem Ton, Bild und Untertitel zu lang ist, ist das verwirrend für die Zuseher:innen.

Dies wirft vielleicht die Frage auf, warum der Zwischenschritt des Nachsprechens durch den oder die Respeaker:in nötig ist, führt er denn zur verzögerten Wiedergabe der Untertitel. Live-Untertitelung mittels künstlicher Intelligenz ist bisher aus vier Gründen noch nicht möglich. Denn, wie Käber (vgl. 2016: 301f.) richtig erklärt, gibt es heute noch keine zuverlässige sprecher:innenunabhängige Spracherkennungssoftware. Das bedeutet, die Programme müssen für optimales Verstehen an den oder die Respeaker:in gewöhnt sein, jede:r einzelne Respeaker:in muss sich also ein eigenes Sprachprofil anlegen und dieses gewissenhaft trainieren. Es wäre dementsprechend nicht möglich, den Studioton zum Untertiteln zu nehmen. Hinzu kommt, dass in Fernsehsendungen meist Hintergrundmusik abgespielt wird, die das Erkennen für die Spracherkennungssoftware nur zusätzlich erschwert. Ein weiterer Grund ist, dass der Ausgangstext beim Untertiteln gekürzt und oft auch geglättet werden muss, weil die gesprochene Textmenge zu groß wäre, um sie in derselben Zeit lesen zu können, wie sie auf Sendung gesprochen worden ist. Außerdem würden jegliche Satzzeichen fehlen, weil diese in der gesprochenen Sprache nicht mitgenannt werden. Dies würde zu einer bloßen Aneinanderreihung von Wörtern führen, die weder lesbar noch verständlich wären. Dies zeigt demnach, dass Respeaker:innen für die reibungslose Bereitstellung von Untertiteln immer noch von essenzieller Bedeutung sind und nicht durch künstliche Intelligenz ersetzt werden können. Oftmals wird Respeaking und Untertiteln jedoch unterschätzt oder völlig missverstanden. Denn Arma (vgl. 2015: 128) erklärt, dass viele Menschen, die keine Berührungspunkte mit diesem Berufsbild haben, denken, dass Untertitel mittels schnellen Abtippens des Gesagten, durch eine Transkription von automatischer Spracherkennung oder aus einer Kombination von automatischer Spracherkennung und zusätzlichem Editieren durch Menschen produziert werden. In vereinzelten Fällen wird möglicherweise mit einer der oben beschriebenen Arbeitsweisen gearbeitet, Usus sind diese jedoch nicht.

Ein weiterer grundlegender Aspekt im Arbeitsalltag von Respeaker:innen ist der Prozess der Nachbearbeitung. Wie Arma (vgl. 2015: 130f.) richtig betont, endet der Arbeitstag von Respeaker:innen nicht mit dem Ende der Sendung. Die Arbeitsabläufe, die im Anschluss an die fertig untertitelte Sendung folgen, sind oft anspruchsvoller und zeitintensiver als jegliche Vorbereitung. Es müssen kleinere Fehler, die während der Untertitelung auf Sendung als nicht das Verständnis beeinträchtigend erachtet und deshalb aus Zeitgründen nicht ausgebessert wurden, korrigiert werden. Ebenso muss mit übersehenen Fehlern vorgegangen werden. Hinzu kommt, dass Stellen, die ungenau oder gar nicht untertitelt wurden, weil etwa die Zeit gefehlt hat, hinzugefügt werden, wenn dies möglich ist. Auf Konferenzen wird der oder die Respeaker:in oft im Nachgang gebeten, ihre Untertitel-Datei als mündlichen Bericht der Inhalte der Konferenz zur Verfügung zu stellen. Eine andere Möglichkeit wäre, dass die Untertitel-Datei als Grundlage für die Erstellung eines Konferenzberichts oder einer abschließenden Publikation zu Rate gezogen wird.

In diesem Kapitel wurde offensichtlich, dass Live-Untertitelung im Allgemeinen und Respeaking im Speziellen an sich bereits komplexe und vielschichtige Prozesse sind, auch ohne die Berücksichtigung und Interpretation prosodischer Phänomene. Da letztere jedoch einen wichtigen Aspekt des menschlichen Sprachgebrauchs darstellen, sollen sie auf den folgenden Seiten in die Diskussion eingeführt werden.

2.4 Prosodie

Den zweiten Schwerpunkt dieser Arbeit stellt neben der Untertitelung die Prosodie dar. Diese ist, wie Ahrens (vgl. 2005: 51, 54) und Nafá Waasaf (vgl. 2007: 177) feststellen, ein Bereich der wissenschaftlichen Forschung, dem, vor allem im Zusammenhang mit dem Simultandolmetschen, lange der Rücken gekehrt wurde, speziell aus empirischer Sicht. Prosodie als Forschungsfeld dermaßen zu vernachlässigen, kritisiert Ahrens weiter, denn prosodische Aspekte sind bedeutungstragend, sowohl auf Seiten des Ausgangsmaterials als auch auf Seiten der Dolmetschung. Sie stellen somit einen essenziellen Bestandteil der korrekten Übertragung der Botschaft dar. Peters (vgl. ^{2}2021: V) merkt an, dass sich die Intonationsforschung, also Prosodie im Allgemeinen, durch theoretische und methodische Forschungsprozesse zu einem sehr spezifischen Bereich der Wissenschaft entwickelt hat, an den sich ausschließlich Experten und Expertinnen dieses Forschungsfeldes herantrauen. Der Grund dafür liegt darin, dass über den Themenbereich der Prosodie hauptsächlich in englischer Sprache publiziert wird, auch wenn die Forschungsinhalte die deutsche Sprache betreffen. So

existieren einige Phänomene begrifflich ausschließlich auf Englisch und erschweren deswegen für Laien das Einlesen in den Forschungsbereich der Prosodie. Infolgedessen finden prosodische Inhalte kaum Eingang in universitäre Vorlesungen und prosodisches Wissen wird selten weitervermittelt. Dem soll an dieser Stelle mit einer kurzen Einführung zu Prosodie im Allgemeinen und prosodischen Begrifflichkeiten im Speziellen entgegengewirkt werden.

Die frühe Forschung zu Prosodie in den 1970er- und 1980er-Jahren geschah hauptsächlich unter Laborbedingungen. Außerdem, so Ahrens (vgl. 2005: 54), befasste sich diese fast ausschließlich mit der Analyse von Pausen und fand, wie Peters (vgl. ^{2}2021: 11) erklärt, rein ohrenphonetisch, also mithilfe von Höreindrücken, statt. Seitdem hat sich einiges in der Forschung zu Prosodie getan, wie im Folgenden ersichtlich werden wird.

Ahrens (2005: 52) definiert Prosodie, entsprechend dem bereits oben erwähnten Phänomen auf Englisch als „phenomenon of spoken language comprising all suprasegmental features that depend on tonal, dynamic and durational parameters“. Prosodie befasst sich demnach mit lautlichen Aspekten, die der bloßen Grammatik, Rechtschreibung, Lexik oder Semantik eines Textabschnitts übergeordnet sind. Albrecht (vgl. 2020: 115) merkt in diesem Sinne an, dass prosodische Phänomene häufig auch als „paralinguistische Phänomene“ bezeichnet werden. Ungeachtet dessen, ob die Rede von prosodischen oder paralinguistischen Phänomenen ist, kann dieser Forschungsbereich in vier Teilgebiete untergliedert werden. Einer dieser Forschungsbereiche befasst sich mit den tonalen Eigenschaften des gesprochenen Worts, das heißt der Intonation und dem tonalen Umfang, auch „pitch range“, genannt. Außerdem untersucht die Prosodie dynamische Aspekte, wie den Sprechrhythmus, der auf Veränderungen der Lautstärke, im Fachjargon, der Intensität, beruht. Der dritte große Bereich der Prosodie sind die „durational features“, die sich auf Pausen oder Sprechgeschwindigkeit beziehen. Schlussendlich nennt Ahrens (vgl. 2005: 52) noch die hybriden Phänomene, die auf dem Zusammenspiel der drei vorangegangenen Gruppen basieren. Ein Beispiel für hybride Phänomene wären, grob betrachtet, Akzente, also verschiedene Betonungen oder Akzentuierungen innerhalb eines Wortes oder Satzes. Auf diese vier Teilgebiete der Prosodie wird auf den nächsten Sätzen genauer eingegangen.

Prosodie erfüllt einige grundlegende Funktionen. Diese verdeutlichen, wie wichtig, Prosodie in der alltäglichen Kommunikation für das Verständnis des Gesagten ist. Wie Huber (vgl. 1996: 263) argumentiert, weisen alle Sprachen gewisse Formen von prosodischen Entwicklungen auf, genauso wie alle Sprachen mit bestimmten lexikalischen Möglichkeiten der Verschriftlichung arbeiten und Inhalte syntaktisch strukturieren. Im weiteren heben Lehiste

(vgl. 1970: 58) und Huber (vgl. 1996: 264) die hinweisende Funktion hervor, da Prosodie Rückschlüsse auf den oder die Sprecher:in erlaubt, etwa ob diese:r männlich oder weiblich ist, wie alt er oder sie ungefähr ist, wie die Person gerade gelaunt ist oder etwa wie selbstbewusst sie sich in der Situation fühlt. Zárate (vgl. 2021: 68) schlägt in die gleiche Kerbe, indem sie auf den Tonfall der Stimme eingeht und sagt:

> For example, a voice can be harsh, tense or sarcastic and words can be whispered, sung or emphasised, depending on the context and the situation. In all cases, we are dealing with how words, rather than sounds, are being uttered.

Bei dieser wohl exemplarischsten Funktion der Prosodie geht es demnach darum, die Stimmung des Senders oder der Senderin richtig zu interpretieren.

Huber (vgl. 1996: 263f.) demonstriert noch zwei weitere Rollen von prosodischen Phänomenen. Zuerst nennt er die, wie er selbst sagt, recht spekulative ikonische Funktion, laut derer eine gewisse Ähnlichkeit zwischen prosodischen Charakteristika und den Objekten, auf die diese sich beziehen, besteht. Er gibt jedoch auch zu bedenken, dass dieser Anwendungsbereich einerseits nicht auf alle Sprachen weltweit anzuwenden ist und andererseits in diesen Sprachen auch nur beschränkt umgesetzt wird. Ein Beispiel aus der Praxis, bei dem prosodische Phänomene eine ikonische Rolle spielen, wären onomatopoetische Ausdrücke.

Als dritten Punkt analysiert Huber (vgl. 1996: 265f.) die äußerst vielschichtige symbolische Funktion ausführlich. Er sieht sie in Tonsprachen, wie dem Chinesischen, angewandt, wenn etwa die unterschiedlichen Bedeutungen eines Wortes nur aufgrund ihrer speziellen Aussprache verdeutlicht werden können. Außerdem kommt diese Funktion bei Intonationssprachen, wie es das Deutsche ist, zum Tragen, wenn durch eine intonatorische Färbung eines Satzes signalisiert wird, ob es sich dabei um einen Aussage-, Aufforderungs- oder Fragesatz handelt. Die symbolische Funktion sieht Huber auch in der prosodischen Markierung von Informationseinheiten angewandt, um eine Aussage prosodisch sinnvoll zu strukturieren und die wichtigen Aspekte zu betonen.

Wenn es nach Ahrens (vgl. 2005: 52) geht, dient Prosodie nicht nur dazu, Zusatzinformationen zu dem oder der Redner:in zu geben, sondern weist auch darauf hin, was nicht gesagt oder verschwiegen wird. Ferner können prosodische Phänomene einander ersetzen. Wenn etwa jemand flüstert, gibt es keine Tonhöhe, die darauf schließen lässt, wie der oder die Sprecher:in das Gesagte meint, also muss sich der oder die Zuhörer:in mithilfe anderer

prosodischer Merkmale weiterhelfen und analysiert vielleicht die sich verändernde Intensität einzelner Sätze. Genauso ermöglicht Prosodie auch Rückschlüsse auf kognitive Prozesse, die der Sprachproduktion vorangehen. Ein Beispiel hierfür wäre etwa eine sehr stockende Sprechweise, die von unnatürlicher Intonation und zahlreichen Pausen geprägt ist. Diese lässt auf Unsicherheit oder eine hohe kognitive Belastung schließen. In diesem Zusammenhang gibt Peters (vgl. ^{2}2021: 85) jedoch zu bedenken, dass prosodische Mittel ohne begleitende Einbettung wenig bis gar keinen Sinn ergeben. Erst wenn parasprachliche Phänomene in einem gewissen Kontext betrachtet werden, können diese adäquat interpretiert werden.

Umgelegt auf das Dolmetschen und Übersetzen, verdeutlicht Albrecht (vgl. 2020: 114f., 119ff.), inwiefern prosodische Phänomene wichtig für das Verständnis des Gesagten sind. Wenn ein:e Dolmetscher:in die Ausgangssprache gut beherrscht, kann er oder sie die parasprachlichen Aspekte richtig interpretieren und umsetzen. Das Herausfordernde dieser Aufgabe ist, dass prosodische Erscheinungen den Sinn einer Aussage verändern und dementsprechend richtig eingeordnet werden müssen. Schwieriger ist das für Übersetzer:innen, die einen Text aus dem Deutschen in eine andere Sprache übertragen. Ein:e Übersetzer:in kann noch so gut sein, er oder sie wird dem Ausgangstext keine Hilfestellungen entnehmen können, wie prosodische Phänomene zu deuten sind, da die deutsche Schriftsprache meist keine Rückschlüsse auf prosodische Merkmale zulässt. Die Interpunktion etwa gibt auch nur bedingt Einblick, was der oder die Sprecher:in gemeint hat. Auch Ironie etwa ist nicht offensichtlich gekennzeichnet oder graphisch markiert. Deshalb muss der oder die Übersetzer:in aus dem Kontext erfassen, welche Stimmungslage übermittelt werden soll.

Albrecht (vgl. 2020: 114) führt abschließend zwei anschauliche Beispiele an, die zeigen, wie essenziell die richtige Interpretation parasprachlicher Phänomene ist und wie herausfordernd es sein kann, diese richtige Interpretation zu erkennen und durchzuführen. Der erste Beispielsatz stammt aus einer Rede des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika Bill Clinton, der in einer Rede in Bosnien sagte: „Children must be **taught** to hate.“ Er meinte damit, von alleine hassen Kinder niemanden, Hassen muss ihnen aktiv gelehrt werden. Der oder die Dolmetscher:in verstand diese Botschaft jedoch falsch als Aufruf: „Children must be taught to **hate**“, was so viel bedeutet wie „Man soll Kinder lehren zu hassen.“

Albrechts zweites Beispiel demonstriert, wie viel Bedeutung in Partikeln liegen kann:

1. Er soll ja nicht glauben, wir ließen uns an der Nase herumführen.
2. Er soll **ja** nicht glauben, wir ließen uns an der Nase herumführen.

Im ersten Satz ist der Partikel „ja“ unbetont und bedeutet so viel wie: „Schließlich soll er nicht glauben, er könne uns an der Nase herumführen.“ Im zweiten Satz hingegen ist der Partikel

betont und vermittelt die Aussage „Auf keinen Fall soll er glauben, er könne uns an der Nase herumführen.“ Auch wenn der Bedeutungsunterschied ein marginaler ist, handelt es sich bei beiden Aussagen um unterschiedliche Grundannahmen und -aussagen, die nicht ohne Weiteres ignoriert werden sollten.

Mithilfe dieser beiden Beispiele wurde die Macht der Prosodie anhand unterschiedlicher Betonungen gezeigt, jedoch bieten prosodische Phänomene in der gesprochenen Sprache eine weitaus größere Bandbreite an Möglichkeiten, das Gemeinte zu übermitteln. Aus diesem Grund wird im Zuge dieses Kapitels noch genauer auf intonatorische Gegebenheiten und die Pausensetzung eingegangen, bevor am Ende Studien zum Forschungsthema der vorliegenden Arbeit vorgestellt werden.

2.4.1 Intonation

Peters ([2]2021: 1) beschreibt Intonation sehr anschaulich, indem er sagt: „Sprechen umfasst mehr als die Äußerung von Wörtern oder Sätzen. Sprachliche Äußerungen weisen immer auch einen Tonhöhenverlauf auf, eine Sprechmelodie.“ Dieser Tonhöhenverlauf, diese Sprachmelodie wird Intonation genannt. Die Encyclopedia Britannica (vgl. Encyclopedia Britannica 2023a) konzentriert sich in ihrer Definition von Intonation auf einen Aspekt, den Peters außer Acht lässt, und zwar auf die Emotionen, die Intonation vermittelt. So definiert die britische Behörde Intonation nämlich „in phonetics, the melodic pattern of an utterance. It conveys differences of expressive meaning (e.g., surprise, anger, or delight), and it can also serve a grammatical function“.

Ahrens (vgl. 2005: 53) wiederum beschreibt Intonation als „pitch contour of an utterance“, also als Tonhöhenverlauf einer Äußerung. Dieser Tonhöhenverlauf ist, wie Peters (vgl. [2]2021: 1) weiter erklärt „nicht an den Wortlaut“ eines Satzes gebunden. Zwei inhaltlich idente Sätze können mit unterschiedlichen tonalen Verläufen gesprochen werden, während ebenso das Gegenteil möglich ist, zwei unterschiedliche Sätze mit derselben Intonation zu sagen. Einerseits kann dieser differierte Intonationsverlauf bei ein und demselben Satz zwei völlig andere Bedeutungen tragen und somit verschiedene Interpretationen hervorrufen. Andererseits ist laut Peters (vgl. [2]2021: 2) nicht jede Änderung der Tonhöhe für das Funktionieren der Kommunikation relevant. Um analysieren zu können, welche Tonhöhenänderung bedeutungstragend ist und welche nicht und um verschiedene Intonationsverläufe überhaupt beschreiben zu können, muss Intonation mess- und analysierbar gemacht werden.

Dazu hat Halliday (vgl. 1967: 18) drei Mittel zur Beschreibung von Intonation erarbeitet. Er unterscheidet „tonality“, „tone“ and „tonicity“, die auf Deutsch mit „Phrasierung“, „Konturwahl“ und „Akzentzuweisung“ übersetzt werden können (vgl. Peters ^{2}2021: 4f.) und auf Basis derer der Themenbereich der Intonation im Folgenden erarbeitet und erläutert wird.

An erster Stelle wird nun der Bereich der Phrasierung untersucht. Peters (vgl. ^{2}2021: 5) versteht unter Phrasierung die „Einteilung von Äußerungen oder Äußerungssequenzen in Abschnitte, die für die lautliche oder prosodische Gestaltung relevant sind“. Die grundlegendste Einteilungsebene ist hier die Intonationsphrase, die im Deutschen mit „IP“ abgekürzt wird und vom Englischen „intonation unit“, kurz „IU“, oder „intonational phrase“, kurz „IP“, abgeleitet wird. Mit Ahrens (2005: 53) gehend, ist eine Intonationsphrase eine „prosodic unit with a coherent F0 contour and at least one pitch movement perceived as prominent“. Intonationsphrasen benötigen nach dieser Definition eine kohärente F0-Kontur und eine wesentliche Änderung in der Tonhöhe.

Peters (^{2}2021: 73) kommt mit einer Definition von Intonationsphrasen auf, die den Fokus auf deren Bestandteile legt. Er grenzt das Phänomen wie folgt ab: „Als Intonationsphrase bezeichnen wir denjenigen Abschnitt einer Äußerung, in dem eine vollständige Intonationskontur realisiert wird“. Das bedeutet, dass jedes Segment, das eine vollständige Intonationskontur realisiert, eine Intonationsphrase ist. Abgegrenzt werden Intonationsphrasen, wie Ahrens (vgl. 2005: 53) und Peters (vgl. ^{2}2021: 28) weiter erläutern, durch verschiedene Aspekte, wie etwa ein Zurücksetzen auf F0. Ist dies der Fall, kann davon ausgegangen werden, dass im Folgenden eine neue Intonationsphrase beginnen wird. Genauso können Pausen verschiedene Intonationsphrasen voneinander abgrenzen. Eine weitere Möglichkeit der Identifizierung von Intonationsphrasen stellt die Analyse finaler Tonhöhenmuster dar. Ist, etwa am Ende eines Aussagesatzes, ein Abfall zu beobachten oder im Zusammenhang mit einer Fragestellung ein Anstieg, kann mit ziemlicher Sicherheit davon ausgegangen werden, dass an dieser Stelle der End- bzw. Anfangspunkt einer Intonationsphrase ist. In einigen Fällen kann auch eine Kombination der beiden bereits genannten Muster das Ende einer Intonationsphrase darstellen. Geschweifte Klammern – {} – bilden notationstechnisch die Begrenzung von Intonationsphrasen. Peters (vgl. ^{2}2021: 82) merkt zusätzlich an, dass der Anfangs- und Endpunkt von Intonationsphrasen in manchen Fällen mit Hilfe syntaktischer Mittel festgelegt werden können, da diese Rückschluss darauf geben, wo eine neue Intonationsphrase beginnt.

Nicht nur in der Analyse von Intonation und Prosodie spielen Intonationsphrasen eine Rolle, sie kommen auch beim Sprecher:innenwechsel, auch „turn taking“ genannt, zum Tragen.

Dieser Sprecher:innenwechsel ist eine Methode beim Dolmetschen und Respeaking, wenn zwei Personen zusammenarbeiten und nach meist 15 bis 30 Minuten dem oder der Partner:in das Wort übergeben möchten. Das Angebot des Wechsels erfolgt grundsätzlich am Ende einer Intonationsphrase. Im Idealfall wird dann das Wort mit dem Beginn der nächsten Intonationsphrase übernommen. Peters (vgl. ^{2}2021: 85) erklärt, dass dieses Vorgehen eine reibungslose Übergabe des Mikrofons erleichtert und einen für Zuhörer:innen und Zuseher:innen beinahe unmerklichen Wechselvorgang darstellt. Der Grund liegt darin, dass der Zeitpunkt der Übergabe für den oder die Kabinenpartner:in durch die intonatorische Ankündigung des Endes einer Intonationsphrase besser vorhersehbar ist, da die Sprechgeschwindigkeit verringert wird oder etwa eine phrasenfinale Dehnung auftritt.

Wie Peters (vgl. ^{2}2021: 74, 76) verdeutlicht, muss eine Intonationsphrase nicht mit einer syntaktischen Phrase ident sein. Eine syntaktische Phrase kann aus einer oder mehreren Intonationsphrasen bestehen. So können Intonationsphrasen zu größeren Einheiten zusammengefasst werden und bilden dann „utterance phrases“, kurz „UP“, sogenannte Äußerungsphrasen. Diese sind dadurch gekennzeichnet, dass sie keine eigenen Grenztöne aufweisen und ausschließlich dafür zuständig sind, mehrere Intonationsphrasen zu einem übergeordneten Deklinationstrend zusammenzufassen. Die Kennzeichnung von Äußerungsphrasen in der Notation passiert durch eckige Klammern – [].

Im Anschluss wird nun die nächstgrößere Analyseeinheit beleuchtet, der prosodische Paragraf. Wichmann (2000) definiert diesen als „prosodic unit which spans a topic or subtopic in speech, roughly equivalent to a paragraph in writing“. Peters (vgl. ^{2}2021: 79) erklärt, dass dieser im Englischen „prosodic paragraph“ genannt und mit „PPa“ abgekürzt wird. Laut Brown et al. (vgl. 2015: 26) wird in der Literatur auch mit dem Begriff „paratone“ auf prosodische Paragrafen Bezug genommen. Diese setzen sich aus mehreren dieser Äußerungsphrasen zusammen. Mit letzteren gemein hat der prosodische Paragraf das Merkmal, dass er einem übergeordneten Deklinationstrend folgt. Brown (vgl. 2015: 26) führt als zusätzliche Eigenschaft an, dass prosodische Paragrafen meist mit einer Betonung und einem hohen Anfangston beginnen. Mit den Intonationsphrasen gemein hat der prosodische Paragraf die Möglichkeiten der Abgrenzung. Genau wie Intonationsphrasen wird auch der prosodische Paragraf durch eine phrasenfinale Dehnung oder Sprechpausen eingegrenzt. Schließlich hat der prosodische Paragraf mit dem klassischen Absatz in der Schriftsprache gemein, einen gewissen Text in sinnvolle thematische Einheiten zu strukturieren.

Zusammenfassend lässt sich zu den Analyseebenen der Phrasierung sagen, dass mit ihrer Hilfe Veränderungen in Intonationsverläufen dargestellt und somit auch einfacher

analysiert werden können. Nun stellt sich die Frage, von welcher Vergleichsgrundlage aus, diese Veränderungen gerechnet werden. Hier bringt Peters (vgl. ^{2}2021: 14) nun die Grundfrequenz, abgekürzt mit F0, in die Diskussion ein. Diese Grundfrequenz ist die entscheidende Analysegrundlage für Veränderungen der Tonhöhe, sie ist sozusagen die Basis. Wird diese beim Sprechen erhöht, nehmen Zuhörer:innen einen Anstieg der Tonhöhe wahr, wird die Grundfrequenz abgesenkt, wirkt es wie ein Tieferwerden der Tonhöhe. Peters (^{2}2021: 16) spezifiziert weiter: „Damit wir einen Ton unterhalb von 500 Hertz doppelt so hoch wahrnehmen, muss sich seine Grundfrequenz in etwa verdoppeln“. Im Endeffekt bedeutet das, dass die Stimmlage jedes Menschen eine gewisse Grundfrequenz besitzt, die sozusagen Position 0 ist. Wenn der Mensch nun in einer höheren Tonlage spricht, ist diese erhöhte Tonlage ein Vielfaches der ursprünglichen Grundfrequenz. Genauso ist dies der Fall, wenn der Mensch in einer tieferen Tonlage kommuniziert. Wie hier ersichtlich wurde, wird die Grundfrequenz in Hertz, kurz Hz, also in Schwingungen pro Sekunde gemessen.

Durch dieses Anheben und Absenken der Grundfrequenz entstehen im weiteren Sinne verschiedene Intonationskonturen. Diese bilden die zweite Analysegrundlage der Intonation. Intonationskonturen können im Sinne einer fundierten Analyse in verschiedene Arten eingeteilt werden. Je nach Sprache oder Sprachsystem unterscheiden sich deren Einteilung und Beschreibung. Für die deutsche Sprache definiert Peters (vgl. ^{2}2021: 46) acht verschiedene Formen an Intonationskonturen:

- fallende Kontur (H*LL%)
- fallend-steigende Kontur (H*LH%)
- hoch-steigende Kontur (H*H%)
- zweifach-steigende Kontur (L*HH%)
- tief-steigende Kontur (L*H%)
- fallend-gleichbleibende Kontur (H*L0%)
- hoch-gleichbleibende Kontur (H*0%)
- steigend-gleichbleibende Kontur (L*H0%)

Entsprechend des jeweiligen Namens lassen sich die letzten drei Arten von Konturen zu den Plateaukonturen zusammenfassen. Der Grund hierfür liegt in der gleichbleibenden Charakteristik der drei Konturen. Nach demselben Schema verzeichnet die „fallende Kontur“ zum Beispiel einen in Bezug auf die Tonhöhe hohen Start und sinkt im Laufe der Äußerung ab.

Diese Kontur wird in der deutschen Sprache typischerweise für Aussagesätze verwendet. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass fallende Konturen ebenso Anwendung bei Fragesätzen oder Aufforderungen finden. Wie offensichtlich wird, sind fallende Konturen die Konturen, die im deutschen Sprachraum am meisten verbreitet sind. Fast drei Viertel aller Äußerungen können zu dieser Gruppe gezählt werden. Peters (vgl. ^{2}2021: 55f.) geht in seinen Ausführungen zur fallenden Kontur noch weiter, indem er schreibt, diese Art der Kontur ist die am vielfältigsten verwendbare und in fast allen Kommunikationskontexten anwendbar.

Die fallende und die fallend-steigende Kontur unterscheiden sich in ihren jeweiligen finalen Grenztönen. Ein finaler höherer Grenzton (H%), wie er bei der zweiten Kontur charakteristisch ist, drückt eine gewisse Unabgeschlossenheit aus, wohingegen ein tiefer finaler Grenzton (L%), wie das bei den oben genannten Konturenarten ausschließlich bei der fallenden Kontur der Fall ist, Abgeschlossenheit darstellt. Diese fallend-steigende Kontur kommt aufgrund ihrer Unabgeschlossenheit vielfach zum Tragen, wenn der oder die Sprecher:in signalisieren möchte, dass der Beitrag noch nicht zu Ende ist und fortgesetzt werden soll. Außerdem findet diese Art der Kontur vielfach in Frage-Antwort-Sequenzen Anwendung. Die Unvollständigkeit, die sich durch den hohen finalen Grenzton in der Fragestellung abzeichnet, deutet an, dass eine Antwort erwartet wird. Wie Peters (vgl. ^{2}2021: 56f.) im Weiteren ausführt, kann die Charakteristik einer Frage auch durch lexikalisch-grammatikalische Mittel beschrieben werden und bedarf keiner intonatorischen Verdeutlichung.

Die letzten drei der oben angeführten Konturenarten gehören zur Gruppe der Plateaukonturen, die laut Peters (vgl. ^{2}2021: 62f.) eine gewisse Routine im negativen Sinn darstellen. Fragen mit einer Plateaukontur gestellt, signalisieren kein echtes Interesse, sondern im Gegenteil nur Pflichtbewusstsein, der oder die Sprecher:in fragt, weil er oder sie muss und nicht, weil er oder sie das möchte. In einem positiveren Zusammenhang von Routine werden Plateaukonturen aber auch für Aufzählungen verwendet. So wird demonstriert, dass es sich bei den Aufzählungspunkten um Teile eines großen Ganzen handelt.

Die dritte Analyseebene von Intonation bilden die Akzente. Diese sind, wie Peters (vgl. ^{2}2021: 5) erklärt, für die intonatorische Analyse essenziell, weil dank der Akzentzuweisung ersichtlich wird, wo Intonationskonturen in Intonationsphrasen verankert sind, also an welcher Stelle, diese beiden Analyseebenen aufeinandertreffen. Ahrens (vgl. 2005: 53f.) legt Akzente als lokale Veränderungen in der Intonationskontur fest. Wie bereits weiter oben angeführt, basieren Akzente auf dem Zusammenspiel aus „durational features“ sowie tonalen und dynamischen Parametern bestehen, zählen deshalb zur Gruppe der hybriden Phänomene. Wie Ahrens (vgl. 2005: 53f.) und Peters (vgl. ^{2}2021: 6) erklären, werden diese Akzente auf einzelne

Silben gesetzt werden, um diese hervorzuheben. Wo genau diese Akzente sitzen, erfolgt nach den Regeln der spezifischen Sprachen.

Man könnte noch um einiges tiefer in die Materie eindringen und genauer auf die verschiedenen Arten von Akzenten oder auf die verschiedenen Kombinationen von Konturen eingehen, dies würde jedoch den Rahmen dieser Arbeit sprengen und wäre für das vorliegende Forschungsinteresse maximal zweitrangig. Die Analyse von Akzenten im Speziellen oder von Intonation im Allgemeinen ist ein äußerst komplexes und fachlich anspruchsvolles Forschungsgebiet, weswegen spezielle Trainings und Schulungen erforderlich sind, um intonatorische Phänomene sowie deren Veränderungen zu erfassen, zu analysieren und richtig interpretieren zu können (vgl. Peters ^{2}2021: 9).

Hinzu kommt die Herausforderung, dass intonatorische Mittel in der deutschen Sprache nicht verschriftlicht werden und wie Peters (vgl. ^{2}2021: 7) aufzeigt, auch die Interpunktion selten in der Interpretation des Gesagten eine unterstützende Rolle bekleidet. Chun (2002: 75) unterstreicht die Komplexität des Forschungsgebiets der Intonation noch einmal, wenn er sagt: „[…] the functions of intonation cannot be divided into neat, clear-cut categories since they typically involve the grammatical, attitudinal, information-structural, illocutionary, pragmatic, and sociolinguistic domains of conversations and discourses with much potential overlap". Auch wenn dieser Forschungsbereich in seiner Analyse und Interpretation herausfordernd ist, ist es, wie Peters (vgl. ^{2}2021: 52) erläutert, von grundlegender Bedeutung, intonatorische Phänomene zu untersuchen, sonst wäre es nicht möglich, den Gebrauch von Intonation in der Kommunikation richtig zu analysieren und einzuordnen und zu wissen, welche Botschaft der oder die Sprecher:in vermitteln möchte.

Diese Analyse basiert auf dem ersten Schritt der Notation von prosodischen Phänomenen. Dabei gibt es viele verschiedene Notationsmöglichkeiten oder „Schulen". Die im Bereich der Prosodie äußerst einflussreiche Britische Schule empfiehlt etwa die Tadpole-Notation. Bei dieser Technik wird jeder einzelnen Silbe ein Punkt zugewiesen. Diese Punkte variieren in ihrer Größe, Punkte betonter Silben sind größer, Punkte unbetonter Silben kleiner, wie Peters (vgl. ^{2}2021: 19f.) darlegt. Mit Linien zwischen den einzelnen Punkten werden die Tonhöhenbewegungen gekennzeichnet. Diese Notationsweise ist zwar intuitiv zugänglicher, jedoch in der Handhabung schwierig, weil eine eigene Notationsplattform dazu benötigt wird.

Peters (vgl. ^{2}2021: 31f.) führt weitere Notationsmethoden an, etwa „Tone and Break Indices", kurz ToBI, oder ToDI. Letzteres bedeutet „Transcription of Dutch Intonation" und wurde aus ToBI heraus entwickelt, wie der Name schon sagt, ursprünglich für das Niederländische und später für Englisch und Deutsch adaptiert.

2.4.2 Pausen

Pausen spielen nicht nur im alltäglichen Sprachgebrauch eine wichtige Rolle, sie werden auch im Respeaking bewusst als Hilfsmittel eingesetzt, um die Erkennung der Spracherkennungssoftware zu unterstützen und beschleunigen. Aus diesem Grund sind sie von essenzieller Bedeutung für diese Arbeit und werden mit zusätzlicher Aufmerksamkeit bedacht.

Ahrens (vgl. 2005: 53) charakterisiert Pausen als „interruptions in the acoustic signal of speech flow". Cruttenden (vgl. 2012) gibt zu Beginn seiner Abhandlung keine offizielle Definition, was er unter Pausen versteht, sondern geht in medias res und erläutert, welche Arten von Pausen es gibt und wann diese auftreten (können). Allem voran wird hier sowohl von Ahrens (vgl. 2005: 53, vgl. 2007: 3) als auch von Cruttenden (vgl. 2012: 30) die Atempause genannt. Bei dieser merkt Cruttenden jedoch kritisch an, dass in der Wissenschaft die Meinung verbreitet ist, dass diese Pausen aus dem Bedürfnis heraus entstehen, zu atmen. Er widerlegt diese Annahme, indem er behauptet, Menschen bräuchten gar nicht so viele Pausen zum Luftholen, wie auf Atempausen geschoben werden. Stattdessen würden beim Sprechen aus anderen Gründen Pausen gemacht und diese als Atempausen vorgeschoben.

In einem zweiten Punkt geht Cruttenden auf die inhaltliche Pausensetzung ein. Diese Form der Pause kann in drei verschiedenen Zusammenhängen auftreten, erstens an Grenzen von Sinneinheiten, wenn etwa ein Satz bereits zu Ende gesprochen ist und der nächste Satz eingeleitet oder ein neuer Themenbereich in das Gespräch eingeführt werden soll (vgl. Alexieva 1988: 485, vgl. Cruttenden 2012: 30f.). Als zweiten Punkt führt Cruttenden (vgl. 2012: 30f.) an, diese Art von Pausen werden vor Wörtern gemacht, die wichtigen lexikalischen Inhalt aufweisen, bedeutungstragend sind oder ein Schlüsselwort der Rede darstellen. So kann unter anderem eine gewisse Stelle in einem Satz gesondert betont werden (vgl. Ahrens 2005: 53). Als dritte inhaltliche Pause bringt Cruttenden (vgl. 2012: 30f.) die Pause nach dem ersten Wort einer Intonationseinheit ein. Diese Position oder dieser Zeitpunkt ist häufiger anfällig für Versprecher, falsche Formulierungen, Korrekturen oder Versprecher und eignet sich daher bestens für eine zusätzliche Pause, um die eigenen Gedanken nochmals zu ordnen.

Nach diesen inhaltlichen Pausen widmen sich Ahrens (vgl. 2005: 53, vgl. 2007: 3) und Cruttenden (vgl. 2012: 31) der Unterscheidung zwischen „filled and unfilled pauses", also Pausen, die entweder mit gewissen Lauten gefüllt werden oder die vollkommen stumm sind. Die sogenannten gefüllten Pausen dienen oft dazu, andere davon abzuhalten, das Wort zu ergreifen, wenn man selbst noch nicht ausgesprochen hat, jedoch eine kurze Pause zum Rückbesinnen benötigt, die eigenen Gedanken nochmals neu sortieren muss oder den nächsten Satz planen muss. Ungefüllte Pausen hingegen treten auf, wenn die Idee zu Ende gedacht ist,

kein Inhalt mehr folgen wird oder auf eine Antwort oder Reaktion der anderen Person gewartet wird.

Zu diesen gefüllten und ungefüllten Pausen hat Goldman-Eisler (vgl. 1961:18) 1961 eine einschlägige Studie durchgeführt. Sie untersuchte die Dauer von (mit Lauten) gefüllten Pausen und durch Stille gekennzeichnete ungefüllten Pausen, da sie der Meinung ist, beide Arten von Pausen stehen für unterschiedliche interne Prozesse. Die Analyse brachte vier Erkenntnisse hervor:

- Sowohl gefüllte als auch ungefüllte Pausen treten häufiger vor lexikalisch bedeutsamen als vor funktional bedeutsamen Wörtern, wie Goldman-Eisler sie nennt, auf.

- Außerdem werden gefüllte Pausen häufiger nach Ende eines Satzes oder einer Sinneinheit verwendet und seltener innerhalb eines Satzes.

- Drittens erkannte Goldman-Eisler, dass sowohl gefüllte als auch ungefüllte Pausen hauptsächlich Produkte des subjektiven Geschmacks sind. Es hängt also von dem oder der Redner:in ab, ob sich diese:r für eine gefüllte oder ungefüllte Pause entscheidet.

- Jedoch merkt Goldman-Eisler (vgl. 1961:18f.) an, dass ungefüllte Pausen eher ein Merkmal von Verlorenheit sind als gefüllte Pausen. Denn mithilfe Letzterer will der oder die Sprecher:in signalisieren, er oder sie habe noch die Kontrolle, niemand solle ihn oder sie unterbrechen, alles sei gut. Daraus schlussfolgert Goldman-Eisler, dass gefüllte Pausen kurz vor der größten Unsicherheit auftreten.

Goldman-Eisler (vgl. 1961:20) fand auch heraus, dass gefüllte Pausen zwischen 0,2 und 0,8 Sekunden andauern und in etwa fünf bis sieben Prozent der gesamten pausierten Zeit einnehmen und demnach den kleineren Anteil der Pausenzeit beanspruchen.

Alexieva (vgl. 1988: 485) und Ahrens (vgl. 2005: 53) führen noch weitere Arten von Pausen in die Diskussion ein. Sie nennen zuerst „hesitation phenomena“, die ein Zögern oder eine gewisse Unsicherheit des Sprechers oder der Sprecherin signalisieren. Außerdem bestimmen sie die Pausensetzung aufgrund von im Hintergrund ablaufenden kognitiven Prozessen.

Eine weitere in diesem Zusammenhang sehr wichtige oder häufig auftretende Pause ist ganz zu Beginn bereits angekündigt worden. Da weder Ahrens (2005) noch Cruttenden (2012) konkret zu Pausen in der Live-Untertitelung schreiben, sondern sich eher auf natürliche Sprache fokussieren, sprechen sie diese Form nicht an. Im Kontext des Respeakings ist die „technische Pause“, wie sie an dieser Stelle genannt werden soll, jedoch von grundlegender Bedeutung und nicht aus dem Alltag eines Respeakers oder einer Respeakerin wegzudenken.

Der Grund für diese Art der Pausensetzung liegt in den technischen Einschränkungen der im Zusammenhang mit dieser Arbeit verwendeten Spracherkennungssoftware *Dragon Professional*. Um der Software das Verarbeiten zu erleichtern, machen Respeaker:innen nach einer abgeschlossenen, gerespeakten Sinneinheit eine kurze Pause. So kann *Dragon* Professional das Gesagte schneller auswerfen und die Zeitverzögerung, bis die nächste Information eingesprochen werden kann, wird verkürzt.

Ganz im Gegensatz zu Respeaker:innen, die bewusst zusätzliche Pausen einfügen, die in der Ausgangsrede nicht vorhanden, aber für die Zieltextproduktion förderlich sind, arbeiten Dolmetscher:innen. Alexieva (vgl. 1988: 485) und Ahrens (vgl. 2007: 10ff.) haben beide zu der Anzahl der Pausen in Ausgangs- und Zieltext geforscht und sind unabhängig voneinander zu demselben Ergebnis gekommen, dass die Anzahl der Pausen im Zieltext niedriger als im Ausgangstext ist. Worin sich beide Forscherinnen jedoch nicht einig sind, ist die Dauer dieser wenigeren Pausen. Laut Ahrens (vgl. 2005: 62ff., vgl. 2007: 10ff.) dauern diese oft länger an, da die Dolmetscher:innen auf die nächste abgeschlossene Sinneinheit des Sprechers oder der Sprecherin warten müssen, um die Dolmetschung fortführen zu können. Zusätzlich müssen Dolmetscher:innen ihre Sätze sorgfältiger planen und dann in einer anderen Sprache wiedergeben, was auch zu Verzögerungen oder Pausen führen kann. Ein dritter Grund für längere Pausen ist ein Zögern der Dolmetscher:innen, um zu überlegen, wie sie weiter dolmetschen wollen. Gegensätzlich zu Ahrens kommt Alexieva (vgl. 1988: 485) jedoch zu der Erkenntnis, dass die Pausen im Zieltext nicht nur weniger, sondern auch kürzer sind. Sie gibt jedoch keine genauere Begründung ihrer Ergebnisse.

Ein Argument, dass Ahrens (vgl. 2007: 14) in ihrer Studie zum Simultandolmetschen aufgreift und das problemlos auf das Respeaking umlegbar ist, ist, dass zu lange Pausen zwischen einzelnen Informationseinheiten störend wirken oder gar das Verständnis beeinträchtigen können, da der rote Faden der Dolmetschung oder der Untertitel nicht mehr verfolgt werden kann. Selbstverständlich ist das oberste Ziel von Sprachdienstleister:innen, Kommunikation zwischen Personen, die sich ohne deren Hilfe nicht verständigen könnten, zu ermöglichen. Das Verständnis der Adressaten und Adressatinnen steht also im Zentrum der

Aufmerksamkeit. Trotz allem dürfen auch die Bedürfnisse der Sprachdienstleistern und Sprachdienstleisterinnen nicht vollkommen außer Acht gelassen werden. So spricht etwa Lee (vgl. 1999: 260) in seiner Studie zu Englisch-Koreanisch-Dolmetschern und -dolmetscherinnen an, dass diese oft Pausen brauchen und machen (müssen), um die kognitive Belastung zu verringern. Äußerst informationsdichte Ausgangsreden führen nämlich zu qualitativ schlechteren Zieltexten, da Dolmetscher:innen keine Chance oder Zeit haben, kurze Pausen einzulegen. Obwohl Lee zum Simultandolmetschen geforscht hat, ist die Situation für Respeaker:innen ähnlich. Bei der Arbeit dieser fällt zwar der Transfer zwischen verschiedenen Sprachen weg, im Gegenzug kommt dafür der technische Aspekt, der die Arbeit kognitiv anspruchsvoller macht, hinzu.

2.5 Einschlägige Forschungstätigkeiten

Da nicht alle diesbezüglichen Forschungstätigkeiten Raum in den bisherigen thematischen Bereichen dieser Arbeit gefunden haben, soll an dieser Stelle ein grober Überblick über weitere diese Forschungsarbeit untermauernde Studien gegeben werden. Beim vorliegenden Forschungsdesign wurde das Rad nicht neu erfunden, zahlreiche Autoren und Autorinnen haben bereits mit einem ähnlichen Untersuchungsaufbau gearbeitet und damit nutzbringende Ergebnisse erzielt, etwa Callados Aís (1998), Seeber (2001) oder Holub (2010).

So erforschte Callados Aís (vgl. 1998: 81ff.) die Monotonie in der Translationswissenschaft. Unter anderem wollte sie herausfinden, wie qualitativ hochwertig monoton vorgetragene Texte wahrgenommen werden. Ihre Hypothese war, dass sich eine monotone Dolmetschung negativ auf die Wahrnehmung des Dolmetschers oder der Dolmetscherin auswirkt, er oder sie also als weniger professionell oder zuverlässig wirkt, wenn die Dolmetschung monoton ist. Untersucht hat sie dies mithilfe zweier Gruppen und verschiedener Herangehensweisen. Einerseits befragte sie professionelle Dolmetscher:innen aus Sender:innen- und Empfänger:innenperspektive und andererseits verschiedene Gruppen von Rezipienten und Rezipientinnen, etwa Studenten und Studentinnen der Psychologie und der Translationswissenschaft.

Allem voran wurden die Probanden und Probandinnen angehalten, drei Dolmetschungen zu beurteilen, um das Verständnis von „monoton“ und „nicht monoton“ sicherzustellen. Im Anschluss daran wurde eine akustische Analyse der Dolmetschungen mittels Visi-Pitch durchgeführt und schlussendlich füllten die Testpersonen Fragebögen aus (vgl. Callados Aís 1998: 96f.).

Mit ihrer Studie bewies Callados Aís (vgl. 1998: 249f.), dass monotone Dolmetschungen ein schlechtes Bild auf den oder die Dolmetscher:in werfen, und ihm oder ihr Langeweile sowie mangelnde Professionalität und Zuverlässigkeit zugeschrieben wird. Des Weiteren wurde die Qualität der Dolmetschung selbst schlechter bewertet, als dies der Fall war. Gleichzeitig wurde eine lebendig vorgetragene Dolmetschung jedoch nicht als übermäßig enthusiastisch wahrgenommen, sondern neutral, der Norm entsprechend. Callados Aís konnte demnach ihre Hypothese als bestätigt erachten.

Ahrens (vgl. 2005: 57f.) untersuchte nicht einen speziellen Aspekt, sondern legte ihren Fokus auf die Prosodie im Generellen. Sie führte beim Simultandolmetschen ein Experiment mit englischem Ausgangstext und deutschem Zieltext durch. Die englisch sprechende Person, die generell frei sprach und Notizen nur zur Unterstützung gebrauchte, wurde von den

professionellen Dolmetscher:innen mit vier bis fünf Jahren Berufserfahrung dabei als „typisch britisch“ und schnell sprechend beschrieben. Nach der Dolmetschung dieser englischen Rede ins Deutsche ergaben sich die Forschungsergebnisse wie folgt. Allem voran fand Ahrens (vgl. 2005: 56) heraus, dass prosodische Phänomene oft mit anderen linguistischen Parametern, wie Grammatik oder Syntax übereinstimmen oder von diesen beeinflusst werden. Die Analyse des Zieltexts ergab außerdem, dass die gedolmetschten Segmente kürzer waren als im Ausgangstext, weil Dolmetscher:innen immer versuchen, die Belastung ihres Kurzzeitgedächtnisses so gering wie möglich zu halten. Deshalb dolmetschen sie kleinere Informationseinheiten, sobald sie Sinn ausmachen können und segmentieren den Text in mehrere Teile als der oder die Sprecher:in. Genau aus diesem Grund kann jedoch auch das Gegenteil eintreten, dass längere Pausen als im Ausgangstext entstehen, weil der oder die Dolmetscher:in noch auf Input warten muss, bevor er oder sie mit der Dolmetschung beginnen kann (vgl. Ahrens 2005: 64f.). Ahrens (vgl. 2005: 71ff.) erläutert weiter, dass prosodische Phänomene in der Dolmetschung teilweise aufgrund des Dolmetschprozesses entstehen und in natürlicher Sprache so nicht vorkommen würden, etwa eine überdurchschnittlich starke Akzentuierung bestimmter Silben. Im Weiteren fordert sie weitere Forschung für diesen Themenbereich, da Prosodie ein integraler Bestandteil von Dolmetschungen sei.

Dieser Forderung wurde Folge geleistet, als Nafá Waasaf (vgl. 2007: 178) ihre Doktorarbeit der Forschung von prosodischen Phänomenen widmete. Sie wollte demonstrieren, dass der sinnvolle Einsatz von Intonation oder Pausen sowohl den Ausgangs- als auch den Zieltext strukturieren kann und das Verständnis des Textes somit erleichtert. Nafá Waasaf (vgl. 2007: 181) erklärt, dass prosodische Paragrafen mittels stimmlich hoher Startpunkte und stimmlich tiefen Endpunkten den Anfang und das Ende dieser markieren können. So kann im Nachgang ein neues Thema angesprochen werden, auf das sich die Zuhörer:innen durch die intonatorische Ankündigung mental bereits vorbereiten konnten. Nafá Waasaf (vgl. 2007: 183ff.) beschreibt zusätzlich, dass die meisten Sprecher:innen grundsätzlich die Absätze der geschriebenen Sprache intonatorisch in der gesprochenen Sprache kennzeichnen. Einerseits erleichtert dies den Dolmetschern und Dolmetscherinnen das Verstehen des Textes, andererseits werden diese Abtrennungen von den Dolmetschern und Dolmetscherinnen übernommen und machen es im Weiteren auch dem Publikum leichter, das Gesagte zu verstehen. Da das Verständnis des Textes oberste Priorität besitzt, können Dolmetscher:innen, wie Nafá Waasaf (vgl. 2007: 191) in ihrer Studie herausfand, auch von dem oder der Sprecher:in getrennte prosodische Paragrafen zusammenziehen und so die Rede verständlicher strukturieren. Abschließend zu erwähnen wäre noch der beachtenswerte Punkt, dass es Nafá

Waasaf (vgl. 2007: 195) in ihrer Arbeit bereits als Faktum ansieht, dass Intonation eine wichtige Rolle im Verständnis des Dolmetschers oder der Dolmetscherin spielt und ebenso wichtig für die richtige Rezeption des Publikums ist. Da diese Erkenntnis noch nicht vollständig in der Translationswissenschaft verbreitet war, ist dieser Paradigmenwechsel im Vergleich zu früheren Forschungsarbeiten, in denen Prosodie keine Wertigkeit beigemessen wurde, umso erfreulicher.

Als für diese Masterarbeit grundlegendes Ausgangsmaterial hat sich eine spannende Studie von Holub (2010) erwiesen. In ihrer Untersuchung zum Simultandolmetschen hat sie erforscht, inwiefern Veränderungen in der Intonation das Verständnis der Zuhörer:innen beeinflussen. Wie bereits mehrfach erwähnt, wurden prosodische Aspekte in der sprachwissenschaftlichen Forschung lange Zeit vernachlässigt, und inhaltliche Korrektheit über die Art und Weise der Vermittlung gestellt. Nun konnte Holub (vgl. 2010: 118f.) beweisen, dass diese Phänomene einen enormen Einfluss auf das Verständnis und die Wahrnehmung der Qualität haben.

Im ersten Schritt hat sie ein und dieselbe Dolmetschung, einmal lebendig, das andere Mal monoton vorgetragen, nach deren Lebendigkeit bewerten lassen, wobei die monotone Version etwas schlechter als die lebendig vorgetragene Version abgeschnitten hat (vgl. Holub 2010: 121f.). Im zweiten Schritt wurden beide Dolmetschungen einer Gruppe von Studenten und Studentinnen vorgespielt, die im Anschluss inhaltliche Fragen dazu beantworten mussten. Obwohl sich die Gruppe, die die lebendig vorgetragene Dolmetschung hörte, an mehr Fakten erinnern konnte, ist der Unterschied für Holub (vgl. 2010: 123f.) nicht signifikant. Nichtsdestoweniger zeigt diese Studie, dass sich ein monotoner Vortrag negativ auf die qualitative Bewertung der Dolmetschung auswirkt und das Verständnis des Inhalts verringert (vgl. Holub 2010: 125).

Auch wenn die Tätigkeit des Antizipierens nur am Rande in den Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit einfließt, soll kurz auf eine wegweisende Studie von Seeber (vgl. 2001) Bezug genommen werden. Seeber (vgl. 2001: 74) geht von der Annahme aus, dass ein monotoner Ausgangstext eine, in seinem Fall Dolmetschung vom Deutschen ins Englische, negativ beeinflusst, der oder die Dolermetscher:in das Verb langsamer antizipiert und das antizipierte oder gewählte Verb oft nicht das passende ist. Die Ergebnisse brachten jedoch zweierlei hervor. Laut Seeber (vgl. 2001: 93) widersprachen die Untersuchungsergebnisse auf der einen Seite der Hypothese des Forschers, denn die Dolmetscher:innen konnten das Verb bei einem monotonen Ausgangstext eher antizipieren als bei einem intonierten. Auf der anderen Seite bestätigten die Dolmetscher:innen im, dem

Experiment nachfolgenden, Interview die Wichtigkeit von prosodischen Informationen, um den roten Fade des Ausgangstextes zu erkennen, da rein grammatikalische Hinweise oft nicht ausreichen würden.

So unterschiedlich die einzelnen Studien waren, ein Schluss, den alle Autoren und Autorinnen ziehen, ist, dass prosodischen Phänomenen im Zusammenhang mit der Translationswissenschaft sowohl in der Forschung als auch in der pädagogischen Vermittlung und in der Praxis in der Vergangenheit zu wenig Wert beigemessen wurde. Im folgenden Kapitel soll der Forderung nach mehr Forschung nachgegangen werden und Prosodie im Zusammenhang mit der Live-Untertitelung untersucht werden.

3 Forschungsdesign und Methodik

Die methodische Umsetzung dieser Forschungsarbeit stellte sich schlussendlich als herausfordernder als gedacht heraus. Die ursprüngliche Vorstellung, wie die Untersuchung der Prosodie in der intralingualen Live-Untertitelung von statten gehen sollte, wurde mehrfach revidiert, neu entwickelt und an die Gegebenheiten angepasst. Auch wenn das Projekt dieser Masterarbeit in Zukunft nicht die wissenschaftliche Forschung revolutionieren wird, soll es vielleicht dem einen oder der anderen einen der Irrwege, die diese Masterarbeit durchschritten hat, ersparen und gleich zu konstruktiven Forschungsprozessen springen lassen. Aus diesem Grund wird nun kurz der methodische Werdegang der vorliegenden Arbeit geschildert.

3.1 Die Testpersonen

Den Anfang bildete das Festlegen der Grundgesamtheit und Einschränken der Testpersonen. Als erstere wurden in diesem Zusammenhang die in Wien ansässigen Live-Untertitler:innen von Audio2, einem Unternehmen für Audiodeskription, Untertitelgestaltung, Gebärdensprache und Leichte Sprache angenommen. Warum als Grundgesamtheit nicht alle Live-Untertitler:innen im deutschsprachigen Raum festgelegt wurden, hat den Grund, dass jede Rundfunkanstalt, jeder Untertitelungsdienstleistungsbetrieb und jede Region unterschiedliche Ansprüche haben, was qualitativ hochwertige Untertitel ausmachen und es verschiedene Richtlinien gibt, welche Eigenschaften „korrekte“ Untertitel aufweisen müssen. So wäre keine Vergleichbarkeit zwischen den Untertiteln der bei unterschiedlichen Unternehmen arbeitenden Live-Untertitler:innen möglich gewesen, was die wissenschaftliche Arbeit in diesem Zusammenhang deutlich erschwert hätte.

Aus dieser Grundgesamtheit, des zu diesem Zeitpunkt aus 16 Live-Untertitler:innen bestehenden Teams, wurde eine Stichprobe gezogen. Um die Repräsentativität (vgl. Brosius & Haas & Koschel [7]2016: 61) der Untersuchung zu gewährleisten, wurde von einer Zufallsstichprobe abgesehen und stattdessen ein bewusstes Auswahlverfahren mit der Ausprägung der „typischen Fälle“ nach Brosius & Haas & Koschel (vgl. [7]2016: 72) zu Rate gezogen. Das bedeutet, dass die Testpersonen nicht aufgrund zufälliger Auswahl, sondern aufgrund „sachologischer Erwägungen“ ausgesucht wurden. Da zwischen den Testpersonen eine gewisse Diskrepanz im Erfahrungsschatz liegt und ausgeschlossen werden sollte, dass diese Tatsache das Endergebnis verfälscht, fiel die Entscheidung auf dieses bewusste Auswahlverfahren.

So wurde die Grundgesamtheit in drei Gruppen geteilt, basierend darauf, wie lange sie

bereits in der Live-Untertitelung arbeiteten. Im Anschluss wurden aus jeder Gruppe per Losentscheid zwei Testpersonen gezogen, die sich für das 20 bis 30-minütige Experiment mit ergänzendem Fragebogen zur Verfügung stellten. Im Folgenden wird von einer gegenderten Schreibweise in Bezug auf die Testpersonen abgesehen, da es sich dabei ausschließlich um Frauen handelt, die sich auch mit dem weiblichen Geschlecht identifizieren.

3.2 Die Redebeiträge

Die Recherche nach diesen Redebeiträgen war schwierig und dauerte lange, da die Anforderungen an die Videos waren, dass sie eine entsprechende Länge von zirka sieben bis acht Minuten haben, rhetorisch und intonatorisch schön vorgetragen sind und zusätzlich qualitativ hochwertig ohne Störgeräusche und Rauschen, aufgezeichnet wurden. Nach langem Suchen fiel die Entscheidung auf Aufnahmen von verschiedenen Jugendredewettbewerben und die Wahl einerseits auf die Siegesrede des 65. Bundesredewettbewerbs, die 2017 von Antonia Pawel über das österreichische Schulsystem gehalten wurde und andererseits eine Rede vom diesjährigen Redewettbewerb, die die Nachhaltigkeit von Atomenergie in Frage stellt, vorgetragen von Melanie Lugar.

Der Plan war, beide Redebeiträge mithilfe von PRAAT, einem Programm für phonetische Analysen, ihrer intonatorischen Elemente zu entledigen und monoton zu machen. Jedoch war es auch nach langem Experimentieren, Herumprobieren und unzähligen inakzeptablen Versionen nicht möglich, ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen. Denn anstatt die Stimmen monoton zu machen, wurden sie metallisch, klangen computerisiert, nicht menschlich und waren nur äußerst schwer verständlich.

Auch die Kontaktaufnahme mit Dipl.-Ing. Elisabeth Holub, auf deren Artikel im *The Interpreters' Newsletter* (vgl. Holub 2010) die Forschung dieser Masterarbeit basiert, erwies sich als erfolglos, da sie nur die Herangehensweise bestätigen konnte, die sie bereits in ihrem Artikel geschildert hatte. Im nächsten Schritt erfolgte eine Kontaktaufnahme mit zwei Tonstudios, die beide unisono und unabhängig voneinander bestätigten, so wie die Forschung geplant wurde, ist sie nicht umsetzbar. Es wäre nicht möglich, die Aufnahmen in so einem Ausmaß monoton zu machen, wie das für dieses Forschungsvorhaben erforderlich gewesen wäre, ohne dass die Tonqualität darunter leide. Die einzige Möglichkeit, so ein hohes Maß an Monotonie herbeizuführen, wäre, die Aufnahme noch einmal monoton einzusprechen.

Dieser ernüchternden Information folgte eine kleinere Umstrukturierung des ursprünglichen Plans. Die beiden bereits ausgewählten YouTube-Videos wurden transkribiert,

trainiert und selbst von der Autorin eingesprochen, von beiden Videos je eine lebendig vorgetragene und eine monotone Version. So wurde aus der Not eine Tugend, denn da es unmöglich gewesen wäre, sowohl im lebendig als auch im monoton vorgetragenen Video die idente Körpersprache und Mimik an den Tag zu legen, wurde von der Produktion eines Videos abgesehen und lediglich eine Tonspur produziert.

Obwohl sich diese Tatsache für das Forschungsvorhaben anfangs als wahrscheinlich eher nachteilig herausstellen würde, entwickelte es sich doch vorteilhaft, da dadurch mögliche verständnisunterstützende Gegebenheiten in der Mimik, Gestik oder Körpersprache automatisch wegfielen.

In die gleiche Kerbe schlägt die Tatsache, dass alle Tonspuren von ein und derselben Person eingesprochen wurden. Zu Beginn eher eine Abwertung auf der Ebene der Qualität, entpuppte sich dieser Aspekt als vorteilhaft in Bezug darauf, dass eine etwaige Verfälschung aufgrund von unterschiedlichen Rednern und Rednerinnen ausgeschlossen werden konnte. Hinzu kommt, dass den sechs Probandinnen sowohl die Stimme als auch die Sprecherin bekannt waren, was einem Vorteil auf der Ebene der Sprecher:innenanalyse entspricht. Da die zu respeakenden Aufnahmen mit etwas über sieben Minuten recht kurz sind, entfällt die anfängliche Gewöhnungsphase an die Eigenheiten des Redners oder der Rednerin und ermöglicht so ein von Beginn an qualitativ hochwertigeres Respeaking.

Der dritte unerwartete Vorteil war, dass, entgegen der Empfehlung von Mag. Dr. Sylvi Rennert, die monotone Version doch separat neu eingesprochen wurde, und nicht mittels technischen Eingriffs verändert wurde. Der Grund liegt darin, dass ein menschlicher Vortrag immer realitätsnaher sein wird, als ein künstlich veränderter. Auch wenn an dieser Stelle nicht klar ist, welche Ergebnisse die Forschung gebracht hätte, wäre die monotone Version mit Hilfe technischer Mittel erstellt worden, wäre doch die Repräsentativität der Studie eingeschränkt. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass Respeaker:innen monotone Vorträge untertiteln müssen, ist hoch, auf emotionslose Redner:innen trifft man alltäglich. Die Wahrscheinlichkeit hingegen, dass diese Vorträge absichtlich mittels technischer Verfahren monoton gemacht wurden, ist äußerst gering, wenn nicht gar unmöglich.

Im Endeffekt waren die tonale Qualität der Videos sowie ein qualitativ hochwertiger Vortrag irrelevant, allein die textuelle Qualität war ausschlaggebend. Aber da es ohnehin erforderlich war, beide Redebeiträge vollkommen von Neuem einzusprechen, sowohl die monotone, also auch die intonierte Version, wurden auch auf inhaltlicher Ebene einige Änderungen vorgenommen. Die originalen Reden wurden beide mit hoher Sprechgeschwindigkeit vorgetragen, weshalb die Texte im Sinne eines langsameren

Sprechtempos für qualitativ hochwertiges Respeaken teilweise stärker, teilweise weniger stark gekürzt wurden. Schlussendlich sollte die Marke von sieben Minuten nicht weit überschritten werden und qualitatives Respeaken möglich sein, ohne die Hälfte des Inhalts aus Zeitgründen weglassen zu müssen.

Auf inhaltlicher Ebene ist in der Rede über die Nachhaltigkeit von Atomkraft ein Fehler aufgetreten, der die längste Zeit von der Autorin unbemerkt blieb. Ungefähr bei Minute fünf der Ausgangstexte ist die Rede vom „tschechischen Bohunice“, also dem tschechischen Atomkraftwerk Bohunice. Der Fehler liegt darin, dass sich Bohunice in der Slowakei und nicht, wie fälschlicherweise angenommen, in Tschechien befindet. Bedauerlicherweise fiel dieser Fehler erst beim Korrekturlesen der Arbeit auf, weshalb es zu spät war, richtigstellend in die Ausgangstexte einzugreifen. Es ist offensichtlich, dass sich solch ein Fehler nicht in die Ausgangstexte hätte schummeln dürfen, da der inhaltliche Aspekt der Reden im Rahmen dieses Forschungsdesigns jedoch nicht zentral ist, hat er auf die Qualität der finalen Forschungsergebnisse keinen Einfluss. Er wird deshalb ausschließlich mit dem Zusatz [sic] versehen.

Die Rede, die die Nachhaltigkeit von Atomstrom hinterfragt, war terminologisch gesehen die schwierigere, da Namen einiger tschechischer und slowakischer Atomkraftwerke und Orte darin vorkamen. Außerdem war sie fachlicher und wies eine höhere Informationsdichte als die zweite Rede auf. An einer Stelle wurde der Vergleich von Atomkraft und erneuerbaren Energien mit Zahlen unterlegt und verdeutlicht. Auch wenn diese Zahlen nicht sehr schnell vorgetragen oder komplex waren, waren sie nichtsdestoweniger Teil der Rede, während bei der anderen Rede keine Zahlen zu finden waren.

Die zweite Rede, die sich kritisch mit dem österreichischen Schulsystem auseinandersetzt, handelte im Großen und Ganzen von Erzählungen über das Auslandssemester, das Antonia Pawel in Neuseeland verbrachte. Darin vergleicht sie das österreichische Schulsystem mit dem neuseeländischen. Diese Rede war bereits in der Originalversion länger, jedoch auch die gekürzte Version war etwas länger als die Rede zu Atomstrom. Dies lässt sich zwar nicht an der Länge der Aufnahmen erkennen, jedoch an der Anzahl der Wörter. Es wurde bei der Rede über das österreichische Schulsystem einfach ein Tick schneller gesprochen und so wurde in der gleichen Zeit mehr Inhalt vermittelt. So hat die Rede über das Schulsystem 855 Wörter und die über Atomkraft 678. Die intonierten Versionen dauern in beiden Fällen genau 7:33 Minuten, die monotone Version der Rede zur Atomkraft dauert jedoch etwa 50 Sekunden länger als die Rede zum österreichischen Schulsystem. Jedoch

ist beobachtbar, dass alle Testpersonen bei der Rede zum österreichischen Schulsystem eine höhere Anzahl an Untertiteln produziert haben als in der Rede zu Atomenergie.

Tabelle 2: Anzahl der produzierten Untertitel

	Rede zum österreichischen Schulsystem	Rede zu Atomenergie
Probandin 1 im System A, (P1-SA)	137 Untertitel	116 Untertitel
Probandin 2 im System A, (P2-SA)	126 Untertitel	111 Untertitel
Probandin 3 im System A, (P3-SA)	133 Untertitel	111 Untertitel
Probandin 1 im System B, (P1-SB)	125 Untertitel	120 Untertitel
Probandin 2 im System B, (P2-SB)	140 Untertitel	117 Untertitel
Probandin 3 im System B, (P3-SB)	105 Untertitel	95 Untertitel

Selbstverständlich entsteht die unterschiedliche Anzahl der Untertitel aus verschiedenen Untertitelungsgewohnheiten heraus, wann man eine Sinneinheit abtrennt, ob man kürzere Sinneinheiten öfter und schneller hintereinander auf Sendung schickt oder eher längere Untertitel mit größeren Pausen dazwischen macht. Die verschiedenen Gewohnheiten und Herangehensweisen des Untertitelns sollen hier nicht ins Zentrum gerückt werden, dieser Aspekt wäre ein spannender Untersuchungsgegenstand künftiger Forschung. An dieser Stelle soll nur verdeutlicht werden, dass beide Redebeiträge ungefähr dieselbe Länge hatten.

Schließlich wurden Wörter, die die Spracherkennungssoftware nicht gespeichert haben könnte, wie Eigennamen, Orte, selten verwendete Flexionen, in einer Liste zusammengefasst, damit die Probandinnen diese der Software vor dem Experiment beibringen können.

3.3 Der Fragebogen

Den zweiten Teil des Forschungsdesigns, das im Anschluss genauer erörtert wird, bildete der Fragebogen. Dieser bestand aus folgenden fünf Kategorien: Fragen zu der ersten sowie zu der zweiten gerespeakten Rede, Fragen, in denen die beiden Redebeiträge miteinander verglichen werden sollten, inhaltliche Fragen sowie drei kurze allgemeine Fragen zu der Person.

Nach dem Live-Untertiteln der ersten Rede bekamen die Testpersonen diesbezügliche Fragen gestellt. Diese Fragen bezogen sich darauf, wie überzeugend die Rednerin war, wie einfach oder schwierig die Rede zu respeaken war oder etwa, wie die Pausensetzung eingeschätzt wurde. Abgefragt wurden demnach die Kategorienblöcke „Einstellung der Rednerin zum Thema“, „lebendiger Vortrag“, „strukturelle Organisation der Rede“ sowie

„Einsatzbereiche der Pausensetzung“. Umgesetzt wurden die Frageblöcke in geschlossenen Fragen mit einem nominalen Skalenniveau und den Antwortkategorien „ja“, „nein“, „keines von beiden“, wie Brosius & Haas & Kochel (vgl. [7]2016: 88) den zugrundeliegenden theoretischen Hintergrund erläutern.

Obwohl sich in der Wissenschaft die Geister scheiden, ob Skalen zu Antworten in eine bestimmte Richtung zwingen sollen oder die Möglichkeit offenlassen sollen, eine neutrale, nichtssagende Antwort zu geben, arbeitet dieses Forschungsdesign mit letzterem Weg. Das Ziel der Untersuchung soll nämlich nicht sein, zwanghaft irgendein Ergebnis zu Tage zu befördern, sondern wahrheitsgemäße Aussagen zu einem bestimmten Sachverhalt machen zu können. Wenn eine Testperson unsicher ist und das Auswahlkriterium „keines von beidem“ wählt, hat das offensichtlich den Grund, dass kein Unterschied oder keine Tendenz auszumachen war, was der Forschung wohl zuträglicher ist, als eine gewisse Aussage zu erzwingen, auch wenn man nicht dahintersteht.

Den Kritikpunkt, den Brosius & Haas & Koschel (vgl. [7]2016: 90) in diesem Zusammenhang ansprechen, ist, dass Probanden und Probandinnen bequemerweise einfach die neutrale Auswahlmöglichkeit wählen. Jedoch erfolgt dieses Verhalten dann wahrscheinlich in so regelmäßiger Art und Weise, dass es als Stichprobenausfall (vgl. Brosius & Haas & Koschel [7]2016: 80) verbucht und aus der Untersuchung herausgenommen werden kann. Wie die spätere Analyse der Fragebögen zeigen wird, ist diese Sorge in den vorliegenden Experimenten unbegründet gewesen, da nur eine der Teilnehmerinnen die neutrale Antwortmöglichkeit regelmäßiger wählte. Trotz allem waren in diesem Fall Tendenzen in eine bestimmte Richtung zu eruieren und so konnten die Daten dieser Probandin in die finalen Forschungsergebnisse eingegliedert werden.

Nach dem Beantworten der Fragen, spezifisch zu der ersten Rede, erfolgte das Respeaken der zweiten, monotonen Aufnahme und im Anschluss daran das Beantworten derselben Fragen wie zuvor, nur eben auf die zweite Rede bezogen.

Am Ende mussten die Probandinnen zuerst vergleichende Fragen beantworten, etwa welche Rede verständlicher oder angenehmer zu respeaken war oder bei welcher Rede die Rednerin überzeugender gewirkt hatte. Auch hier handelte es sich wieder um geschossene Fragen mit den Antwortkategorien „Rede 1“, „Rede 2“ und „keines von beiden“.

Im Anschluss daran folgten offene Fragen, den Inhalt betreffend. Diese Art der Fragen diente dazu, herauszufinden, ob es Unterschiede in Bezug auf das Aufnehmen und Behalten von Informationen gibt, je nachdem, ob diese lebendig oder monoton vermittelt wurden.

Den Abschluss des Experiments bildeten allgemeine Fragen. Diese waren nur dazu

gedacht, den Erfahrungswert der Respeakerinnen zu bestätigen, da sich die Fragen darauf bezogen, wie lange die Probandinnen bereits in der intralingualen Live-Untertitelung arbeiten. Außerdem mussten sie eine Einverständniserklärung, dass die im Experiment und Fragebogen erhobenen Daten für die wissenschaftlichen Zwecke dieser Masterarbeit verwendet werden dürfen, unterschreiben.

3.4 Die Experimente

Trotz, dank und aufgrund all dieser Umwege entstand letztlich doch ein funktionierender Untersuchungsaufbau, mithilfe dessen die dieser Arbeit zugrundeliegende Hypothesen bestätigt, beziehungsweise widerlegt werden können. Bevor dieses Ziel jedoch erreicht wurde, musste diese Masterarbeit aus der einen oder anderen Sackgasse wieder herausmanövriert werden und neu orientiert werden.

Ursprünglich war geplant, ein lebendig vorgetragenes, schön intoniertes Video von ungefähr 15 Minuten zu nehmen, dieses mithilfe von PRAAT, einem Programm für phonetische Analysen, seiner intonatorischen Elemente zu entledigen und monoton zu machen. Dieses Video sollte nun von der Forschungsgruppe gerespeakt werden, während die Kontrollgruppe das lebendig vorgetragene Video bekommt. Im Anschluss daran sollte jede Gruppe Fragen zu ihrer jeweiligen Rede beantworten, um einen Vergleich oder eine Analyse beider Reden zu ermöglichen.

Dann wurde dieses Forschungsdesign jedoch im Gespräch mit Mag. Dr. Sylvi Rennert basierend auf ihren Empfehlungen weiterentwickelt und wurde durchgeführt, wie im Folgenden erklärt.

Der Untersuchungsaufbau ist empirischer Natur, also, wie Brosius & Haas & Koschel (vgl. ^{7}2016: 2f.) festlegen, intersubjektiv nachvollziehbar, auf Erfahrungen der Realität basierend und systematisiert in die Translationswissenschaft eingebettet. Da die Bereiche des Respeakings und der Live-Untertitelung in der Translationswissenschaft verhältnismäßig jung sind, und noch viele aufschlussreiche Forschungsprojekte bringen können (vgl. Brosius & Haas & Koschel ^{7}2016: 4f.), war auch die Entscheidung, in die qualitative Richtung zu gehen, eine leichte.

Das Experiment war demnach wie folgt aufgebaut. Zu Beginn bekamen die Probandinnen die Liste mit Fachtermini, Namen von Personen und Orten, Eigennamen, nicht alltäglichen Wörtern, die die Spracherkennungssoftware eventuell nicht gespeichert hatte, um diese auf freiwilliger Basis einzusprechen. Im Anschluss daran sollten sie die erste der beiden

Reden respeaken, beziehungsweise live-untertiteln. Die erste Rede war für alle, unabhängig der Gruppe, der sie angehörten, intoniert aufgenommen, genauso wie die zweite Rede für alle die monotone Version war. Um später jedoch Verfälschungen im Forschungsergebnis durch Eigenheiten der jeweiligen Reden entgegenzuwirken, wurde von jeder Rede eine intonierte und eine monotone Version erstellt. Unter dem Strich könnte man das System folgendermaßen veranschaulichen.

Tabelle 3: Tabellarische Darstellung des Experiments

		intonierte Version	monotone Version
System A	Probandin 1a mit mehr als drei Jahren Berufserfahrung	Rede zur Nachhaltigkeit von Atomstrom	Rede über das österreichische Schulsystem
	Probandin 2a mit zirka drei Jahren Berufserfahrung	Rede zur Nachhaltigkeit von Atomstrom	Rede über das österreichische Schulsystem
	Probandin 3a mit weniger als zwei Jahren Berufserfahrung	Rede zur Nachhaltigkeit von Atomstrom	Rede über das österreichische Schulsystem
System B	Probandin1b mit mehr als drei Jahren Berufserfahrung	Rede über das österreichische Schulsystem	Rede zur Nachhaltigkeit von Atomstrom
	Probandin 2b mit zirka drei Jahren Berufserfahrung	Rede über das österreichische Schulsystem	Rede zur Nachhaltigkeit von Atomstrom
	Probandin 3b mit weniger als zwei Jahren Berufserfahrung	Rede über das österreichische Schulsystem	Rede zur Nachhaltigkeit von Atomstrom

Nach dem Respeaken der intonierten Rede mussten die Testpersonen die Fragen zu dieser Rede beantworten, bevor sie die monotone Rede untertiteln sollten. Im Anschluss daran wurden die Fragen zu dieser Rede beantwortet.

Die nächste Fragenkategorie bildeten die vergleichenden Fragen. Da die Probandinnen nun beide Reden gerespeakt und eine Vergleichsbasis hatten, sollten diese Fragen dazu dienen, die Unterschiede, die bei der Einzelbewertung zuvor eventuell noch nicht so deutlich waren, abzubilden.

Danach erfolgte die Beantwortung der inhaltlichen Fragen, bevor die Probandinnen in den allgemeinen Fragen ihr Einverständnis zur Verarbeitung der Daten geben mussten.

3.5 Die Analyse

Die Experimente mit den sechs Testpersonen wurden im August 2023 durchgeführt und im Anschluss daran ausgewertet. Damit bei der Analyse der Daten stichhaltigere Ergebnisse erreicht werden können, wurde das gesamte Geschehen während des Respeakingprozesses aufgenommen. Diese Aufnahmen bestanden einerseits aus einer Videoaufzeichnung des Bildschirmes, damit ersichtlich wird, ob oder wann etwas händisch ausgebessert wurde, welche Untertitel wann auf Sendung geschickt wurden oder ob technische Probleme auftraten. Parallel dazu wurde aufgenommen, was die Live-Untertitlerin während des Respeakingprozesses sagt, sprich die Audiospur der Kabine.

All diese verschiedenen Aufnahmen wurden mit der Software „Open Broadcaster Software“, kurz OBS, durchgeführt. Die dritte Ebene stellten die gesendeten Untertitel dar. Hierzu wurde die bereits erwähnte Untertitelungssoftware *FAB Subtitler Live Edition* in der Version 11.17 verwendet, die in der Live-Untertitelung mit der Spracherkennungssoftware *Dragon Professional* des Herstellers *Nuance* zusammengeschaltet wird. Diese gesamte für den Forschungsprozess essenzielle technische Infrastruktur wurde von Audio2 zur Verfügung gestellt.

Nachdem die Experimente durchgeführt worden waren, wurden all die aus diesen verschiedenen Quellen erschlossenen Daten im ersten Schritt der Auswertung transkribiert und anschließend in eine Tabelle eingespeist, um Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Die Tabelle ist an Jorda (2021) angelehnt und sieht wie folgt aus:

Tabelle 4: Veranschaulichung der Analysetabellen

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen

In der ersten Spalte findet man den Text der Ausgangsrede, Satz für Satz transkribiert. In der zweiten Spalte befindet sich wortwörtlich das, was die Respeakerin gesagt hat, inklusive Versprechern, Wiederholungen und Befehlen an die Spracherkennungssoftware. An dritter Stelle wird angeführt, was direkt nach dem Respeakingprozess am Bildschirm erscheint, also der Output der Spracherkennungssoftware bevor etwaige Änderungen vorgenommen wurden. Um die Analyse zu erleichtern, zeigt die vierte Spalte die Nummerierung der Untertitel, in der Folge, in der sie das Untertitelungsprogramm auf Sendung geschickt hat. Eine Auflistung der gesendeten Untertitel, in der Darstellung, wie sie in Wirklichkeit auf dem Fernsehbildschirm zu sehen gewesen wären, findet sich in der vorletzten Spalte. Zu guter Letzt kann dank der

sechsten Spalte verdeutlicht und ersichtlich gemacht werden, welche Änderungen von der Respeakerin wie vorgenommen wurden, um zu verstehen, was passiert ist, wenn sich das Gesagte der Respeakerin, der Text, der am Bildschirm erscheint oder der finale Untertitel voneinander unterscheiden.

Um zeitlich verorten zu können, wann die einzelnen Sätze in der jeweiligen Audioaufnahme gesagt wurden, wurden sie in der Tabelle in der jeweiligen Spalte mit ihren Time Codes angeführt. Jeder Time Code besteht aus einer Anfangszeit und einer Endzeit. Ein Time Code setzt sich aus zwei je sechsstelligen Zahlenkombinationen, die für die Stunden-, Minuten- und Sekunden stehen, zusammen. Der Ausgangswert ist fast immer 00:00:00, von diesem wird je nach Uhrzeit, wann ein Untertitel gesendet wird, weggerechnet. Demnach wäre ein Beispiel für eine vollständige Timekodierung etwa 01:02:58 – 01:03:04, was bedeutet, der Untertitel ist nach einer Stunde, zwei Minuten und drei Sekunden auf Sendung geschickt worden, aufgrund seiner inhaltlichen Länge sechs Sekunden am Bildschirm zu sehen gewesen, bevor er nach einer Stunde, drei Minuten und vier Sekunden wieder von Sendung genommen wurde, um den nächsten Untertitel zu schicken. So kann schnell und einfach festgestellt werden, wann das erste und das letzte Wort des Satzes gesagt wurden und die Daten können besser miteinander verglichen werden.

Die entsprechende Analyse wurde dann auf vier verschiedenen Ebenen durchgeführt. Allem voran sollte der zeitliche Versatz mit Hilfe der Time Codes untersucht werden, um herauszufinden, ob eine monotone Sprechweise etwa das Verständnis minimiert und die Respeakerinnen länger oder mehr Information brauchen, um eine Sinneinheit ausmachen zu können, die sie schlussendlich respeaken können.

Der nächste zu untersuchende Aspekt war die Vollständigkeit der Untertitel. An dieser Stelle sollte untersucht werden, ob in der Ausgangsrede gesagten Informationen im gesendeten Untertitel fehlen, ob viel gekürzt wurde oder die Respeakerin den roten Faden verloren hat. Dies wird anhand eines Quotienten verdeutlicht, der folgendermaßen berechnet wurde: Anzahl der Wörter in der Ausgangsrede : Anzahl der richtigen Worte in der Zielrede. Je näher dieser finale Quotient bei 1 liegt, desto vollständiger ist gerespeakt worden. Da sich im Lauf der Studie herausgestellt hat, dass die Leistungen durchwegs äußerst gut waren und die Quotienten dementsprechend nah beieinander liegen würden, fiel die Entscheidung darauf, die Quotienten mit zwei Nachkommastellen in die Untersuchung aufzunehmen. So kann zumindest ein minimaler Unterschied ausgemacht werden, obwohl zwischen den Probandinnen so wenig Unterschied in der Qualität des Respeakings liegt.

Drittens wurde analysiert, wie viele Fehler einerseits gemacht und rechtzeitig

ausgebessert wurden und andererseits, wie viele Fehler übersehen wurden und es in die gesendeten Untertitel geschafft haben. Einerseits wurden hier die Fehler gezählt, die übersehen oder ignoriert wurden und auf Sendung gegangen wären. Andererseits sollten auch die Fehler, die rechtzeitig ausgebessert wurden, berechnet werden, um zu sehen, wie viel oder wie oft während des Respeakingprozesses ausgebessert werden musste. Gleichzeitig ist dieser Parameter Indiz dafür, wie hoch die kognitive Belastung für die Respeakerin war. Kann sie Erkennungsfehler rechtzeitig ausbessern, ohne völlig den roten Faden der Rede zu verlieren oder ist sie kognitiv so ausgelastet, dass sie die Fehler entweder übersieht oder keine Kapazitäten mehr zur Verfügung hat, diese auszubessern?

Zuallerletzt wurden die Fragebögen ausgewertet. Wie Brosius & Haas & Koschel (vgl. [7]2016: 84f.) feststellen, werden Befragungen in der Kommunikationswissenschaft selten als alleinstehende Forschungsmethode eingesetzt, sondern eher in Kombination mit anderen Untersuchungsmethoden. Die Befragung hatte in dieser Masterarbeit zur Aufgabe, das Experiment zu unterstützen und mögliche daraus entspringende Ergebnisse mit einer persönlichen Einschätzung der Testpersonen zu untermauern oder zu widerlegen.

Eine detailliertere Erörterung und Interpretation dieser gesammelten Daten finden sich nun im Folgenden.

4 Diskussion

Nachdem die Forschungsmethodik der vorliegenden Masterarbeit bereits ausführlich erläutert wurde, sollen nun die Ergebnisse genau dargelegt werden. Dabei werden zuerst die Daten der einzelnen Testpersonen analysiert, wobei chronologisch vorgegangen wird, angefangen mit Probandin 1 von System A, über die Probandinnen 2 und 3, um anschließend ebenso mit den Testpersonen des System B vorzugehen. Dabei soll eingangs kurz der Untertitelungsstil oder die individuellen Spezifika des Respeakings analysiert werden, um später die erhobenen Daten in die jeweilige Herangehensweise der Testperson besser einbetten zu können.

Im Anschluss daran werden die analytischen Schritte wie oben bereits erwähnt, abgearbeitet, zuerst die Analyse des Zeitversatzes, gefolgt von der Untersuchung der Vollständigkeit und einer Fehleranalyse und zu guter Letzt werden die Erkenntnisse mit den Antworten des Fragebogens in Beziehung gesetzt. Nachdem dies für beide Versionen gemacht ist, werden einander die Erkenntnisse der intonierten und der monotonen Version gegenübergestellt und miteinander verglichen. Dementsprechend wird mit den Daten aller sechs Probandinnen vorgegangen, um in der Folge ein finales Resultat und Forschungsergebnis vorweisen zu können.

Zum Einstieg dieser Diskussion erfolgt eine allgemeine Analyse der Untertitelung, die die Definitionskriterien von Romero-Fresco (2011) zur Grundlage hat. Diese Studie behandelt ausschließlich die intralinguale Live-Untertitelung und zwar in deutscher Sprache. Wie im regulären Arbeitsalltag der Probandinnen, war auch hier das Credo, den Ausgangstext in den Untertiteln so exakt wie möglich abzubilden, sparsam mit Kürzungen umzugehen und nur dann zusammenzufassen oder Informationen zu raffen, wenn die Gefahr besteht, nicht mit dem oder der Redner:in mitzukommen und inhaltliche Lücken in die Untertitel zu reißen. Weil aber die Ausgangstexte nicht überdurchschnittlich schnell vorgetragen wurden, war es in diesem Fall nicht nötig, drastische Kürzungen oder Zusammenfassungen vorzunehmen.

Die Untertitel wurden in Blöcken und in weißer Schrift vor schwarzem Hintergrund auf Sendung geschickt, da es nur eine Vortragende gab und so Einfärbungen zur Sprecher:innenerkennung nicht zum Tragen kamen. Die Untertitel wurden auch ausschließlich am unteren Bildrand auf Sendung geschickt, da es klarerweise bei Audioaufnahmen keine Inserts geben kann, die ein Hochstellen erforderlich gemacht hätten. Da es sich bei dieser Studie um klassische Untertitel handelte, verbesserten die Respeakerinnen ihre Fehler selbst. Es gab keine weiteren Kollegen und Kolleginnen, die etwaige Korrekturen vornahmen. Ebenso wenig erfolgte eine Nachbearbeitung der Untertitel im Nachgang, das heißt, die Untertitel wurden

exakt so in die Analyse übernommen, wie sie auf Sendung gegangen wären. Jegliche Fehler, die die Respeakerin nicht vor dem Abschicken richtigstellen konnte, finden sich nun in den Analysebögen.

Nicht für diese Untersuchung essenziell, aber trotzdem spannend zu sehen, war, dass der oben angeführte Fehler, der sich unbemerkt in den Ausgangstext geschlichen hatte, auch von den Respeakerinnen nicht entdeckt worden ist. Dieser Aspekt würde gut in den Kontext der inhaltlichen Fragen des Fragebogens passen, inwiefern sich die Probandinnen an Fakten erinnern können, die sie gerespeakt haben. Dieser unbemerkte Fehler zeigte, dass die Priorität beim Repeaken offensichtlich bei der vollständigen und korrekten Wiedergabe des Ausgangstextes liegt, wobei dem Inhalt tendenziell weniger Aufmerksamkeit geschenkt wird und nicht geprüft wird, ob sich Fehler im Ausgangstext befinden.

Im Anschluss an diese allgemeine Analyse folgt nun die Aufarbeitung der individuellen Experimente.

4.1 Probandin 1 im System A, (P1-SA)

Das Respeaking von P1-SA zeichnet sich durch eine äußerst deutliche und saubere Sprechweise aus, die jedoch nicht computerisiert klingt und nichts von ihrer Natürlichkeit verliert. Auch wenn sie mit höherer Geschwindigkeit respeakt, fängt P1-SA nicht an, zu nuscheln oder die Endsilben von Wörtern zu verschlucken. Was für die Arbeit mit der Spracherkennungssoftware ebenso förderlich ist, ist, dass die Probandin immer in gleichmäßiger Geschwindigkeit spricht. Auch wenn sie etwas in Verzug ist, versucht sie nicht, durch schnelleres Sprechen die verlorene Zeit wieder aufzuholen.

Ein spannendes Charakteristikum in Bezug auf die Art der Untertitel von P1-SA ist auch, dass sie mit einer hohen Frequenz an Untertiteln arbeitet. Sobald eine Informationseinheit vollständig abgeschlossen ist, und besteht sie auch aus noch so wenigen Wörtern, wird sie auf Sendung geschickt. Die Untertitel sind demnach verhältnismäßig kurz, jedoch zahlreicher als bei manch anderen Kolleginnen.

Beim Untertiteln von P1-SA ist zu unterstreichen, dass sie während des Respeakingprozesses lernt, was bedeutet, dass sie jeden „Fehler“ nur maximal einmal macht. Das beste Beispiel hierfür ist die Distanz zwischen Wien und den nächsten Atomkraftwerken, die in Kilometer angegeben ist. Im ersten Untertitel wirft *Dragon Professional* „km“ aus. Richtig ist es natürlich, „km“ statt Kilometer zu schreiben, aber es entspricht nicht den Untertitelungsrichtlinien dieser Institution, weshalb die Untertitlerin in den folgenden

Untertiteln „km“ händisch zu „Kilometer“ ausbessert. Gerade in der Live-Untertitelung würden sich andere wahrscheinlich eher denken, es ist richtig, was dort steht, es ist verständlich, ich lasse mich nicht von dieser Abkürzung aufhalten, verliere beim Ausbessern unnötig Zeit und laufe Gefahr, eine Information zu verpassen und eine Lücke in die Vollständigkeit der Untertitel zu reißen, ich lasse die Abkürzung stehen und kümmere mich nicht weiter darum. P1-SA arbeitet nicht so, schafft es, die Abkürzung händisch auszuschreiben, kommt nicht in Verzug mit den Untertiteln und verliert dadurch keine wichtige Information.

Diese Vollständigkeit ist vor allem auch durch den kurzen Time Lag gegeben, mit dem P1-SA untertitelt. Wie die Aufzeichnungen der Time Codes auf den Analysebögen der ersten Rede zeigen, ist die Respeakerin sehr nahe am Ausgangstext. Sie untertitelte in der überwiegenden Mehrheit der Fälle mit einem Time Lag von einer, maximal zwei Sekunden. Dieser kurze zeitliche Versatz schwillt nur auf drei bis maximal vier Sekunden an, wenn in den Untertiteln davor Erkennungsfehler ausgebessert werden mussten, was durch die bereits angesprochene deutliche Sprechweise mit fast gar keinen Versprechern bei dieser ersten Untertitelung nur fünfmal vorkam. Dies war bei den Untertiteln 41 bis 44 der Fall. Wie an diesem Ausschnitt des Analysebogens ersichtlich wird, wurde in Untertitel 41 händisch „Zahlen“ zu „zahlen“ korrigiert. Dies führte zu einem Zeitverzug, der darin mündete, dass die folgenden Untertitel dieses Satzes später gerespeakt wurden und der Beginn des neuen Satzes überhaupt erst vier Sekunden später als in der Ausgangsrede diktiert wurde.

Tabelle 5: P1-SA, Rede 1, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:28 – 00:02:44 Mit EU-Förderungen und Quersubventionen, das bedeutet, alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute, wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von Steuern, wirtschaftlich.	**00:02:30 – 00:02:33** Mit EU Förderungen und Quersubventionen Komma	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen,	40	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen,	
	00:02:33 – 00:02:39 also alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute Komma	also alle Zahlen und eine Gruppe kommt es zugute,	41	also alle zahlen und eine Gruppe kommt es zugute,	„Zahlen“ händisch zu „zahlen“ ausgebessert
	00:02:43 – 00:02:45 Werden Atomkraftwerke	werden Atomkraftwerke	42	werden Atomkraftwerke	
	00:02:46 – 00:02:48 durch Geld aus unserer Tasche wirtschaftlich Punkt	durch Geld aus unserer Tasche wirtschaftlich.	43	durch Geld aus unserer Tasche wirtschaftlich.	
00:02:45 – 00:02:49 Und den Nachteil dieser	**00:02:49 – 00:02:52** Den Nachteil der Technologie tragen wir alle Punkt	Der Nachteil der Technologie tragen wir alle.	44	Der Nachteil der Technologie tragen wir alle.	

Technologie tragen wir alle.					

Nach demselben Prinzip lief das auch drei weitere Male ab. Als die Untertitlerin etwa in Untertitel 35 „18 Cent“ manuell zu „8 Cent“ korrigierte, entstand ein größerer Time Lag bei den folgenden beiden Untertiteln und so begann sie den Untertitel 37 erst mit einem Zeitverzug von drei Sekunden zu respeaken.

Dieser geringe Time Lag zeugt unter anderem davon, dass P1-SA den Ausgangstext gut verstanden hat oder keine Schwierigkeiten in Bezug auf das Verständnis aufgetreten sind. Die Respeakerin musste also nicht längere Textpasssagen abwarten, bis sie eine Sinneinheit ausmachen konnte, und mit dem Respeaken beginnen konnte, sondern konnte recht schnell mit dem Untertiteln beginnen.

Dieser kurze Zeitversatz ermöglicht auch Vollständigkeit auf der inhaltlichen Ebene der Untertitel, die bei dieser Testperson beinahe hundertprozentig gegeben ist. Bei der Analyse der gesendeten Untertitel stach hervor, dass keine einzige Information fehlte und die Untertitel fast ident mit der Ausgangsrede waren. Dies bestätigt auch der Quotient. Von den 678 Wörtern der Rede waren in den Untertiteln von P1-SA 646 richtig wiedergegeben worden. Das heißt, insgesamt wurden nur 32 Wörter falsch oder gar nicht wiedergegeben, was bei einer Ausgangsrede von 7:30 Minuten äußerst wenig ist und zu einem niedrigen Quotienten von 1,05 führt. Auch dieser Parameter lässt den Schluss zu, dass die Respeakerin keine Probleme mit dem Verständnis des Ausgangstextes hatte.

Einen der letzten Punkte dieser Analyse behandelt die Fehler. Wie die bereits angesprochenen Untersuchungsschwerpunkte, fiel auch die Fehleranalyse recht eindeutig aus. Die Respeakerin machte nur einen einzigen wirklich verständnisbeeinträchtigenden Fehler, alle anderen fallen in die Kategorie unbedeutend und würden vom Großteil der Fernsehzuseher:innen gar nicht bemerkt werden. Die Rede ist hier von Fallfehlern, wie etwa im Untertitel 44.

Tabelle 6: P1-SA, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:45 – 00:02:49 Und den Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.	**00:02:49 – 00:02:52** Den Nachteil der Technologie tragen wir alle Punkt	Der Nachteil der Technologie tragen wir alle.	44	Der Nachteil der Technologie tragen wir alle.	

Selbstverständlich ist „der Nachteil“ in diesem speziellen Fall nicht korrekt, aber die meisten würden diesen Fallfehler nicht wahrnehmen, weshalb er für die vorliegende Untersuchung nicht relevant ist. Ein weiteres Beispiel wäre Untertitel 107.

Tabelle 7: P1-SA, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:06:53 – 00:06:56 Auf keinen Fall dürfen Neue gebaut werden.	**00:06:55 – 00:06:58** Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden Punkt	Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden.	107	Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden.	

Natürlich müsste man in diesem Fall „neue“ großschreiben, da dieser Fehler jedoch nicht das Verständnis beeinträchtigt, und in der Kürze der Zeit, in der Untertitel am Bildschirm stehen, nur einem sehr geschulten Auge auffallen würde, wird auch diesem Fehler keine Bedeutung geschenkt.

Der einzige Fehler, der das Verständnis behindert, passierte im Untertitel 38.

Tabelle 8: P1-SA, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:17 – 00:02:23 Ich frage mich, warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom?	**00:02:21 – 00:02:23** Ich frage mich Komma	Ich frage mich,	37	Ich frage mich,	
	00:02:23 – 00:02:27 warum fragen Bürger doppelt so teuren Strom Fragezeichen	warum fragen Bürger doppelt so teuren Strom?	38	warum fragen Bürger doppelt so teuren Strom?	

Bei diesem Fehler handelt es sich ganz klar um eine kurzfristige kognitive Überlastung, da dies kein Erkennungsfehler der Spracherkennungssoftware war, sondern ein Fehler der Respeakerin. Entweder fiel ihr dieser Fehler vor dem Abschicken nicht auf oder sie hatte kurzzeitig keine Kapazität übrig, um diesen Fehler auszubessern. Gleichwohl passierte dieser Fehler aufgrund von Überlastung, die jedoch nicht von längerer Dauer war, denn andere grobe Erkennungsfehler fielen der Respeakerin sehr wohl auf und diese besserte sie rechtzeitig aus, bevor der Untertitel auf Sendung ging. Ein Beispiel hierfür wäre der Untertitel 110.

Tabelle 9: P1-SA, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:06:59 – 00:07:13 Ich bin überzeugt, dass eines Tages in Schulen gelehrt wird, dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war, der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln entstanden ist.	**00:06:59 – 00:07:01** Ich bin überzeugt Komma	Ich bin überzeugt,	108	Ich bin überzeugt,	
	00:07:01 – 00:07:04 dass eines Tages in Schulen gelehrt wird Komma	dass eines Tages Schulen gelehrt wird,	109	dass eines Tages Schulen gelehrt wird,	„in“ wurde von FAB verschluckt
	00:07:05 – 00:07:09 dass die Atomkraft ein Irrweg der Wennschheift war	dass die Atomkraft ein Irrweg der Wissenschaft war	110	dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war.	„Wissenschaft“ händisch durch „Menschheit“ ersetzt Punkt händisch gesetzt

Dieser Fehler, statt „Menschheit“ „Wissenschaft“ zu untertiteln, hätte nicht gesendet werden dürfen, da er wissenschaftlicher Forschung Worte in den Mund legt, die so in diesem Zusammenhang nicht gesagt wurden. Die Autorin des Ausgangstextes, Melanie Lugar, hat das so nie behauptet und es wäre äußerst ungünstig gewesen, wäre so ein Fehler auf Sendung gegangen. Wie aber bereits erwähnt, hat die Respeakerin ein Auge auf solche Fehler und konnte ihn rechtzeitig ausbessern.

Ein im Respeaking nicht zu unterschätzender Aspekt ist die Pausensetzung. Bezugnehmend auf die oben bereits erwähnten Arten von Pausen lässt sich bei diesem Respeakingprozess häufig die technische Pause erkennen. Die Respeakerin macht nach dem Ende jeder Informationseinheit, meist hängt dies mit dem Ansagen verschiedener Satzzeichen zusammen, eine kurze Pause, um *Dragon Professional* die Möglichkeit zu geben, die aufgenommenen Wörter zu verschriftlichen. Die einzige ungefüllte Pause könnte man zwischen den Untertiteln 115 und 116 finden, wenn man wollte, denn da wartet die Probandin höchstwahrscheinlich auf neuen Input, den sie respeaken kann. Eine kürzere Pause, die man als Zögern betiteln könnte, fand im Untertitel 38 statt. Diese Stelle verwirrte die Testperson offenbar, da sich auch im selben Untertitel der einzige grobe Fehler in der gesamten Untertitelung befand. Abgesehen davon waren keine prosodischen Auffälligkeiten beim Respeaken dieser Rede zu finden.

Nachdem nun die produzierten Untertitel und das Respeaking genauestens untersucht wurden, soll nun der Fragebogen als Werkzeug zu Rate gezogen werden. Aus den bisherigen Analyseschritten ist bereits hervorgegangen, dass die Respeakerin mit der Ausgangsrede nicht überfordert war, was sich auch laut ihrer eigenen Aussage im Fragebogen widerspiegelt. Ob die

Rede herausfordernd war oder nicht, beantwortet sie mit nein und das, obwohl sie der Meinung ist, die Pausensetzung wertet die Rede strukturell nicht unbedingt auf. Laut Fragebogen ist es keine Abwertung per se, sondern tendenziell eher eine Ab- als Aufwertung. Gleichzeitig ist sie jedoch auch der Meinung, die Rede beinhalte nicht zu viele Pausen und deren Dauer sei auch adäquat. Eindeutige Ergebnisse konnte dieses Themengebiet also nicht zutage fördern.

Auch die Fragen, wie gut verständlich oder antizipierbar die Rede war, brachte kein eindeutiges Ergebnis, zwei Fragen wurden mit „ja", eine mit „nein" beantwortet, die Tendenz geht demnach Richtung „ja", aber wieder ist kein eindeutiges Ergebnis zu eruieren.

Nur die Fragen zu den beiden anderen Themengebieten konnten ganz klare Ergebnisse erzielen. Erstens zeigten die Antworten der Respeakerin eindeutig, dass sie die Rede für lebendig vorgetragen und nicht monoton hielt. Zweitens bejahte sie alle Fragen, die eruieren sollten, inwiefern die Einstellung der Rednerin zum Thema der Atomkraft einschätzbar war.

Diese Erkenntnisse lassen also den Schluss zu, dass die Ergebnisse, die die Untertitelung hervorgebracht hat, bis zu einem gewissen Grad durch die Antworten des Fragebogens unterstützt werden können. Die Antworten, die die Monotonie und die Einstellung der Rednerin zum Thema behandeln, bestätigen die Erkenntnisse der Untertitelung, während es in den anderen erfragten Bereichen nicht so klar ist. Sowohl was den Grad der Antizipation angeht als auch die strukturelle Organisation der Rede durch Pausensetzung gingen nicht mit der qualitativ hochwertigen Untertitelung der Rede einher.

Nach dieser tiefgehenden Analyse der ersten, lebendig vorgetragenen Rede über die Nachhaltigkeit von Atomkraft, wird im Folgenden die zweite Rede, die P1-SA bearbeitet hat, untersucht. In Bezug auf die Art und Weise des individuellen Respeakingprozesses unterscheiden sich die beiden Reden klarerweise wenig bis gar nicht. Was jedoch schon ersichtlich ist, ist, dass in der zweiten Rede deutlich mehr händisch ausgebessert worden ist, als bei der Rede zuvor. Oftmals wurden Satzzeichen nun manuell gesetzt, die in der ersten Rede eingesprochen wurden und wie die nachfolgende Analyse aufzeigen wird, passierten mehr gröbere Fehler als in der ersten Rede, obwohl die erste die fachlich und terminologisch herausforderndere von beiden war.

Was hingegen für beide Versionen gilt, ist, dass die Respeakerin versucht, den Time Lag so kurz wie möglich zu halten. Auch bei der zweiten Rede zum österreichischen Schulsystem ist der Zeitversatz zwischen Ausgangstext und Respeaking hin und wieder nicht einmal eine Sekunde. Weitaus häufiger und eher die Regel ist bei dieser Rede jedoch ein Time Lag von zwei bis drei Sekunden. Dieser Fakt hängt bestimmt auch damit zusammen, dass mehr manuelle Änderungen durchgeführt wurden. Es lässt sich aber auch beobachten, dass der Time

Lag auf zwei bis drei Sekunden anwächst, wenn in den Untertiteln davor nichts händisch ausgebessert worden ist. Wenn P1-SA etwas manuell korrigierte, wie das etwa der Fall bei den Untertiteln 114 bis 116 war, wuchs der Zeitverzug bei den folgenden Untertiteln sogar auf vier bis sechs Sekunden an, wie man am nachstehenden Beispiel gut erkennen kann.

Tabelle 10: P1-SA, Rede 2, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:06:26 – 00:06:34 Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt, aber der antwortet nie auf unsere Mails, also passiert eigentlich gar nichts.	**00:06:28 – 00:06:32** Groß naja sie werden zum Stadtschulrat geschickt Punkt	„ Naja, sie werden zum Stadtschulrat geschickt.“	114	„ Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt.“	Anführungszeichen händisch gesetzt Beistrich händisch gesetzt „sie“ händisch zu „die“ ausgebessert
	00:06:33 – 00:06:36 Aber der antwortet nie auf unsere Imails Punkt	„ Aber der antwortet nicht auf unsere E-Mails.“	115	„ Aber der antwortet nicht auf unsere E-Mails.“	Anführungszeichen händisch gesetzt
	00:06:36 – 00:06:38 Also passiert eigentlich gar nichts Punkt	„ Also passiert eigentlich gar nichts.“	116	„ Also passiert eigentlich gar nichts.“	Anführungszeichen händisch gesetzt
00:06:36 – 00:06:37 Nichts.	**00:06:40 – 00:06:43** Nichts Komma so wird also mit Ideen von Schülerinnen bla	Nichts, so wird also mit Ideen von Schüler*innen,	117	Nichts, so wird also mit Ideen von Schüler*innen,	Beistrich händisch gesetzt
00:06:38 – 00:06:47 So wird also mit Ideen von Schülern und Schülerinnen, die sich wertvolle Zeit genommen haben, Verbesserungs-vorschläge zu formulieren, umgegangen.	**00:06:44 – 00:06:46** die sich wertvolle Zeit genommen habe Komma	die sich wertvolle Zeit genommen habe,	118	die sich wertvolle Zeit genommen habe,	
	00:06:47 – 00:06:49 Verbesserungs-vorschläge zu formulieren Komma umgegangen Punkt	Verbesserungs-vorschläge zu formulieren, gegangen.	119	Verbesserungs-vorschläge zu formulieren, gegangen.	Absatz nach „Verbesserungs-vorschläge“ händisch gesetzt

Beim Untertitel 117 sind es bereits vier Sekunden, beim nächsten bereits sechs Sekunden. Das folgende Beispiel soll zeigen, auch wenn nichts manuell ausgebessert wurde, ist die Respeakerin teilweise nicht mehr so knapp am Ausgangstext wie das in der ersten Rede durchwegs der Fall war.

Tabelle 11: P1-SA, Rede 2, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:01:06 – 00:01:09 Jetzt ist es an der Zeit, daran etwas zu ändern.	**00:01:09 – 00:01:11** Jetzt ist es an der Zeit Komma	Jetzt ist es an der Zeit,	22	Jetzt ist es an der Zeit,	
	00:01:12 – 00:01:13 daran etwas zu ändern Punkt	daran etwas zu ändern.	23	daran etwas zu ändern.	
00:01:11 – 00:01:18 Letztes Jahr hatte ich das Glück, sechs Monate in Neuseeland zu verbringen und dort in die Schule gehen zu dürfen.	**00:01:14 – 00:01:16** Letztes Jahr hatte ich das Glück Komma	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	24	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	
	00:01:17 – 00:00:19 sechs Monate in Neuseeland zu verbringen Punkt	sechs Monate in Neuseeland zu verbringen.	25	sechs Monate in Neuseeland zu verbringen.	
	00:01:19 – 00:01:22 Und dort in die Schule gehen zu dürfen Punkt	Und dort in die Schule gehen zu dürfen.	26	Und dort in die Schule gehen zu dürfen.	

Nichtsdestoweniger hat die Vollständigkeit dieser Untertitelung nicht unter dem längeren Time Lag gelitten. Auch diese Rede wurde in einer Vollständigkeit untertitelt, die keine Wünsche offenlässt. Von den 855 Wörtern der Rede zum österreichischen Schulsystem wurden 832 korrekt wiedergegeben, das heißt, bei dieser Rede haben trotz der längeren Time Lags, sogar nur 23 Wörter gefehlt oder waren fehlerhaft. Dies führt zu einem Quotienten von nur 1,03, der sich daraus zusammensetzt, dass etwa Konjunktionen, wie „und“, „aber“ oder „denn“, weggelassen wurden. Diesen Fall sieht man an den folgenden Beispielen der Untertitel 6, 67 und 68.

Tabelle 12: P1-SA, Rede 2, Vollständigkeitsanalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:16 – 00:00:17 Und das ist die Bildung.	**00:00:17 – 00:00:19** Das ist die Bildung Punkt	Das ist die Bildung.	6	Das ist die Bildung.	
00:03:42 – 00:03:45 Sollte das stimmen, sind	**00:03:43 – 00:03:44** Sollte das stimmen Komma	Sollte das stimmen,	67	Sollte das stimmen,	

mir aber folgende Dinge unerklärlich.	**00:03:45 – 00:03:47** sind mir folgende Dinge unerklärlich Punkt	sind mir folgende Dinge unerklärlich.	68	sind mir folgende Dinge unerklärlich.	

Andererseits hat die Respeakerin es gleichermaßen geschafft, gröbere Erkennungsfehler auszubessern, bevor der Untertitel auf Sendung geschickt wurde. Dies war etwa bei den Untertiteln 17 und 41 der Fall, wobei nur ersterer an dieser Stelle veranschaulicht werden soll.

Tabelle 13: P1-SA, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:46 – 00:00:52 Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt, „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	**00:00:47 – 00:00:50** Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt Doppelpunkt	Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt:	16	Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt:	
	00:00:51 – 00:00:53 Lehre bla Lehre ist viel bla	Lehrer „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“	17	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	„Lehrer“ händisch weggelöscht Punkt händisch gesetzt

Trotz allem haben sich dieses Mal drei Fehler eingeschlichen, die in die Kategorie „das Verständnis beeinträchtigend“ fallen und die im Idealfall ausgebessert hätten werden sollen. Konkret sind diese Fehler in Untertitel 48, 119 und 131 geschehen, wie im Folgenden ersichtlich wird.

Tabelle 14: P1-SA, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:36 – 00:02:45 Und niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause, alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	**00:02:37 – 00:02:39** Und niemand kann so gestresst	Und niemand kann so gestresst	48	Und niemand kann so gestresst	
	00:02:40 – 00:02:42 und unter Druck gesetzt nach Hause Punkt	und unter Druck gesetzt nach Hause.	49	und unter Druck gesetzt nach Hause.	
	00:02:43 – 00:02:47 Alles Dinge Komma mit denen zumindest ich zu kämpfen habe Punkt	Alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	50	Alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	

Die Informationseinheit in Untertitel 48 ergibt theoretisch auch in dieser falschen Version Sinn. Schlussendlich wird jedoch eine falsche Information vermittelt, die vor allem für die Fernsehzuseher:innen nicht als solche ersichtlich gewesen wäre, und deshalb so ungünstig ist. Da der Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit nicht eine detaillierte Fehleranalyse werden soll, wird an dieser Stelle nur noch ein weiterer grober Fehler angeführt, weil dessen Muster einer der häufigsten ist, mit denen Respeaker:innen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert sind. Wie an Untertitel 131 ersichtlich wird, versteht die Spracherkennungssoftware, in diesem Fall *Dragon Professional*, nicht das Wort, das die Respeakerin sagt und kreiert dann eine zufällige Kombination von Wörtern, die zusammen ungefähr so ähnlich klingen, wie das eigentlich von der Respeakerin gewünschte und gesagte Wort.

Tabelle 15: P1-SA, Rede 2: Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:07:27 – 00:07:44 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind mehr Praxis in den Unterricht, mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten, weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	**00:07:29 – 00:07:32** Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	129	Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	
	00:07:33 – 00:07:36 sind mehr Praxis in den Unterricht Komma	sind mehr Praxis in den Unterricht,	130	sind mehr Praxis in den Unterricht,	
	00:07:37 – 00:07:40 mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten Komma	mehr selbst Ähnlichkeit beim Arbeiten,	131	mehr selbst Ähnlichkeit beim Arbeiten,	
	00:07:41 – 00:07:44 weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium	132	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium	
	00:07:45 – 00:07:47 und freie Fächerwahl in den höheren Klassen Punkt	und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	133	und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	

Obwohl bei der monotonen Rede drei schwerere Fehler passiert sind, war die Leistung der Respeakerin vorbildhaft, da diese an Vollständigkeit kaum zu überbieten war, keine langen Pausen zwischen den einzelnen Untertiteln aufkamen und sich die Anzahl der Fehler in Grenzen hält.

Die weitere prosodische Analyse förderte ein paar hervorzuhebende Erkenntnisse zu Tage, wie etwa in Bezug auf die Aktzentsetzung und Betonung bei Numeralen. Um sicherzustellen, dass die Spracherkennungssoftware die Ziffer oder Zahl richtig erkennt, betont

die Probandin diese überdurchschnittlich deutlich. So spricht sie das „ch“ in der Ziffer „sechs“ überaus stark aus, um etwaigen peinlichen Erkennungsfehlern vorzubeugen. Ähnlich handelt sie bei der Ordinalzahl „18.“. Damit *Dragon Professional* genau erkennt, was gemeint ist, setzt die Respeakerin die Betonung auf die zweite Silbe und zieht diese überdurchschnittlich lange.

Die Pausensetzung handhabt P1-SA ähnlich wie in der ersten Rede. Auch hier fällt auf, sie arbeitet häufig mit der technischen Pause und setzt diese nach dem Ansagen der Satzzeichen. Ebenso macht sie kurze Pausen nach dem Diktieren eines Wortes, welches sie mit einem Makro versehen hat, etwa „Mitschüler*innen“ oder „Schüler*innenparlament“ um zu eruieren, ob die Software diese speziellen Worte auch wirklich korrekt wiedergibt. In die gleiche Kerbe schlagen Pausen, die die Testperson nach schwierigen Worten setzt. Sie diktiert dieses komplizierte Wort und pausiert das Respeaken danach kurz, um zu kontrollieren, dass dieses Wort richtig verstanden wurde. Dies ist etwa in Untertitel 130 nach dem Wort Praxis oder in Untertitel 75 nach „höchsten Niveaus“ der Fall. Stimmt die Erkennung, fährt sie mit dem Untertiteln fort.

Sowohl die lebendig als auch die monoton vorgetragene Rede haben der Respeakerin also offensichtlich keine Probleme bereitet, ungeachtet der unterschiedlichen Lebendigkeit im Vortrag. Das wirft die Fragen auf, ob ihre subjektive Einschätzung mit dem Ergebnis in Untertitelform übereinstimmt.

Die Auswertung des Fragebogens brachte interessante, beinahe unerwartete Ergebnisse hervor. Die Respeakerin bestätigte anhand der Antworten ihrer Fragen eindeutig, dass sie die Einstellung der Rednerin zum Thema einschätzen konnte. Außerdem ließen ihre Antworten keinen Zweifel daran, dass sie die Rede gut verstanden hatte und gut antizipieren konnte. Diese Erkenntnisse sind jetzt nicht weiter verwunderlich. Was jedoch sehr wohl unerwartet war, ist, dass P1-SA die Rede nicht ganz klar als monoton vorgetragen empfand, sondern nur zwei von drei Fragen in diese Richtung beantwortete. Außerdem empfand sie die Pausen als die Rede strukturell aufwertend und kritisierte auch nichts an der Häufigkeit des Auftretens oder deren Dauer.

Als jedoch noch interessanter und unerwarteter stellte sich die Analyse der vergleichenden Fragen heraus. Diese ergab nämlich, dass P1-SA die zweite Rede, die monoton vorgetragen vom österreichischen Schulsystem handelte, inhaltlich einfacher, verständlicher und leichter zu respeaken fand, die erste aber ansprechender und überzeugender. Dass sie auf inhaltlicher Ebene als nicht so herausfordernd, wie die erste Rede empfunden wird, ist nicht weiter verwunderlich. Es handelt sich bei dieser Rede um die einfachere von beiden und dass die erste Rede sympathischer wirkt, war beabsichtigt. Dass sie aber als verständlicher und

einfacher zu respeaken empfunden wurde, ist doch unerwartet, da sie sowohl mit höherer Sprechrate als auch monoton vorgetragen wurde. Es lässt jedoch möglicherweise den Schluss zu, dass die Schwierigkeit von Ausgangstexten nicht davon abhängt, ob sie monoton oder lebendig vorgetragen wurden, sondern von anderen Faktoren, etwa der Informationsdichte. Diese Erkenntnis gilt es von den weiteren Probandinnen im Verlauf der Studie bestätigen oder widerlegen zu lassen.

Den letzten Punkt der Analyse bildet die Aufschlüsselung der inhaltlichen Fragen. Von den acht gestellten Fragen wurden fünf korrekt beantwortet, drei nicht. P1-SA war der Meinung, die Universitäten, die den beiden neuseeländischen Studentinnen Stipendien angeboten hatten, waren in London und New York. Richtig gewesen wären London und Genf. Die anderen beiden falsch beantworteten Fragen bezogen sich darauf, was Quersubventionen sind und wie hoch der CO2-Ausstoß von Atomkraftwerken ist, beide also die erste Rede zur Nachhaltigkeit von Atomkraft betreffend. Dies bestätigt zwar das individuelle Empfinden der Respeakerin, stellt jedoch das Gegenteil des erwarteten Untersuchungsergebnisses dar. Möglicherweise liegt es aber auch daran, dass die Rede zur Nachhaltigkeit von Atomkraft fachlich anspruchsvoller war und deshalb die Fragen dazu eher falsch beantwortet worden sind. Hier werden die Ergebnisse der weiteren Probandinnen mehr Aufschluss geben.

4.2 Probandin 2 im System A, (P2-SA)

Mit zirka einem Jahr weniger Erfahrung in der Live-Untertitelung als P1-SA, aber immer noch mit drei Jahren Berufserfahrung in diesem Bereich sollen im weiteren Verlauf der Arbeit die Ergebnisse von P2-SA analysiert werden. Die Respeakerin spricht grundsätzlich in einem sehr gleichmäßigen Rhythmus, wenn jedoch Schwierigkeiten auftreten und sie merkt, dass sie mit den Untertiteln in Verzug gerät, wird sie in ihrer Sprechgeschwindigkeit minimal schneller, um die verlorene Zeit so rasch wie möglich wieder aufzuholen. Dann passieren ihr jedoch auch tendenziell mehr Versprecher. Der Grund hierfür liegt wohl darin, dass sie mit den Gedanken noch beim händischen Ausbessern ist, während sie bereits die neu hinzugekommene Information respeaken möchte. So kann sie sich nicht hundertprozentig auf eine Aufgabe fokussieren und durch die kognitive Überlastung schleichen sich Versprecher ein.

Vor allem zu Beginn der zweiten Rede passiert ihr das öfter, sie kommt allerdings recht schnell in eine routinierte Respeakingtätigkeit und so passieren diese Versprecher mit fortlaufender Rede weniger häufig. Dann ist die Respeakerin auch wieder näher am Ausgangstext und kann den Time Lag gering halten. Wenn sie sich allerdings verspricht oder

es zu Erkennungsfehlern kommt, wird der Zeitversatz natürlich wieder größer und wächst auf sechs bis acht Sekunden an. Schön ersichtlich wird das anhand der Untertitel 6 bis 9.

Tabelle 16: P2-SA, Rede 1, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:16 – 00:00:21 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen und niemand kann Ihnen helfen.	**00:00:22 – 00:00:24** Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen	6	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen	
	00:00:25 – 00:00:28 und niemand kann Ihnen bla leiden helfen Punkt	und niemand kann Ihnen leiden helfen.	7	und niemand kann Ihnen helfen.	„leiden“ händisch weggelöscht
00:00:23 – 00:00:31 Wenn Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl, gewohnt hätten, könnte Ihnen das passiert sein.	**00:00:29 – 00:00:34** Wenn sie 1986 in Trypjat in Tschernobyl geholf-gewohnt hätten Komma	Wenn sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl geholfen hätten,	8	Wenn sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl gewohnt hätten,	„geholfen“ händisch weggelöscht
	00:00:35 – 00:00:37 hätte Ihnen bla das passieren können Punkt	hätte Ihnen das passieren könne.	9	hätte Ihnen das passieren könne.	

Nachdem sich die Respeakerin in Untertitel 8 verspricht und das falsche Wort manuell weglöschen und erneut einsprechen muss, ist sie mit dem Respeaken des nächsten Untertitels sechs Sekunden in Verzug. Auch wenn die kognitive Belastung auf jeden Fall groß ist, schafft es P2-SA trotz eines Time Lags von sechs Sekunden die folgenden Informationen lückenlos wiederzugeben. Wie das folgende Beispiel zeigt, hat aber auch das beste Kurzzeitgedächtnis seine Grenzen. Ab einem Time Lag von acht Sekunden ist es selbst dieser Respeakerin nicht mehr möglich, vollständig und komplett lückenlos zu untertiteln.

Tabelle 17: P2-SA, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:03:03 – 00:03:09 „Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik, auf die die Menschen immer wieder gerne	**00:03:08 – 00:03:15** Aus den Augen aus dem Sinn Auge bla ist eine Praktik Komma Auge bla ist eine Praktik Komma	Aus den Augen aus dem Sinn Auge bla ist eine Praktik, „Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik,	46	„Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik,	„Aus den Augen aus dem Sinn“ händisch weggelöscht „Auge bla ist eine Praktik,“ händisch weggelöscht

zurückgegriffen haben.	**00:03:16 – 00:03:17** auf die viele zurückgegriffen haben Punkt	auf die viele zurückgegriffen haben.	47	auf die viele zurückgegriffen haben.	
00:03:11 – 00:03:29 USA, Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, Belgien und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen, auf Schiffe geladen und einfach so im Meer versenkt.	**00:03:19 – 00:03:22** Länder wie Großbritannien Komma Frankreich Komma Belgien	Länder wie Großbritannien, Frankreich, Belgien	48	Länder wie Großbritannien, Frankreich, Belgien	Absatz händisch eingefügt
	00:03:22 – 00:03:26 und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen Komma	und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen,	49	und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen,	
	00:03:28 – 00:03:33 auf Schiffe gelagen und einfach so im Meer versenkt Punkt	auf Schiffe geschlagen und einfach so im Meer versenkt.	50	auf Schiffe gelanden und einfach so im Meer versenkt.	„geschlagen“ händisch zu „gelanden“ ausgebessert

Zu Beginn von Untertitel 48 hat sie die ersten beiden Länder nicht mitbekommen und hat sich deshalb die Dolmetschstrategie der Verallgemeinerung zu Nutze gemacht. Statt der fehlenden USA und Sowjetunion hat P2-SA gesagt, „Länder wie“ und einfach mit den Ländern weitergemacht, die sie wahrgenommen hatte.

Auch wenn an dieser Stelle zwei Länder fehlen, ist das Fehlen von Informationen nicht die Regel in dieser Untertitelung. Trotz häufiger auftretender längerer Time Lags schafft es die Respeakerin, keine wichtigen Informationen zu unterschlagen. Das spiegelt sich auch im Quotienten der Vollständigkeit wider. Da hauptsächlich Konjunktionen wie „so“, „dann“ oder „aber“ ausgelassen wurden und auch sonst nur wenige Wörter aus der Berechnung genommen werden mussten, weil sie falsch waren, ergibt das einen hohen Grad an Vollständigkeit. Von den 678 Wörtern, die die Ausgangsrede beinhaltet, wurden 637 in korrekter Weise wiedergegeben, was zu einem Quotienten von 1,06 führt.

Ein solch niedriger Quotient entspricht einer guten Leistung, welche auch nicht durch die gröberen Fehler, die aufgetreten sind, geschmälert werden kann. Die vier schwereren Fehler werden aus dem Grund als schwer eingestuft, weil sie das Verständnis des Untertitels beeinträchtigen und die Fernsehzuseher:innen im schlimmsten Fall ratlos zurücklassen. Von den vier schwereren Fehlern, die in den Untertiteln 40, 75, 95 und 108 vorkommen, soll an dieser Stelle nur einer stellvertretend angeführt werden, und zwar Untertitel 75.

Tabelle 18: P2-SA, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:05:02 – 00:05:22 Temelín ist ein Atomkraftwerk, das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt, das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt, das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer.	**00:05:06 – 00:05:08** Temelín ist ein Atomkraftwerk Komma	Temelín ist ein Atomkraftwerk,	74	Temelín ist ein Atomkraftwerk,	
	00:05:09 – 00:05:11 das nur 150 Meter von Wien entfernt liegt Punkt	das nur 150 m von Wien entfernt liegt.	75	das nur 150 m von Wien entfernt liegt.	
	00:05:12 – 00:05:17 Das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt Punkt	Das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 km von Wien entfernt.	76	Das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 km von Wien entfernt.	
	00:05:19 – 00:05:23 Das tschechische Dukovany nur überhaupt 100 Kilometer Punkt	Das tschechische Dukovany nur überhaupt 100 km.	77	Das tschechische Dukovany nur überhaupt 100 km.	

Im Ausgangstext heißt es natürlich „Temelín ist ein Atomkraftwerk, das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt…“, im finalen Untertitel steht jedoch Meter statt Kilometer. Wäre Temelín 150 Meter von Wien entfernt, würde es sich in Österreich und nicht in Tschechien befinden, es handelt sich also schlichtweg um eine falsche Information. Abgesehen davon müsste „Meter“ ausgeschrieben werden und dürfte nicht nur mit einem „m“ abgekürzt werden.

Was vor allem im Vergleich zu P1-SA auffällt, ist, dass P2-SA „km“ wahrscheinlich aus Zeitersparnis nicht ausgebessert und ausgeschrieben, sondern stehen gelassen hat, was den Schluss zulässt, dass P2-SA mehr Stress hatte oder sich mehr unter Druck gesetzt gefühlt hat als P1-SA.

Zugutehalten muss man P2-SA aber auch, dass ihr nur wenige offensichtliche Fehler in die Untertitel geschlüpft sind, im Vergleich dazu, wie viele Fehler ihr aufgefallen sind, bevor sie den Untertitel abgeschickt hat. Beispiele hierfür wären die Untertitel 28 und 65.

Tabelle 19: P2-SA, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:01:39 – 00:01:44	**00:01:40 – 00:01:42**	Was für Atomstrom spricht,	27	Was für Atomstrom spricht,	

Was für Atomstrom spricht, ist, dass er kein CO2 ausstößt.	Was für Atomstrom spricht Komma				
	00:01:43 – 00:01:45 Ist Komma dass er kein CO2 ausstößt Punkt	ist, dass er kein CO2-Ausstoß.	28	ist, dass er kein CO2 ausstößt.	„Ausstoß.“ händisch zu „ausstößt.“ ausgebessert
00:04:28 – 00:04:36 Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl, passiert ist, was die Menschen dort erleiden mussten.	**00:04:28 – 00:04:29** Ich habe erzählt Komma	Ich habe erzählt,	64	Ich habe erzählt,	
	00:04:30 – 00:04:39 was 1986 in Trypjat Prypjat in Tschernobyl erlebt passiert ist Punkt	was 1986 in Trip Yard in Tschernobyl passiert ist.	65	was 1986 in Prypjat in Tschernobyl passiert ist.	„Trip Yard“ und „erlebt“ händisch weggelöscht
	00:04:40 – 00:04:42 Was die Menschen dort erleben mussten Punkt	Was die Menschen dort erleben mussten.	66	Was die Menschen dort erleben mussten.	

Bei ersterem handelt es sich klar um einen Erkennungsfehler der Spracherkennungssoftware. Da „CO2-Ausstoß“ eines der Wörter war, das im Vorfeld der Untersuchung eingesprochen und mit der Software trainiert worden war, hatte *Dragon Professional* es wohl „gleich zur Hand“ und warf es statt dem korrekten „CO2 ausstößt“ aus. Der zweite Fehler gehört wieder in die Kategorie der Versprecher, nichtsdestoweniger wurde er rechtzeitig ausgebessert und fiel nicht weiter auf.

Obwohl Fehler passiert sind, die auf kognitive Überlastung zurückzuführen sind, kann man nicht generell sagen, die Respeakerin hatte mit der Rede zu kämpfen. Sie war meistens mit einem geringen Time Lag dicht am Ausgangstext, und wenn das nicht der Fall war, war das darauf zurückzuführen, dass die Respeakerin händisch Fehler ausgebessert hat. Dass diese Korrekturen von Erfolg gekrönt waren, zeigte ein niedriger Quotient von 1,06.

Die Pausen setzte P2-SA ähnlich wie ihre Vorgängerin nach Satzzeichen und abgeschlossenen Informationseinheiten, um der Spracherkennungssoftware die Chance zu geben, das Diktierte auszuwerfen. Außerdem pausierte die Testperson das Respeaken, um etwas händisch zu tippen oder auszubessern sowie um sicherzugehen, dass *Dragon Professional* den Input richtig verstanden hatte. Abgesehen davon bot das Respeaking keine erwähnenswerten Auffälligkeiten in Zusammenhang mit der Pausensetzung. Inwiefern die Respeakerin selbst die Rede einschätzt, wird nun Bestandteil der folgenden Analyse des Fragebogens sein.

Diese Analyse wird jedoch recht kurz ausfallen, weil das Einzige, was dabei

heraussticht, ist, dass nichts heraussticht. Die Respeakerin hat die Fragen alle ausnahmslos genauso beantwortet, wie das laut der im Vorfeld aufgestellten Hypothesen erwartet wurde. Sie hat den Ausgangstext nicht als anspruchsvoll empfunden. Alle Fragen, die darauf abzielten, herauszufinden, ob die Respeakerin die Einstellung der Rednerin zum Themengebiet der Rede abschätzen konnte, wurden mit ja beantwortet. Ebenso beantwortete sie alle Fragen die Monotonie betreffend mit „nein“. Sie bestätigte, die Rede gut verstanden zu haben und gut antizipieren zu können und empfand die Pausensetzung als genau richtig und als die Rede sinnvoll strukturierend. In diesem Fall kann wohl nur das Offensichtliche verdeutlicht werden, dass der niedrige Quotient durch die Selbsteinschätzung, nicht von der Schwierigkeit der Rede gefordert worden zu sein, bestätigt werden kann. Genauso unterstützte die Art und Weise der Pausensetzung offenbar die Respeakerin, sodass sie kaum Probleme mit dieser Rede hatte.

Die einzige Frage, die nun im Raum steht, ist, ob der Respeakerin das Respeaken der zweiten Rede ebenso leichtfiel, wie das bei ersterer der Fall war. Auf jeden Fall hat sie ebenso wortwörtlich untertitelt wie in der ersten Rede und hat nur hin und wieder einzelne Sätze umformuliert, wie das etwa hier in Untertitel 87 der Fall war.

Tabelle 20: P2-SA, Rede 2, Vollständigkeit

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:05:25 – 00:05:34 Wieso also muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen, wenn ich später auf gar keinen Fall einen Beruf in diese Richtung wählen werde?	**00:05:31 – 00:05:38** Wieso muss ich mit Chemie herumquälen Komma	Wieso muss sich mit Chemie herumquälen,	86	Wieso muss ich mich mit Chemie herumquälen,	„sich“ händisch gelöscht „mich“ händisch getippt
	00:05:39 – 00:05:41 wenn ich damit später nichts zu tun haben möchte Fragezeichen	wenn ich damit wieder nichts zu tun haben möchte?	87	wenn ich damit wieder nichts zu tun haben möchte?	

Auffallend ist aber schon, dass P2-SA bei dieser Rede quantitativ mehr tippt, auch zum Beispiel möglicherweise für die Spracherkennungssoftware schwierige Wörter, die diese jedoch kennen sollte, da sie im Vorhinein trainiert wurden. Ein gutes Beispiel ist der Untertitel 83, bei dem die Respeakerin sicherheitshalber „Effeff“ tippt, um der Gefahr zu entgehen, dass die Software „FF“ schreibt und beim Ausbessern des Fehlers unnötig Zeit verloren geht.

Tabelle 21: P2-SA, Rede 2, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:05:05 – 00:05:15 Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich, wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	**00:05:10 – 00:05:12** Ich muss zugeben Komma ich finde es erstaunlich Komma	Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich,	81	Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich,	
	00:05:13 – 00:05:15 wie viel Wissen die österreichischen Schüler	wie viel Wissen die österreichischen Schüler	82	wie viel Wissen die österreichischen Schüler	
	00:05:16 – 00:05:23 am Tag der Matura wie aus dem abrufen können Punkt	am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	83	am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	„Effeff“ händisch getippt

Noch eine Nummer sicherer ging die Respeakerin, als sie in Untertitel 75 die Zahl „sieben“ tippte, um zu verhindern, dass die Spracherkennungssoftware fälschlicherweise „7“ schreibt und dies zeitaufwendig ausgebessert werden muss.

Tabelle 22: P2-SA, Rede 2, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:04:30 – 00:04:38 Denn während Österreich sich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz befindet, ist Neuseeland auf Platz sieben.	**00:04:36 – 00:04:39** Während Österreich weit abgeschlagen auf Platz 18 liegt Komma	Während Österreich weit abgeschlagen auf Platz 18 liegt,	74	Während Österreich weit abgeschlagen auf Platz 18 liegt,	
	00:04:40 – 00:04:41 ist Neuseeland auf Platz	ist Neuseeland auf Platz	75	ist Neuseeland auf Platz sieben.	„sieben.“ händisch getippt

Da Zeit und Zeitsparen in der Live-Untertitelung essenzielle Rollen spielen, sind die dahingehenden Methoden der Respeakerin gut nachvollziehbar, denn auch bei der zweiten Rede versucht sie, den Time Lag so kurz wie möglich zu halten. Dies gelang ihr nur teilweise, denn an Stellen, an denen P2-SA manuell Fehler ausbessern musste, schwoll der Zeitversatz zwischen Ausgangstext und Beginn des Respeakings auf fünf bis sieben Sekunden an. Das war etwa der Fall in den Untertiteln 10, 20, 58, 61, 70 oder wie das untenstehende Beispiel zeigt, auch in Untertitel 84.

Tabelle 23: P2-SA, Rede 2, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:05:05 – 00:05:15 Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich, wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	**00:05:10 – 00:05:12** Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich Komma	Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich,	81	Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich,	
	00:05:13 – 00:05:15 wie viel Wissen die österreichischen Schüler	wie viel Wissen die österreichischen Schüler	82	wie viel Wissen die österreichischen Schüler	
	00:05:16 – 00:05:23 am Tag der Matura wie aus dem abrufen können Punkt	am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	83	am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	„Effeff“ händisch getippt
00:05:17 – 00:05:23 Die eigentliche Frage ist doch aber, wie viel davon ist nach einem Jahr noch immer vorhanden?	**00:05:24 – 00:05:25** Die eigentliche Frage ist aber Doppelpunkt	Die eigentliche Frage ist aber:	84	Die eigentliche Frage ist aber:	
	00:05:26 – 00:05:30 Groß wie viel ist davon noch vorhanden später Fragezeichen	Wie viel ist davon noch vorhanden später?	85	Wie viel ist davon noch vorhanden später?	

P2-SA hatte sich entschieden, „Effeff“ händisch zu tippen, was sie mit dem nächsten Untertitel, in diesem Fall, dem Untertitel 84, in einen beträchtlichen Zeitverzug brachte. Aufgrund der gemäßigten Geschwindigkeit des Ausgangstextes war es der Respeakerin jedoch möglich, den Zeitverzug relativ schnell wieder aufzuholen und größere Auslassungen zu verhindern.

Diese größtenteils inhaltliche Vollständigkeit ist aus analytischer Sicht zwar auf jeden Fall gegeben, da keine wichtigen Informationen fehlen und Auslassungen eher sporadisch auftreten, allerdings spiegelt sich diese Tatsache nicht im Quotienten der Vollständigkeit weder. Durch die vielen nebensächlichen Fehler oder Auslassungen von etwa Fokuspartikeln ist der Quotient höher als die Vollständigkeit der Untertitel den Anschein macht. Von den 855 Wörtern der Ausgangsrede wurden nur 750 in korrekter Art und Weise in den Untertiteln wiedergegeben, was einen Quotienten von 1,14 ergibt. Aber auch die Anzahl von sechs groben Fehlern, erklärt den etwas höheren Quotienten, da es demnach an sechs Stellen in den Untertiteln zu verständnisbeeinträchtigenden Fehlern kam. Stellvertretend sollen hier nur zwei dieser Fehler, die Untertitel 88 und 89 sowie der Untertitel 46, angeführt werden, um zu verdeutlichen, dass die Untertitel nicht verständlich sind, wenn der Ausgangstext unbekannt ist.

Tabelle 24: P2-SA, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:05:35 – 00:05:41 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in Fächern, für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	**00:05:42 – 00:05:44** Warum müssen Schüler Klassen wiederholen Komma	Warum müssen Schülerklasse wiederholen,	88	Warum müssen Schülerklasse wiederholen,	
	00:05:45 – 00:05:47 für Fächer Komma für die sie sich nicht interessieren Fragezeichen	für welche, für die sie sich nicht interessieren?	89	für welche, für die sie sich nicht interessieren?	

Das Auffallende an Untertitel 46 ist, dass es derselbe Fehler, der P2-SA hier passiert ist, bereits von P1-SA unbemerkt in die auf Sendung geschickten Untertitel geschafft hat. Erneut hat die Spracherkennungssoftware „kann“ statt „kam“ ausgeworfen und somit die Untertitel unverständlich gemacht.

Tabelle 25: P2-SA, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:36 – 00:02:45 Und niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause, alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	**00:02:37 – 00:02:41** Und niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause Punkt	Und niemand kann so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause.	46	Und niemand kann so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause.	
	00:02:43 – 00:02:44 Alles Dinge Komma	Alles Dinge,	47	Alles Dinge,	
	00:02:45 – 00:02:48 mit denen zumindest ich zu kämpfen hatte Punkt habe Punkt	mit denen zumindest ich zu kämpfen hatte.	48	mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	„hatte.“ Händisch weggelöscht

Die Häufung dieser schwereren Fehler deutet entweder darauf hin, dass P2-SA an ihre kognitive Belastungsgrenze gestoßen ist, sonst wären ihr diese gröberen, offensichtlicheren Fehler aufgefallen oder, dass die Verarbeitung der Rede doch anstrengender war und durch die Mehrfachbelastung das klare und deutliche Diktieren gelitten hat, weswegen es vermehrt zu Erkennungsfehlern kam. So oder so passierten mehr Fehler als in der ersten Rede.

Bei der Pausensetzung lassen sich nicht wirklich großartige neue Erkenntnisse

verkünden. Wie bereits bei der ersten Rede, arbeitet die Probandin auch hier mit der technischen Pause. Hinzu kommen jedoch zwei abwartende Pausen oder „hesitation phenomena“ in den Untertiteln 70 und 94 als die Testperson etwas wartet, um einen gewissen Sinn ausmachen zu können und zu wissen, wohin der Satz im Ausgangstext führen soll. Weitere Pausen entstehen, wenn die Respeakerin Fehler ausbessert oder schwierige Worte wie „Effeff“, „Auto Education“ oder „PISA-Studien“ händisch tippt. Wie P1-SA versucht auch P2-SA mit einer überdurchschnittlichen Akzentuierung von Numeralen, Fehlern entgegenzuwirken. So spricht sie etwa das „ch“ in „sechs“ und „sechste“ überdeutlich aus, verhindert erfolgreich Erkennungsfehler und damit vergeudete Zeit, weil sie nicht händisch in die Untertitel eingreifen muss.

Den in der Analyse eruierten Ergebnissen widerspricht die Respeakerin bei der Beantwortung des Fragebogens, da sie auch diese Rede als nicht anspruchsvoll bewertete. Ebenso lassen ihre Antworten keinen Zweifel daran, dass sie gut antizipieren konnte und das Ausgangsmaterial leicht zu verstehen war. In dieselbe Kerbe schlägt ihre Bewertung der Pausensetzung. Laut der Respeakerin waren Anzahl und Dauer der Pausen passend und die Pausen wurden an der richtigen Stelle eingesetzt, um den Aufbau der Rede zu untermauern. Ausschließlich die Frage, ob die Pausen als Stilmittel eingesetzt wurden, konnte die Respeakerin nicht beantworten. Sie kreuzte in diesem Fall „keines von beiden“ an. Da sie alle anderen Fragen zum strukturellen Aufbau klar in eine Richtung beantwortet hat, lässt dieser Ausreißer als einzigen Schluss zu, dass für die Probandin Pausen in der Funktion eines Stilmittels nicht gleichermaßen auch die Struktur der Rede unterstützen müssen.

Den für die Analyse interessantesten Aspekt aber bildet der Fragenkatalog, der sich auf den Grad der Monotonie bezieht. Die Respeakerin stuft diese Rede nämlich nicht als monoton ein. Zusätzlich war sie sich nicht sicher, ob die Sprachmelodie der Rednerin den Respeakingprozess erleichtert. Das bedeutet also, die zweite, monoton aufgenommene Rede wurde auch im Vergleich zu der ersten lebendig vorgetragenen Rede nicht als monoton empfunden und die Sprachmelodie der Ausgangsrede tat ihrem Eindruck nach im Respeakingprozess nichts zur Sache. Dann drängt sich jedoch die Frage auf, wie müsste das Ausgangsmaterial aussehen, um wirklich als monoton wahrgenommen zu werden?

Die Fragen, die die beiden Ausgangsreden in den direkten Vergleich miteinander stellen, fördern ähnliche Erkenntnisse zutage, wie bei P1-SA. Beide Probandinnen sind der Meinung, die erste Rede sei ansprechender und überzeugt eher, jedoch sei die monotone Version einfacher zu respeaken. Diese Erkenntnis könnte eine Schlüsselfunktion im Zusammenhang mit dem Forschungsergebnis darstellen, widerlegt es denn die im Vorfeld

aufgestellte Hypothese, gute, richtig eingesetzte Intonation fördere das Verständnis eines Textes.

Den letzten Aspekt der Analyse kennzeichnet die Aufarbeitung der inhaltlichen Fragen. Verglichen zu der vorigen Probandin schnitt P2-SA besser ab, da sie nur zwei Fragen und nicht drei falsch beantwortet hatte. Bei den beiden nicht korrekt beantworteten Fragen handelte es sich jedoch um dieselben wie bei P1-SA. Auch P2-SA konnte Quersubventionen nicht definieren und verwechselte ebenso den CO2-Ausstoß eines Atomkraftwerks mit dem Preis für eine Kilowattstunde Atomstrom. Da diese Fragen inhaltliche Aspekte der ersten, intoniert vorgetragenen Rede behandeln, bestätigt dies möglicherweise erneut, dass das Herausfordernde eines Textes in dessen Informationsdichte oder Fachlichkeit liegt und nicht in der Art und Weise des Vortrags.

4.3 Probandin 3 im System A, (P3-SA)

Die Art und Weise wie P3-SA respeakt und untertitelt, ist der von P1-SA sehr ähnlich. Wie P1-SA bessert auch P3-SA eigentlich nichts händisch aus und muss dies auch nicht, da sie sehr deutlich spricht. Auch die Endungen und Endsilben spricht sie klar aus und ohne sich bereits zum Anfang des nächsten Satzes zu beeilen. Wenn es aber doch zu nachträglichen Korrekturen kommt, verliert die Respeakerin mehr Zeit als nötig, da sie während des Korrigierens nicht weiter respeakt. Um diese verlorene Zeit aufzuholen, erhöht sie die Geschwindigkeit beim Diktieren der nächsten Untertitel drastisch. Der Respeakingstil von P3-SA ist also durch schnelles, teilweise arhythmisches Sprechverhalten gekennzeichnet.

Die Zeitverzögerung, die durch das händische Ausbessern auftritt, wird in den Untertiteln 60 bis 64 ersichtlich. Die Repeakerin setzt in Untertitel 62 die Anführungszeichen händisch, was dazu führt, dass sie mit dem Respeaken von Untertitel 63 erst acht Sekunden nachdem der Ausgangstext gesagt wurde, zu repeaken beginnt.

Tabelle 26: P3-SA, Rede 1, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:03:57 – 00:04:04 Aktuell wird alles zwischengelagert, nach dem Motto, irgendwann fällt uns schon was ein.	**00:03:58 – 00:04:01** Aktuell wird alles zwischengelagert Punkt	Aktuell wird alles zwischengelagert.	60	Aktuell wird alles zwischengelagert.	
	00:04:02 – 00:04:03 Nach dem Motto Doppelpunkt	Nach dem Motto:	61	Nach dem Motto:	

	00:04:05 – 00:04:07 Irgendwann fällt uns etwas ein Punkt	„ irgendwann fällt uns etwas ein.	62	„Irgendwann fällt uns etwas ein“.	Anführungszeichen händisch gesetzt
00:04:06 – 00:04:11 Das Problem dabei ist aber, dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen.	**00:04:14 – 00:04:17** Das Problem ist Komma dass sich meine Kinder irgendwann darum kümmern	Das Problem ist, dass ich meine Kinder irgendwann darum kümmern	63	Das Problem ist, dass ich meine Kinder irgendwann darum kümmern	
	00:04:17 – 00:04:18 müssen Punkt	müssen.	64	müssen.	
00:04:14 – 00:04:21 Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien, wie Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	**00:04:18 – 00:04:23** Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien Punkt	Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien.	65	Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien.	
	00:04:24 – 00:04:26 Sonne Komma Wind oder Wasserkraft Punkt	Sonne, Wind oder Wasserkraft.	66	Sonne, Wind oder Wasserkraft.	
00:04:23 – 00:04:25 Ja, sogar die Biomasse ist günstiger.	**00:04:27 – 00:04:29** Sogar Biomasse ist günstiger Punkt	Sogar Biomasse ist günstiger.	67	Sogar Biomasse ist günstiger.	

Das Beispiel zeigt aber auch, dass die Respeakerin vier bis fünf Untertitel benötigt, um wieder auf einen Time Lag von ein bis zwei Sekunden zu kommen. Diesen Time Lag erhält sie dann aber durchgehend in der gesamten Rede aufrecht. In maximal einer Handvoll Fälle ist die Respeakerin mehr als diese ein bis zwei Sekunden hinter dem Ausgangstext. Der kurze Time Lag zeugt von einem problemlosen Verstehen der Originalrede, da die Respeakerin sich nicht längere Textpassagen anhören muss, bis sie eine Sinneinheit ausmachen und diese respeaken kann.

Die einzige Situation, bei der aus unerklärlicher Ursache ein längerer Time Lag auftritt, der möglicherweise auf Unverständnis des Ausgangsmaterials zurückzuführen ist, sind die Untertitel 40 bis 47. An den Time Codes wird ersichtlich, die Respeakerin wartet nach Beendigung des Respeakings von Untertitel 40, beziehungsweise 41, ein paar Sekunden, bis sie mit dem Respeaken des neuen Untertitels beginnt. Da es sich bei diesem Satz aufgrund der Länge, der hohen Informationsdichte und des komplexen Satzbaues mit Sicherheit um einen der schwierigsten in der gesamten Rede handelt, wäre es nicht verwunderlich, wenn die wenigen Sekunden Pause zwischen den einzelnen Untertiteln auf kognitive Verarbeitungsprozesse zurückzuführen wären. Von dieser Annahme ausgehend, wäre es die

erste Situation, in der sich herausfordernde Abschnitte der Ausgangsrede im Zeitverzug des Respeakingprozesses niederschlagen.

Tabelle 27: P3-SA, Rede 1, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:28 – 00:02:44 Mit EU-Förderungen und Quersubventionen, das bedeutet, alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute, wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von Steuern, wirtschaftlich.	**00:02:29 – 00:02:31** Mit EU Förderungen und Quersubventionen	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen	40	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen,	Beistrich händisch gesetzt
	00:02:34 – 00:02:39 das bedeutet alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute Punkt	das bedeutet alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute.	41	das bedeutet alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute.	
	00:02:39 – 00:02:44 Wenn dieses Atomkraftwerk aus unserer Tasche	Wenn dieses Atomkraftwerk aus unserer Tasche	42	Wenn dieses Atomkraftwerk aus unserer Tasche	
	00:02:49 – 00:02:50 wirtschaftlich Punkt	wirtschaftlich.	43	wirtschaftlich.	
00:02:45 – 00:02:49 Und den Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.	**00:02:50 – 00:02:52** Diesen Nachteil tragen wir alle Punkt	Dieser Nachteil tragen wir alle.	44	Dieser Nachteil tragen wir alle.	
00:02:51 – 00:03:00 Atomkraftwerke verursachen Unmengen an hochradioaktivem Abfall, welcher für zumindest eine Million Jahre gelagert werden muss.	**00:02:54 – 00:02:57** Atomkraftwerke verursachen Unmengen	Atomkraftwerke verursachen Unmengen	45	Atomkraftwerke verursachen Unmengen	
	00:02:58 – 00:02:59 an hochradioaktivem Abfall Punkt	an hochradioaktivem Abfall.	46	an hochradioaktivem Abfall.	
	00:03:00 – 00:03:03 Dieser muss mindestens für eine Million Jahre gelagert werden Punkt	Dieser muss mindestens für 1 Million Jahre gelagert werden.	47	Dieser muss mindestens für 1 Million Jahre gelagert werden.	

Das Beispiel zeigt auch, dass die Respeakerin es trotz des schwierigen Ausgangsmaterials geschafft hat, den roten Faden weiterhin zu verfolgen, die Hauptaussage des Satzes wiederzugeben und nebensächliche Details wegzulassen. Auch in der übrigen Rede ist beinahe jede einzelne Information korrekt wiedergegeben, ohne größere Auslassungen, teilweise sogar

wortwörtlich und in ungekürzter Form. Wenn Wörter bewusst weggelassen wurden, handelte es sich überwiegend um Partikel oder Adverbien, deren Fehlen weder für das Verständnis des Untertitels relevant war, noch trugen sie die Hauptaussage des Satzes. Das lässt sich beispielhaft an den Untertiteln 27, 31 und 70 erkennen.

Tabelle 28: P3-SA, Rede 1, Vollständigkeit

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:01:33 – 00:01:36 Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	**00:01:36 – 00:01:39** Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus Fragezeichen	Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus?	27	Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus?	
00:01:53 – 00:01:54 Wie steht es also um die Kosten?	**00:01:54 – 00:01:56** Wie steht es um die Kosten Fragezeichen	Wie steht es um die Kosten?	31	Wie steht es um die Kosten?	
00:04:28 – 00:04:36 Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl, passiert ist, was die Menschen dort erleiden mussten.	**00:04:30 – 00:04:35** Ich habe erzählt Komma was 19hundert86 in Prypjat in Tschernobyl	Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl	68	Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl	
	00:04:36 – 00:04:38 passiert ist Punkt	passiert ist.	69	passiert ist.	
	00:04:38 – 00:04:40 Was die Menschen erleiden mussten Punkt	Was die Menschen erleiden mussten.	70	Was die Menschen erleiden mussten.	

Diese vollständige Untertitelung schlägt sich selbstverständlich im Quotienten nieder. Von den 678 Wörtern der Ausgangsrede waren nur 35 falsch oder fehlten, was zu einem Quotienten von 1,05 führt und einer beinahe hundertprozentigen Untertitelung entspricht. Es kann demnach davon ausgegangen werden, dass die Respeakerin generell keine großen Schwierigkeiten mit der Untertitelung dieser Rede hatte.

Zu diesem Ergebnis kommt man auch, wenn man eine Fehleranalyse macht. Grobe Fehler finden sich überhaupt nur in zwei Untertiteln der gesamten 7,5 Minuten langen Rede, und zwar in den Untertiteln 41 und 42, also wieder genau an der Stelle, die oben bereits angesprochen wurde.

Tabelle 29: P3-SA, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:28 – 00:02:44 Mit EU-Förderungen und Quersubventionen, das bedeutet, alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute, wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von Steuern, wirtschaftlich.	**00:02:29 – 00:02:31** Mit EU Förderungen und Quersubventionen	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen	40	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen,	Beistrich händisch gesetzt
	00:02:34 – 00:02:39 das bedeutet alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute Punkt	das bedeutet alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute.	41	das bedeutet alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute.	
	00:02:39 – 00:02:44 Wenn dieses Atomkraftwerk aus unserer Tasche	Wenn dieses Atomkraftwerk aus unserer Tasche	42	Wenn dieses Atomkraftwerk aus unserer Tasche	
	00:02:49 – 00:02:50 wirtschaftlich Punkt	wirtschaftlich.	43	wirtschaftlich.	

Dieser Satz dürfte der Respeakerin die meisten Schwierigkeiten beschert haben, denn in Untertitel 41 schummelt sich unbemerkt „Zahlen“ statt „zahlen“ in die finalen Untertitel. Auf den ersten Blick mag es als übertrieben gelten, solch einen minimalen Fehler der Kategorie der groben Fehler zuzuweisen, auf den zweiten Blick wird jedoch klar, wenn der Ausgangstext nicht bekannt ist und man nur den Untertitel liest, ergibt sich im Kopf ein spezielles Bild von Zahlen, also Nummern, und die Fernsehzuschauer:innen bleibt völlig verwirrt zurück. Es würde wohl niemand in der Kürze der Zeit, in der ein Untertitel am Bildschirm zu sehen ist, daran denken, für sich im Kopf das Wort „Zahlen“ kleinzuschreiben und somit ein ganz neues Bild kreieren, in diesem Fall das richtige.

Der zweite grobe Fehler findet sich gleich in den folgenden beiden Untertiteln, als sich die Respeakerin versprochen hat, weil sie dem Inhalt des Satzes nicht so recht folgen konnte, und so einen grammatikalisch inkorrekten und logisch nicht nachvollziehbaren Satz entworfen hat.

Es haben sich auch ein paar kleinere Fehler eingeschlichen, die den Fernsehzusehern und Fernsehzuseherinnen wahrscheinlich gar nicht auffallen würden, die aber der Vollständigkeit halber an dieser Stelle kurz angesprochen werden sollten. Solch unscheinbare Fehler sind etwa in den Untertiteln 22, 66, 105 oder 44 passiert, wobei letzterer hier stellvertretend angeführt werden soll.

Tabelle 30: P3-SA, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:45 – 00:02:49 Und den Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.	**00:02:50 – 00:02:52** Diesen Nachteil tragen wir alle Punkt	Dieser Nachteil tragen wir alle.	44	Dieser Nachteil tragen wir alle.	

Wie gesagt ist ein Untertitel nur für sehr kurze Zeit am Bildschirm zu sehen, weswegen die meisten Zuseher:innen nur kurz „drüberlesen" können und keine Zeit haben, etwaige Fehler aufzuspüren. Eher werden sie damit beschäftigt sein, den Untertitel vollständig zu lesen und dessen Inhalt aufnehmen zu können. Solch ein unwichtiger Fallfehler wäre da wohl den wenigsten aufgefallen.

Die Analyse der Pausensetzung bringt keine unerwarteten, neuen Erkenntnisse. Auch P3-SA arbeitet wie ihre beiden Vorgängerinnen mit der technischen Pause, das bedeutet, sie unterbricht nach schwierigen Worten kurz das Respeaken, um sicherzustellen, dass *Dragon Professional* das Wort richtig erkannt hat und korrekt auswirft. Als schwierige Worte, die solch einer Pause bedürfen, klassifiziert die Testperson etwa „Prypjat", „Tschernobyl" oder die Jahreszahl „1986". Außerdem macht sie ebenso kurze Pausen nach dem Ende einer gerespeakten Informationseinheit, um die Spracherkennungssoftware die letzte Sinneinheit auswerfen zu lassen. Wie bereits in der obigen Analyse angesprochen, pausiert die Respeakerin ihre Tätigkeit vorübergehend, wenn sie händisch Fehler ausbessert oder etwas hinzufügt. Ein Beispiel hierfür wäre der Untertitel 62, als sie die Anführungszeichen manuell setzt und das Wort „irgendwann" großschreibt, da es sich um einen Satzanfang handelt.

In die Gruppe der „hesitation phenomena" gehören kurze abwartende Pausen in den Untertiteln 17 und 40 bis 43. Beide Fälle lassen vermuten, dass die Respeakerin noch warten wollte, wie der Satz im Originalen weitergeht, um für sich entscheiden zu können, wie sie ihren Satz weiterführt.

Auch trotz der angesprochenen Fehler hat die Analyse hoffentlich verdeutlicht, dass die Respeakerin bei der Untertitelung der Rede qualitativ hochwertig gearbeitet hat und die angesprochenen Punkte Kritik auf höchstem Niveau sind. Es kann also keine Rede davon sein, dass die Respeakerin große Probleme mit dem Ausgangstext hatte, sei es auf inhaltlicher oder prosodischer Ebene oder in Bezug auf die Geschwindigkeit des Vortrags.

Erstaunlicherweise sieht das P3-SA anders. In der Selbsteinschätzung im Fragebogen empfand sie die Rede als anspruchsvoll. Gleichzeitig kritisierte sie jedoch die Pausensetzung

in dem Sinne, dass die Pausen zu lange und zu zahlreich waren, wobei aber weniger und kürzere Pausen die Rede noch herausfordernder gemacht hätten. Es gibt hier also eine kleine Diskrepanz zwischen dem finalen Ergebnis in den Untertiteln und der Einschätzung der Respeakerin.

Eindeutig hingegen war die Einstellung der Probandin zur Platzierung der Pausen. Auch wenn sie deren Häufigkeit kritisierte, bewertete sie diese als richtig in der Rede verortet, sodass die Pausen die sinnvolle Gliederung der Rede unterstützen.

Auch die Fragen, die sich darauf bezogen, inwiefern sich die Einstellung der Rednerin zur Thematik beurteilen lässt, zeichnen ein klares Bild. Die Respeakerin bestätigt bei jeder Frage, sie könne einschätzen, wie die Rednerin über die Nachhaltigkeit von Atomkraft denkt. In dieser Fragenbatterie gab es nur eine Frage, die sie nicht beantworten konnte und das war die, ob die Rednerin leidenschaftlich für das Thema brennt.

Abschließend soll noch kurz auf die die Monotonie betreffenden Fragen eingegangen werden. Obwohl die Testperson die Rede als lebendig vorgetragen und nicht monoton bewertete, konnte sie nicht sagen, ob die Sprachmelodie der Rednerin das Respeaken der Rede unterstützte oder nicht. Dies lässt eine ähnliche Annahme wie bei P2-SA zu, dass andere Parameter als die Sprachmelodie ausschlaggebend für den Schwierigkeitsgrad eines Ausgangstextes sind.

Der Respeakingprozess war in der zweiten Rede zum österreichischen Schulsystem ähnlich unspektakulär wie bei der ersten Rede über die Nachhaltigkeit von Atomkraft. Die Respeakerin diktierte deutlich und sauber und ohne viel händisches Korrigieren. Im direkten Vergleich der beiden Reden fällt aber auf, dass die Testperson in der zweiten Rede häufiger Satzzeichen und Absätze manuell einfügte und diese nicht der Spracherkennungssoftware diktierte, wie das in der ersten Rede hauptsächlich der Fall war. Im Vergleich zu anderen Respeakern und Respeakerinnen wird sich aber zeigen, dass auch die für diese Respeakerin zahlreichen händische Korrekturen, nur minimal sind.

Der geringe Grad an nachträglichen manuellen Änderungen ermöglicht es der Probandin, auch in der zweiten untersuchten Rede mit dem Respeakingprozess sehr nah am Ausgangstext zu bleiben und mit einem durchgehend äußerst kurzen Time Lag zu arbeiten. Dieser liegt überwiegend bei ein oder maximal zwei Sekunden. In den seltenen Fällen, in denen P3-SA doch etwas händisch ausbessert, wächst der Time Lag auf drei bis fünf Sekunden an. Dies kann schön an den Untertiteln 30 und 31 beobachtet werden.

Tabelle 31: P3-SA, Rede 2, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:01:30 – 00:01:34 Das heißt, nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend.	**00:01:32 – 00:01:39** Das heißt nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend Punkt	D. h., nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichten.	30	Das heißt, nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichten.	„D. h.," händisch zu „Das heißt," ausgebessert
00:01:36 – 00:01:45 Für ein Jahr unter mir, was unserer sechsten Klasse entspricht, war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	**00:01:41 – 00:01:44** Für ein Jahr unter mir Komma was unserer sechsten Klasse entspricht Komma	Für Anja und mir, was unserer sechsten Klasse entspricht,	31	Für Anja und mir, was unserer sechsten Klasse entspricht,	
	00:01:45 – 00:01:48 war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach Punkt	war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	32	war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	

Wie bereits mehrfach erwähnt, bietet ein kurzer Time Lag eine gute Voraussetzung für eine möglichst vollständige Untertitelung. Dies ist hier ebenso der Fall. Auch in der zweiten Rede untertitelt die Respeakerin den Ausgangstext zu fast hundert Prozent. Von den 855 Wörtern wurden nur zwanzig nicht korrekt oder gar nicht untertitelt, was einen Quotienten von 1,02 ergibt.

Diese zwanzig Wörter, die nicht in den Quotienten miteingerechnet werden, waren in diesem Fall allerdings keine Auslassungen, sondern falsch und ergaben in einigen Fällen grobe Fehler, die den jeweiligen Untertitel unverständlich machten. In die Kategorie der groben Fehler fallen die Untertitel 31, 48, 49, 55, 95 und 126. An dieser Stelle soll nun ein kurzer Auszug dieser zur Veranschaulichung angeführt werden.

Tabelle 32: P3-SA, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:36 – 00:02:45 Und niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause, alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	**00:02:36– 00:02:40** Und niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause Punkt	Und niemand kann so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause.	48	Und niemand kann so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause.	
	00:02:41 – 00:02:45 Alles Dinge Komma mit denen zumindest ich zu kämpfen habe Punkt	Alles Dinge, mit denen Smith ich zu kämpfen habe.	49	Alles Dinge, mit denen Smith ich zu kämpfen habe.	
00:05:35 – 00:05:41 Wieso müssen Schüler Klassen	**00:05:38 – 00:05:41** Wieso müssen Schüler Klassen	Wieso müssen Schülerklassen	95	Wieso müssen Schülerklassen	

wiederholen in Fächern, für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	wiederholen in Fächern Komma	wiederholen in Fächern,		wiederholen in Fächern,	
	00:05:41 – 00:05:43 für die sie sich überhaupt nicht interessieren Fragezeichen	für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	96	für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	
00:07:27 – 00:07:44 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind mehr Praxis in den Unterricht, mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten, weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	**00:07:28 – 00:07:31** Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	124	Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	
	00:07:31 – 00:07:35 sind mehr Praxis in den Unterricht Komma	sind mehr Praxis in den Unterricht,	125	sind mehr Praxis in den Unterricht,	
	00:07:35 – 00:07:37 mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten Punkt	wer selbst Ähnlichkeit beim Arbeiten,	126	wer selbst Ähnlichkeit beim Arbeiten,	Punkt händisch zu Beistrich ausgebessert
	00:07:39 – 00:07:42 weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium	127	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium	
	00:07:44 – 00:07:46 und freie Fächerwahl in den höheren Klassen Punkt	und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	128	und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	

Der Untertitel 48 zeigt einen bereits bekannten Fehler, und zwar hat die Spracherkennungssoftware auch hier aus „kam“ „kann“ gemacht, so den Sinn des Satzes völlig verfälscht und zudem für die Zuseher:innen unverständlich gemacht. Im folgenden Untertitel hat die Respeakerin wahrscheinlich für die Spracherkennungssoftware zu schnell gesprochen, weshalb diese „Smith“ statt „zumindest“ verstanden hat. Da dieser Fehler an Offensichtlichkeit kaum zu überbieten ist, hätte er der Untertitlerin auffallen müssen, sofern sie an dieser Stelle nicht viel zu sehr unter Druck gestanden war, um neben dem Respeaken zusätzlich eine Fehlerkorrektur durchzuführen. Der Untertitel 95 zeigt einen Fehler, der ebenfalls bei mehreren Probandinnen aufgetreten ist. Beim Respeaken hätten sie eine kurze Pause zwischen „Schüler“ und „Klassen“ machen müssen, um der Software zu signalisieren, dass das Wort „Schüler“ beendet ist und danach ein neues Wort kommt. Durch die fehlende Pause hat das Programm die beiden Wörter automatisch zusammengefügt, weil die beiden Wörter nicht nur unabhängig voneinander, sondern auch als Kompositum existieren.

Im vierten Beispiel, im Untertitel 126, sind gleich zwei Fehler passiert. Zuerst hat die Software aus „mehr“ „wer“ gemacht, um gleich danach „selbst Ähnlichkeit“ statt „Selbstständigkeit“ zu verstehen. Auch wenn die Worte sehr ähnlich klingen, arbeiten Spracherkennungsprogramme mit Künstlicher Intelligenz, die mit Hilfe von Algorithmen die

wahrscheinlichste Version eines bestimmten Inputs auswerfen. Dass dieses System in dem Fall nicht funktioniert hat, ist wohl offensichtlich, „wer selbst Ähnlichkeit beim Arbeiten“ ergibt keinen Sinn. Auch wenn der Testperson diese Fehler hätten auffallen müssen, hier hat auch die Spracherkennungssoftware versagt.

Die Konsistenz, mit der diese Fehler beim Untertiteln der Rede aufgetreten sind, lässt erkennen, dass das Ausgangsmaterial die Respeakerin herausforderte und ihr das Untertiteln nicht so leicht von der Hand ging, wie bei der ersten Rede.

Das bestätigt auch der Fragebogen. Die Respeakerin kreuzte an, dass sie die Untertitelung schwierig fand. Damit ist sie derselben Meinung wie P2-SA und gegensätzlicher Meinung wie P1-SA. Zwei von drei Probandinnen des Systems A bewerteten die zweite Rede demnach als monoton. Einig sind sich auch alle drei Testpersonen, wenn es darum geht, einzuschätzen, wie die Rednerin dem Thema gegenüber eingestellt ist, denn aus dem Vortrag heraus konnten sie die Überzeugung der Rednerin interpretieren.

In den anderen im Fragebogen abgefragten Punkten weicht die Meinung von P3-SA von der der anderen Respeakerinnen ab. Unter anderem klassifiziert sie die Rede zweifellos als monoton, was bei den anderen beiden nicht eindeutig feststellbar war. Im Gegensatz zu den anderen beiden Testpersonen warf sie einen äußerst kritischen Blick auf die Pausensetzung. Obwohl sie die Pausen als nicht zu lange oder zahlreich empfand, beanstandet P3-SA, dass die Pausen nicht strategisch sinnvoll gesetzt wurden, um den Ausgangstext in seinem Aufbau zu unterstützen. Ihrer Meinung nach behindern sie das Verständnis der Rede durch ihre Platzierung.

Auffallenderweise sind sich die drei Probandinnen des Systems A wieder einig, wenn es darum geht, die beiden Reden miteinander zu vergleichen. Unisono bestätigen alle drei, dass die lebendig vorgetragene Rede ansprechender, überzeugender und angenehmer anzuhören war, die monoton vorgetragene Rede jedoch einfacher zu antizipieren und respeaken. So überraschend und unerwartet dieses Resultat ist, widerspricht es doch den aufgestellten Hypothesen, bringt aber der Untersuchung neue, klare Ergebnis.

Ähnlich eindeutig fiel auch die Auswertung der inhaltlichen Fragen aus. Auch P3-SA beantwortete alle Fragen richtig, mit zwei Ausnahmen, und zwar den beiden Fragen, die bereits von den ersten beiden Testpersonen falsch beantwortet worden waren, zum einen die Definition von Quersubventionen, zum anderen wie hoch der CO2-Ausstoß eines Atomkraftwerks ist. Das lässt den Schluss zu, dass diese beiden Fragen fachlich am schwierigsten waren und deshalb Probleme bereiteten. Spannend ist nun, ob sich diese übereinstimmenden Meinungen im Folgenden weiterhin bestätigen werden oder nicht, denn mit Respeakerin P3-SA endet nun die

Analyse des Systems A und wird von der Auswertung der Daten, die die Respeakerinnen im System B generiert haben, abgelöst.

4.4 Probandin 1 im System B, (P1-SB)

Im Gegensatz zu der vorherigen Analyse kann hier bedenkenlos von einer spektakulären Untertitelung gesprochen werden. So linear der Untertitelungsprozess bei P3-SA von statten ging, so viel geschieht bei P1-SB gleichzeitig und so vieles macht sie parallel. An dieser Untertitelung erkennt man Multitasking par excellence, da die Respeakerin händisch ausbessert, während sie der Spracherkennungssoftware weiterhin Sätze diktiert und parallel dazu manuell Satzzeichen oder Absätze einfügt. Teilweise war die Auswertung der Bildschirmaufnahme eine wahre Herausforderung, da so viel zur gleichen Zeit passiert, dass man schnell den Überblick verliert, und nicht mehr nachvollziehen kann, wie der finale Untertitel, der schlussendlich auf Sendung geschickt wurde, zustande gekommen ist. Da reichte es nicht, die Bildschirmaufnahme einmal durchzuschauen, erst nach einer zwei- bis dreimaligen Analyse wurde klar, welche Charakteristika für diesen Untertitelungsprozess kennzeichnend waren. P1-SB untertitelt also in einer völlig anderen Art und Weise als das die drei bisherigen Testpersonen machen.

So schwierig es in der Auswertung der Daten war, den Überblick über die Geschehnisse auf dem Bildschirm zu behalten, die Respeakerin selbst hatte damit keine Probleme. Sie untertitelte äußerst vollständig. Wie die nachfolgende tiefergehende Analyse deutlich machen wird, passieren wenige sinnverändernde oder das Verständnis beeinträchtigende Fehler, und wenn, bessert sie diese rechtzeitig vor dem Abschicken aus. Beim Korrigieren ist in diesem Fall spannend, dass die Probandin sehr punktuell ausbessert. Sie löscht zum Beispiel bei einem Fehler im letzten diktierten Wort nicht das gesamte Wort weg, sondern bessert nur manuell den einen falschen Buchstaben aus. Der Untertitel 51 zeigt, wie die Respeakerin nur das „e“ durch ein „i“ ersetzt, statt das Wort schnell zu löschen und nochmal deutlich „sitzen“ zu diktieren.

Tabelle 33: P1-SB, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:46 – 00:03:01 Denn anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen, dem Lehrer	**00:02:47 – 00:02:52** Anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu setzen	Anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu setzen	51	Anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen,	„e“ händisch zu „i“ ausgebessert

zuzuhören, mitzuschreiben, unternahmen wir regelmäßig Ausflüge, führten Diskussionen und erarbeiteten Projekte.					Beistrich händisch gesetzt
	00:02:53 – 00:02:56 dem Lehrer zuzuhören Komma mit zuschreiben Komma	dem Lehrer zuzuhören, mit zuschreiben,	52	dem Lehrer zuzuhören, mit zuschreiben,	
	00:02:57 – 00:03:01 unt-unternahmen wir regelmäßig Ausflüge Komma	und unternahmen wir regelmäßig Ausflüge,	53	unternahmen wir regelmäßig Ausflüge,	„und“ händisch gelöscht
	00:03:02 – 00:03:05 führten Diskussionen und machten Projekte Punkt	führten Diskussionen und machten Projekte.	54	führten Diskussionen und machten Projekte.	

Generell arbeitet die Respeakerin sehr gleichmäßig, nicht hektisch, wirkt nicht gestresst und der Respeakingprozess ist nicht von großen Variationen in der Geschwindigkeit geprägt.

Im Gegensatz zu den bisherigen Testpersonen arbeitet P1-SB mit einem größeren Time Lag. In den seltensten Fällen kommt sie auf einen Zeitverzug von einer Sekunde, durchschnittlich fängt sie etwa zwei Sekunden nach dem Ausgangstext mit dem Respeakingprozess an. Verursacht wird der größere Time Lag unter anderem durch die zahlreichen manuellen Korrekturen, wie das in den Untertiteln 64 bis 66 zu beobachten ist. Dieses Beispiel zeigt auch, dass der Time Lag sehr groß werden kann und auf bis zu neun Sekunden ansteigen kann.

Tabelle 34: P1-SB, Rede 1, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:03:35 – 00:03:39 Als ich in Neuseeland war, habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt.	**00:03:36 – 00:03:39** Als ich in Neuseeland war Komma habe ich zwei	als ich in Neuseeland war, habe ich	64	Als ich in Neuseeland war, habe ich	„a“ händisch zu „A“ ausgebessert „habe ich“ händisch getippt
	00:03:39 – 00:03:48 Neuse-neus-neuseeländische Studentinnen kennengelernt Punkt neuseeländische Studentinnen kennengelernt	habe ich zwei neue seelische des Studenten kennengelernt	65	neuseeländische Studentinnen kennengelernt,	„habe ich zwei neue seelische des Studenten kennengelernt“ händisch weggelöscht Beistrich nach „kennengelernt“ händisch gesetzt

00:03:40 – 00:03:48 Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien von Universitäten aus London und Genf.	**00:03:49 – 00:03:51** sie erhielten Stipendien aus London und Genf Punkt	sie erhielten Stipendien aus London und Genf.	66	sie erhielten Stipendien aus London und Genf.	

Diese häufig längeren Time Lags beeinträchtigen die Vollständigkeit der Untertitel jedoch nur selten. Die Respeakerin vermittelt die Informationen und lässt nur hin und wieder nebensächlichere Details oder Nebensätze aus. Beispiele hierfür wären etwa die Untertitel 66, 56, 72 oder 120.

Tabelle 35: P1-SB, Rede 1, Vollständigkeit

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:03:07 – 00:03:14 Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie Fotografie und Outdoor-Education, Drama.	**00:03:13 – 00:03:18** Ich hatte Fotografie und Outdoor Education Komma Drama Komma	Ich hatte Fotografie und Outdoor Education, Drama,	56	Ich hatte Fotografie und Outdoor Education, Drama,	

Da bereits zuvor in der Rede erklärt wurde, für die Schüler:innen der neuseeländischen Schule, so auch für die österreichische Austauschschülerin, waren die Fächer Mathematik und Englisch verpflichtend, ist es an dieser Stelle kein Problem die Wiederholung dieser Information zu unterschlagen, um verlorene Zeit wieder aufzuholen und neue, möglicherweise für den weiteren Verlauf der Rede wichtige Informationen, wiedergeben zu können.

In Untertitel 66 in der Tabelle 30 wurde etwa die Information „am Ende des Jahres“ weggelassen, die in diesem Zusammenhang irrelevant ist und deren Fehlen nicht auffällt. Es lässt sich also beobachten, die wichtigen Informationen, die die Zuhörer:innen durch die Rede tragen und die den roten Faden dieser darstellen, sind vorhanden, auch trotz längerer Time Lags kann die Respeakerin sie wiedergeben.

Aus diesem Grund formuliert die Probandin an einigen Stellen die originalen Sätze etwas um und gibt nur den Kern der Aussage wieder. Ein Beispiel hierfür sind die Untertitel 74 und 75.

Tabelle 36: P1-SB, Rede 1, Vollständigkeit

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:04:16 – 00:04:24 Denn während Österreich sich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz befindet, ist Neuseeland auf Platz sieben	**00:04:21 – 00:04:25** Österreich liegt weit abgeschlagen auf dem Platz	Österreich liegt weit abgeschlagen auf dem Platz	74	Österreich liegt weit abgeschlagen auf dem 18. Platz	„18.“ händisch getippt
	00:04:26 – 00:04:28 und Neuseeland liegt auf Platz sieben Punkt	und Neuseeland liegt auf Platz sieben.	75	und Neuseeland liegt auf Platz sieben.	

Durch das Weglassen der Konjunktion, geht die logische Schlussfolgerung, die Argumentation der Rede, bis zu einem gewissen Grad verloren, jedoch ist die zentrale Information, auf welchen Plätzen sich die beiden Länder in der PISA-Studie befinden, übertragen worden und die ist schließlich der essenzielle Aspekt in diesem Satz.

Behält man das Korrigieren und die längeren Time Codes im Hinterkopf, ist es bewundernswert, wie vollständig die Untertitel sind. Die zahlreichen Kürzungen und Umformulierungen haben den Quotienten jedoch in einem Ausmaß erhöht, das der Qualität der Untertitel nicht wirklich gerecht wird. Nur 715 von 855 korrekten Wörtern ergeben einen Quotienten von 1,20.

Positiv zu verbuchen ist, dass sich trotz des hohen Quotienten nur ein das Verständnis beeinträchtigender Fehler in den Untertiteln findet. Das ist der Klassiker, der sich beinahe bei jeder Testperson hineingeschummelt hat, bei P1-SB ist er in Untertitel 91 aufgetreten.

Tabelle 37: P1-SB, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:05: 18 – 00:05:24 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in Fächern, für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	**00:05:20 – 00:05:23** Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in Fächern Komma	Wieso müssen Schülerklassen wiederholen in Fächern,	91	Wieso müssen Schülerklassen wiederholen in Fächern,	
	00:05:24 – 0:05:26 für die sie sich nicht interessieren Punkt	für die sie sich nicht interessieren.	92	für die sie sich nicht interessieren?	Punkt händisch zu Fragezeichen ausgebessert

Auch diese Probandin hätte wohl bewusst eine Pause zwischen den Wörtern „Schüler“ und „Klassen“ machen müssen, um den Fehler zu verhindern.

Abgesehen davon ist noch der eine oder andere unerheblichere Fehler passiert, wie etwa in Untertitel 86. Das Verwunderliche daran ist, dass „Effeff“ auch auf der Liste stand, die die

Spracherkennungssoftware trainiert hat. Sie hätte demnach „Effeff“ als solches erkennen müssen und nicht „FF“ auswerfen sollen. Einen Untertitel davor ist der Probandin ein weiterer Fehler unterlaufen, denn sie sagte „Schuler“ statt „Schüler“. Da sie jedoch zu der Zeit damit beschäftigt war, andere Fehler auszubessern, ging das fehlende Trema in Bezug auf Ausbesserungsarbeiten unter.

Tabelle 38: P1-SB, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:04:49 – 00:04:58 Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich, wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	**00:04:50 – 00:04:52** Ich muss zugeben Komma	Ich muss zugeben,	83	Ich muss zugeben,	
	00:04:52 – 00:04:55 es ist erstaunlich Komma wie viel Wissen	es ist erstaunlich, wie viel wissen	84	es ist erstaunlich, wie viel Wissen	„w“ händisch zu „W“ ausgebessert
	00:04:55 – 00:04:57 die österreichischen Schuler	die österreichischen Schuler	85	die österreichischen Schuler	Absatz händisch gesetzt
	00:04:57 – 00:05:01 am Tag der Matura wie aus dem FF abrufen können Punkt	am Tag der Matura wie aus dem FF abrufen können.	86	am Tag der Matura wie aus dem FF abrufen können.	

Um diese nachträglichen Korrekturen zu vermeiden, akzentuiert und betont die Respeakerin Wörter, die die Spracherkennungssoftware falsch verstehen könnte, besonders deutlich. Anzumerken wären hier etwa Worte, wie „das“ oder „sechsten“, wobei bei ersterem die Betonung ganz klar auf einem langgezogenen „a“ liegt, um einer Verwechslung mit dem Wort „dass“ entgegenzuwirken und bei zweiterem betont sie das „ch“ schön, um eindeutig zu zeigen, welches Wort sie ausgeworfen bekommen möchte. Auch Endungen spricht P1-SB äußerst bewusst aus, um möglichen Fallfehlern zu entgehen.

Erwähnenswert an ihrer Pausensetzung ist, dass sie sehr wenige Pausen macht und fast durchgehend spricht, auch wenn sie parallel Fehler ausbessert oder händisch etwas hinzufügt, Außerdem macht sie oft keine Pausen nach vollendeten Informationseinheiten oder nach Satzzeichen, stattdessen spricht sie weiter und setzt die Absätze währenddessen manuell. Hin und wieder pausiert die Probandin auch in ihrem Respeaken, um zu kontrollieren, ob ein gewisses fehleranfälliges Wort von *Dragon Professional* richtig erkannt wurde. Dies war zum Beispiel der Fall bei „Universitäten höchsten Niveaus“.

Die Auswertung zusammenfassend lässt sich sagen, es ist bewundernswert, wie multitaskingfähig die Respeakerin ist und dass sie den Überblick nie verloren hat. Wäre die

Rede herausfordernder gewesen oder hätte die Respeakerin Schwierigkeiten gehabt, den Inhalt zu verstehen, wäre es wohl nicht möglich gewesen, diese Qualität aufrecht zu erhalten, während sie so viele Sachen nebenbei macht.

Wie bei fast allen anderen Probandinnen bisher, schätzt auch diese sich entsprechend ihrer Leistung ein und bewertet die Rede nicht als anspruchsvoll. Erwartungsgemäß kann sie auch die Einstellung der Rednerin zur Thematik deuten. Ebenso brachten die Fragen, die die Monotonie betreffen, ein unmissverständliches Ergebnis. Die Rede wurde klar als lebendig vorgetragen interpretiert. Weniger eindeutig wurden die Fragen zur Pausensetzung beantwortet. Die Respeakerin meinte, die Pausen waren weder zu lange, noch zu kurz, noch zu zahlreich. Aber in Bezug auf deren strategisch sinnvolle Platzierung führten die Antworten zu keinem belastbaren Ergebnis. Die Fragebatterie, ob die Pausensetzung die Rede strukturell aufwertete, wurde einmal mit ja, dreimal mit nein und zweimal mit „keines von beiden“ beantwortet. Auch wenn so keine klare Antwort möglich ist, geht die Tendenz eher in die Richtung, dass die Respeakerin die Pausensetzung als für die Organisation der Rede nicht förderlich einschätzte.

Nachdem nun die erste Rede, die im System B vom österreichischen Schulsystem handelte, analytisch abgeschlossen ist, werden im Weiteren die Untertitel der zweiten Rede von P1-SB untersucht.

Auch dieses Mal hat die Testperson während des Respeakingprozesses viel ausgebessert, Fehler korrigiert, Absätze oder Satzzeichen manuell gesetzt. Was aber beim Untertiteln dieser Rede spannend ist, ist, dass die Respeakerin oft lange Sätze über vier bis fünf Zeilen, also viel zu lang für Untertitel, einspricht und die Absätze nachträglich händisch einfügt. Sie arbeitet also oft nicht mit der automatischen Absatztrennung, nach dem Einsprechen einer Sinneinheit, diese auf Sendung zu schicken, die nächste Information zu respeaken und wiederum abzuschicken, sondern spricht etwa einen ganzen Satz ein und entscheidet dann, wo sie die Sinneinheiten abtrennen und auf Sendung schicken möchte. Durch diese Arbeitsweise setzt sich die Respeakerin selbstverständlich einer höheren kognitiven Belastung aus.

In dieser zweiten Rede ist die Probandin durchgehend näher am Ausgangstext als zuvor, meist handelt es sich um einen Zeitverzug von zwei Sekunden. Vor allem wenn sie nichts ausbessert, sind die zwei Sekunden in diesem Fall beinahe in Stein gemeißelt, wie man an folgenden Untertiteln schön beobachten kann.

Tabelle 39: P1-SB, Rede 2, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:02 – 00:00:07 Sie wachen auf und gehen hinaus, etwas ist anders.	**00:00:04 – 00:00:06** Sie wachen auf und gehen hinaus Punkt	Sie wachen auf und gehen hinaus.	1	Sie wachen auf und gehen hinaus.	
	00:00:08 – 00:00:09 Etwas ist anders Punkt	Etwas ist anders.	2	Etwas ist anders.	
00:00:08 – 00:00:10 Plötzlich wird Ihnen übel.	**00:00:10 – 00:00:12** Plötzlich wird Ihnen übel Punkt	Plötzlich wird Ihnen übel.	3	Plötzlich wird Ihnen übel.	
00:00:12 – 00:00:16 Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	**00:00:14 – 00:00:15** Sie müssen sich übergeben Punkt	Sie müssen sich übergeben.	4	Sie müssen sich übergeben.	
	00:00:16 – 00:00:19 Und bekommen überall Bläschen auf der Haut Punkt	Und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	5	Und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	

Wenn die Respeakerin Korrekturen vornimmt, steigt der Time Lag wieder etwas an, in diesem Fall auf fünf Sekunden.

Tabelle 40: P1-SB, Rede 2, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:43 – 00:02:51 Atomkraftwerke verursachen Unmengen an hochradioaktivem Abfall, welcher für zumindest eine Million Jahre gelagert werden muss.	**00:02:45 – 00:02:47** Atomkraftwerke verursachen Unmengen	Atomkraftwerke verursachen Unmengen	45	Atomkraftwerke verursachen Unmengen	
	00:02:48 – 00:02:50 an hochradioaktivem Abfall Komma	an hochradioaktivem Abfall,	46	an hochradioaktivem Abfall,	
	00:02:51 – 00:02:59 welche für zunächst zumindest Million Jahre gelagert werden muss Punkt	welche für zunächst zumindest Million Jahre gelagert werden muss.	47	welche für zumindest 1 Million Jahre gelagert werden muss.	„zunächst“ händisch weggelöscht „1“ händisch getippt
00:02:55 – 00:03:01 „Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik, auf die die Menschen immer wieder gerne zurückgegriffen haben.	**00:03:00 – 00:03:01** Aus dem Augen aus dem Sinn Komma	Aus dem Augen aus dem Sinn,	48	Aus dem Augen aus dem Sinn,	
	00:03:02 – 00:03:04 ist eine Taktik Komma	ist eine Taktik,	49	ist eine Taktik,	
	00:03:05 – 00:03:07 auf die viele zurückgreifen Doppelpunkt	auf die viele zurückgreifen:	50	auf die viele zurückgreifen:	Absatz händisch gesetzt

Die durchschnittliche Verzögerung beträgt meist drei bis fünf Sekunden, ist also nicht mehr so hoch wie bei der ersten Rede, auch nicht, wenn die Probandin Fehler ausbessert. Meist dauert es ungefähr vier Untertitel, bis der Time Lag wieder nur noch die üblichen zwei Sekunden misst. Die Analyse der Time Codes hat demnach ergeben, dass die Testperson schneller mit dem Respeaken begonnen hat, nachdem sie den Input bekommen hat, obwohl es sich hier um die monotone Version des Ausgangstextes handelt. Sie musste demnach nicht eine längere Zeit warten, um eine sinnvolle Informationseinheit aufzunehmen, die sie nachsprechen kann.

Die zeitliche Nähe spiegelt sich in einem höheren Grad an Vollständigkeit wider. Diesmal hat die Respeakerin weniger Worte bewusst weggelassen und auch Detailinformationen oder Nebensätze wiedergegeben. Die einzige Ausnahme stellt der Untertitel 50 dar, in dem der Inhalt leicht paraphrasiert wurde. Diese Vollständigkeit auf allen Ebenen ergibt einen Quotienten von 1,05, also einer beinahe hundertprozentigen Vollständigkeit. Von den 678 Wörtern der Ausgangsrede wurden nur 33 Wörter unterschlagen oder waren falsch.

Von diesen falschen Wörtern waren im Endeffekt nur drei so falsch, dass es beim Lesen der Untertitel aufgefallen wäre oder die Zuseher:innen daran gehindert hätte, den Inhalt des Satzes zu verstehen. Diese drei schweren Fehler passierten in den Untertiteln 30, 40 und 41.

Tabelle 41: P1-SB, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:01:55 – 00:02:01 Die Kosten für ein Atomkraftwerk, wenn es neu gebaut wurde, sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	**00:01:56 – 00:01:58** Die Kosten für ein Atomkraftwerk	Die Kosten führen Atomkraftwerk	30	Die Kosten führen Atomkraftwerk,	Beistrich händisch gesetzt
	00:01:59 – 00:02:00 wenn es neu gebaut wurde Komma	wenn es neu gebaut wurde,	31	wenn es neu gebaut wurde,	
	00:02:01 – 00:02:03 sind 15 Cent pro Kilowattstunde Punkt	sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	32	sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	
00:02:21 – 00:02:36 Mit EU-Förderungen und Quersubventionen, das bedeutet, alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute, wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von	**00:02:22 – 00:02:23** Mit EU Förderungen	Mit EU-Förderungen	39	Mit EU-Förderungen	„EU-Förderungen“ vorher eingesprochen
	00:02:24 – 00:02:27 Und Quersubventionen das bedeutet Komma	Quersubventionen das bedeutet,	40	Quersubventionen, das bedeutet,	„Und“ händisch gelöscht ersten Beistrich händisch gesetzt

Steuern, wirtschaftlich.	**00:02:28 – 00:02:31** alle Zahlen Komma einer Gruppe kommt es zugute Punkt	alle Zahlen, einer Gruppe kommt es zugute.	41	alle Zahlen, einer Gruppe kommt es zugute.	
	00:02:32 – 00:02:36 Wird an dieses Atomkraftwerk aus diesen unseren Taschen	Wird an dieses Atomkraftwerk aus diesen unseren Taschen	42	Wird an dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen	„diesen“ händisch weggelöscht
	00:02:38 – 00:02:40 durch Geld von Steuer wirtschaftlich Punkt	durch Geld von Steuern wirtschaftlich.	43	durch Geld von Steuern wirtschaftlich.	

Im Untertitel 30 hat die Respeakerin wahrscheinlich zu schnell gesprochen, weswegen die Spracherkennungssoftware nicht ausmachen konnte, ob es sich um zwei Wörter oder nur um eines handelte. So hat sie aus „für ein“ ganz einfach „führen“ gemacht. Wenn man weiß, was eigentlich gemeint wurde, kann man nachvollziehen, wie dieser Fehler zustande gekommen ist. Da die Fernsehzuseher:innen das aber nicht können und vermutlich durch die Formulierung im Untertitel verwirrt wurden, gilt dies als schwerer Fehler.

In Untertitel 40 fehlt eine einzige unscheinbare Präposition. Dieses fehlende „Und“ verändert jedoch den Sinn des Gesagten und macht eine falsche Information daraus. Denn so, wie der Untertitel auf Sendung geschickt wurde, versteht man fälschlicherweise „Quersubventionen“ als Zusatz zu „EU-Förderungen“, also „die EU-Förderungen, die Quersubventionen sind“. Das fehlende „Und“ zeigt im Ausgangstext an, dass es sich bei EU-Förderungen und Quersubventionen um zwei verschiedene Subventionsmöglichkeiten innerhalb der Europäischen Union handelt.

Gleich im nächsten Untertitel kommt wieder einen Fehler auf, der auch bei anderen Probandinnen bereits passiert ist. *Dragon Professional* schreibt das Wort „zahlen“ groß, das in diesem Fall als Verb gebraucht wird und deswegen klein geschrieben werden sollte, durch die Großschreibung jedoch zu einem Substantiv wird, und in den Köpfen der Zuseher:innen ein falsches Bild kreiert.

In die Gruppe der weniger problematischen Fehler fallen ein paar fehlende Beistriche, wie die Untertitel 42, 43, 48, 69, 71 und 115 zeigen. Stellvertretend sollen an dieser Stelle die Untertitel 69 und 115 angeführt werden.

Tabelle 42: P1-SB, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen

00:04:15 – 00:04:16 Ja, sogar die Biomasse ist günstiger.	**00:04:16 – 00:04:18** Ja sogar die Biomasse ist günstiger Punkt	Ja sogar die Biomasse ist günstiger.	69	Ja sogar die Biomasse ist günstiger.	Absatz händisch gesetzt
00:06:52 – 00:06:53 Es wird Zeit, umzudenken.	**00:06:53 – 00:06:56** Es wird Zeit umzudenken Komma	Es wird Zeit umzudenken,	115	Es wird Zeit umzudenken,	

Ein weiterer unerheblicher Fehler befindet sich in Untertitel 107. Auch hier handelt es sich um einen bekannten Fehler, der bereits bei anderen Testpersonen aufgetaucht ist und zwar hat die Respeakerin nicht ganz so deutlich jede Silbe betont und der Spracherkennungssoftware auch keinen Extrabefehl gegeben „neue“ groß zu schreiben, weshalb diese schließlich „neu“ ausgeworfen hat.

Tabelle 43: P1-SB, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:06:30 – 00:06:33 Auf keinen Fall dürfen Neue gebaut werden.	**00:06:31 – 00:06:34** Auf keinen Fall dürfen Neue gebaut werden Punkt	Auf keinen Fall dürfen neu gebaut werden.	107	Auf keinen Fall dürfen neu gebaut werden.	

Die Auswertung der Untertitel der zweiten Rede hat ergeben, dass die Respeakerin im Vergleich zu der ersten Rede weitaus weniger weggelassen hat, weniger Fehler passiert sind sowie händisch weniger ausgebessert wurde. Bedenkt man, wie vollständig und fehlerfrei die Untertitel waren, kann davon ausgegangen werden, die Respeakerin konnte mit dem Ausgangsmaterial gut umgehen und hatte keine allzu großen Probleme beim Untertiteln.

Auch in der zweiten Rede waren die Pausen bei P1-SB rar. Sie unterbrach oft nicht einmal den Respeakingprozess, um der Spracherkennungssoftware die Möglichkeit zu geben, die eingespeisten Informationen auszuwerfen, sondern diktierte mehrere Sätze, die sie im Anschluss manuell in Untertitelform brachte und auf Sendung schickte, während sie bereits die nächsten Sätze einsprach. Die einzige Art von Pausen, mit der die Respeakerin arbeitete, war eine unumgängliche, und zwar machte sie zwangsläufig dann Pausen, wenn sie auf neue Informationen der Rednerin warten musste.

Den letzten Punkt der Analyse bildet nun der Fragebogen, dessen Ergebnisse sich als überraschend eindeutig und unspektakulär erwiesen. Die Respeakerin kreuzte klar an, abschätzen zu können, wie die Rednerin zu Atomkraft steht. Außerdem bestand bei ihren Antworten auch kein Zweifel, dass sie die Rede als monoton vorgetragen interpretierte. In diesem Fall bewertete sie auch die Pausensetzung als adäquat. Die Länge und Dauer sowie die

Platzierung der Pausen untermauerten die Qualität der Rede und untergruben sie nicht. Schließlich bejahte sie auch alle Fragen, die eruierten, ob sie die Rede gut verständlich fand und antizipieren konnte. Die Antworten der Testperson entsprachen durchwegs den intendierten Antworten und brachten somit keine zwiespältigen Erkenntnisse oder neue Denkansätze.

Dafür bestätigen die vergleichenden Fragen ein weiteres Mal das Ergebnis, das bei den Probandinnen zuvor bereits aufgekommen ist. Es etabliert sich das Muster, dass die erste Rede die Zuhörer:innen eher abholt und überzeugender wirkt, die zweite Rede aber angenehmer zum Respeaken ist oder dieses erleichtert. Diese Erkenntnis widerspricht zwar den dieser Arbeit zugrundeliegenden Hypothesen, ist aber ein schönes Ergebnis der vorliegenden Masterarbeit.

Um zu sehen, wie viel die Respeaker:innen inhaltlich vom Untertiteln beider Reden mitgenommen haben, wurden acht Fragen gestellt, die nach zuvor erwähnten Fakten fragen. P1-SB konnte nur die Hälfte davon richtig beantworten. Falsch beantwortet wurden die beiden üblichen Fragen, was Quersubventionen sind und wieviel Kohlendioxid ein Atomkraftwerk ausstößt, allerdings auch zwei andere der Rede zum österreichischen Schulsystem. Zum einen wusste die Probandin nicht mehr, welche Fächer für die neuseeländischen Schüler:innen verpflichtend waren und zum anderen, welche Behörde nicht zukunftsweisend mit den Anträgen des Schüler:innenparlaments umging. Bei diesen Fragen handelt es sich nicht um äußerst schwierige Fragen, wie das etwa bei der Definition von Quersubventionen der Fall ist, weshalb angenommen werden kann, das Potenzial an Multitasking war durch das Respeaken und viele manuelle Verfeinern der Untertitel bereits erschöpft und so konnten inhaltliche Informationen nicht mehr aufgenommen werden.

4.5 Probandin 2 im System B, (P2-SB)

Verglichen zu den bereits analysierten Probandinnen fällt bei dieser auf, sie arbeitet in schwierigen Situationen mit speziellen Strategien. Wenn sie eine wichtige Information nicht hundertprozentig mitbekommen hat und nicht genau sagen kann, wie der Ausgangstext gelautet hat, versucht sie eine gewisse Logik auszumachen, fasst dahingehend das Gesagte zusammen und versucht, mit dem Beginn des nächsten Satzes wieder so gut wie möglich in die wortwörtliche Untertitelung zu kommen. Eine weitere ihrer Strategien, die bei der Analyse deutlich erkennbar war, ist ein Schlupfloch aus einem mit Fakten überladenen Ausgangstext. Wenn die Respeakerin unter Druck steht und die Gefahr besteht, von einem Übermaß an Information überrollt zu werden und nicht alles wiedergeben zu können, zieht sie die Kerninformation des Satzes an den Beginn und formuliert den Satz um. So entlastet sie ihr

Gedächtnis und kann neue Informationen früher aufnehmen. Anhand der Untertitel 89 und 90 lässt sich die Anwendung dieser Strategie schön beobachten.

Tabelle 44: P2-SB, Rede 1, Strategien

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:04:26 – 00:04:37 Demnach funktioniert ein Schulsystem, bei dem man bis zur sechsten Klasse eine Vielfalt von Fächern besucht, sich dann aber auf ein paar wenige spezialisiert, brillant.	**00:04:34 – 00:04:40** Man kann hier eine Vielfall Vielfalt von Fächern belegen Komma	Man kann hier eine Vielzahl Vielfalt von Fächern belegen,	89	Man kann hier eine Vielfalt von Fächern belegen,	„Vielzahl“ händisch weggelöscht
	00:04:41 – 00:04:43 und sich auf wenige spezialisieren Punkt	und sich auf wenige spezialisieren.	90	und sich auf wenige spezialisieren.	

Dank dieser Strategie war zwar keine wortwörtliche Wiedergabe möglich, dafür konnte die wichtigste Information untertitelt und den Zuseher:innen zugänglich gemacht werden. Umgelegt auf die gesamte Rede wurde bei der Analyse der Time Codes deutlich, dass die Respeakerin etwa ein bis zwei Sekunden nachdem sie den Ausgangstext gehört hat, mit dem Respeaken beginnt. Dies bestätigen zum Beispiel die Untertitel 44 bis 48.

Tabelle 45: P2-SB, Rede 1, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:10 – 00:02:15 Vielleicht aber auch einfach, weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	**00:02:11 – 00:02:13** Vielleicht aber auch einfach Komma	Vielleicht aber auch einfach,	44	Vielleicht aber auch einfach,	
	00:02:14 – 00:02:15 weil mir das Schulsystem dort	weil mir das Schulsystem dort	45	weil mir das Schulsystem dort	
	00:02:16 – 00:02:17 so gut gefallen hat Punkt	so gut gefallen hat.	46	so gut gefallen hat.	
00:02:16 – 00:02:20 Außerdem habe ich es auch bei meinen Mitschülern und Mitschülerinnen gemerkt.	**00:02:18 – 00:02:21** Außerdem habe ich es auch meinen Mitschülerinnen und Mitschülern	Außerdem habe ich es auch meinen Mitschülerinnen und Mitschülern	47	Außerdem habe ich es auch meinen Mitschülerinnen und Mitschülern	
	00:02:22 – 00:02:23 angemerkt Punkt	angemerkt.	48	angemerkt.	

Wenn die Testperson nachträglich Fehler händisch ausbessert, steigt der Time Lag minimal an, auf drei bis fünf Sekunden. Dies bestätigen stellvertretend die Untertitel 63 bis 66.

Tabelle 46: P2-SB, Rede 1, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:03:02 – 00:03:06 Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen.	**00:03:05 – 00:03:07** Kaum blieb man einen ganzen Tag lang	Kaum blieb man einen ganzen Tag lang	63	Kaum blieb man einen ganzen Tag lang	
	00:03:08 – 00:03:09 an derselben Stelle sitzen Punkt	an derselben Stelle sitzen.	64	an derselben Stelle sitzen.	
00:03:07 – 00:03:14 Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie Fotografie und Outdoor-Education, Drama.	**00:03:10 – 00:03:14** Neben Mathe und Englisch hatte ich Fächer wie Fotografie	Neben Mathe und Englisch hatte ich Fächer wie Fotografie	65	Neben Mathe und Englisch hatte ich Fächer wie Fotografie	
	00:03:15 – 00:03:17 und Outdoor Education und	und Outdoor Education und	66	und Outdoor Education und Drama.	„Drama.“ händisch getippt

Für die Analyse interessant sind auch die Untertitel 85 bis 88. Die Respeakerin hatte die Kerninformation falsch verstanden und falsch auf Sendung geschickt. Als sie den Fehler bemerkte, sprach sie eine Korrektur, einen ganzen Satz, der sich nicht im Ausgangstext befunden hatte, ein und schickte diesen auf Sendung. Obwohl dies natürlich Zeit gekostet hatte, verlor sie nicht vollkommen den Anschluss und untertitelte den nächsten Satz in gekürzter und zusammengefasster Form

Tabelle 47: P2-SB, Rede 1, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:04:16 – 00:04:24 Denn während Österreich sich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz befindet, ist Neuseeland auf Platz sieben.	**00:04:18 – 00:04:21** Denn während Österreich sich weit abgeschlagen	Denn während Österreich sich weit abgeschlagen	85	Denn während Österreich sich weit abgeschlagen	
	00:04:22 – 00:04:25 auf dem ab achten Platz befindet Komma	auf dem ab achten Platz befindet,	86	auf dem achten Platz befindet,	
	00:04:26 – 00:04:28 befindet sich Neuseeland auf Platz sieben Punkt	befindet sich Neuseeland auf Platz sieben.	87	befindet sich Neuseeland auf Platz sieben.	
	00:04:29 – 00:04:32 Österreich befindet sich auf Platz 18.	Österreich befindet sich auf Platz 18.	88	Österreich befindet sich auf Platz 18.	
00:04:26 – 00:04:37 Demnach funktioniert ein Schulsystem, bei dem man bis zur sechsten Klasse eine Vielfalt von Fächern besucht, sich dann aber auf ein paar	**00:04:34 – 00:04:40** Man kann hier eine Vielfall Vielfalt von Fächern belegen Komma	Man kann hier eine Vielzahl Vielfalt von Fächern belegen,	89	Man kann hier eine Vielfalt von Fächern belegen,	„Vielzahl“ händisch weggelöscht
	00:04:41 – 00:04:43 und sich auf wenige spezialisieren Punkt	und sich auf wenige spezialisieren.	90	und sich auf wenige spezialisieren.	

wenige spezialisiert, brillant.					

In anderen Fällen, in denen sie durch Korrekturen den Anschluss an den Ausgangstext verloren hat, schwillt der Time Lag auf bis zu acht Sekunden an. Das zeigen die Untertitel 76 bis 80. Dann hat sich die Respeakerin auf die wichtigsten Informationen konzentriert, diese wiedergegeben, nicht wörtlich, aber sinnhaft, und hat deswegen ein paar Untertitel später wieder zum roten Faden der Rede zurückgefunden. Im Anschluss daran konnte sie wieder mit der wortwörtlichen Untertitelung fortfahren.

Tabelle 48: P2-SB, Rede 1, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:03:40 – 00:03:48 Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien von Universitäten aus London und Genf.	**00:03:42 – 00:03:43** Beide von Ihnen	Beide von Ihnen	76	Beide von Ihnen	
	00:03:44 – 00:03:47 erhielten am Ende von des Jahres	erhielten am Ende von des Jahres	77	erhielten am Ende des Jahres	„von“ händisch weggelöscht
	00:03:48 – 00:03:53 Stipendien von Universitäten aus London unter anderem	Stipendien von Universitäten aus London unter anderem	78	Stipendien von Universitäten aus London.	„unter anderem“ händisch weggelöscht Punkt händisch gesetzt
00:03:50 – 00:04:00 Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann von sich behaupten, eine Universität höchsten Niveaus sei auf einen selbst aufmerksam geworden?	**00:03:58 – 00:04:00** Welcher von uns kann behaupten Komma	Welcher von uns kann behaupten,	79	Welcher von uns kann behaupten,	
	00:04:02 – 00:04:05 das Stipendium von so einer Universität bekommen zu haben Fragezeichen	dass Stipendien von so einer Universität bekommen zu haben?	80	dass Stipendien von so einer Universität bekommen zu haben?	

Ein paarmal hat die Respeakerin den Anschluss an den Ausgangstext verloren. Das führte zu einem Fehlen an Informationen, wie etwa in Untertitel 78, als nur eine der beiden Universitätsstädte genannt werden konnte. Außerdem kürzte sie an manchen Stellen in ihren Augen unwichtige Wörter heraus, wie etwa in Untertitel 139.

Tabelle 49: P2-SB, Rede 1, Vollständigkeit

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen

00:07:23 – 00:07:28 Und allein Interesse ist die Grundlage für ein angenehmes und effektives Arbeiten.	**00:07:25 – 00:07:30** Ohne ein ein Interesse ist die Grundlage für effektives Arbeiten Punkt	Ohne ein ein Interesse ist die Grundlage für effektives Arbeiten.	139	Ein Interesse ist die Grundlage für effektives Arbeiten.	„Ohne ein“ händisch weggelöscht

Diese Kürzungen schlagen sich im Quotienten wieder, der mit 1,20 im Verhältnis zu den anderen Testpersonen hoch ausfällt. Genährt wird er unter anderem durch einige Fehler, auch sinnverändernde, die passiert sind, nicht mehr rechtzeitig ausgebessert werden konnten, und den Untertitel unverständlich machen.

Beispiele hierfür sind die Untertitel 102, 110, 111 und 116.

Tabelle 50: P2-SB, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:05: 18 – 00:05:24 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in Fächern, für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	**00:05:20 – 00:05:22** Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen	Wieso müssen Schülerklassen wiederholen	102	Wieso müssen Schülerklassen wiederholen	
	00:05:23 – 00:05:24 in Fächern Komma	in Fächern,	103	in Fächern,	
	00:05:24 – 00:05:26 für die sie sich nicht interessieren Fragezeichen	für die sie sich nicht interessieren?	104	für die sie sich nicht interessieren?	
00:05:41 – 00:05:44 Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	**00:05:43 – 00:05:47** Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit Punkt	Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeitpunkt	110	Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeitpunkt	
00:05:45 – 00:05:47 Sie stellen Anträge und tragen diese vor.	**00:05:48 – 00:05:50** sie stellen Anträge und tragen diese vor Punkt	sie stellen Anträge und Fragen diese vor.	111	sie stellen Anträge und Fragen diese vor.	
00:06:05 – 00:06:14 Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt, aber der antwortet nie auf unsere Mails, also passiert eigentlich gar nichts.	**00:06:06 – 00:06:09** die werden zum Start zurückgeschickt Punkt	die werden zum Start zurückgeschickt.	116	„Naja, die werden zum Start zurückgeschickt.	„“Naja,“ händisch getippt
	00:06:10 – 00:06:12 Aber der antwortet nie auf unsere Imails Punkt	Aber der antwortet nie auf unsere E-Mails.	117	Aber der antwortet nie auf unsere E-Mails.	
	00:06:13 – 00:06:15	Also passiert eigentlich nichts.	118	Also passiert eigentlich nichts.“	Anführungszeichen händisch getippt

	Also passiert eigentlich nichts Punkt				

In Untertitel 102 findet sich wieder einmal der Klassiker der Fehler in dieser Rede. Auch diese Respeakerin hat nicht daran gedacht, dass *Dragon Professional* die beiden Wörter zusammenziehen könnte und hat deswegen keine bewusste Pause zwischen „Schüler“ und „Klassen“ gemacht. So hat die Spracherkennungssoftware aus zwei Wörtern eines gemacht und damit grundlegend den Sinn des Untertitels verändert.

Ähnliches, nämlich eine künstliche Pause zu wenig, ist auch die Ursache des Problems in Untertitel 110 gewesen. Auch hier hätte die Respeakerin nach dem Diktieren des Wortes „Zeit“ eine kurze Pause einlegen müssen, bevor sie den Satzpunkt diktiert. Noch besser wäre wohl gewesen, sie hätte das Diktieren mit dem Wort „Zeit“ abgebrochen und den Satzpunkt händisch gesetzt, da diese Variante zeitsparender ist, als die Pause zu machen und im Anschluss den Punkt zu diktieren. Da weder ersteres noch zweiteres eingetreten ist, befindet sich im Untertitel nun das Wort „Zeitpunkt“ und kein Satzpunkt. *Dragon Professional* hat auch in diesem Fall aus zwei voneinander unabhängigen Befehlen ein Wort gemacht, ohne, dass es bemerkt wurde, bevor der Untertitel auf Sendung geschickt worden ist.

Gleich im nächsten Untertitel ist ein weiterer das Verständnis beeinträchtigender Fehler aufgetreten. Bei diesem Fehler handelt es sich klar um einen Erkennungsfehler. Die Respeakerin hat das Wort „tragen“ für die Spracherkennungssoftware nicht deutlich genug ausgesprochen, weshalb diese daraus „Fragen“ gemacht hat. Auch dieser Fehler hätte bei dem obligatorischen Kontrollblick vor dem Abschicken auffallen müssen. Dass er nicht bemerkt wurde, zeugt davon, dass die Probandin unter zu großem Zeitdruck stand oder keine Kapazitäten mehr dafür frei hatte. Denn, wie das nächste und letzte Beispiel zeigen wird, ist die Dichte an Fehlern in diesem Abschnitt der Rede hoch. Innerhalb von 14 Untertiteln sind vier das Verständnis beeinträchtigende Fehler aufgetreten.

Den Abschluss dieser Reihe bildet Untertitel 116. Kreative Köpfe oder Zuseher:innen, die häufig mit Untertiteln zu tun haben, hätten möglicherweise trotz der Fehler in den vorherigen Beispielen einen gewissen Sinn in jenen Untertiteln ausmachen können. Dies ist beim folgenden Beispiel, dem Untertitel 116, nicht möglich. Obwohl das Wort „Stadtschulrat“ im Vorhinein mit der Spracherkennungssoftware trainiert wurde, hat diese es im Redefluss, als es gebraucht worden wäre, nicht mehr verstanden und eine lautlich ähnliche Lösung ausgeworfen. So wurde aus „zum Stadtschulrat geschickt“ „zum Start zurückgeschickt“. Vom Inhalt des Untertitels ist es unmöglich auf den Ausgangstext zu schließen, wenn dieser nicht

bekannt ist. Kurz vor dieser Reihe an Fehlern hat die Testperson bereits einmal beinahe den Anschluss an den roten Faden der Rede verloren. Durch das Missverständnis der Platzierung von Österreich in den PISA-Studien und den extra Satz, den sie aufgrund der Korrektur einfügen musste, verlor sie Zeit und kurz den Anschluss an den Ausgangstext. Sie konnte jedoch durch Umformulieren und Zusammenfassen noch die Essenz der Aussagen wiedergeben und so, wenn auch nicht wortwörtlich, zumindest den Sinn des Ausgangstextes übermitteln.

Diese angesprochenen Korrekturen waren unter anderem die Grundlage, warum die Probandin Pausen beim Respeaken machte. Denn immer, wenn sie einen Fehler ausbesserte oder etwas tippte, unterbrach sie für diese Zeit den Respeakingprozess. Außerdem setzte sie Pausen, nachdem sie eine Informationseinheit vollständig eingesprochen hatte oder nachdem sie ein bestimmtes Satzzeichen gesetzt hatte. Spannend ist bei dieser Testperson auch, dass sie als einzige Untersuchungsteilnehmerin gefüllte Pausen machte, wenn sie nicht genau wusste, wohin der Satz führen würde. Keine andere Probandin bisher machte gefüllte Pausen, wohl aus Angst, die Spracherkennungssoftware könnte diese Laute als Worte interpretieren und doch funktioniert diese Art der Pausen für P2-SB.

Zum Abschluss werden noch die Daten des Fragebogens in die Untersuchung eingearbeitet. Die Antworten von P2-SB brachten keine aufsehenerregenden, neuen oder unerwarteten Ergebnisse, in dem Sinn, dass sie eine gegensätzliche Meinung widerspiegeln, verglichen mit den Erwartungen bei der Erstellung des Fragebogens. Die einzige Ausnahme davon ist, dass die Respeakerin die Rede als anspruchsvoll empfand. Dieses Ergebnis bestätigt die Leistung der Respeakerin, war aber nicht beabsichtigt bei der Ausarbeitung des Forschungsprozesses.

Abgesehen davon hatte die Testperson keine Probleme, den Standpunkt der Rednerin zu der Thematik zu interpretieren und konnte gut antizipieren, welche Botschaft diese vermitteln wollte und was das Ziel des nächsten Satzes sein sollte. Ebenso bewertete sie die Rede zweifellos als nicht monoton vorgetragen, und kritisierte auch die Pausensetzung nicht. Sie war der Meinung, die Pausensetzung unterstütze die Organisation der Rede und die einzelnen Pausen wären weder zu lange noch zu viele.

Die Auswertung der erhobenen Daten zeigt deutlich, die Respeakerin hatte teilweise Schwierigkeiten, die Rede zu untertiteln. Hin und wieder überhörte sie eine Information und musste improvisieren. Jedoch ist es ihr dank ihrer Strategien immer gelungen, den Anschluss an den Ausgangstext wieder zu finden und weiter zu untertiteln, ohne, dass sie wichtige Informationen unterschlagen hätte.

Die Erkenntnisse der ersten Rede im Hinterkopf behaltend folgt nun die Auswertung

der zweiten Rede. Diese weist, verglichen zu der ersten Rede, keine entscheidenden Unterschiede in Bezug auf die Art und Weise der Untertitelung auf.

Die Respeakerin arbeitet jetzt grundsätzlich mit einem größeren Time Lag als in der ersten Rede, auch wenn sie nichts ausbessern muss. Der durchschnittliche Zeitverzug zwischen dem Ausgangstext und dem Beginn des Respeakingprozesses beträgt nun zwischen zwei und drei Sekunden. Auch beim Respeaken der zweiten Rede bessert P2-SB regelmäßig Kleinigkeiten aus, wie man an den Untertiteln 6 bis 9 erkennen kann. Der Time Lag wächst dabei allerdings nie außergewöhnlich an, der Anstieg beläuft sich lediglich auf vier bis fünf Sekunden.

Tabelle 51: P2-SB, Rede 2, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:18 – 00:00:22 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen und niemand kann Ihnen helfen.	**00:00:21 – 00:00:23** Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen Punkt	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen.	6	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen.	
	00:00:24 – 00:00:25 Niemand kann ihnen helfen Punkt	Niemand kann Ihnen helfen.	7	Niemand kann ihnen helfen.	„Ihnen“ händisch zu „ihnen“ ausgebessert
00:00:24 – 00:00:32 Wenn Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl, gewohnt hätten, könnte Ihnen das passiert sein.	**00:00:28 – 00:00:34** Wenn Sie 19hundert86 in Prypjat in Tschernobeil gewohnt hätten Komma	Wenn sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl gewohnt hätten,	8	Wenn Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl gewohnt hätten,	„sie“ händisch zu „Sie“ ausgebessert
	00:00:37 – 00:00:39 könnte Ihnen das passiert sein Punkt	könnte Ihnen das passiert sein.	9	könnte Ihnen das passiert sein.	

Die Ausnahme dieser Regel bilden die Untertitel 76 bis 81. Diese Untertitel handeln speziell von tschechischen und slowakischen Atomkraftwerken, enthalten demnach nicht deutsche Eigennamen und sind für die Spracherkennungssoftware dementsprechend schwer zu verstehen. Erwartungsgemäß gibt es Probleme, weil die Spracherkennungssoftware „Temelín“ nicht erkennt, die Respeakerin es händisch ausbessern muss und dadurch kostbare Zeit verliert.

Tabelle 52: P2-SB, Rede 2, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:04:37 – 00:04:48 Nein, das, was damals den Leuten passiert ist, kann uns heute, gerade jetzt in Wien auch passieren, wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	**00:04:39 – 00:04:40** Nein Punkt	Nein.	76	Nein.	
	00:04:41 – 00:04:43 Das Komma was damals den Leuten passiert ist Komma	Das, was damals den Leuten passiert es,	77	Das, was damals den Leuten passiert es,	
	00:04:44 – 00:04:49 kann ins heute heute Komma gerade jetzt in Wien Komma auch passieren Punkt	kann heute, gerade jetzt in Wien, auch passieren.	78	kann heute, gerade jetzt in Wien, auch passieren.	„ins heute“ händisch wegglöscht
	00:04:50 – 00:05:02 Wenn zum Beispiel ein anderes Kraftwerk Temelin explodiert explodiert Punkt	Wenn zum Beispiel Templin explodiert	79	Wenn zum Beispiel Temelin explodiert.	„ein anderes Kraftwerk“ händisch weggelöscht „Temelín“ händisch getippt
00:04:51 – 00:05:06 Temelín ist ein Atomkraftwerk, das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt, das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt, das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer.	**00:05:03 – 00:05:04** Das tschechische Bohunice [sic]	Das tschechische brünette	80	Das tschechische Bohunice [sic]	„Bohunice“ händisch getippt
	00:05:09 – 00:05:10 ist nicht weit entfernt Punkt	ist nicht weit entfernt.	81	ist nicht weit entfernt.	
00:05:08 – 00:05:11 Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	**00:05:12 – 00:05:16** Tschech Tschernobyl Tschernobyl war zehnmal so weit weg Punkt	Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	82	Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	„Tschech Tscherno-byl“ händisch weggelöscht

Zum großen Pech der Probandin folgte danach ein informationslastiger Abschnitt in der Rede, den sie aufgrund des großen Zeitverzugs von zwölf Sekunden nicht mehr respeaken konnte und nur sehr oberflächlich paraphrasiert auf Sendung schickte. Es fehlten in den Untertiteln demnach zwei von drei Namen der Atomkraftwerke als auch alle drei Angaben zu den Distanzen der einzelnen Atomkraftwerke zu Wien. Diese Kürzung erlaubte es ihr allerdings, schnell wieder Zeit aufzuholen und im folgenden Untertitel beinahe wieder ohne Zeitverzug in die Untertitelung einsteigen zu können.

Zum Pech der Respeakerin passierten im Verlauf der Rede weitere kleinere und größere

Fehler. In den Untertiteln 3 und 7 etwa wurde „Ihnen“ extra händisch zu „ihnen“ ausgebessert, obwohl die Höflichkeitsform eigentlich richtig gewesen wäre.

Tabelle 53: P2-SB, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:08 – 00:00:10 Plötzlich wird Ihnen übel.	**00:00:11 – 00:00:13** Plötzlich wird ihnen übel Punkt	Plötzlich wird Ihnen übel.	3	Plötzlich wird ihnen übel.	„Ihnen“ händisch zu „ihnen“ ausgebessert

Außerdem wurde im Untertitel 48 in der Aufzählung eines der Länder, die Sowjetunion, ausgelassen.

Tabelle 54: P2-SB, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:03:03 – 00:03:21 USA, Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, Belgien und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen, auf Schiffe geladen und einfach so im Meer versenkt.	**00:03:09 – 00:03:13** USA Komma Großbritannien Komma Frankreich Komma Belgien Komma	USA, Großbritannien, Frankreich, Belgien,	48	USA, Großbritannien, Frankreich, Belgien,	
	00:03:14 – 00:03:15 und sogar die Schweiz Komma	und sogar die Schweiz,	49	und sogar die Schweiz,	
	00:03:16 – 00:03:18 sie haben Atommüll genommen Komma	sie haben Atommüll genommen,	50	sie haben Atommüll genommen,	
	00:03:19 – 00:03:21 auf Schiffe geladen Komma	auf Schiffe geladen,	51	auf Schiffe geladen,	
	00:03:22 – 00:03:23 und einfach so im Meer versenkt Punkt	und einfach so im Meer versenkt.	52	und einfach so im Meer versenkt.	

Über diese Fehler kann man definitiv hinwegsehen, es haben sich aber andere in die Rede geschlichen, die nur auf den ersten Blick nebensächlich sind. Bei einer genaueren Untersuchung wird nämlich deutlich, diese Fehler verändern entweder den Sinn des Gesagten oder verfälschen den ursprünglichen Inhalt bis zum völligen Unverständnis. Stellvertretend für diese Gruppe von Fehlern werden an dieser Stelle die Untertitel 39, 64 und 88 angeführt.

Tabelle 55: P2-SB, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:21 – 00:02:36 Mit EU-Förderungen und Quersubventionen, das bedeutet, alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute, wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von Steuern, wirtschaftlich.	**00:02:23 – 00:02:25** Mit EU Förderungen und Quersubventionen	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen	38	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen.	Punkt händisch gesetzt
	00:02:28 – 00:02:30 Das bedeutet Komma alle Zahlen	Das bedeutet, alle Zahlen	39	Das bedeutet, alle Zahlen,	Beistrich händisch eingefügt
	00:02:31 – 00:02:33 und einer Gruppe kommt es zugute Komma	und einer Gruppe kommt es zugute,	40	und einer Gruppe kommt es zugute,	
	00:02:33 – 00:02:36 wird an dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen	wird an dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen	41	wird an dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen	
	00:02:37 – 00:02:39 durch Geld von Steuern wirtschaftlich	durch Geld von Steuern wirtschaftlich	42	durch Geld von Steuern wirtschaftlich,	Beistrich händisch gesetzt

Untertitel 39 zeigt ein weiteres Mal einen der klassischen Fehler, der fast jeder einzelnen Testperson passiert ist. Auch bei P2-SB hat *Dragon Professional* aus einem Verb ein Substantiv gemacht und damit den Inhalt des Untertitels völlig verfälscht. Dieser ist nun äußerst schwer verständlich.

Das nächste Beispiel, Untertitel 64, zeigt eine vermeintlich nebensächliche Auslassung, die aber dafür sorgt, dass der Inhalt des Untertitels anders verstanden wird als er im Ausgangstext gemeint war. Dieser meinte nämlich, die nächste oder übernächste Generation würde sich mit Unmengen an radioaktivem Abfall konfrontiert sehen, wenn die jetzige Generation weiterhin auf Atomenergie baut. Wortwörtlich gesagt wurde im Untertitel, dass die Kinder der Rednerin jetzt den Atommüll abbauen müssen. Diese Botschaft war im Ausgangstext nicht intendiert.

Tabelle 56: P2-SB, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:03:57 – 00:04:02 Das Problem dabei ist aber, dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen.	**00:04:00 – 00:04:02** Das Problem ist aber Komma	Das Problem ist aber,	63	Das Problem ist aber,	
	00:04:02 – 00:04:04 dass sich meine Kinder darum kümmern müssen Punkt	dass sich meine Kinder darum kümmern müssen.	64	dass sich meine Kinder darum kümmern müssen.	

Das letzte Beispiel stellt wieder einen klassischen Erkennungsfehler dar. Die Respeakerin hat für die Spracherkennungssoftware zu undeutlich gesprochen, diese hat das Wort „Atomkraftwerk“ nicht verstanden und daraus „Ottokraftwerk“ gemacht. Auch wenn der Respeakerin dieser Fehler auffallen hätte müssen, muss man sich die Fragen stellen, warum *Dragon Professional* aus dem Wort „Atomkraft“, das es in den letzten Minuten oft genug richtig „verstanden“ hat „Ottokraftwerk“ macht, was ein Ottokraftwerk ist und woher die Software dieses Wort kennt. Nichtsdestoweniger hätte dieser Erkennungsfehler wohl die meisten Zuseher:innen verwirrt zurückgelassen.

Tabelle 57: P2-SB, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:05:34 – 00:05:40 Uran, welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt, reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	**00:05:36 – 00:05:40** Uran, das im Atomkraftwerk Strom erzeugt,	Uran, das im Ottokraftwerk Strom erzeugt,	88	Uran, das im Ottokraftwerk Strom erzeugt,	
	00:05:41 – 00:05:43 reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	89	reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	

All diese kleineren Auslassungen und größeren Fehler haben sich selbstverständlich auch im Quotienten niedergeschlagen. Dieser ist weitaus niedriger als in der ersten Rede, jedoch auch über 1,1, genauer gesagt, 1,15.

Verständlicherweise verfuhr die Respeakerin in der zweiten Rede mit der Pausensetzung ähnlich wie in der ersten Rede. Sie machte sich ebenso die technische Pause zunutze, um *Dragon Professional* die letzte gerespeakte Einheit auf dem Bildschirm verschriftlichen zu lassen. Außerdem setzt die Respeakerin ebenso eine kurze Pause, wenn sie sich versichern möchte, dass die Spracherkennungssoftware ein schwieriges Wort richtig verstanden hat. So verfährt sie zum Beispiel im Untertitel 69 nach „Prypjat“. Zu Beginn der Rede, im Untertitel 22, pausiert sie ihr Respeaking außerdem, um nach „Vor“ den Bindestrich zu setzen, sodass sie „Vor- und Nachteile“ richtig geschrieben auf Sendung schicken kann. Wie in der ersten Rede, nutzt die Testperson auch in dieser Rede gefüllte Pausen, wenn sie nicht genau weiß, wie sie ihre Rede weiter aufbauen soll.

Die Aufarbeitung der zweiten Rede abschließend, folgt nun die Datenerhebung des Fragebogens. So eindeutige Antworten der Fragebogen zu der ersten Rede ergeben hat, so überraschend und unerwartet waren die Erkenntnisse in Bezug auf die zweite Rede. In einigen Fällen wurden die Fragen gegensätzlich zu denen im ersten Fragebogen beantwortet, etwa wenn

es um die Pausensetzung geht. In der zweiten Rede wurden die Pausen nämlich als zu zahlreich und zu lange eingeschätzt. Außerdem bewertete sie die Platzierung der Pausen als nicht die Struktur der Rede unterstützend.

Eindeutig wurden jedoch die Fragen bezüglich der Monotonie beantwortet. Die Respeakerin befand den Vortrag der Rede für eindeutig monoton. Bei den übrigen Fragebatterien zu der Position der Rednerin und der Antizipation konnte kein klares Ergebnis erzielt werden. Klar war für die Respeakerin auch die Entscheidung nach der Schwierigkeit der Rede, sie bewertete den Ausgangstext als äußerst herausfordernd.

Nach diesen beiden gegensätzlich beantworteten Fragebögen wird der direkte Vergleich beider Reden umso spannender. Die herausragende Erkenntnis dabei war, die erste Rede wurde von der Respeakerin besser verstanden und als überzeugender wahrgenommen. Zudem bereitete ihr die erste Rede auch beim Respeaken weniger Probleme, und dass, obwohl die zweite Rede qualitativ hochwertiger und mit weniger Fehlern untertitelt wurde. Wie auch der vergleichende Part des Fragebogens, brachten ebenso die inhaltlichen Antworten Überraschungen. P2-SB war die erste Respeakerin, die die Frage nach dem CO2-Ausstoß richtig beantwortet hat. Abgesehen davon konnte sie Quersubvention nicht beschreiben, die zweite Universitätsstadt Genf ist ihr entfallen und den Stadtschulrat konnte sie nicht mehr wiedergeben. Positiv zu vermelden ist, dass sie nicht den CO2-Ausstoß eines Atomkraftwerks mit dem Preis für eine Kilowattstunde Strom verwechselt hatte, wie das ihre Vorgängerinnen gemacht haben. Mit den anderen richtig und falsch beantworteten Fragen liegt sie im Durchschnitt, verglichen zu den bisher analysierten Probandinnen.

Eine abschließende Analyse ist in diesem Fall schwierig. Es gab zwar Auslassungen und einige Fehler, gleichzeitig rettete sich die Respeakerin gekonnt über diese Hürden. Sie hat Strategien gefunden, um den Ausgangstext zusammenzufassen und zu paraphrasieren und wahrscheinlich hätten viele Zuseher:innen Fehler, die hier als grob eingeschätzt wurden, gar nicht bemerkt, dank der Anwendung dieser Strategien.

4.6 Probandin 3 im System B, (P3-SB)

Die allerletzte der Testpersonen dieser Untersuchung wies einen ähnlichen Stil wie ihre Vorgängerin auf. Ebenso fasste sie viel zusammen und hatte offenbar hin und wieder Schwierigkeiten mit der Untertitelung der Rede. Genau wie ihre Vorgängerin hat auch P3-SB sich immer wieder erfolgreich zurückgekämpft und den Anschluss an die Ausgangsrede nie wirklich vollkommen verloren. Warum immer wieder Zusammenfassungen und damit in

Verbindung stehende Umformulierungen erforderlich waren, kann damit zusammenhängen, dass die Respeakerin viel mit Doppelpunkten arbeitet. Das heißt, sie setzt nicht nur dann Doppelpunkte, wenn diese grammatikalisch erforderlich sind, etwa bei direkten Reden, sondern auch an Stellen, an denen man in einem Fließtext einen Beistrich gesetzt hätte. Der Untertitel 17 soll dies verdeutlichen.

Tabelle 58: P3-SB, Rede 1, Allgemeine Analyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:59 – 00:01:07 Doch leider, 200 Jahre später, ist es uns noch immer nicht gelungen, diesen Satz in die Tat umzusetzen.	**00:01:00 – 00:01:05** Doch leider Doppelpunkt 200 Jahre später ist es uns immer noch nicht gelungen Komma	Doch leider: 200 Jahre später ist es uns immer noch nicht gelungen,	17	Doch leider: 200 Jahre später ist es uns immer noch nicht gelungen,	
	00:01:07 – 00:01:09 diesen Satz in die Tat umzusetzen Punkt	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	18	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	

Außerdem sticht als Charakteristikum bei dieser Respeakerin hervor, dass sie sehr computerisiert spricht, viel computerisierter als die anderen untersuchten Kolleginnen. Ihre natürliche Intonation ist beinahe gar nicht vorhanden, auf der Aufnahme klingt ihre Stimme beim Respeaken beinahe wie eine künstlich erstellte Stimme.

Diese beinahe mechanische Stimme schlägt sich auch in einem sauberen Diktieren nieder, weswegen die Respeakerin meist ein bis zwei Sekunden, nachdem ein Satz im Ausgangstext gesagt wurde, damit beginnt, diesen zu respeaken. Hin und wieder ist sie auch drei Sekunden in Verzug, auch wenn sie zuvor nichts händisch ausbessern musste. Wenn die Testperson manuell in die Untertitel eingreifen muss, erhöht sich der Time Lag auf fünf bis sechs Sekunden. Einmal wächst dieser sogar auf zehn Sekunden an, als die Respeakerin einen Fehler auf Sendung geschickt hat und zur Richtigstellung extra einen Satz, der nicht im Ausgangstext vorkam, einfügen musste. Wie die Untertitel 60 und 61 verdeutlichen, kann sie den Ausgangstext dann nicht mehr vollständig wiedergeben. Sie rettet sich durch geschicktes Paraphrasieren und Kürzen, kann so Zeit gutmachen und im Folgenden wieder mit kürzerem Time Lag respeaken. Auch wenn sie den Ausgangstext nun wieder treuer und rascher untertiteln kann, dauert es doch mindestens acht Untertitel, bis der Time Lag wieder auf ungefähr zwei Sekunden geschrumpft ist, die für die Respeakerin der übliche Zeitverzug in dieser Rede ist.

Tabelle 59: P3-SB, Rede 1, Time Codes

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:03:40 – 00:03:48 Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien von Universitäten aus London und Genf.	**00:03:43 – 00:03:46** Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien	Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien	57	Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien	Absatz händisch gesetzt
	00:03:46 – 00:03:50 von Universitäten aus London und Genf Punkt	von Universitäten auswandern und kämpft.	58	von Universitäten auswandern und kämpft.	
	00:03:55 – 00:03:56 London und Genf Punkt	London und Genf.	59	London und Genf.	
00:03:50 – 00:04:00 Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann von sich behaupten, eine Universität höchsten Niveaus sei auf einen selbst aufmerksam geworden?	**00:04:00 - 00:04:03** Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann das von sich	Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann das von sich	60	Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann das von sich	
	00:04:04 – 00:04:08 behaupten Fragezeichen Die nächste unerklärliche Aufgabe Doppelpunkt	behaupten? Die nächste unerklärliche Aufgabe:	61	behaupten? Die nächste unerklärliche Aufgabe:	

Das zweite Mal, dass die Respeakerin den Anschluss an den Ausgangstext verloren hat, war etwa 40 Untertitel, beziehungsweise drei Minuten später. An dieser Stelle ließ sie einen Satz aus, und dass, obwohl sie in den Untertiteln davor nicht allzu viel hatte ausbessern müssen und keinen zu großen Time Lag gehabt hatte. Der Time Lag im Satz zuvor war nur zwei Sekunden lang und der Satz, um den es sich handelt, ist „Wir müssen von Grund auf etwas ändern“, im Ausgangstext mit folgendem Time Code versehen: 00:06:57 bis 00:07:00. Der Grund, warum sie einen Satz auslassen musste, liegt wahrscheinlich daran, dass sie an dieser Stelle zeitlich nicht mit dem Ausgangstext mitkam. Er wurde einfach zu schnell vorgetragen. Der bereits erwähnte häufige Gebrauch von Doppelpunkten erfordert zwangsläufig Umformulierungen und Abänderungen des Ausgangstextes. Dies ist zum Beispiel beim Untertitel 99 der Fall.

Tabelle 60: P3-SB, Rede 1, Vollständigkeit

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:07:01 – 00:07:17 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind mehr Praxis in den Unterricht, mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten, weg	**00:07:04 – 00:07:07** Mein Wunsch Doppelpunkt Mehr Praxis im Unterricht Komma	Mein Wunsch: Mehr Praxis im Unterricht,	99	Mein Wunsch: Mehr Praxis im Unterricht,	
	00:07:08 – 00:07:10 mehr Selbstständigkeit	mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten,	100	mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten,	

mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	beim groß Arbeiten Komma				
	00:07:11 – 00:07:15 weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium Punkt	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium.	101	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium.	
	00:07:16 – 00:07:18 Und freie Fächerwahl in höheren Klassen Punkt	Und freie Fächerwahl in höheren Klassen.	102	Unfreie Fächerwahl in höheren Klassen.	

Auch wenn die Kerninformationen trotz dieser Umformulierungen übermittelt werden, und dies die Hauptaufgabe beim Untertiteln ist, erhöhen die Umformulierungen den Quotienten. Da sich von den 855 Wörtern der Ausgangsrede nur 705 richtig in den Untertiteln fanden, ergibt das den in diesem Forschungsprojekt höchsten Quotienten von 1,21.

Positiv anzumerken ist, dass der Quotient kaum durch gemachte Fehler in die Höhe getrieben wurde, sondern durch die Umformulierungen. Generell passierten, wahrscheinlich durch die überaus deutliche Aussprache beim Diktieren, nur sehr wenige Fehler und davon wurden einige rechtzeitig händisch ausgebessert, bevor der Untertitel auf Sendung ging. Zu diesen korrigierten Fehlern gehören etwa die Untertitel 71 und 81. Bei ersterem hat *Dragon Professional* „Effeff" nicht richtig verstanden, obwohl das Wort im Vorhinein trainiert wurde. Dieser Fehler fiel der Respeakerin aber noch rechtzeitig auf, bevor der Untertitel auf Sendung geschickt wurde. Aus diesem Grund tippte sie das Wort händisch, aber auch mit einem Fehler inkludiert. Dieser manuell verursachte Fehler würde von den Zuseher:innen aber wahrscheinlich eher überlesen werden, als „FF", welches als Abkürzung einige andere Bedeutungen hat, die den Zuseher:innen möglicherweise vertrauter sind.

Tabelle 61: P3-SB, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:04:49 – 00:04:58 Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich, wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	**00:04:51 – 00:04:53** Ich finde es erstaunlich Komma	Ich finde es erstaunlich,	69	Ich finde es erstaunlich,	
	00:04:54 – 00:04:57 wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura	wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura	70	wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura	
	00:04:58 – 00:05:04 wie aus dem EffEff abrufen können Punkt	wie aus dem FF abrufen können.	71	wie aus dem EffEff abrufen können.	„EffEff" händisch getippt

Das zweite oben angekündigte Beispiel ist der Untertitel 81. Dieser klassische Fehler ist bereits bei anderen Probandinnen aufgetreten und wurde von diesen teilweise ausgebessert, teilweise aber auch nicht. Hier war ersteres der Fall.

Tabelle 62: P3-SB, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:05:41 – 00:05:44 Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	**00:05:41 – 00:05:44** Engagierte Schüler und Schülerinnen haben Ideen	Engagierte Schüler und Schülerinnen haben Ideen	80	Engagierte Schüler und Schülerinnen haben Ideen	Absatz händisch gesetzt
	00:05:44 – 00:05:45 und investieren Zeit Punkt	und investieren Zeitpunkt	81	und investieren Zeit.	„punkt“ händisch weggelöscht Punkt händisch gesetzt

Der Respeakerin ist rechtzeitig aufgefallen, dass die Spracherkennungssoftware aus zwei verschiedenen Befehlen ein einziges Wort gebildet hat. Sie konnte rechtzeitig intervenieren, die zweite Hälfte des falschen Wortes löschen und den Satzpunkt händisch setzen.

Tatsächlich hat die Respeakerin aber nicht alle Fehler rechtzeitig bemerkt und ausbessern können, wie die beiden eben beschriebenen. So haben sich Fehler in die Untertitel 75 und 102 geschummelt und wurden auf Sendung geschickt. Bei beiden dieser Beispiele handelt es sich um Fehler, die das Verständnis beeinträchtigen und deswegen als gravierende Fehler eingestuft werden müssen. Der Untertitel 75 ist wieder ein Klassiker, der bereits fast allen Testpersonen zuvor auch passiert ist. Wie bereits mehrfach erklärt, hätte die Respeakerin bewusst eine längere Pause zwischen „Schüler“ und „Klassen“ machen müssen, um der Spracherkennungssoftware zu signalisieren, dass es sich dabei um zwei Wörter und nicht um nur ein Wort handelt. Trotz allem verändert dieser Fehler den Sinn so sehr, dass nicht erwartet werden kann, dass die Fernsehzuseher:innen verstehen, was die Intention des Ausgangstextes war.

Tabelle 63: P3-SB, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:05: 18 – 00:05:24 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in	**00:05:17 – 00:05:23** wählen werde Fragezeichen Wieso müssen	wählen werde? Wieso müssen Schülerklassen wiederholen in	75	wählen werde? Wieso müssen Schülerklassen wiederholen in	

Fächern, für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	Schüler Klassen wiederholen in				
	00:05:24 – 00:05:25 Fächern Komma	Fächern,	76	Fächern,	
	00:05:25 – 00:05:28 für die sie sich überhaupt nicht interessieren Fragezeichen	für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	77	für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	

Ähnlich verwirrt wären die Zuseher:innen wohl gewesen, hätten sie von der „unfreien Fächerwahl“ gelesen. Dieser Fehler besagt nämlich genau das Gegenteil dessen, was eigentlich gemeint war. Für das „Empfinden“ von *Dragon Professional* hat die Respeakerin wohl zu schnell gesprochen, weshalb die Software wieder einmal zwei Worte zu einem zusammengefügt hat und so den Sinn des Gesagten in das Gegenteil verkehrt hat.

Tabelle 64: P3-SB, Rede 1, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:07:01 – 00:07:17 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind mehr Praxis in den Unterricht, mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten, weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	**00:07:04 – 00:07:07** Mein Wunsch Doppelpunkt Mehr Praxis im Unterricht Komma	Mein Wunsch: Mehr Praxis im Unterricht,	99	Mein Wunsch: Mehr Praxis im Unterricht,	
	00:07:08 – 00:07:10 mehr Selbstständigkeit beim groß Arbeiten Komma	mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten,	100	mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten,	
	00:07:11 – 00:07:15 weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium Punkt	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium.	101	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium.	
	00:07:16 – 00:07:18 Und freie Fächerwahl in höheren Klassen Punkt	Unfreie Fächerwahl in höheren Klassen.	102	Unfreie Fächerwahl in höheren Klassen.	

Die Untertitelung bis jetzt zusammenfassend, muss unterstrichen werden, auch wenn der Quotient anderes vermittelt, waren die Untertitel keineswegs von so schlechter Qualität, wie dieser den Anschein macht. Der Quotient ist deshalb so hoch, weil die Respeakerin einiges weggelassen hat, teilweise mehr oder weniger unwichtige Konjunktionen oder Partikel, in zwei Fällen aber auch Informationen, was sie aber mit Zusammenfassungen und Raffungen gut kaschiert hat. Positiv zu betonen ist auch die niedrige Zahl an Fehlern, die sich in den Untertiteln

finden lassen. Die Schlussfolgerung daraus ist, P3-SB kontrolliert die Untertitel genauer als andere Testpersonen, bevor sie sie abschickt, vermittelt aber dafür nicht hundert Prozent der Informationen. Dieser Arbeitsweise darf jedoch auch nicht ihre Legitimität abgesprochen werden.

Als einer der letzten Punkte dieser Analyse soll im Folgenden kurz auf die Art und Weise, wie die Testperson mit der Pausensetzung umgeht, eingegangen werden. In der ersten Rede arbeitet die Respeakerin tendenziell weniger häufig bewusst mit der Pausensetzung als ihre untersuchten Kolleginnen. Nur selten setzt sie das Werkzeug der technischen Pause ein und unterbricht das Respeaking kurz, um der Spracherkennungssoftware einerseits die Möglichkeit zu geben, den eingespeisten Text auszuwerfen und andererseits, um zu kontrollieren, ob der Text am Bildschirm korrekt ausgeworfen worden ist und keine Fehler aufweist. Ihr präzises und sauberes Diktieren führt auch dazu, dass fast keine mit Häsitationslauten gefüllten Pausen im Respeakingprozess zu bemerken sind. Häufiger zu beobachten sind einzig und allein ungefüllte Pausen. Diese treten in zwei verschiedenen Fällen auf. Auf der einen Seite findet man diese Art der Pausensetzung, wenn P3-SB Fehler manuell ausbessert oder Wörter tippt. Auf der anderen Seite macht sich die Probandin eine Methode des Simultandolmetschens zunutze, wenn sie der Rednerin eine Zeit lang zuhört, bis sie einen gewissen Sinn ausmachen kann und erst danach den Respeakingprozess initiiert. Diese Form der Pausensetzung kommt in der ersten Rede öfter zum Einsatz, wenn die Respeakerin Informationen zusammenfassen muss, um den Anschluss an die Ausgangsrede nicht zu verlieren oder wieder zurückzugewinnen.

Den Abschluss der Aufarbeitung der ersten Rede von P3-SB bildet wie bei den bisherigen Testpersonen die Analyse des Fragebogens. Dieser wurde in fast allen Fragebatterien so beantwortet, wie es bei der Fragebogenerstellung angenommen wurde. So konnte die Respeakerin eindeutig einschätzen, wie die Rednerin zur Thematik der Rede eingestellt ist. Außerdem konnte sie problemlos antizipieren, welche Botschaft in der Rede vermittelt werden sollte. Genauso wenig wertete den Vortrag nicht als monoton. Laut ihrer Antworten waren die Pausen weder zu lange noch zu kurz und unterstützten durch ihre Platzierung die Struktur der Rede. Das einzige überraschende Ergebnis ist, dass die Respeakerin nicht beantworten konnte, ob die Rede für sie herausfordernd war oder nicht. Als überraschend wird dieses Ergebnis deshalb gehandelt, weil man erstens annehmen könnte, eine Person wüsste nach dem Respeaken einer Rede, ob sie diese herausfordernd fand oder nicht und zweitens konnten alle anderen Respeakerinnen die Frage zur Schwierigkeit der Rede immer eindeutig beantworten.

Wenn man all die einzelnen Ergebnisse in Beziehung zueinander setzt, ergibt sich folgendes Bild: Die Probandin hatte in ihrer subjektiven Einstellung weniger Probleme mit der Rede als es laut der Ergebnisse der Analyse schien. Aber auch die Analyse wirkt, vielleicht auch durch die vielen Umformulierungen und den hohen Quotienten, auf den ersten Blick dramatischer als die eigentliche Untertitelung ist. Die Respeakerin hat gut gekürzt, meist ohne die essenziellen Informationen zu verlieren und hat flexibel auf schwierige Abschnitte reagiert. Die nun folgende Analyse der zweiten Rede wird zeigen, wie der Probandin das Respeaken der zweiten Rede von der Hand ging.

An der Art und Weise des Respeaking hat sich selbstverständlich wenig bis nichts geändert. Die Testperson legt noch immer streng eine Computerstimme an den Tag und spricht beinahe schon übertrieben deutlich. Diese Sprechweise sorgt jedoch auch dafür, dass sie *Dragon Professional* sehr gut versteht und sie kaum händische Korrekturen vornehmen muss. Auch in dieser Rede arbeitet die Testperson viel mit Doppelpunkten. In diesen beiden charakteristischen Eigenschaften hat sich bei der Respeakerin also nichts verändert. Sehr wohl auffallend war aber, dass P3-SB längere Textabschnitte in ein und denselben Untertitel respeakt und dementsprechend eine niedrigere Anzahl an Untertiteln hat, ganz im Gegensatz zu der allerersten analysierten Probandin, P1-SA, die nach jeder fertig gesprochenen Informationseinheit einen Untertitel abschickt.

In Bezug auf die Pausensetzung sind im Vergleich zu der ersten Rede keine Veränderungen zu beobachten. Auch jetzt verwendet die Testperson technische Pausen, aus den Gründen der Korrektur und um *Dragon Professional* das Gesagte niederschreiben zu lassen. Ungefüllte Pausen wendet sie wie zuvor an, um etwas händisch zu korrigieren oder zu tippen oder der Rednerin zuzuhören und zu warten, bis sie genug verstanden hat, um Untertitel generieren zu können. Die Pausensetzung bringt verglichen zu den Ergebnissen der ersten Rede demnach keine Neuerungen.

Bei der Analyse der Time Codes fällt auf, gleich im ersten Untertitel ist ein Fehler passiert, die Respeakerin musste manuell intervenieren und hat sich aus diesem Grund gleich einmal vier bis sechs Sekunden Zeitverzug aufgeladen. Diesen Time Lag hat sie erst 17 Untertitel später wieder abgearbeitet. Dann erst fing sie an, mit einem durchschnittlichen Time Lag von ein bis zwei Sekunden zu arbeiten. Diesen konnte die Probandin jedoch auch nur phasenweise aufrechterhalten, da immer wieder Korrekturen anfielen, die den Time Lag wieder ansteigen ließen.

Diese längeren Time Lags sorgten auch dafür, dass die Respeakerin den Ausgangstext paraphrasieren und zusammenfassen musste, um nicht allzu viel vom Ausgangstext zu

verpassen. Dank dieser Taktik konnte sie meist die essenziellen Informationen in den Untertiteln erhalten. An zwei Stellen ist ihr das allerdings nicht gelungen. Nachdem sie im Untertitel 28 „Sonnenwind“ händisch ausbessern musste, konnte sie den Untertitel 29 erst so spät einsprechen, dass sich der folgende Satz nicht mehr ausging, sie ihn einfach ausließ und mit dem nächsten Satz wieder einstieg.

Tabelle 65: P3-SB, Rede 2, Vollständigkeit

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:01:45 – 00:01:49 Aber dasselbe tut auch Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	**00:01:47 – 00:01:50** Aber dasselbe tut auch Sonnen Wind oder Wasserkraft	Aber dasselbe tut auch Sonnenwind oder Wasserkraft	28	Aber dasselbe tut auch Sonnen- Wind, oder Wasserkraft.	„Sonnen-Wind, oder Wasserkraft.“ händisch getippt
00:01:51 – 00:01:53 Wie steht es also um die Kosten?	**00:02:03 – 00:02:06** Die Kosten sind ein anderer Faktor Punkt	Die Kosten sind ein anderer Faktor.	29	Die Kosten sind ein anderer Faktor.	
00:01:55 – 00:02:01 Die Kosten für ein Atomkraftwerk, wenn es neu gebaut wurde, sind 15 Cent pro Kilowattstunde.					
00:02:03 – 00:02:09 Bei einem Windkraftwerk sind es jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde, fast die Hälfte.	**00:02:07 – 00:02:12** Windkraft sind wesentlich billiger Komma fast um die Hälfte Punkt	Windkraft sind wesentlich billiger, fast um die Hälfte.	30	Windkraft sind wesentlich billiger, fast um die Hälfte.	

Wie der angehängte Analysebogen zeigt, trat dasselbe Problem ein paar Untertitel später, nämlich zwischen Untertitel 36 und 37, erneut auf.

Abgesehen davon konnte sie alle essenziellen Informationen wiedergeben und hatte nur selten Lücken. Um aber schwierige Situationen zu meistern, formulierte sie den Ausgangstext oft um oder kürzte Partikel oder nebensächlichere Beifügungen heraus. Den Zuseher:innen wäre oft wohl gar nicht aufgefallen, dass an bestimmten Stellen vom Ausgangstext abgewichen wurde, aber in solch einer Analyse dürfen diese Abweichungen nicht ignoriert werden. Unter anderem sind es diese Umformulierungen und Auslassungen, die den Quotienten in die Höhe treiben. Da „nur“ 566 von 678 Wörtern exakt dem Ausgangstext entsprachen, ergibt das einen Quotienten von 1,20.

Im direkten Vergleich mit den anderen Probandinnen wirkt dieser Quotient relativ hoch und verfälscht das Bild der Qualität der Untertitel etwas. Denn obwohl teilweise stark gekürzt

wurde und, wie bereits erwähnt, auch zwei Sätze gar nicht untertitelt wurden, fanden sich nur äußerst wenige Fehler in den finalen Untertiteln. In die Kategorie der nebensächlicheren Fehler gehören die nicht beachteten Höflichkeitsformen zu Beginn der Untertitelung. In den Untertiteln 3, 6 und 8 hat *Dragon Professional* immer „ihnen“ oder „sie“ statt „Ihnen“ und „Sie“ geschrieben, was die Respeakerin nicht richtiggestellt hat.

Tabelle 66: P3-SB, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:08 – 00:00:10 Plötzlich wird Ihnen übel.	**00:00:13 – 00:00:14** Plötzlich wird ihnen übel Punkt	Plötzlich wird ihnen übel.	3	Plötzlich wird ihnen übel.	

Ein weiterer vernachlässigbarer Fehler passierte im Untertitel 88. „Neue“ müsste in diesem Zusammenhang großgeschrieben werden, wurde aber von der Testperson übersehen. Vernachlässigbar ist dieser Fehler, da er nicht die Bedeutung verändert, die Zuseher:innen nicht verwirrt zurücklässt und dem Großteil davon mit Sicherheit nicht einmal aufgefallen wäre.

Tabelle 67: P3-SB, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:06:30 – 00:06:33 Auf keinen Fall dürfen Neue gebaut werden.	**00:06:35 – 00:06:38** Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden Punkt	Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden.	88	Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden.	

In der Kategorie der gravierenderen Fehler finden sich nur drei, wobei der erste ein klassischer ist, da er dem Großteil der Testpersonen in dieser Studie gleichermaßen passiert ist. Auch bei dieser Respeakerin machte *Dragon Professional* im Untertitel 35 aus einem Verb ein Substantiv, was den Sinn des gesamten Untertitels zu Nichte gemacht hat. Indem aus „zahlen“ unbemerkt „Zahlen“ wurden, ging die Sinnhaftigkeit des Satzes verloren, weswegen hier die Rede von einem gröberen Fehler ist.

Tabelle 68: P3-SB, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:02:21 – 00:02:36 Mit EU-Förderungen und	**00:02:24 – 00:02:27** Mit EU Förderungen und	Mit EU Förderungen und Quersubventionen,	34	Mit EU Förderungen und Quersubventionen,	

Quersubventionen, das bedeutet, alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute, wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von Steuern, wirtschaftlich.	Quersubventionen Komma				
	00:02:28 – 00:02:32 das bedeutet Komma alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute Komma	das bedeutet, alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute,	35	das bedeutet, alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute,	
	00:02:34 – 00:02:44 wird ein Atomkraft aus wird alles finanziert Punkt	wird ein Atomkraft aus wird alles finanziert Punkt	36	wird alles finanziert.	„wird ein Atomkraft aus“ händisch weggelöscht

Ebenso sinnverändernd wirkten die Untertitel 47 und 83. Bei ersterem ist verwunderlich, dass ihn die Respeakerin nicht ausgebessert hat, bevor sie ihn auf Sendung geschickt hat, da er aufgrund eines Versprechers ihrerseits entstanden ist. Demnach hätte sie eigentlich merken müssen, dass die Spracherkennungssoftware nur mit viel Glück das richtige Wort erraten kann und die Wahrscheinlichkeit für einen Fehler sehr hoch ist.

Tabelle 69: P3-SB, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:03:23 – 00:03:39 Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können, wie wir es seit den 50ern bis zu den 80er Jahren getan haben, brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode, um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu lagern.	**00:03:24 – 00:03:27** Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können Komma	Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können,	44	Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können,	
	00:03:28 – 00:03:34 wie wir es seit den fünfziger Bindestrich Jahren bis zu den achtziger Bindestrich Jahren getan	wie wir es seit den fünfziger-Jahren bis zu den achtziger-Jahren getan	45	wie wir es seit den fünfziger-Jahren bis zu den achtziger-Jahren getan	
	00:03:34 – 00:03:38 haben Komma brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode Komma	haben, brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode,	46	haben, brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode,	
	00:03:39 – 00:03:43 um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu jagern Punkt	um diese Atommüll Millionen Jahre lang zu jagen.	47	um diese Atommüll Millionen Jahre lang zu jagen.	

Bei zweiterem hat die Spracherkennungssoftware ein „I“ in das Wort „Leben“ geschummelt. Die Frage, die sich bei diesem Fehler stellt, ist, wie dieser Fehler zustande kommen konnte. Denn *Dragon Professional* arbeitet mit künstlicher Intelligenz, das heißt, bei undeutlicher Aussprache oder unbekannten Termini nimmt die Software, die Wortkombination, die am wahrscheinlichsten oder am häufigsten vorkommend ist. Da liegt die Annahme nahe, dass

„keine Leben fordern“ häufiger verwendet wird als „keine Lieben fordern“. Nichtsdestoweniger ist dieser Fehler in den gesendeten Untertiteln gelandet, ohne, dass ihn die Respeakerin ausgebessert hat. In einer Live-Sendung hätte er also wohl für Verwunderung gesorgt.

Tabelle 70: P3-SB, Rede 2, Fehleranalyse

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:06:08 – 00:06:15 Die sind die einzigen, die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen und im Störfall keine Leben fordern.	**00:06:11 – 00:06:14** Dies sind die einzigen Komma die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen	Dies sind die einzigen, die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen	82	Dies sind die einzigen, die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen	
	00:06:15 – 00:06:18 und im Störfall keine Leben fordern Punkt	und im Störfall keine Lieben fordern.	83	und im Störfall keine Lieben fordern.	

Verwunderlich waren auch teilweise die Antworten im Fragebogen, da knapp ein Drittel der Fragen mit „keines von beiden“ beantwortet wurden. Hin und wieder hat auch die eine oder andere ihrer Kolleginnen eine Frage auf diese Art und Weise beantwortet, aber in so einer Häufigkeit kam dies bisher nicht vor. Das macht es schwierig, Rückschlüsse auf die subjektive Einschätzung der Rede zu ziehen, weil es in jeder Fragebatterie nur wenige eindeutige Antworten zu analysieren gibt. Es lassen sich daher nur Tendenzen in gewisse Richtungen ausmachen. So kann erklärt werden, dass es eine Tendenz dahingehend gibt, dass die Rede monoton vorgetragen wurde. Ebenso bewertet die Respeakerin die Pausensetzung als tendenziell eher förderlich für die Struktur der Rede. Bei den übrigen beiden Fragebatterien betreffend die Einstellung der Rednerin zur Thematik und die Antizipation war keine Tendenz in eine bestimmte Richtung auszumachen. Das Einzige, was konkret beantwortet werden konnte, war, dass die Rede der Respeakerin Schwierigkeiten bereitet hatte.

So unklar die Ergebnisse des Fragebogens zur zweiten Rede waren, so wenige Zweifel ließen die vergleichenden Fragen offen. Denn hier wurden alle Fragebatterien zugunsten der ersten Rede beantwortet. Die erste Rede empfand die Probandin demnach als verständlicher, überzeugender und begeisterter in ihrem Vortrag und einfacher zu respeaken und antizipieren als die zweite Rede. Anzumerken ist, dass der Quotient in der ersten Rede minimal höher als in der zweiten war und auch mehr Fehler als in der zweiten Rede passiert sind, nichtsdestoweniger empfand die Respeakerin die erste Rede in ihrer Gesamtheit angenehmer und ansprechender.

Den letzten Punkt, nicht nur bei der Analyse von P3-SB, sondern den letzten Punkt dieser Diskussion bildet eine überblicksmäßige Aufarbeitung der inhaltlichen Fragen. Diese Probandin konnte so viele Fragen richtig beantworten wie keine andere Testperson. Sie ist die

Einzige, die bei allen Fragen mit der korrekten Lösung aufwarten konnte und so auch die Einzige, die die Definition von Quersubventionen korrekt wiedergegeben hatte. Bei der Frage, wie viel eine Kilowattstunde Windenergie kostet, konnte sie zwar keine absolute Zahl nennen, die hatte sie auch beim Untertiteln überhört, wusste aber, dass eine Kilowattstunde Windstrom halb so viel kostet wie eine Kilowattstunde Atomstrom. Da in der Fragestellung nicht nach einer absoluten Zahl gefragt worden ist, gilt ihre Antwort selbstverständlich auch als richtig. Anzunehmen ist, dass die Respeakerin die inhaltlichen Fragen so gut beantworten konnte, weil sie die Untertitel teilweise stark umformuliert und nicht nur den Ausgangstext nachgesprochen hat. So hat sie die Inhalte tiefergehend verarbeitet und sich eine höhere Anzahl an Informationen gemerkt.

5 Conclusio und Ausblick

An diesem Punkt sind nun alle fachlichen Grundlagen genau ausgeführt, die Methodik der Arbeit wurde erläutert, die Experimente durchgeführt, die Fragebögen beantwortet, all die generierten Daten ausgewertet. Nun folgen die beiden letzten Schritte dieser Masterarbeit, es soll erstens eine Zusammenfassung und Interpretation der erfassten Daten vorgenommen werden und zweitens ein Ausblick für mögliche zukünftige Forschungstätigkeiten gegeben werden. Die vorliegende Forschungsarbeit ist nämlich lediglich eine Masterarbeit, die zwar nach bestem Wissen und Gewissen verfasst worden ist, trotz allem aber nur einen marginalen, kleinen Bereich der Wissenschaft beleuchtet und nur der Ausgangspunkt oder Anreiz für weiterführende Forschung sein kann.

In diesem Sinne soll Kritik, die während des Forschungsdesigns aufgekommen ist, angeführt werden. Direkt nach den Experimenten waren sich die Testpersonen alle einig, die inhaltlichen Fragen hätten eher beantwortet werden können, wären sie direkt nach dem Respeaken der jeweiligen Rede zu beantworten gewesen und nicht am Schluss. Diese Tatsache kritisierten die Respeakerinnen vor allem in Bezug auf die erste Rede, da der Abstand zwischen der Aufnahme der Informationen und der Beantwortung der betreffenden Fragen groß war, zumal die Testpersonen dazwischen eine zweite Rede zu einem völlig anderen Thema respeaken. Außerdem wurden die Ausgangstexte als durchaus herausfordernd empfunden, was daran liegen kann, dass es sich bei beiden um vorbereitete, lange trainierte und abgelesene Texte handelte und nicht um frei Gesprochenes, wie das in der Live-Untertitelung üblich ist und wie die Respeakerinnen das aus ihrem Arbeitsalltag gewohnt sind.

Nun werden aber die erhobenen Daten zusammengefasst und mit den Forschungsfragen und Hypothesen in Beziehung gesetzt. Dazu werden im Folgenden die Forschungsfragen angeführt, die mit folgenden Hypothesen untermauert werden.

- Welche Rolle spielen prosodische Phänomene im intralingualen Respeaking?

  Die Hypothese ist, dass prosodische Phänomene in diesem Bereich der Translationswissenschaft eine ebenso große Rolle spielen, wie in sehr vielen anderen Gebieten, das sie die Basis dafür darstellen, dass der Ausgangstext der ausgesendeten Botschaft entsprechend interpretiert und antizipiert werden kann. Das bedeutet, je besser der oder die Respeaker:in die Rede mit Hilfe von adäquat verwendeter Prosodie strukturiert und je besser der oder die Respeaker:in die prosodischen Phänomene auf Seiten des Ausgangstextes versteht, desto besser kann er oder sie die Botschaft an das Zielpublikum weitergeben.

- Welche prosodischen Phänomene finden im intralingualen Respeaking ihre Anwendung?

  Im intralingualen Respeaking wird sich folgernder Phänomene bedient: Intonation, Akzentuierung, Pausensetzung sowie der Rhythmus und Tempo.
- Wie beeinflussen prosodische Phänomene der Ausgangsrede den intralingualen Respeakingprozess?

  Die prosodischen Phänomene des Ausgangstextes haben einen enormen Einfluss auf dessen Verständnis und im Weiteren auf die Qualität des Respeakings. Ein:e Respeaker:in, der oder die dem Ausgangstext nicht zu hundert Prozent folgen kann, nicht einordnen kann, wie der oder die Redner:in das Gesagte gemeint hat, kann diesen nicht respeaken. Dieses richtige Verständnis des Ausgangstextes unterstützen prosodische Phänomene.

Weil sowohl die Fragestellungen als auch die Hypothesen nicht eindeutig voneinander zu trennen sind, werden die einzelnen Bereiche nicht isoliert voneinander beantwortet, widerlegt oder bestätigt, sondern zusammengefasst.

Die Analyse hat gezeigt, dass die verschiedenen Ebenen der Prosodie in unterschiedlichen Ausprägungen im intralingualen Respeaking Anwendung finden. Die Pausensetzung etwa ist sowohl auf der Seite des Ausgangstextes als auch auf der Seite des Respeakinprozesses von enormer Bedeutung. Im Respeakingprozess werden die Pausen jedoch oft aus technischen Gründen unnatürlich gesetzt, zum Beispiel nach dem Ende einer Informationseinheit, um der Spracherkennungssoftware ein Niederschreiben der Information zu ermöglichen. Des Weiteren werden Pausen vor oder nach einem für *Dragon Professional* schwierigen Wort gesetzt, um der Software die Möglichkeit zu geben, dieses Wort nicht durch den Sprachfluss „verunreinigt“, sondern klar und deutlich, aufzunehmen und daher eindeutiger zu verstehen, oder um zu kontrollieren, dass das betreffende Wort richtig ausgeworfen wurde.

In diesem Zusammenhang stach hervor, dass es fünf Fehler gab, die sich immer wieder wiederholten und bei der Mehrheit der Probandinnen passiert sind.

Tabelle 71: häufige Fehler

Fehler	**korrektes Wort**	**gesamter Satz**	**Rede**
Schülerklassen	Schüler Klassen	Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen, in Fächern, für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	Rede zum österreichischen Schulsystem

selbst Ähnlichkeit	Selbstständigkeit	Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind mehr Praxis in den Unterricht, mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten, weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	Rede zum österreichischen Schulsystem
Zahlen	zahlen	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen, das bedeutet, alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute, wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von Steuern, wirtschaftlich.	Rede über die Nachhaltigkeit von Atomstrom
kann	kam	Und niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause, alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	Rede über die Nachhaltigkeit von Atomstrom
neue	Neue	Auf keinen Fall dürfen Neue gebaut werden.	Rede über die Nachhaltigkeit von Atomstrom

Daran lässt sich erkennen, dass es einen gemeinsamen Nenner als Fehlerursache geben muss, der nicht auf die Art und Weise des Respeakings oder auf den Erfahrungsschatz der einzelnen Respeakerinnen zurückzuführen ist.

Auf der Seite des Ausgangstextes hat sich die Pausensetzung als in dem Sinne relevant herausgestellt, dass sie diesen sinnvoll und nachvollziehbar strukturieren. Je mehr Pausen gesetzt werden, desto eher haben die Respeaker:innen die Chance, durch Fehlerkorrektur verlorene Zeit wieder aufzuholen. Werden die Pausen im Ausgangstext jedoch an unerwarteten Stellen gesetzt und unterbrechen so vielleicht sogar die logische Struktur der Rede, sind sie eher hinderlich als hilfreich, da sie die Verständlichkeit einschränken.

Ein weiteres behandeltes prosodisches Phänomen war die Intonation, deren Analyse richtungsweisende Erkenntnisse zu Tage befördert hat. Mit dem Ziel des möglichst eindeutigen Diktierens nimmt der oder die Respeaker:in so viele intonatorische Elemente wie es geht aus der eigenen Sprechweise heraus. Wie nämlich bereits Romero-Fresco (vgl. 2011: 60) und Zárate (vgl. 2021: 18) betont haben, ist der Output der Spracherkennungssoftware am besten, wenn immer auf dieselbe Art und Weise gesprochen wird, was vor allem bei einer monotonen Sprechweise der Fall ist. Dementsprechend respeaken die professionellen Respeakerinnen, wie

im Experiment ersichtlich wurde, mit so wenigen intonatorischen Ausschlägen wie möglich. Ihre Stimme klingt teilweise beinahe so, als wäre sie von einem Computer erstellt. Für den Ausgangstext besagt die aufgestellte Hypothese, dass der Einsatz von intonatorischen Mitteln leichter auf die Meinung des Redners oder der Rednerin schließen lässt und richtig angewandte Intonation für die Qualität des Respeakingprozesses vorteilhaft ist. Die subjektive Einschätzung der untersuchten Live-Untertitlerinnen widersprach allerdings dieser Hypothese, da sie mehrheitlich die monoton vorgetragene Rede als einfacher zu respeaken bewertet hatten. Auf „objektiver“ Ebene, wenn man also einen Blick auf die generierten Untertitel wirft und deren Qualität untersucht, lässt sich kein signifikanter Unterschied zwischen beiden Reden erkennen.

Die Auswertung der Fragebögen brachte keine signifikanten Unterschiede, die auf dem Erfahrungsschatz der verschiedenen Respeakerinnen basieren, hervor, wodurch dieser Aspekt als Einflussfaktor wegfällt. Es zeigt sich jedoch schon, dass die Fragen zu der ersten Rede, die bei allen Testpersonen die lebendig vorgetragene war, einheitlicher beantwortet wurden als bei der zweiten Rede. Bei der monotonen Version gingen die Meinungen dementsprechend häufiger auseinander als bei der intonierten Rede. Bei dieser war sich die Mehrheit einig, die Botschaft der Rednerin gut interpretieren zu können, es mit einer lebendig vorgetragenen Rede zu tun zu haben, welche durch die gesetzten Pausen meist in ihrem strukturellen Aufbau unterstützt wird. Bei der zweiten Rede können die Fragen, wie gesagt, nicht so eindeutig zusammengefasst werden, hier gehen die Antworten der meisten Probandinnen weit auseinander.

Bei den inhaltlichen Fragen zeigte sich aber wieder ein einheitlicheres Bild. Meistens wurden zwei Fragen falsch beantwortet, wobei eine dieser beiden immer die Frage war, was Quersubventionen sind. In fünf von sechs Fällen waren die Antworten nur teilweise korrekt oder völlig falsch. P3-SB war die Einzige, die diese Frage richtig beantworten konnte. Auch der CO2-Ausstoß eines Atomkraftwerkes stellte die meisten Testpersonen vor Herausforderungen.

Eine mögliche Erkenntnis, die zwar nicht Ziel der Untersuchung war, sich aber zwischen den Zeilen etwas herauskristallisiert hat, war, dass nicht eine monotone oder lebendige Vortragsweise den Ausgangstext einfacher oder schwieriger zu respeaken macht, sondern die Dichte an Informationen in Kombination mit der Sprechgeschwindigkeit des oder der Vortragenden. Je schneller er oder sie spricht und je mehr Informationen oder Fakten in kurzer Zeit vermittelt werden und gerespeakt werden müssen, desto herausfordernder ist dieser Prozess. Diese Erkenntnis mag an dieser Stelle nun nicht weltbewegend erscheinen, jedoch

widerspricht sie im Endeffekt der im Vorfeld der Arbeit erwarteten Ergebnisse. Die Erwartungen waren vor dem Experiment nämlich schon, dass die monoton vorgetragene Version größere Schwierigkeiten bereiten würde als die lebendig vorgetragene.

Diese neue, ungeplante Erkenntnis vielleicht zu hinterfragen oder erforschen, könnte der Inhalt einer künftigen Forschungsarbeit sein. Da das Forschungsfeld dieser Arbeit ein noch sehr junges ist und es äußerst wenige Arbeiten bisher gibt, die sich mit dem Respeaking oder der Live-Untertitelung an sich beschäftigen, ist das Forschungsfeld für künftige Arbeiten noch sehr breit. Bei der Durchführung dieser Arbeit sind etwa Fragen aufgekommen, welche Strategien professionelle Respeaker:innen anwenden, wenn der Ausgangstext schnell vorgetragen wird, unbekannte Worte erwähnt werden, die Tonqualität schlecht ist oder technische Probleme auftreten. Welche Hilfsmittel stehen Respeaker:innen zur Verfügung oder welche Arbeitsweisen haben sich aus der Praxis heraus entwickelt? Außerdem sollte weitere Forschung zu der Frage betrieben werden, ob eine wortwörtliche Übertragung oder eine geglättete für das Zielpublikum leichter und schneller zu verarbeiten ist. Diese Fragestellung hängt eng damit zusammen, zu überprüfen, wie Untertitel produziert werden müssen und wie sie aussehen müssen, damit das Zielpublikum den größtmöglichen Nutzen aus ihnen ziehen kann. Hierbei wären weitere Untersuchungen mit Eye-Tracking wünschenswert, um zu eruieren, wo der Fokus der Zuseher:innen liegt und inwiefern sie durch das Lesen der Untertitel vom visuellen Aspekt der Fernsehsendung abgelenkt werden. Dieser Austausch, ein vermehrter Austausch, mit dem Zielpublikum wäre oft wünschenswert. In der täglichen Praxis des Untertitelns gibt es nur sehr selten Feedback von Zuseher:innen, und das meist auch nur, wenn etwas richtig schief gegangen ist, die Übertragung abgebrochen wurde, keine Untertitel gesendet werden konnten oder ein wirklich gravierender Fehler übersehen und auf Sendung geschickt worden ist. Untertitel können aber nur verbessert werden und die Bedürfnisse der Zielgruppe bedienen, wenn es regelmäßigen Austausch zwischen Untertitlern und Untertitlerinnen und der jeweiligen Gruppe gibt, die diese Untertitel konsumieren. Oft wissen Untertitler:innen nicht einmal für welche Zielgruppe sie untertiteln. Wie bereits oben angesprochen, brauchen Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung Untertitel in einer anderen Form als Menschen, die überhaupt kein Hörvermögen mehr haben oder Menschen, die der Untertitelungssprache noch nicht firm sind und die die Sprache erlernen möchten. Gleichzeitig fand Romero-Fresco (vgl. 2012: 122) heraus, dass die meisten Nutzer:innen von Untertiteln nicht wissen, dass Untertitel noch immer von Menschen und nicht von Algorithmen der Künstlichen Intelligenz produziert werden. Aus diesem Grund haben sie oft falsche und unrealistische Erwartungen an diese. Man sieht also, dass auf den Punkt des gegenseitigen

Austauschs in künftigen Forschungsarbeiten und in der Praxis viel Wert gelegt werden sollte.

Zusätzlich bedürfen die technische Infrastruktur und das Zusammenspiel der verschiedenen Programme eines Updates, das möglicherweise durch wissenschaftliche Forschung im technischen Bereich initiiert werden könnte. Hier wäre auch, wieder aus technologischer Sicht, die Erforschung eines Weges, um die Dauer des Übertragungssignals zu verkürzen, eine Revolution, der sich die ARD (vgl. Käber 2016: 301) bereits in kleinen Schritten versucht, anzunähern.

Weitere Forschungsvorhaben täten auch mit dem Respeaking und der Live-Untertitelung verwandten Disziplinen gut. Hier wären etwa das Schriftdolmetschen, das Fansubbing (vgl. Perego & Bruti 2015c: 10) oder die Übertitelung im Theater (vgl. Wünsche 2016: 197-205) zu nennen. Gerade Letztere wirft in ihrem Paper völlig neue Wege der Inklusion auf. Ihr Ansatz ist, Untertitel, Gebärdensprache und Lautsprache in Theatervorführungen miteinander zu verbinden und parallel zu verwenden, statt als unterschiedliche Kanäle, die nur nebeneinander funktionieren können, zu verstehen.

Wie bereits in der Einleitung angesprochen, wird Barrierefreier Kommunikation immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Die Grundlage aber, um die Welt noch barrierefreier zu machen, ist, Experten und Expertinnen auf diesem Gebiet auszubilden, weswegen unter anderem dem Beispiel der *Universitat Autònoma de Barcelona*, *der University of Antwerp*, der *University of Roehampton* und der *Zurich University of Applied Sciences* (vgl. Zárate 2021: 16f.) gefolgt werden muss und einschlägige Studiengänge auch auf universitärer Ebene angeboten werden müssen.

Bibliografie

Primärquellen

Lugar, Melanie. 2023. JUGEND-REDEWETTBEWERB 2023: Ist die Atomkraft grün? [Videoclip 6‘ 28‘‘] https://www.youtube.com/watch?v=n5GibNdiIbY (Stand: 19.09.2023).

Pawel, Antonia. 2017. Jugend-Redewettbewerb 2017: Antonia Pawel mit „Das österreichische Schulsystem“. [Videoclip 8‘ 23‘‘] https://www.youtube.com/watch?v=ZfbrUlIQosY (Stand: 19.09.2023).

Sekundärquellen

Ahrens, Barbara. 2005. Prosodic phenomena in simultaneous interpreting: A conceptual approach and its practical application. *Interpreting* 7 (1), 51–76.

Ahrens, Barbara. 2007. Pauses (and other prosodic features) in simultaneous interpreting. *Forum* 5 (1), 1–18.

Albrecht, Jörn. 2020. Prosodie als Übersetzungsproblem. *trans-kom* 13 (2), 113-124.

Alexieva, Bistra. 1988. Analysis of the simultaneous interpreter’s output. In: Nekeman, Paul (Hg.) *Translation, our future. XIth world congress of FIT.* Maastricht: Euroterm, 484–488.

Arma, Saveria. 2015. Real Time Subtitling for the Deaf and Hard of Hearing: An Introduction to Conference Respeaking. In: Perego, Elisa & Bruti, Silvia (Hgs.) *Subtitling Today: Shapes and Their Meanings.* Cambridge Scholars Publishing, 119-133.

Baumann, Klaus-Dieter. 1992. *Integrative Fachtextlinguistik.* Tübingen: Narr.

British Broadcasting Union (BBC). 2022. Subtitle Guidelines. https://www.bbc.co.uk/accessibility/forproducts/guides/subtitles/ (Stand: 27.04.2023).

Brosius, Hans-Bernd & Haas, Alexander & Koschel, Friederike. ^{7}2016. *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung.* Wiesbaden: Springer.

Brown, Gillian & Currie, Karen L. & Kenworthy, Joanne. 2015. *Questions of intonation.* Abingdon/Oxon: Routledge.

Collados Aís, Ángela. 1998. *La evaluación de la calidad en interpretación simultánea: La importancia de la comunicación no verbal.* Peligros: Editorial Comares.

Chun, Dorothy M. 2002. *Discourse Intonation in L2: From Theory and Research to Practice.* Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.

Cruttenden, Alan. 2012. *Intonation.* New York: Cambridge University Press.

Drescher, Horst W. & Hagemann, Susanne. 1996. *Scotland to Slovenia. European Identities and Transcultural Communication. Proceedings of the Fourth International Scottish Studies Symposium.* Frankfurt am Main: Peter Lang.

D`Ydewalle, Géry & De Bruycker, Wim. 2007. Eye movements of children and adults while reading television subtitles. *European Psychologist* 12 (3), 196-205.

Eugeni, Carlo. 2008. A Sociolinguistic Approach to Real-time Subtitling: Respeaking vs. Shadowing and Simultaneous Interpreting. In: Kellett Bidoli, Cynthia J. & Ochse, Elana (Hgs.) *Englich in International Deaf Communication.* Bern: Peter Lang, 357-382.

Encyclopedia Britannica. 2023a. https://www.britannica.com/topic/intonation (Stand: 12.06.2023).

Encyclopedia Britannica. 2023b. https://www.encyclopedia.com/humanities/dictionaries-thesauruses-pictures-and-press-releases/stenotype-0 (Stand: 27.04.2023).

European Broadcasting Union (EBU). 2004. EBU report on Access Services – includes recommendations. https://tech.ebu.ch/docs/i/i044.pdf (Stand: 26.05.2023).

Föhl, Patrick S. 2007. *Das barrierefreie Museum. Theorie und Praxis einer besseren Zugänglichkeit. Ein Handbuch*. Bielefeld: transcript.

Goldman-Eisler, Frieda. 1961. A Comparative Study of Two Hesitation Phenomena. *Language & Speech* 4 (1), 18-26, DOI: 10.1177/002383096100400102.

Gottlieb, Henrik. 2015. Different viewers, different needs: Personal subtitles for Danish TV? In: Romero-Fresco, Pablo (Hg.) *The Reception of Subtitles for the Deaf and Hard of Hearing in Europe.* Berlin: Peter Lang AG, 17-44.

Halliday, Michael Alexander Kirkwood. 1967. *Intonation and grammar in British Englisch.* Den Haag/Paris: Mouton.

Hefer-Jordaan, Esté. 2015. Eye tracking as a method to study reading and subtitling: The DTV4ALL Project. In: Romero-Fresco, Pablo (Hg.) *The Reception of Subtitles for the Deaf and Hard of Hearing in Europe.* Bern: Peter Lang AG, 217-234.

Höfler, Christina. 2023. Fachgespräch am Arbeitsplatz. Persönliche Notiz der Verfasserin, unveröffentlicht.

Holub, Elisabeth. 2010. Does intonation matter? The impact of monotony on listener comprehension. *The Interpreters' Newsletter* 15, 117–126.

Huber, Dieter. 1996. Prosodic Transfer: Nonverbal Language in Intercultural Communication. In: Drescher, Horst W. & Hagemann, Susanne (Hgs.) *Scotland to Slovenia. European*

Identities and Transcultural Communication. Proceedings of the Fourth International Scottish Studies Symposium. Frankfurt am Main: Peter Lang, 259-277.

Hurt, Christina & Widler, Brigitte. [2]2006. Untertitelung/Übertitelung. In: Snell-Hornby, Mary & Hönig, Hans G. & Kußmaul, Paul & Schmitt, Peter A. (Hgs.) *Handbuch Translation.* Tübingen: Stauffenburg, 261ff.

Ivarsson, Jan & Carroll, Mary. 1998. *Subtitling.* Simrishamn: TransEdit.

Jekat, Susanne J. & Jüngst, Heike Elisabeth & Schubert, Klaus & Villiger, Claudia. 2014a. *Sprache barrierefrei gestalten. Perspektiven aus der Angewandten Linguistik.* Berlin: Frank & Timme.

Jekat, Susanne J. & Jüngst, Heike Elisabeth & Schubert, Klaus & Villiger, Claudia. 2014b. Barrieren abbauen. Einleitung. In: Jekat, Susanne J. & Jüngst, Heike Elisabeth & Schubert, Klaus & Villiger, Claudia (Hgs.) *Sprache barrierefrei gestalten. Perspektiven aus der Angewandten Linguistik.* Berlin: Frank & Timme, 7-17.

Jorda, Birgit. 2021. *Intralinguales Respeaking für die Live-Untertitelung: Eine Fallstudie zu Problemauslösern und Strategien.* Masterarbeit, Universität Wien.

Käber, Marco. 2016. Die Geschichte der Liveuntertitelung – ein Praxisbericht. In: Mälzer, Nathalie (Hg.) *Barrierefreie Kommunikation - Perspektiven aus Theorie und Praxis.* Berlin: Frank & Timme, 295-305.

Kellett Bidoli, Cynthia J. & Ochse, Elana. 2008. *English in International Deaf Communication.* Bern: Peter Lang.

Künzli, Alexander. 2017. *Die Untertitelung – von der Produktion zur Rezeption.* Berlin: Frank & Timme.

Lambourne, Andrew & Hewitt, Jill & Lyon, Caroline & Warren, Sandra. 2004. Speech-Based Real-Time Subtitling Services. *International Journal of Speech Technology* 7 (4), 269-279.

Lee, Tae-Hyung. 1999. Speech Proportion and Accuracy in Simultaneous Interpretation from English into Korean. *Meta* 44 (2), 260–267, DOI: https://doi.org/10.7202/003443ar.

Lehiste, Ilse. 1970. *Suprasegmentals.* Cambridge/London: M.I.T. Press.

Leidner, Rüdiger. 2007. Die Begriffe „Barrierefreiheit“, „Zugänglichkeit“ und „Nutzbarkeit“ im Fokus. In: Föhl, Patrick S. (Hg.) *Das barrierefreie Museum. Theorie und Praxis einer besseren Zugänglichkeit. Ein Handbuch*. Bielefeld: transcript, 29–33.

Mälzer, Nathalie. 2016a. *Barrierefreie Kommunikation – Perspektiven aus Theorie und Praxis.* Berlin: Frank & Timme.

Mälzer, Nathalie. 2016b. Zur Einführung. In: Mälzer, Nathalie (Hg.) *Barrierefreie*

Kommunikation – Perspektiven aus Theorie und Praxis. Berlin: Frank & Timme, 7-11.

Nafá Waasaf, María Lourdes. 2007. Intonation and the structural organization of texts in simultaneous interpreting. *Interpreting* 9 (2), 177–198.

Nekeman, Paul. 1988. *Translation, our future. XIth world congress of FIT.* Maastricht: Euroterm.

Nuance. 2023. https://www.nuance.com/dragon.html (Stand: 13.05.2023).

Office of Communications (Ofcom). 2005. Subtitling – An Issue of Speed? https://www.ofcom.org.uk/__data/assets/pdf_file/0018/16119/subt.pdf (Stand: 26.05.2023).

Office of Communications. 2021 (Ofcom). Ofcom's Code on Television Access Services. https://www.ofcom.org.uk/__data/assets/pdf_file/0035/179954/tv-access-services-code.pdf (Stand: 26.05.2023).

Perego, Elisa & Bruti, Silvia. 2015a. *Subtitling Today: Shapes and Their Meanings.* Newcastle-upon-Tyne: Cambridge Scholars Publishing.

Perego, Elisa & Bruti, Silvia. 2015b. Introduction. In: Perego, Elisa & Bruti, Silvia (Hgs.) *Subtitling Today: Shapes and Their Meanings.* Newcastle-upon-Tyne: Cambridge Scholars Publishing, viif.

Perego, Elisa & Bruti, Silvia. 2015c. Subtitling Today: Forms, Trends, Applications. In: Perego, Elisa & Bruti, Silvia (Hgs.) *Subtitling Today: Shapes and Their Meanings.* Newcastle-upon-Tyne: Cambridge Scholars Publishing, 1-14.

Peters, Jörg. ^{2}2021. *Intonation.* Heidelberg: Universitätsverlag Winter GmbH.

Remael, Aline & Orero, Pilar & Carroll, Mary. 2012. *Audiovisual Translation and Media Accessibility at the Crossroads: Media for All* 3. New York: Brill.

Romero-Fresco, Pablo. 2011. *Subtitling through speech recognition: respeaking.* Manchester: St. Jerome Publishing.

Romero-Fresco, Pablo. 2012. Quality in Live Subtitling: The Reception of Respoken Subtitles in the UK. In: Remael, Aline & Orero, Pilar & Carroll, Mary (Hgs.) *Audiovisual Translation and Media Accessibility at the Crossroads: Media for All* 3. New York: Brill, 111-131.

Romero-Fresco, Pablo. 2015a. *The Reception of Subtitles for the Deaf and Hard of Hearing in Europe.* Bern: Peter Lang AG.

Romero-Fresco, Pablo. 2015b. Final thoughts: Viewing speed in subtitling. In: Romero-Fresco, Pablo (Hg.) *The Reception of Subtitles for the Deaf and Hard of Hearing in Europe.* Bern: Peter Lang AG, 335-341.

Schubert, Klaus. 2016. Barriereabbau durch optimierte Kommunikationsmittel: Versuch einer Systematisierung. In: Mälzer, Nathalie (Hg.) *Barrierefreie Kommunikation – Perspektiven aus Theorie und Praxis.* Berlin: Frank & Timme, 15-33.

Seeber, Kilian G. 2001. Intonation and Anticipation in Simultaneous Interpreting. *Cahiers de Linquistique Française* 23, 61-97.

Snell-Hornby, Mary & Hönig, Hans G. & Kußmaul, Paul & Schmitt, Peter A. ^{2}2006. *Handbuch Translation.* Tübingen: Stauffenburg.

Wichmann, Anne. 2000. *Intonation in Text and Discourse. Beginnings, Middles and Ends.* Harlow: Longman.

Wünsche, Maria. 2016. Das Spannungsfeld zwischen Barrierefreiheit und Inklusion am Beispiel der Theaterübertitelung. In: Mälzer, Nathalie (Hg.) *Barrierefreie Kommunikation – Perspektiven aus Theorie und Praxis.* Berlin: Frank & Timme, 193-208.

Zárate, Soledad. 2021. *Captioning and Subtitling for d/Deaf and Hard of Hearing Audiences.* London: UCL Press.

Zilberdik, Nan Jacques. 2004. Relay translation in subtitling. *Perspectives: Studies in Translatology* 12 (1), 31-55, DOI: 10.1080/0907676X.2004.9961489.

Anhang

Liste mit schwierigen Wörtern für die Spracherkennungssoftware

„Aus den Augen, aus dem Sinn“
„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“
abgefragten
Allgemeinbildung
Allgemeinheit
Antonia Pawel
Atomkraft
Atomkraftwerk
Atomkraftwerke
Atommüll
Atomstrom
Ausbaupläne
Auslandssemester
Begabungen
Berufswunsch
Beurteilungskriterium
Biomasse
Bläschen
Bohunice
brandaktuelles
Bundesjugendredewettbewerb
Cent
Chemie
CO2
CO2-Ausstoß
die Erneuerbaren
Dukovany
Effeff
effektiver
Energieträger
Entscheidungsgewalt
Entsorgungsmethode
erarbeiteten
erneuerbare Energien
erneuerbaren Energien
EU
EU-Förderungen
Fächern
Fächern
Fächerwahl
feindseliges
gestresst
Goethe
grundlegendes
Grundwissen
grüne Energieversorgung
Gymnasium
hochradioaktivem
hochradioaktivem Abfall
höchsten Niveaus
Irrweg
Jänner
Kilowattstunde
Krebstote
kurzsichtiges
Lagerstätte
Leier
Mails
Mathe
Matura
Melanie Lugar
Mitschülerinnen

Mitschülern
Modulare Oberstufe
motiviert
motivierte
Motiviertem
motivierten
motivierter
motiviertes
nachhaltig
Nachhaltigkeit
Naturwissenschaften
neuseeländische
österreichischen
Outdoor Education
Physik
PISA-Studien
Prypjat
Quersubventionen
schrecklichen
Schularbeiten
Schüler*innenparlament
Schülerinnen
Schulsystem
Schulsystem
sechsten
Sichere
Sonnen-, Wind- und Wasserkraft
Sonnenkraft
späteren
Stadtschulrat
Stapeln
Stipendien
Störfall
stößt
Temelín
teurer
tschechische
Tschernobyl
umweltfreundlich
umweltschädliche
unerfüllbare
Uran
Verbesserungsvorschläge
versenkt
voller
Vor- und Nachteile
Wasserkraft
weltweitem
weltweiten
wertvolle
Windkraft
Windkraftwerk
zwischengelagert

Die Analysebögen

Rede 1 von Probandin 1 im System A (P1-SA)

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:01 - 00:00:06 Sie wachen auf und gehen hinaus, etwas ist anders.	00:00:02 – 00:00:05 Sie wachen auf und gehen hinaus Punkt	Sie wachen auf und gehen hinaus.	1	Sie wachen auf und gehen hinaus.	
	00:00:07 – 00:00:08 Etwas ist anders Punkt	Etwas ist anders.	2	Etwas ist anders.	
00:00:08 - 00:00:10 Plötzlich wird Ihnen übel.	00:00:09 – 00:00:11 Plötzlich wird Ihnen übel Punkt	Plötzlich wird Ihnen übel.	3	Plötzlich wird Ihnen übel.	
00:00:11 - 00:00:15 Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	00:00:12 – 00:00:13 Sie müssen sich übergeben	Sie müssen sich übergeben	4	Sie müssen sich übergeben	
	00:00:14 – 00:00:17 und bekommen überall Bläschen auf der Haut Punkt	und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	5	und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	
00:00:16 – 00:00:21 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen und niemand kann Ihnen helfen.	00:00:18 – 00:00:21 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen Punkt	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen.	6	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen.	
	00:00:21 – 00:00:23 Und niemand kann Ihnen helfen Punkt	Und niemand kann Ihnen helfen.	7	Und niemand kann Ihnen helfen.	
00:00:23 – 00:00:31 Wenn Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl, gewohnt hätten, könnte Ihnen das passiert sein.	00:00:25 – 00:00:30 Wenn Sie 19hundert86 in Prypjat in Tschernobyl gewohnt hätten Komma	Wenn sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl gewohnt hätten,	8	Wenn Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl gewohnt hätten,	„sie“ händisch zu „Sie ausgebessert
	00:00:33 – 00:00:34 könnte groß Ihnen das passiert sein Punkt	könnte Ihnen das passiert sein.	9	könnte Ihnen das passiert sein.	
00:00:34 – 00:00:40 Das ist ein brandaktuelles Thema, welches zurzeit ganz Europa bewegt.	00:00:35 – 00:00:38 Das ist ein brandaktuelles Thema Punkt	Das ist ein brandaktuelles Thema.	10	Das ist ein brandaktuelles Thema,	Punkt händisch in Beistrich umgeändert
	00:00:39 – 00:00:41 welches zurzeit ganz Europa bewegt Punkt	welches zurzeit ganz Europa bewegt.	11	welches zurzeit ganz Europa bewegt.	

00:00:42 – 00:00:44 Ist Atomkraft grün?	00:00:42 – 00:00:44 Ist Atomkraft grün Fragezeichen	Ist Atomkraft grün?	12	Ist Atomkraft grün?	
00:00:45 – 00:00:51 Wenn es nach Europa geht, ja, wenn es nach Österreich geht, nein.	00:00:46 – 00:00:49 Wenn es nach Europa geht Komma ja Punkt	Wenn es nach Europa geht, ja.	13	Wenn es nach Europa geht, ja.	
	00:00:50 – 00:00:52 Wenn es nach Österreich geht Komma nein Punkt	Wenn es nach Österreich geht, nein.	14	Wenn es nach Österreich geht, nein.	
00:00:53 – 00:01:01 Denn wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU, Atomstrom zu fördern und somit als grün zu bezeichnen.	00:00:54 – 00:00:58 Denn wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU	Denn wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU	15	Denn wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU,	Beistrich händisch gesetzt
	00:00:59 – 00:01:02 Atomstrom zu fördern und somit als grün zu bezeichnen Punkt	Atomstrom zu fördern und somit als grün zu bezeichnen.	16	Atomstrom zu fördern und somit als grün zu bezeichnen.	
00:01:03 – 00:01:05 Wie kann sowas sein?	00:01:04 – 00:01:06 Wie kann sowas sein Fragezeichen	Wie kann sowas sein?	17	Wie kann sowas sein?	
00:01:06 – 00:01:08 In der EU gibt es so viele Experten.	00:01:07 – 00:01:10 In der EU gibt es so viele Experten Punkt	In der EU gibt es so viele Experten.	18	In der EU gibt es so viele Experten.	
00:01:09 – 00:01:12 Sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	00:01:11 – 00:01:13 Sollten Sie es nicht eigentlich besser wissen Fragezeichen	Sollten Sie es nicht eigentlich besser wissen?	19	Sollten Sie es nicht eigentlich besser wissen?	
00:01:15 – 00:01:27 Lasst uns gemeinsam die Vor- und Nachteile von Atomenergie beleuchten, sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann, auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte.	00:01:17 – 00:01:19 Lasst uns gemeinsam die Vor und Nachteile	Lasst uns gemeinsam die Vor- und Nachteile	20	Lasst uns gemeinsam die Vor- und Nachteile	Absatz händisch gesetzt
	00:01:20 – 00:01:21 von Atomenergie beleuchten Punkt	von Atomenergie beleuchten.	21	von Atomenergie beleuchten.	
	00:01:23 – 00:01:25 Sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann Komma	Sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann,	22	Sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann,	
	00:01:26 – 00:01:28 auf welcher Seite er oder sie	auf welcher Seite er oder sie	23	auf welcher Seite er oder sie	

	00:01:29 – 00:01:30 bei dieser Diskussion stehen möchte Punkt	bei dieser Diskussion stehen möchte.	24	bei dieser Diskussion stehen möchte.	
00:01:29 – 00:01:32 Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	00:01:31 – 00:01:34 Wie sieht es mit dem CO2 Ausstoß aus Fragezeichen	Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	25	Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	
00:01:33 – 00:01:36 Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	00:01:35 – 00:01:39 Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus Fragezeichen	Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	26	Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	
00:01:39 – 00:01:44 Was für Atomstrom spricht, ist, dass er kein CO2 ausstößt.	00:01:40 – 00:01:45 Was für Atomstrom spricht ist Komma	Was für Atomstrom spricht ist,	27	Was für Atomstrom spricht ist,	
	00:01:45 – 00:01:49 dass er keinen CO2 ausstößt Punkt	dass er keinen CO2 ausstößt.	28	dass er keinen CO2 ausstößt.	
00:01:45 – 00:01:51 Aber dasselbe tut auch Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	00:01:49 – 00:01:52 Aber dasselbe tut auch Sonnen Wind und Wasserkraft Punkt	Aber dasselbe tut auch Sonnen-, Wind- und Wasserkraft.	29	Aber dasselbe tut auch Sonnen-, Wind- und Wasserkraft.	
00:01:53 – 00:01:54 Wie steht es also um die Kosten?	00:01:54 – 00:01:56 Wie steht es also um die Kosten Fragezeichen	Wie steht es also um die Kosten?	30	Wie steht es also um die Kosten?	
00:01:57 – 00:02:05 Die Kosten für ein Atomkraftwerk, wenn es neu gebaut wurde, sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	00:01:58 – 00:02:01 Die Kosten für ein Atomkraftwerk Komma	Die Kosten für ein Atomkraftwerk,	31	Die Kosten für ein Atomkraftwerk,	
	00:02:02 – 00:02:03 wenn es neu gebaut wurde Komma	wenn es neu gebaut wurde,	32	wenn es neu gebaut wurde,	
	00:02:04 – 00:02:07 sind 15 Cent pro Kilowattstunde Punkt	sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	33	sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	
00:02:07 – 00:02:15 Bei einem Windkraftwerk sind es jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde, fast die Hälfte.	00:02:08 – 00:02:09 Bei einem Windkraftwerk	Bei einem Windkraftwerk	34	Bei einem Windkraftwerk	
	00:02:10 – 00:02:14 sind es jedoch nur 18 pro Kilowattstunde Punkt	sind es jedoch nur 18 pro Kilowattstunde.	35	sind es jedoch nur 8 Cent pro Kilowattstunde.	„18“ händisch zu „8 Cent“ ausgebessert.

	00:02:19 – 00:02:21 Fast die Hälfte Punkt	Fast die Hälfte.	36	Fast die Hälfte.	
00:02:17 – 00:02:23 Ich frage mich, warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom?	00:02:21 – 00:02:23 Ich frage mich Komma	Ich frage mich,	37	Ich frage mich,	
	00:02:23 – 00:02:27 warum fragen Bürger doppelt so teuren Strom Fragezeichen	warum fragen Bürger doppelt so teuren Strom?	38	warum fragen Bürger doppelt so teuren Strom?	
00:02:25 – 00:02:26 Das tun sie nicht.	00:02:28 – 00:02:30 Das machen sie nicht Punkt	Das machen sie nicht.	39	Das machen sie nicht.	
00:02:28 – 00:02:44 Mit EU-Förderungen und Quersubventionen, das bedeutet, alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute, wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von Steuern, wirtschaftlich.	00:02:30 – 00:02:33 Mit EU Förderungen und Quersubventionen Komma	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen,	40	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen,	
	00:02:33 – 00:02:39 also alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute Komma	also alle zahlen und eine Gruppe kommt es zugute,	41	also alle zahlen und eine Gruppe kommt es zugute,	„Zahlen“ händisch zu „zahlen“ ausgebessert
	00:02:43 – 00:02:45 Werden Atomkraftwerke	werden Atomkraftwerke	42	werden Atomkraftwerke	
	00:02:46 – 00:02:48 durch Geld aus unserer Tasche wirtschaftlich Punkt	durch Geld aus unserer Tasche wirtschaftlich.	43	durch Geld aus unserer Tasche wirtschaftlich.	
00:02:45 – 00:02:49 Und den Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.	00:02:49 – 00:02:52 Den Nachteil der Technologie tragen wir alle Punkt	Der Nachteil der Technologie tragen wir alle.	44	Der Nachteil der Technologie tragen wir alle.	
00:02:51 – 00:03:00 Atomkraftwerke verursachen Unmengen an hochradioaktivem Abfall, welcher für zumindest eine Million Jahre gelagert werden muss.	00:02:52 – 00:02:54 Atomkraftwerke verursachen Unmengen	Atomkraftwerke verursachen Unmengen	45	Atomkraftwerke verursachen Unmengen	
	00:02:55 – 00:02:57 an hochradioaktivem Abfall Punkt	an hochradioaktivem Abfall.	46	an hochradioaktivem Abfall.	
	00:02:58 – 00:03:02 Welcher für zumindest eine Millionen Jahre gelagert werden muss Punkt	Welcher für zumindest 1 Millionen Jahre gelagert werden muss.	47	Welcher für zumindest 1 Millionen Jahre gelagert werden muss.	
00:03:03 – 00:03:09 „Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik, auf die die Menschen immer	00:03:05 – 00:03:06 Aus den Augen bla	„Aus den Augen, aus dem Sinn“	48	„Aus den Augen, aus dem Sinn“	
	00:03:07 – 00:03:08 ist eine Praktik Komma	ist eine Praktik,	49	ist eine Praktik,	

wieder gerne zurückgegriffen haben.	00:03:09 – 00:03: 12 auf die die Menschen immer gerne zurückgegriffen haben Punkt	auf die die Menschen immer gerne zurückgegriffen haben.	50	auf die die Menschen immer gerne zurückgegriffen haben.	
00:03:11 – 00:03:29 USA, Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, Belgien und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen, auf Schiffe geladen und einfach so im Meer versenkt.	00:03:13 – 00:03:14 USA Komma Sowjetunion Komma	USA, Sowjetunion,	51	USA, Sowjetunion,	
	00:03:15 – 00:03:20 Großbritannien Komma Frankreich Belgien	Großbritannien, Frankreich Belgien	52	Großbritannien, Frankreich, Belgien	Beistrich nach „Frankreich“ händisch gesetzt
	00:03:21 – 00:03:25 und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen	und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen	53	und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen,	Beistrich händisch gesetzt
	00:03:26 – 00:03:28 auf Schiffe geladen Komma	auf Schiffe geladen,	54	auf Schiffe geladen,	
	00:03:29 – 00:03:31 und einfach so im Meer versenkt Punkt	und einfach so im Meer versenkt.	55	und einfach so im Meer versenkt.	
00:03:32 – 00:03:49 Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können, wie wir es seit den 50ern bis zu den 80er Jahren getan haben, brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode, um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu lagern.	00:03:33 – 00:03:37 Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können Komma	Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können,	56	Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können,	
	00:03:38 – 00:03:39 wie wir es seit den	wie wir es seit den	57	wie wir es seit den 50ern	„50ern“ händisch getippt
	00:03:42 – 00:03:44 bis in die Achtzigerjahre gemacht haben Komma	bis in die Achtzigerjahre gemacht haben,	58	bis in die Achtzigerjahre gemacht haben,	
	00:03:45 – 00:03:47 brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode Komma	brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode,	59	brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode,	
	00:03:48 – 00:03:52 um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu lagern Punkt	um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu lagern.	60	um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu lagern.	
00:03:51 – 00:03:55 Aber die traurige Wahrheit	00:03:53 – 00:03:54 Die traurige Wahrheit ist aber Komma	Die traurige Wahrheit ist aber,	61	Die traurige Wahrheit ist aber,	

ist, so eine Lagerstätte existiert nicht.	00:03:55 – 00:03:57 so eine Lagerstätte existiert nicht Punkt	so eine Lagerstätte existiert nicht.	62	so eine Lagerstätte existiert nicht.	
00:03:57 – 00:04:04 Aktuell wird alles zwischengelagert, nach dem Motto, irgendwann fällt uns schon was ein.	00:03:58 – 00:04:01 Aktuell wird alles zwischengelagert Punkt	Aktuell wird alles zwischengelagert.	63	Aktuell wird alles zwischengelagert.	
	00:04:02 – 00:04:06 Nach dem Motto Doppelpunkt groß irgendwann fällt uns schon etwas ein Punkt	Nach dem Motto: Irgendwann fällt uns schon etwas ein.	64	Nach dem Motto: „Irgendwann fällt uns schon etwas ein.“	Anführungszeichen händisch gesetzt
00:04:06 – 00:04:11 Das Problem dabei ist aber, dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen.	00:04:08 – 00:04:09 Das Problem dabei ist Komma	Das Problem dabei ist,	65	Das Problem dabei ist,	
	00:04:10 – 00:04:13 dass sich meine Kinder irgendwann darum kümmern müssen Punkt	dass sich meine Kinder irgendwann darum kümmern müssen.	66	dass sich meine Kinder irgendwann darum kümmern müssen.	
00:04:14 – 00:04:21 Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien, wie Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	00:04:14 – 00:04:19 Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien	Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien	67	Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien,	Beistrich händisch gesetzt
	00:04:21 – 00:04:23 wie Sonnen Wind und Wasserkraft Punkt	wie Sonnen-, Wind- und Wasserkraft.	68	wie Sonnen-, Wind- und Wasserkraft.	
00:04:23 – 00:04:25 Ja, sogar die Biomasse ist günstiger.	00:04:24 – 00:04:27 Sogar die Biomasse ist günstiger Punkt	Sogar die Biomasse ist günstiger.	69	Sogar die Biomasse ist günstiger.	
00:04:28 – 00:04:36 Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl, passiert ist, was die Menschen dort erleiden mussten.	00:04:28 – 00:04:29 Ich habe erzählt Komma	Ich habe erzählt,	70	Ich habe erzählt,	
	00:04:30 – 00:04:35 was 19hundert86 in Prypjat, in Tschernobyl passiert ist Punkt	was 1986 in Prypjat, in Tschernobyl passiert ist.	71	was 1986 in Prypjat, in Tschernobyl passiert ist.	
	00:04:35 – 00:04:37 Was die Menschen dort erleiden mussten Punkt	Was die Menschen dort erleiden mussten.	72	Was die Menschen dort erleiden mussten.	
00:04:39 – 00:04:45 Jetzt sagen vielleicht viele, das ist weit weg und das ist	00:04:39 – 00:04:40 Jetzt sagen vielleicht viele Komma	Jetzt sagen vielleicht viele,	73	Jetzt sagen vielleicht viele:	Beistrich händisch in Doppelpunkt umgeändert

ganz lange her, wir sind sicher.	00:04:42 – 00:04:44 Groß das ist weit weg und ganz lange her Punkt	Das ist weit weg und ganz lange her.	74	„ Das ist weit weg und ganz lange her.“	Anführungszeichen händisch gesetzt
	00:04:45 – 00:04:47 Groß wir sind sicher Punkt	Wir sind sicher.	75	„Wir sind sicher.“	Anführungszeichen händisch gesetzt
00:04:47 – 00:05:01 Nein, das, was damals den Leuten passiert ist, kann uns heute, gerade jetzt in Wien auch passieren, wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	00:04:49 – 00:04:53 Nein Komma das Komma was damals den Leuten passiert ist Komma	Nein, das, was damals den Leuten passiert ist,	76	Nein, das, was damals den Leuten passiert ist,	
	00:04:53 – 00:04:58 kann uns heute Komma gerade jetzt in Wien auch passieren Punkt	kann uns heute, gerade jetzt in Wien, auch passieren.	77	kann uns heute, gerade jetzt in Wien, auch passieren.	Beistrich nach „Wien“ händisch gesetzt
	00:04:59 – 00:05:04 Wenn zum Beispiel Bremelin expediert Temelín explodiert Punkt	Wenn zum Beispiel drei millionen explodiert	78	Wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	„drei millionen explodiert“ händisch weggelöscht
00:05:02 – 00:05:22 Temelín ist ein Atomkraftwerk, das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt, das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt, das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer.	00:05:05 – 00:05:07 Temelín ist ein Atomkraftwerk Komma	Temelín ist ein Atomkraftwerk,	79	Temelín ist ein Atomkraftwerk,	
	00:05:08 – 00:05:11 das nur 150 km von Wien entfernt liegt Punkt	das nur 150 km von Wien entfernt liegt.	80	das nur 150 km von Wien entfernt liegt.	
	00:05:12 – 00:05:17 Das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt Punkt	Das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 km von Wien entfernt.	81	Das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt.	„km“ händisch in „Kilometer“ ausgebessert
	00:05:21 – 00:05:25 Das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer Punkt	Das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 km.	82	Das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer.	„km“ händisch in „Kilometer“ ausgebessert
00:05:24 – 00:05:27 Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	00:05:27 – 00:05:29 Tschernobyl war zehnmal so weit weg Punkt	Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	83	Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	
00:05:29 – 00:05:38 Und trotzdem hat uns diese Katastrophe weitere 16.000	00:05:30 – 00:05:32 Und trotzdem hat uns diese Katastrophe	Und trotzdem hat uns diese Katastrophe	84	Und trotzdem hat uns diese Katastrophe	

Krebstote nur hier in Österreich beschert.	00:05:33 – 00:05:36 weitere 16 Tausend Krebstote	weitere 16 000 Krebstote	85	weitere 16.000 Krebstote,	Punkt in der Zahl händisch gesetzt Beistrich händisch gesetzt
	00:05:38 – 00:05:40 nur hier in Österreich Komma beschert Punkt	nur hier in Österreich, beschert.	86	nur hier in Österreich, beschert.	
00:05:41 – 00:05:47 Die EU will einen solchen Energieträger als grün, also umweltfreundlich, bezeichnen?	00:05:41 – 00:05:45 Die EU will einen solchen Energieträger als grün	Die EU will einen solchen Energieträger als grün	87	Die EU will einen solchen Energieträger als grün,	Beistrich händisch gesetzt
	00:05:47 – 00:05:49 also umweltfreundlich Komma bezeichnen Punkt	also umweltfreundlich, bezeichnen.	88	also umweltfreundlich, bezeichnen?	Punkt händisch in Fragezeichen ausgebessert
00:05:51 – 00:05:53 Sehen wir uns mal zusammen die Nachhaltigkeit an.	00:05:51 – 00:05:54 Sehen wir uns zusammen die Nachhaltigkeit an Punkt	Sehen wir uns zusammen die Nachhaltigkeit an.	89	Sehen wir uns zusammen die Nachhaltigkeit an.	
00:05:55 – 00:06:02 Uran, welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt, reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	00:05:55 – 00:06:00 Uran Komma welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt Komma	Uran, welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt,	90	Uran, welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt,	
	00:06:01 – 00:06:03 reicht nur noch für 70 weitere Jahre Punkt	reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	91	reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	Absatz nach „noch“ händisch eingefügt
00:06:06 – 00:06:11 Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne nur noch 18.	00:06:06 – 00:06:09 Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne	Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne	92	Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne,	Beistrich händisch gesetzt
	00:06:11 – 00:06:12 nur noch 18 Punkt	nur noch 18.	93	nur noch 18.	
00:06:13 – 00:06:16 Das ist nicht nachhaltig.	00:06:13 – 00:06:15 Das ist nicht nachhaltig Punkt	Das ist nicht nachhaltig.	94	Das ist nicht nachhaltig.	
00:06:17 – 00:06:24 Wir müssen aufhören, umweltschädliche Energieträger von der	00:06:17 – 00:06:18 Wir müssen aufhören	Wir müssen aufhören	95	Wir müssen aufhören,	Beistrich händisch gesetzt
	00:06: 19 – 00:06:21 umweltschädliche Energieträger	umweltschädliche Energieträger	96	umweltschädliche Energieträger	

Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	00:06:22 – 00:06:25 von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen Punkt	von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	97	von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	
00:06:25 – 00:06:29 Wir müssen anfangen, in erneuerbare Energien zu investieren.	00:06:25 – 00:06:26 Wir müssen anfangen Komma	Wir müssen anfangen,	98	Wir müssen anfangen,	
	00:06:27 – 00:06:30 in erneuerbare Energien zu investieren Punkt	in erneuerbare Energien zu investieren.	99	in erneuerbare Energien zu investieren.	
00:06:31 – 00:06:38 Die sind die einzigen, die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen und im Störfall keine Leben fordern.	00:06:31 – 00:06:32 Die sind die einzigen Komma	Dies sind die einzigen,	100	Dies sind die einzigen,	
	00:06:33 – 00:06:35 die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen Punkt	die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen.	101	die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen.	
	00:06:36 – 00:06:40 Und im Störfall keine Leben fordern Punkt Wir müssen	Und im Störfall keine Leben fordern. Wir müssen	102	Und im Störfall keine Leben fordern. Wir müssen	Absatz nach „fordern.“ händisch gesetzt
00:06:40 – 00:06:50 Wir müssen die Atomkraftwerke, die wir gerade am Netz haben, nur mehr so lange betreiben, bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	00:06:44 – 00:06:47 die Atomkraftwerke Komma die wir gerade am Netz haben Komma	die Atomkraftwerke, die wir gerade am Netz haben,	103	die Atomkraftwerke, die wir gerade am Netz haben,	
	00:06:48 – 00:06:49 nurmehr solange betreiben Komma	nurmehr solange betreiben,	104	nurmehr solange betreiben,	
	00:06:50 – 00:06:52 bis die Erneuerbaren ausgebaut sind Punkt	bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	105	bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	
00:06:50 – 00:06:52 Dann müssen sie vom Netz gehen.	00:06:52 – 00:06:54 Dann müssen sie vom Netz gehen Punkt	Dann müssen sie vom Netz gehen.	106	Dann müssen sie vom Netz gehen.	
00:06:53 – 00:06:56 Auf keinen Fall dürfen Neue gebaut werden.	00:06:55 – 00:06:58 Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden Punkt	Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden.	107	Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden.	
00:06:59 – 00:07:13 Ich bin überzeugt, dass eines Tages in Schulen gelehrt wird, dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war,	00:06:59 – 00:07:01 Ich bin überzeugt Komma	Ich bin überzeugt,	108	Ich bin überzeugt,	
	00:07:01 – 00:07:04 dass eines Tages in Schulen gelehrt wird Komma	dass eines Tages Schulen gelehrt wird,	109	dass eines Tages Schulen gelehrt wird,	„in“ wurde von FAB verschluckt

der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln entstanden ist.	00:07:05 – 00:07:09 dass die Atomkraft ein Irrweg der Wennschheift war	dass die Atomkraft ein Irrweg der Wissenschaft war	110	dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war.	„Wissenschaft“ händisch durch „Menschheit“ ersetzt Punkt händisch gesetzt
	00:07:13 – 00:07:15 Der durch kurzsichtiges Denken und feindseliges Handeln	Der durch kurzsichtiges Denken und feindseliges Handeln	111	Der durch kurzsichtiges Denken und feindseliges Handeln	
00:07:15 – 00:07:17 Es wird Zeit, umzudenken.	00:07:16 – 00:07: 19 entstanden ist Punkt Es wird Zeit Komma umzudenken Punkt	entstanden ist. Es wird Zeit, umzudenken.	112	entstanden ist. Es wird Zeit, umzudenken.	
00:07:18 – 00:07:22 Alles, was wir brauchen, ist auf der Erde bereits vorhanden.	00:07:20 – 00:07:24 Alles Komma was wir brauchen Komma ist auf der Erde bereits vorhanden Punkt	Alles, was wir brauchen, ist auf der Erde bereits vorhanden.	113	Alles, was wir brauchen, ist auf der Erde bereits vorhanden.	
00:07:24 – 00:07:33 Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab und einer Zukunft zu, die wirklich grün ist.	00:07:25 – 00:07:29 Wenden wir uns zusammen Komma ein für alle Mal Komma	Wenden wir uns zusammen, ein für alle Mal,	114	Wenden wir uns zusammen, ein für alle Mal,	
	00:07:30 – 00:07:31 von Atomenergie ab Komma	von Atomenergie ab,	115	von Atomenergie ab,	
	00:07:34 – 00:07:37 einer Zukunft zu Komma die wirklich grün ist Punkt	einer Zukunft zu, die wirklich grün ist.	116	einer Zukunft zu, die wirklich grün ist.	Absatz händisch gesetzt

Anmerkungen:
lernt währenddessen viel, zB km in Kilometer ausbessern
hat immer dieselbe Geschwindigkeit, auch wenn sie etwas ausgebessert hat und in Verzug ist
spricht sehr sauber und deutlich → wenige Versprecher
spricht sehr natürlich, nicht computerisiert, aber auch nicht intoniert
arbeitet mit Betonungen, zB achtzeeeeeehn
sobald Informationseinheit abgeschlossen, wird auf sie auf Sendung geschickt → hohe Frequenz an kurzen UT

Anzahl der Wörter im AT : Anzahl der richtigen Wörter in den UT =
678 : 646 = 1,0495356037

Fehler, die es in die finalen UT geschafft haben:
UT 19: Sie → die

UT 28: keinen → keine
UT 38: fragen → kaufen
UT 39: machen → tun
UT 41: eine → einer
UT 42 + 43: Sg. Statt Pl. verwendet
UT 44: der → den
UT 66: irgendwann → einmal
UT 71: Beistrich → fehlt
UT 80: km → Kilometer
UT 100: Dies → die
UT 107: neue → Neue
UT 109: in → fehlt
UT 116: und → fehlt

Rede 2 von Probandin 1 im System A (P1-SA)

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:01 – 00:00:06 Es gibt eine Sache, ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	00:00:04 – 00:00:05 Es gibt eine Sache Komma	Es gibt eine Sache,	1	Es gibt eine Sache,	
	00:00:05 – 00:00:08 ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen Punkt	ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	2	ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	
00:00:07 – 00:00:14 Es gibt diese eine Sache, die die Grundlage, das Fundament, unserer Zukunft bildet.	00:00:09 – 00:00:11 Es gibt diese eine Sache Komma	Es gibt diese eine Sache,	3	Es gibt diese eine Sache,	
	00:00:12 – 00:00:14 die die Grundlage Komma das Fundament	die die Grundlage, das Fundament	4	die die Grundlage, das Fundament	
	00:00:15 – 00:00:16 unserer Zukunft bildet Punkt	unserer Zukunft bildet.	5	unserer Zukunft bildet.	
00:00:16 – 00:00:17 Und das ist die Bildung.	00:00:17 – 00:00:19 Das ist die Bildung Punkt	Das ist die Bildung.	6	Das ist die Bildung.	
00:00:18 – 00:00:28 Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier und ich beruhige euch schon mal, es folgt kein Vortrag darüber, wie wichtig Bildung für uns ist.	00:00:20 – 00:00:22 Ich weiß Komma es ist immer die gleiche Leier Komma	Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier,	7	Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier.	Beistrich händisch zu Punkt ausgebessert
	00:00:23 – 00:00:25 Ich beruhige euch schon mal Komma	Ich beruhige euch schon mal,	8	Ich beruhige euch schon mal,	
	00:00:25 – 00:00:28 es folgt kein Vortrag darüber Komma	es folgt kein Vortrag darüber,	9	es folgt kein Vortrag darüber,	
	00:00:28 – 00:00:30 wie wichtig Bildung für uns ist Punkt	wie wichtig Bildung für uns ist.	10	wie wichtig Bildung für uns ist.	
00:00:29 – 00:00:30 Das wissen wir alle.	00:00:31 – 00:00:32 Das wissen wir alle Punkt	Das wissen wir alle.	11	Das wissen wir alle.	
00:00:32 – 00:00:35 Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden.	00:00:33 – 00:00:37 Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden Punkt	Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden.	12	Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden.	
	00:00:38 – 00:00:39	Es ist so sc hade,	13	Es ist so schade,	

00:00:37 – 00:00:44 Es ist so schade, dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat, die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	Es ist so schade Komma				
	00:00:40 – 00:00:43 dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat Komma	dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat,	14	dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat,	
	00:00:44 – 00:00:46 die Schülerinnen bla zu motivieren Punkt	die Schüler*innen zu motivieren.	15	die Schüler*innen zu motivieren.	
00:00:46 – 00:00:52 Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt, „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	00:00:47 – 00:00:50 Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt Doppelpunkt	Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt:	16	Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt:	
	00:00:51 – 00:00:53 Lehre bla Lehre ist viel bla	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“	17	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	„Lehrer“ händisch weggelöscht Punkt händisch gesetzt
00:00:52 – 00:00:54 Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	00:00:55 – 00:00:57 Dem stimme ich zu 100 Prozent zu Punkt	Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	18	Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	
00:00:56 – 00:01:04 Doch leider, 200 Jahre später, ist es uns noch immer nicht gelungen, diesen Satz in die Tat umzusetzen.	00:00:58 – 00:01:01 Doch leider 200 Jahre später Komma	Doch leider 200 Jahre später,	19	Doch leider, 200 Jahre später,	ersten Beistrich händisch gesetzt
	00:01:02 – 00:01:04 ist es uns noch immer nicht gelungen Komma	ist es uns noch immer nicht gelungen,	20	ist es uns noch immer nicht gelungen,	
	00:01:05 – 00:01:07 diesen Satz in die Tat umzusetzen Punkt	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	21	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	
00:01:06 – 00:01:09 Jetzt ist es an der Zeit, daran etwas zu ändern.	00:01:09 – 00:01:11 Jetzt ist es an der Zeit Komma	Jetzt ist es an der Zeit,	22	Jetzt ist es an der Zeit,	
	00:01:12 – 00:01:13 daran etwas zu ändern Punkt	daran etwas zu ändern.	23	daran etwas zu ändern.	
00:01:11 – 00:01:18 Letztes Jahr hatte ich das Glück, sechs Monate in Neuseeland zu verbringen und dort in die Schule gehen zu dürfen.	00:01:14 – 00:01:16 Letztes Jahr hatte ich das Glück Komma	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	24	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	
	00:01:17 – 00:00:19 sechs Monate in Neuseeland zu verbringen Punkt	sechs Monate in Neuseeland zu verbringen.	25	sechs Monate in Neuseeland zu verbringen.	
	00:01:19 – 00:01:22 Und dort in die Schule gehen zu dürfen Punkt	Und dort in die Schule gehen zu dürfen.	26	Und dort in die Schule gehen zu dürfen.	

00:01:20 – 00:01:28 Dort konnte ich mir aus sehr vielen Fächern vier aussuchen und musste insgesamt nur sechs belegen.	00:01:22 – 00:01:25 Dort konnte ich mir aus sehr vielen Fächern	Dort konnte ich mir aus sehr vielen Fächern	27	Dort konnte ich mir aus sehr vielen Fächern	
	00:01:26 – 00:01:27 vier aussuchen Punkt	vier aussuchen.	28	vier aussuchen.	
	00:01:28 – 00:01:31 Ich musste insgesamt nur sechs belegen Punkt	Ich musste insgesamt nur sechs belegen.	29	Ich musste insgesamt nur sechs belegen.	
00:01:30 – 00:01:34 Das heißt, nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend.	00:01:32 – 00:01:37 Das heißt Komma nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend Punkt	D. h., nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichten.	30	D. h., nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichten.	
00:01:36 – 00:01:45 Für ein Jahr unter mir, was unserer sechsten Klasse entspricht, war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	00:01:39 – 00:01:41 Für ein Jahr unter mir Komma	Für ein Jahr unter mir,	31	Für ein Jahr unter mir,	Absatz händisch gesetzt
	00:01:41 – 00:01:44 was unserer sechsten Klasse entspricht Komma	was unserer sechsten Klasse entspricht,	32	was unserer sechsten Klasse entspricht,	
	00:01:45 – 00:01:49 war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach Punkt	war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	33	war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	
00:01:47 – 00:01:52 Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium habe ich mich auf die Schule gefreut.	00:01:50 – 00:01:52 Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	34	Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	
	00:01:53 – 00:01:55 habe ich mich auf die Schule gefreut Punkt	habe ich mich auf die Schule gefreut.	35	habe ich mich auf die Schule gefreut.	
00:01:54 – 00:01:59 Und das hat sich auch bis zum Ende meines Auslandssemesters nicht geändert.	00:01:56 – 00:01:59 Und das hat sich auch bis zum Ende meines Auslandssemesters	Und das hat sich auch bis zum Ende meines Auslandssemesters	36	Und das hat sich auch bis zum Ende meines Auslandssemesters	
	00:02:00 – 00:02:01 nicht geändert Punkt	nicht geändert.	37	nicht geändert.	
00:02:01 – 00:02:12 Jetzt meinen vielleicht manche von euch, dass das daran liegt, dass ich in Neuseeland bin und sowieso	00:02:03 – 00:02:05 Jetzt meinen vielleicht manche von euch Komma	Jetzt meinen vielleicht manche von euch,	38	Jetzt meinen vielleicht manche von euch,	
	00:02:06 – 00:02:09 dass das daran liegt Komma	dass das daran liegt, dass ich in Neuseeland bin.	39	dass das daran liegt, dass ich in Neuseeland bin.	

alles neu für ich ist, vielleicht ja.	dass ich in Neuseeland bin Punkt				
	00:02:10 – 00:02:12 Und sowieso alles neu für mich ist Punkt	Und sowieso alles neu für mich ist.	40	Und sowieso alles neu für mich ist.	
	00:02:13 – 00:02:14 Vielleicht ja Punkt	Vielleicht Jahre.	41	Vielleicht ja.	„Jahre“ händisch zu „ja“ ausgebessert
00:02:14 – 00:02:19 Vielleicht aber auch einfach, weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	00:02:17 – 00:02:19 Vielleicht aber auch einfach Komma	Vielleicht aber auch einfach,	42	Vielleicht aber auch einfach,	
	00:02:20 – 00:02:23 weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat Punkt	weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	43	weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	
00:02:21 – 00:02:25 Außerdem habe ich es auch bei meinen Mitschülern und Mitschülerinnen gemerkt.	00:02:24 – 00:02:26 Außerdem habe ich es auch	Außerdem habe ich es auch	44	Außerdem habe ich es auch	
	00:02:27 – 00:02:30 bei meinen Mitschülerinnen bla gemerkt Punkt	bei meinen Mitschüler*innen gemerkt.	45	bei meinen Mitschüler*innen gemerkt.	
00:02:27 – 00:02:30 Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	00:02:30 – 00:02:33Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum Punkt	Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	46	Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	
00:02:31 – 00:02:34 Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	00:02:34 – 00:02:37 Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung Punkt	Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	47	Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	
00:02:36 – 00:02:45 Und niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause, alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	00:02:37 – 00:02:39 Und niemand kann so gestresst	Und niemand kann so gestresst	48	Und niemand kann so gestresst	
	00:02:40 – 00:02:42 und unter Druck gesetzt nach Hause Punkt	und unter Druck gesetzt nach Hause.	49	und unter Druck gesetzt nach Hause.	
	00:02:43 – 00:02:47 Alles Dinge Komma mit denen zumindest ich zu kämpfen habe Punkt	Alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	50	Alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	
00:02:47 – 00:02:52 Noch dazu fand ich den Unterricht dort viel	00:02:48 – 00:02:51 Noch dazu fand ich den Unterricht dort viel effektiver	Noch dazu fand ich den Unterricht dort viel effektiver	51	Noch dazu fand ich den Unterricht dort viel effektiver	

effektiver und spannender gestaltet als bei uns.	00:02:52 – 00:02:54 und spannender gestaltet als bei uns Punkt	und spannender gestaltet als bei uns.	52	und spannender gestaltet als bei uns.	
00:02:54 – 00:03:10 Denn anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen, dem Lehrer zuzuhören, mitzuschreiben, unternahmen wir regelmäßig Ausflüge, führten Diskussionen und erarbeiteten Projekte.	00:02:55 – 00:02:59 Anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen	Anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen	53	Anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen,	Beistrich händisch gesetzt
	00:03:00 – 00:03:01 dem Lehrer zuzuhören Komma	dem Lehrer zuzuhören,	54	dem Lehrer zuzuhören,	
	00:03:02 – 00:03:04 mitzuschreiben Punkt	mitzuschreiben.	55	mitzuschreiben,	Punkt händisch in Beistrich umgeändert
	00:03:05 – 00:03:09 unternahmen wir regelmäßig Ausflüge Komma	unternahmen wir regelmäßig Ausflüge,	56	unternahmen wir regelmäßig Ausflüge,	
	00:03:09 – 00:03:10 führten Diskussionen	führten Diskussionen	57	führten Diskussionen	
	00:03:11 – 00:03:13 und erarbeiteten Projekte Punkt	und erarbeiteten Projekte.	58	und erarbeiteten Projekte.	
00:03:12 – 00:03:15 Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen.	00:03:14 – 00:03:16 Kaum blieb man einen ganzen Tag lang	Kaum blieb man einen ganzen Tag lang	59	Kaum blieb man einen ganzen Tag lang	
	00:03:16 – 00:03:17 am selben Sessel sitzen Punkt	am selben Sessel sitzen.	60	am selben Sessel sitzen.	
00:03:18 – 00:03:25 Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie Fotografie und Outdoor-Education, Drama.	00:03:19 – 00:03:21 Ich hatte neben Mathe und Englisch	Ich hatte neben Mathe und Englisch	61	Ich hatte neben Mathe und Englisch	
	00:03:22 – 00:03:26 Fächer wie Fotografie Komma und Outdoor Education Punkt	Fächer wie Fotografie, und Outdoor Education.	62	Fächer wie Fotografie, und Outdoor Education, Drama.	Punkt händisch zu Beistrich ausgebessert „Drama.“ händisch getippt
00:03:27 – 00:03:40 Spätestens jetzt denken die meisten von euch, dass das alles Fächer sind, in denen man überhaupt nichts lernt und dass wir in Österreich dafür eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen.	00:03:28 – 00:03:31 Spätestens jetzt denken die meisten von euch Komma	Spätestens jetzt denken die meisten von euch,	63	Spätestens jetzt denken die meisten von euch,	
	00:03:32 – 00:03:36 dass das Fächer sind Komma in denen man überhaupt nichts lernt Punkt	dass das Fächer sind, in denen man überhaupt nichts lernt.	64	dass das Fächer sind, in denen man überhaupt nichts lernt.	
	00:03:37 – 00:03:38 Und dass wir in Österreich dafür	Und dass wir in Österreich dafür	65	Und dass wir in Österreich dafür	

	00:03:39 – 00:03:42 eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen Punkt	eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen.	66	eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen.	
00:03:42 – 00:03:45 Sollte das stimmen, sind mir aber folgende Dinge unerklärlich.	00:03:43 – 00:03:44 Sollte das stimmen Komma	Sollte das stimmen,	67	Sollte das stimmen,	
	00:03:45 – 00:03:47 sind mir folgende Dinge unerklärlich Punkt	sind mir folgende Dinge unerklärlich.	68	sind mir folgende Dinge unerklärlich.	
00:03:47 – 00:03:52 Als ich in Neuseeland war, habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt.	00:03:48 – 00:03:50 Als ich in Neuseeland war Komma	Als ich in Neuseeland war,	69	Als ich in Neuseeland war,	
	00:03:50 – 00:03:54 habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt Punkt	habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt.	70	habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt.	
00:03:54 – 00:03:59 Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien von Universitäten aus London und Genf.	00:03:55 – 00:03:57 Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres	Bei der von ihnen erhielten am Ende des Jahres	71	Bei der von ihnen erhielten am Ende des Jahres	
	00:03:58 – 00:04:02 Stipendien von Universitäten aus London und Genf Punkt	Stipendien von Universitäten aus London und Genf.	72	Stipendien von Universitäten aus London und Genf.	
00:04:01 – 00:04:12 Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann von sich behaupten, eine Universität höchsten Niveaus sei auf einen selbst aufmerksam geworden?	00:04:03 – 00:04:04 Welcher Österreicher	Welcher Österreicher	73	Welcher Österreicher	
	00:04:04 – 00:04:08 oder welche Österreicherin kann von sich behaupten Komma	oder welche Österreicherin kann von sich behaupten,	74	oder welche Österreicherin kann von sich behaupten,	
	00:04:08 – 00:04:10 eine Universität höchsten Niveaus	eine Universität höchsten Niveaus	75	eine Universität höchsten Niveaus	
	00:04:11 – 00:04:14 sei auf einen selbst aufmerksam geworden Fragezeichen	sei auf einen selbst aufmerksam geworden?	76	sei auf einen selbst aufmerksam geworden?	
00:04:14 – 00:04:28 Die nächste unerklärliche Sache ist, dass Neuseeland trotz der wenigen Fächer und der niedrigen Allgemeinbildung bei den	00:04:15 – 00:04:17 Die nächste unerklärliche Sache ist Komma	Die nächste unerklärliche Sache ist,	77	Die nächste unerklärliche Sache ist,	
	00:04:18 – 00:04:21 dass Neuseeland trotz der wenigen Fächer Komma	dass Neuseeland, trotz der wenigen Fächer	78	dass Neuseeland, trotz der wenigen Fächer	ersten Beistrich händisch gesetzt

PISA-Studien vor Österreich liegt und das deutlich.					zweiten Beistrich händisch weggelöscht
	00:04:22 – 00:04:24 und der niedrigen Allgemeinbildung Komma	und der niedrigen Allgemeinbildung,	79	und der niedrigen Allgemeinbildung,	
	00:04:25 – 00:04:27 bei den PISA Studien vor Österreich liegt Punkt	bei dem PISA-Studien vor Österreich liegt Punkt	80	bei den PISA-Studien vor Österreich liegt.	„m“ händisch zu „n“ ausgebessert
	00:04:30 – 00:04:31 Und das deutlich Punkt	Und das deutlich.	81	Und das deutlich.	
00:04:30 – 00:04:38 Denn während Österreich sich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz befindet, ist Neuseeland auf Platz sieben.	00:04:32 – 00:04:34 Während Österreich sich weit abgeschlagen	Während Österreich sich weit abgeschlagen	82	Während Österreich sich weit abgeschlagen	
	00:04:35 – 00:04:38 auf dem 18. Platz befindet Komma	auf dem 18. Platz befindet,	83	auf dem 18. Platz befindet,	
	00:04:38 – 00:04:40 ist Neuseeland auf Platz sieben Punkt	ist Neuseeland auf Platz sieben.	84	ist Neuseeland auf Platz sieben.	
00:04:40 – 00:03:52 Demnach funktioniert ein Schulsystem, bei dem man bis zur sechsten Klasse eine Vielfalt von Fächern besucht, sich dann aber für ein paar wenige spezialisiert, brillant.	00:04:42 – 00:04:44 Demnach funktioniert ein Schulsystem Komma	Demnach funktioniert ein Schulsystem,	85	Demnach funktioniert ein Schulsystem,	
	00:04:45 – 00:04:47 bei dem man bis zur sechsten Klasse	bei dem man bis zur sechsten Klasse	86	bei dem man bis zur sechsten Klasse	
	00:04:47 – 00:04:50 eine Vielfalt von Fächern besucht Komma	eine Vielfalt von Fächern besucht,	87	eine Vielfalt von Fächern besucht,	
	00:04:50 – 00:04:54 sich dann aber für ein paar wenige spezialisiert Komma brillant Punkt	sich dann aber für ein paar wenige spezialisiert, brillant.	88	sich dann aber für ein paar wenige spezialisiert, brillant.	
00:04:54 – 00:05:03 So hat man ein großes Grundwissen, entwickelt aber dennoch seine Interessen, ausgerichtet auf	00:04:55 – 00:04:59 So hat man ein großes Grundwissen Komma	So hat man ein großes Grundwissen,	89	So hat man ein großes Grundwissen,	
	00:04:59 – 00:05:02 entwickelt aber dennoch seine Interessen Punkt	entwickelt aber dennoch sein Interessen.	90	entwickelt aber dennoch sein Interessen.	„e“ hat FAB verschluckt

seinen späteren Berufswunsch.	00:05:02 – 00:05:05 Ausgerichtet auf seinen späteren Berufswunsch Punkt	Ausgerichtet auf seinen späteren Berufswunsch.	91	Ausgerichtet auf seinen späteren Berufswunsch.	
00:05:05 – 00:05:15 Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich, wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	00:05:06 – 00:05:08 Ich muss zugeben Komma	Ich muss zugeben,	92	Ich muss zugeben,	
	00:05:08 – 00:05:09 ich finde es erstaunlich Komma	ich finde es erstaunlich,	93	ich finde es erstaunlich,	
	00:05:10 – 00:05:12 wie viel Wissen die österreichischen Schüler	wie viel Wissen die österreichischen Schüler	94	wie viel Wissen die österreichischen Schüler	
	00:05:13 – 00:05:14 am Tag der Matura	am Tag der Matura	95	am Tag der Matura	
	00:05:15 – 00:05:18 wie aus dem FF abrufen können Punkt	wie aus dem FF abrufen können.	96	wie aus dem FF abrufen können.	
00:05:17 – 00:05:23 Die eigentliche Frage ist doch aber, wie viel davon ist nach einem Jahr noch immer vorhanden?	00:05:18 – 00:05:20 Die eigentliche Frage ist aber	Die eigentliche Frage ist aber	97	Die eigentliche Frage ist aber,	Beistrich händisch gesetzt
	00:05:22 – 00:05:26 wie viel davon ist nach einem Jahr noch immer vorhanden Fragezeichen	wie viel davon ist nach einem Jahr noch immer vorhanden?	98	wie viel davon ist nach einem Jahr noch immer vorhanden?	
00:05:25 – 00:05:34 Wieso also muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen, wenn ich später auf gar keinen Fall einen Beruf in diese Richtung wählen werde?	00:05:27 – 00:05:31 Wieso muss ich mich also mit Physik und Chemie herumquälen Komma	Wieso muss ich mich also mit Physik und Chemie herumquälen,	99	Wieso muss ich mich also mit Physik und Chemie herumquälen,	
	00:05:32 – 00:05:33 wenn ich später auf gar keinen Fall	wenn ich später auf gar keinen Fall	100	wenn ich später auf gar keinen Fall	
	00:05:34 – 00:05:37 einen Beruch in diese Richtung wählen werde Punkt	einen Beruf in diese Richtung willen werde.	101	einen Beruf in diese Richtung willen werde.	
00:05:35 – 00:05:41 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in Fächern, für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	00:05:38 – 00:05:40 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen Komma	Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen,	102	Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen	Beistrich händisch weggelöscht
	00:05:41 – 00:05:45 in Fächern Komma für die sie sich überhaupt nicht interessieren Fragezeichen	in Fächern, für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	103	in Fächern, für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	

00:05:44 – 00:05:48 Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben?	00:05:46 – 00:05:50 Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben Fragezeichen	Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben?	104	Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben?	
00:05:50 – 00:05:53 Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung.	00:05:51 – 00:05:55 Dann dachte ich Doppelpunkt es gebe noch Hoffnung Komma	Dann dachte ich: Es gebe noch Hoffnung,	105	Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung,	Doppelpunkt händisch zu Beistrich ausgebessert „E“ händisch zu „e“ ausgebessert
00:05:55 – 00:05:59 Ich war im Jänner nämlich zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament.	00:05:57 – 00:06:01 ich war im Jänner nämlich zum ersten Mal bei einem Schülerinnenparlament bla	ich war im Jänner nämlich zum ersten Mal einen Schüler*innenparlament	106	ich war im Jänner nämlich zum ersten Mal einen Schüler*innenparlament.	Punkt händisch gesetzt
00:06:00 – 00:06:04 Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	00:06:02 – 00:06:06 Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit Punkt	Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	107	Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	
00:06:05 – 00:06:08 Sie stellen Anträge und tragen diese vor.	00:06:06 – 00:06:09 Sie stellen Anträge und tragen diese vor Punkt	Sie stellen Anträge und tragen diese vor.	108	Sie stellen Anträge und tragen diese vor.	
00:06:10 – 00:06:19 Da ich zum ersten Mal dort war, habe ich jemanden gefragt, was denn eigentlich mit den Anträgen, die positiv abgestimmt wurden, passiert.	00:06:10 – 00:06:12 Da ich zum ersten Mal dort war	Da ich zum ersten Mal dort war	109	Da ich zum ersten Mal dort war,	Beistrich händisch gesetzt
	00:06:13 – 00:06:15 habe ich jemanden gefragt Komma	habe ich jemanden gefragt,	110	habe ich jemanden gefragt,	
	00:06:16 – 00:06:19 was denn eigentlich mit den Anträgen Komma	was denn eigentlich mit den Anträgen,	111	was denn eigentlich mit den Anträgen,	Absatz händisch gesetzt
	00:06:20 – 00:06:22 die positiv abgestimmt wurden Komma passiert Punkt	die positiv abgestimmt wurden, passiert.	112	die positiv abgestimmt wurden, passiert.	
00:06:21 – 00:06:24 Darauf bekam ich eine Antwort, die mich noch immer schockiert.	00:06:24 – 00:06:27 Darauf bekam ich eine Antwort Komma die mich noch immer schockiert Punkt	Darauf bekam ich eine Antwort, die mich noch immer schockiert.	113	Darauf bekam ich eine Antwort, die mich noch immer schockiert.	
00:06:26 – 00:06:34 Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt, aber der antwortet nie auf unsere	00:06:28 – 00:06:32 Groß naja sie werden zum Stadtschulrat geschickt Punkt	„ Naja, sie werden zum Stadtschulrat geschickt.“	114	„ Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt.“	Anführungszeichen händisch gesetzt Beistrich händisch gesetzt

Mails, also passiert eigentlich gar nichts.					„sie“ händisch zu „die“ ausgebessert
	00:06:33 – 00:06:36 Aber der antwortet nie auf unsere Imails Punkt	„ Aber der antwortet nicht auf unsere E-Mails.“	115	„ Aber der antwortet nicht auf unsere E-Mails.“	Anführungszeichen händisch gesetzt
	00:06:36 – 00:06:38 Also passiert eigentlich gar nichts Punkt	„ Also passiert eigentlich gar nichts.“	116	„ Also passiert eigentlich gar nichts.“	Anführungszeichen händisch gesetzt
00:06:36 – 00:06:37 Nichts.	00:06:40 – 00:06:43 Nichts Komma so wird also mit Ideen von Schülerinnen bla	Nichts, so wird also mit Ideen von Schüler*innen,	117	Nichts, so wird also mit Ideen von Schüler*innen,	Beistrich händisch gesetzt
00:06:38 – 00:06:47 So wird also mit Ideen von Schülern und Schülerinnen, die sich wertvolle Zeit genommen haben, Verbesserungsvorschläge zu formulieren, umgegangen.	00:06:44 – 00:06:46 die sich wertvolle Zeit genommen habe Komma	die sich wertvolle Zeit genommen habe,	118	die sich wertvolle Zeit genommen habe,	
	00:06:47 – 00:06:49 Verbesserungsvorschläge zu formulieren Komma umgegangen Punkt	Verbesserungsvorschläge zu formulieren, gegangen.	119	Verbesserungsvorschläge zu formulieren, gegangen.	Absatz nach „Verbesserungs-vorschläge“ händisch gesetzt
00:06:49 – 00:06:55 Dann ist es ja kein Wunder, dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat.	00:06:52 – 00:06:53 Dann ist es ja kein Wunder Komma	Dann ist es ja kein Wunder,	120	Dann ist es ja kein Wunder,	
	00:06:54 – 00:06:58 dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas geändert hat Punkt	dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas geändert hat.	121	dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat.	„ge“ zu „ver“ händisch ausgebessert
00:06:57 – 00:07:04 Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	00:07:00 – 00:07:03 Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken Punkt	Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken.	122	Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken.	
	00:07:04 – 00:07:06 Und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende Punkt	Und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	123	Und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	
00:07:06 – 00:07:10 Glücklicherweise gibt es schon Initiativen zu einer Bildungsreform.	00:07:08 – 00:07:13 Glücklicherweise gibt es schon Initiativen zu einer Bildungsreform Punkt	Glücklicherweise gibt es schon Initiativen zu einer Bildungsreform.	124	Glücklicherweise gibt es schon Initiativen zu einer Bildungsreform.	
00:07:12 – 00:07:22 Doch es reicht keine Modulare Oberstufe oder	00:07:14 – 00:07:18 Dosses doch es reicht keine Modulare Oberstufe	Doch es reicht keine Modulare Oberstufe	125	Doch es reicht keine Modulare Oberstufe	„S“ händisch weggelöscht

mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren, damit die Schüler und Schülerinnen motiviert in die Schule gehen.	00:07:20 – 00:07:22 oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren Komma	oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren,	126	oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren,	
	00:07:23 – 00:07:26 damit die Schülerinnen bla motiviert in die Schule gehen Punkt	damit die Schüler*innen motiviert in die Schule gehen.	127	damit die Schüler*innen motiviert in die Schule gehen.	
00:07:23 – 00:07:25 Wir müssen von Grund auf etwas ändern.	00:07:27 – 00:07:29 Wir müssen von Grund auf etwas ändern Punkt	Wir müssen von Grund auf etwas ändern.	128	Wir müssen von Grund auf etwas ändern.	
00:07:27 – 00:07:44 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind mehr Praxis in den Unterricht, mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten, weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	00:07:29 – 00:07:32 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	129	Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	
	00:07:33 – 00:07:36 sind mehr Praxis in den Unterricht Komma	sind mehr Praxis in den Unterricht,	130	sind mehr Praxis in den Unterricht,	
	00:07:37 – 00:07:40 mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten Komma	mehr selbst Ähnlichkeit beim Arbeiten,	131	mehr selbst Ähnlichkeit beim Arbeiten,	
	00:07:41 – 00:07:44 weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium	132	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium	
	00:07:45 – 00:07:47 und freie Fächerwahl in den höheren Klassen Punkt	und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	133	und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	
00:07:46 – 00:07:50 Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler und Schülerinnen geweckt.	00:07:48 – 00:07:53 Nur so wird das eigentliche Interesse der Schülerinnen bla geweckt.	Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler*innen geweckt.	134	Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler*innen geweckt.	
00:07:52 – 00:07:56 Und allein Interesse ist die Grundlage für ein angenehmes und effektives Arbeiten.	00:07:54 – 00:07:56 Allein Interesse ist die Grundlage	Allein Interesse ist die Grundlage	135	Allein Interesse ist die Grundlage	
	00:07:57 – 00:07:59 für ein angenehmes und effektives Arbeiten Punkt	für ein angenehmes und effektives Arbeiten.	136	für ein angenehmes und effektives Arbeiten.	

00:07:58 – 00:07:01 Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.	00:08:00 – 00:08:01 Lehre ist viel	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“	137	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.“	Punkt händisch gesetzt

Anmerkungen:
keine großen Unterschiede im Respeaken, Ergebnis, Stress zwischen beiden Reden
hatte bei keiner Rede großartig Schwierigkeiten
gendert mit Asterisk

Anzahl der Wörter im AT : Anzahl der richtigen Wörter in den UT =
855 : 832 = 1,0276442308

Fehler, die es in die finalen UT geschafft haben:
UT 6: und → fehlt
UT 9: und → fehlt
UT 15: Schüler*innen → Schüler und Schülerinnen
UT 29: ich → und
UT 30: D. h. → Das heißt,
verpflichten → verpflichtend
UT 48: kann → kam
UT 53: denn → fehlt
UT 68: aber → fehlt
UT 71: Bei der → Beide
UT 88: denn → fehlt
UT 90: sein → seine
UT 96: FF → Effeff
UT 97: doch → fehlt
UT 101: willen → wählen
UT 106: einen → bei einem
UT 114: Lehrzeichen nach Anführungszeichen
UT 115: Lehrzeichen nach Anführungszeichen
nicht → nie
UT 116: Lehrzeichen nach Anführungszeichen
UT 118: habe → haben
UT 119: gegangen → umgegangen
UT 131: selbst Ähnlichkeit → Selbstständigkeit
UT 135: und → fehlt

Rede 1 von Probandin 2 im System A (P2-SA)

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	Was ist der finale Untertitel?	Wie wurden Änderungen durchgeführt?
00:00:01 - 00:00:06 Sie wachen auf und gehen hinaus, etwas ist anders.	00:00:02 – 00:00:05 Sie wachen auf und gehen hinaus Punkt	Sie wachen auf und gehen hinaus.	1	Sie wachen auf und gehen hinaus.	
	00:00:06 – 00:00:07 Etwas ist anders Punkt	Etwas ist anders.	2	Etwas ist anders.	
00:00:08 - 00:00:10 Plötzlich wird Ihnen übel.	00:00:09 – 00:00: 11 Plötzlich wird Ihnen bla übel Punkt	Plötzlich wird Ihnen übel.	3	Plötzlich wird Ihnen übel.	
00:00:11 - 00:00:15 Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	00:00:12 – 00:00:13 Sie müssen sich übergeben Punkt	Sie müssen sich übergeben.	4	Sie müssen sich übergeben.	
	00:00:14 – 00:00:22 Und begä-bekommen über-h-all Bläschen auf der Haut Punkt bekommen über-h-all Bläschen auf der Haut Punkt	Und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	5	Und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	Fehler händisch alles weggelöscht
00:00:16 – 00:00:21 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen und niemand kann Ihnen helfen.	00:00:22 – 00:00:24 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen	6	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen	
	00:00:25 – 00:00:28 und niemand kann Ihnen bla leiden helfen Punkt	und niemand kann Ihnen leiden.	7	und niemand kann Ihnen helfen.	„leiden“ händisch weggelöscht
00:00:23 – 00:00:31 Wenn Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl, gewohnt hätten, könnte Ihnen das passiert sein.	00:00:29 – 00:00:34 Wenn sie 1986 in Trypjat in Tschernobyl geholf-gewohnt hätten Komma	Wenn sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl geholfen hätten,	8	Wenn sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl gewohnt hätten,	„geholfen“ händisch weggelöscht
	00:00:35 – 00:00:37 hätte Ihnen bla das passieren können Punkt	hätte Ihnen das passieren könne.	9	hätte Ihnen das passieren könne.	
00:00:34 – 00:00:40 Das ist ein brandaktuelles	00:00:38 – 00:00:39 Das ist ein brandaktuelles Thema Komma	Das ist ein brandaktuelles Thema,	10	Das ist ein brandaktuelles Thema,	

Thema, welches zurzeit ganz Europa bewegt.	00:00:40 – 00:00:42 welches aktuell ganz Europa bewegt Punkt	welches aktuell ganz Europa bewegt.	11	welches aktuell ganz Europa bewegt.	
00:00:42 – 00:00:44 Ist Atomkraft grün?	00:00:43 – 00:00:44 Ist Altomkraft grün Fragezeichen	Ist Atomkraft grün?	12	Ist Atomkraft grün?	Fehler
00:00:45 – 00:00:51 Wenn es nach Europa geht, ja, wenn es nach Österreich geht, nein.	00:00:46 – 00:00:48 Wenn es nach Europa geht Komma ja Punkt	Wenn es nach Europa geht, ja.	13	Wenn es nach Europa geht, ja.	
	00:00:49 – 00:00:52 Wenn es nach Österreich geht Komma nein Punkt	Wenn es nach Österreich geht, nein.	14	Wenn es nach Österreich geht, nein.	
00:00:53 – 00:01:01 Denn wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU, Atomstrom zu fördern und somit als grün zu bezeichnen.	00:00:54 – 00:00:57 Denn wir klagen gerade gegen das Gesetz der EU	Denn wir klagen gerade gegen das Gesetz der EU	15	Denn wir klagen gerade gegen das Gesetz der EU,	Beistrich händisch gesetzt
	00:00:58 – 00:00:59 Atomstrom zu fördern	Atomstrom zu fördern	16	Atomstrom zu fördern	
	00:01:00 – 00:01:02 und somit als grün zu bezeichnen Punkt	und somit als grün zu bezeichnen.	17	und somit als grün zu bezeichnen.	
00:01:03 – 00:01:05 Wie kann sowas sein?	00:01:04 – 00:01:05 Wie kann so etwas sein Fragezeichen	Wie kann so etwas sein?	18	Wie kann so etwas sein?	
00:01:06 – 00:01:08 In der EU gibt es so viele Experten.	00:01:06 – 00:01:09 In der EU gibt es so viele Experten Punkt	In der EU gibt es so viele Experten.	19	In der EU gibt es so viele Experten.	
00:01:09 – 00:01:12 Sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	00:01:11 – 00:01:13 Sollten die es nicht eigentlich besser wissen Fragezeichen	Sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	20	Sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	
00:01:15 – 00:01:27 Lasst uns gemeinsam die Vor- und Nachteile von Atomenergie beleuchten, sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann, auf welcher Seite er oder sie bei	00:01:15 – 00:01:16 Lasst uns gemeinsam	Lasst uns gemeinsam	21	Lasst uns gemeinsam	Absatz händisch gesetzt
	00:01:17 – 00:01:20 die Vor und Nachteile von Atomenergie beleuchten Punkt	die Vor- und Nachteile von Atomenergie beleuchten.	22	die Vor- und Nachteile von Atomenergie beleuchten.	
	00:01:22 – 00:01:24 Sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann Komma	Sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann,	23	Sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann,	

dieser Diskussion stehen möchte.	00:01:25 – 00:01:28 auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte Punkt	auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte.	24	auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte.	
00:01:29 – 00:01:32 Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	00:01:30 – 00:01:33 Wie sieht es mit dem CO2 Ausstoß aus Fragezeichen	Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	25	Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	
00:01:33 – 00:01:36 Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	00:01:34 – 00:01:38 Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus Fragezeichen	Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	26	Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	
00:01:39 – 00:01:44 Was für Atomstrom spricht, ist, dass er kein CO2 ausstößt.	00:01:40 – 00:01:42 Was für Atomstrom spricht Komma	Was für Atomstrom spricht,	27	Was für Atomstrom spricht,	
	00:01:43 – 00:01:45 Ist Komma dass er kein CO2 ausstößt Punkt	ist, dass er kein CO2-Ausstoß.	28	ist, dass er kein CO2 ausstößt.	„Ausstoß.“ händisch zu „ausstößt.“ ausgebessert
00:01:45 – 00:01:51 Aber dasselbe tut auch Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	00:01:50 – 00:01:53 Aber dasselbe tut auch Sonnen Wind und Wasserkraft Punkt	Aber dasselbe tut auch Sonnen-, Wind- und Wasserkraft.	29	Aber dasselbe tut auch Sonnen-, Wind- und Wasserkraft.	
00:01:53 – 00:01:54 Wie steht es also um die Kosten?	00:01:54 – 00:01:56 Wie steht es also um die Kosten Fragezeichen	Wie steht es also um die Kosten?	30	Wie steht es also um die Kosten?	
00:01:57 – 00:02:05 Die Kosten für ein Atomkraftwerk, wenn es neu gebaut wurde, sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	00:01:58 – 00:02:02 Die Kosten für ein Atomkraftwerk Komma wenn es neu gebaut wurde Komma	Die Kosten für Atomkraftwerk, wenn es neu gebaut wurde,	31	Die Kosten für Atomkraftwerk, wenn es neu gebaut wurde,	
	00:02:03 – 00:02:07 sind 15 pro Kilowattstunde Punkt	sind 15 pro Kilowattstunde.	32	sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	"Cent" händisch getippt
00:02:07 – 00:02:15 Bei einem Windkraftwerk sind es jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde, fast die Hälfte.	00:02:08 – 00:02:14 Ein Windkraftwerk sind es nur acht Cent pro Kilowattstunde Punkt	Ein Windkraftwerk sind es nur acht Cent pro Kilowattstunde.	33	Bei einem Windkraftwerk sind es nur acht Cent pro Kilowattstunde.	„Ein“ händisch zu „Bei einem“ ausgebessert
	00:02:17 – 00:02:18 Fast die Hälfte Punkt	Fast die Hälfte.	34	Fast die Hälfte.	

00:02:17 – 00:02:23 Ich frage mich, warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom?	00:02:19 – 00:02:20 Ich frage mich Komma	Ich frage mich,	35	Ich frage mich,	
	00:02:20 – 00:02:23 warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom	warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom	36	warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom?	Fragezeichen händisch gesetzt
00:02:25 – 00:02:26 Das tun sie nicht.	00:02:27 – 00:02:28 Das tun sie nicht Punkt	Das tun sie nicht.	37	Das tun sie nicht.	
00:02:28 – 00:02:44 Mit EU-Förderungen und Quersubventionen, das bedeutet, alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute, wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von Steuern, wirtschaftlich.	00:02:29 – 00:02:31 Mit EU Förderungen und Quersubventionen	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen	38	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen.	Punkt händisch gesetzt
	00:02:32 – 00:02:33 Das bedeutet Komma	Das bedeutet,	39	Das bedeutet,	
	00:02:34 – 00:02:36 alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute	alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute	40	alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute,	Beistrich händisch gesetzt
	00:02:38 – 00:02:41 so wird dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen	so wird dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen	41	so wird dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen	
	00:02:42 – 00:02:44 durch Geld von Steuern wirtschaftlich Punkt	durch Geld von Steuern wirtschaftlich.	42	durch Geld von Steuern wirtschaftlich.	
00:02:45 – 00:02:49 Und den Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.	00:02:46 – 00:02:49 Und den Nachteil dieser Technologie tragen wir alle Punkt	Und den Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.	43	Und den Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.	
00:02:51 – 00:03:00 Atomkraftwerke verursachen Unmengen an hochradioaktivem Abfall, welcher für zumindest eine Million Jahre gelagert werden muss.	00:02:51 – 00:02:57 Atomkraftwerke verursachen Unmengen an hochradioaktivem Abfall Punkt	Atomkraftwerke verursachen Unmengen an hochradioaktivem Abfall.	44	Atomkraftwerke verursachen Unmengen an hochradioaktivem Abfall.	
	00:02:58 – 00:03:01 Welche für zumindest eine Million Jahre gelagert werden muss Punkt	Welche für zumindest 1 Million Jahre gelagert werden muss.	45	Welche für zumindest ein Million Jahre gelagert werden muss.	„1“ händisch zu „ein“ ausgebessert
00:03:03 – 00:03:09 „Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik, auf die die Menschen immer	00:03:08 – 00:03:15 Aus den Augen aus dem Sinn Auge bla ist eine Praktik Komma Auge bla ist eine Praktik Komma	„Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik,	46	„Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik,	„Aus den Augen aus dem Sinn“ händisch weggelöscht

wieder gerne zurückgegriffen haben.	00:03:16 – 00:03:17 auf die viele zurückgegriffen haben Punkt	auf die viele zurückgegriffen haben.	47	auf die viele zurückgegriffen haben.	
00:03:11 – 00:03:29 USA, Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, Belgien und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen, auf Schiffe geladen und einfach so im Meer versenkt.	00:03:19 – 00:03:22 Länder wie Großbritannien Komma Frankreich Komma Belgien	Länder wie Großbritannien, Frankreich, Belgien	48	Länder wie Großbritannien, Frankreich, Belgien	Absatz händisch eingefügt
	00:03:22 – 00:03:26 und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen Komma	und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen,	49	und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen,	
	00:03:28 – 00:03:33 auf Schiffe gelagen und einfach so im Meer versenkt Punkt	auf Schiffe geschlagen und einfach so im Meer versenkt.	50	auf Schiffe gelanden und einfach so im Meer versenkt.	„geschlagen“ händisch zu „gelanden“ ausgebessert
00:03:32 – 00:03:49 Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können, wie wir es seit den 50ern bis zu den 80er Jahren getan haben, brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode, um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu lagern.	00:03:35 – 00:03:40 Da wir aktuell nicht mehr so eine Praxis ausführen können Komma	Da wir aktuell nicht mehr so eine Praxis ausführen können,	51	Da wir aktuell nicht mehr so eine Praxis ausführen können,	
	00:03:41 – 00:03:43 wie wir es seit den fünfzigern bis in die achtziger getan haben Komma	wie wir es seit den fünfzigern bis in die achtziger getan haben,	52	wie wir es seit den fünfzigern bis in die achtziger getan haben,	
	00:03:44 – 00:03:48 brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode Komma	brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode,	53	brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode,	
	00:03:49 – 00:03:54 Um wir dieses damit wir diesen Atommüll Millionen Jahre lagern können Punkt	Um wir die diesen Atommüll Millionen Jahre lagern können.	54	damit wir diesen Atommüll Millionen Jahre lagern können.	„um wir diese“ händisch weggelöscht
00:03:51 – 00:03:55 Aber die traurige Wahrheit ist, so eine Lagerstätte existiert nicht.	00:03:56 – 00:03:57 Die traurige Wahrheit ist Doppelpunkt	Die traurige Wahrheit ist:	55	Die traurige Wahrheit ist:	
	00:03:58 – 00:04:01 Groß so eine Lagerstätte gibt es nicht Punkt	So eine Lagerstätte gibt es nicht.	56	So eine Lagerstätte gibt es nicht.	
00:03:57 – 00:04:04 Aktuell wird alles zwischengelagert, nach dem	00:04:01 – 00:04:03 Aktuell wird alles zwischengelagert Punkt	Aktuell wird alles zwischengelagert.	57	Aktuell wird alles zwischengelagert.	

Motto, irgendwann fällt uns schon was ein.	00:04:04 – 00:04:07 Nach dem Motto Doppelpunkt groß irgendwann fällt uns schon etwas ein Punkt	Nach dem Motto: Irgendwann fällt uns schon etwas ein.	58	Nach dem Motto: Irgendwann fällt uns schon etwas ein.	
00:04:06 – 00:04:11 Das Problem dabei ist aber, dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen.	00:04:08 – 00:00:09 Das Problem ist Komma	Das Problem ist,	59	Das Problem ist,	
	00:04:10 – 00:04:12 dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen Punkt	dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen.	60	dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen.	
00:04:14 – 00:04:21 Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien, wie Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	00:04:14 – 00:04:18 Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien Punkt	Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien,	61	Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien,	Punkt händisch zu Beistrich ausgebessert
	00:04:20 – 00:04:22 wie Sonnen Wind oder Wasserkraft Punkt	wie Sonnen-, Wind- und Wasserkraft.	62	wie Sonnen-, Wind- und Wasserkraft.	
00:04:23 – 00:04:25 Ja, sogar die Biomasse ist günstiger.	00:04:24 – 00:04:26 Sogar die Biomasse ist günstiger Punkt	Sogar die Biomasse ist günstiger.	63	Sogar die Biomasse ist günstiger.	
00:04:28 – 00:04:36 Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl, passiert ist, was die Menschen dort erleiden mussten.	00:04:28 – 00:04:29 Ich habe erzählt Komma	Ich habe erzählt,	64	Ich habe erzählt,	
	00:04:30 – 00:04:39 was 1986 in Trypjat Prypjat in Tschernobyl erlebt passiert ist Punkt	was 1986 in Trip Yard in Tschernobyl passiert ist.	65	was 1986 in Prypjat in Tschernobyl passiert ist.	„Trip Yard“ und „erlebt“ händisch weggelöscht
	00:04:40 – 00:04:42 Was die Menschen dort erleben mussten Punkt	Was die Menschen dort erleben mussten.	66	Was die Menschen dort erleben mussten.	
00:04:39 – 00:04:45 Jetzt sagen vielleicht viele, das ist weit weg und das ist ganz lange her, wir sind sicher.	00:04:43 – 00:04:45 Jetzt sagen viele Komma es ist weit weg und es ist lange her Komma	Jetzt sagen viele, es ist weit weg und es ist lange her,	67	Jetzt sagen viele, es ist weit weg und es ist lange her,	
	00:04:46 – 00:04:47 wir sind sicher Punkt	wir sind sicher.	68	wir sind sicher.	
00:04:47 – 00:05:01 Nein, das, was damals den	00:04:48 – 00:04:49 Nein Rufzeichen	Nein!	69	Nein!	

Leuten passiert ist, kann uns heute, gerade jetzt in Wien auch passieren, wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	00:04:50 – 00:04:52 Das Komma das damals den Leuten passiert ist Komma	Das, das damals den Leuten passiert ist,	70	Das, das damals den Leuten passiert ist,	
	00:04:53 – 00:04:55 kann uns heute Komma gerade jetzt in Wien Komma	kann uns heute, gerade jetzt in Wien,	71	kann uns heute, gerade jetzt in Wien,	
	00:04:56 – 00:04:57 auch passieren Punkt	auch passieren.	72	auch passieren.	
	00:04:59 – 00:05:05 Wenn zum Beispiel etwas explodiert Punkt Temelín explodiert Punkt	Wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	73	Wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	„etwas explodiert“ händisch weggelöscht
00:05:02 – 00:05:22 Temelín ist ein Atomkraftwerk, das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt, das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt, das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer.	00:05:06 – 00:05:08 Temelín ist ein Atomkraftwerk Komma	Temelín ist ein Atomkraftwerk,	74	Temelín ist ein Atomkraftwerk,	
	00:05:09 – 00:05:11 das nur 150 Meter von Wien entfernt liegt Punkt	das nur 150 m von Wien entfernt liegt.	75	das nur 150 m von Wien entfernt liegt.	
	00:05:12 – 00:05:17 Das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt Punkt	Das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 km von Wien entfernt.	76	Das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 km von Wien entfernt.	
	00:05:19 – 00:05:23 Das tschechische Dukovany nur überhaupt 100 Kilometer Punkt	Das tschechische Dukovany nur überhaupt 100 km.	77	Das tschechische Dukovany nur überhaupt 100 km.	
00:05:24 – 00:05:27 Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	00:05:24 – 00:05:27 Tschernobyl war zehnmal so weit weg Punkt	Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	78	Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	
00:05:29 – 00:05:38 Und trotzdem hat uns diese Katastrophe weitere 16.000 Krebstote nur hier in Österreich beschert.	00:05:30 – 00:05:32 Und trotzdem hat uns diese Katastrophe	Und trotzdem hat uns diese Katastrophe	79	Und trotzdem hat uns diese Katastrophe	
	00:05:33 – 00:05:39 weitere 16.000 Krebstote nur hier in Österreich beschert Punkt	weitere 16 000 Krebstote nur hier in Österreich beschert.	80	weitere 16.000 Krebstote nur hier in Österreich beschert.	Punkt bei der Zahl händisch gesetzt
00:05:41 – 00:05:47 Die EU will einen solchen Energieträger als grün, also	00:05:41 – 00:05:45 Die EU will einen solchen Energieträger als grün	Die EU will einen solchen Energieträger als grün	81	Die EU will einen solchen Energieträger als grün,	Beistrich händisch gestzt

umweltfreundlich, bezeichnen?	00:05:46 – 00:05:48 als umweltfreundlich Komma bezeichnen Punkt	als umweltfreundlich, bezeichnen.	82	als umweltfreundlich, bezeichnen.	
00:05:51 – 00:05:53 Sehen wir uns mal zusammen die Nachhaltigkeit an.	00:05:51 – 00:05:53 Sehen wir uns mal zusammen die Nachhaltigkeit an Punkt	Sehen wir uns mal zusammen die Nachhaltigkeit an.	83	Sehen wir uns mal zusammen die Nachhaltigkeit an.	
00:05:55 – 00:06:02 Uran, welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt, reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	00:05:57 – 00:05:59 welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt Komma	Uran, welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt,	84	Uran, welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt,	„Uran, “ händisch getippt
	00:06:00 – 00:06:02 reicht nur noch für 70 weitere Jahre Punke	reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	85	reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	
00:06:06 – 00:06:11 Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne nur noch 18.	00:06:05 – 00:06:09 Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne Komma	Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne,	86	Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne,	
	00:06:10 – 00:06:11 nur noch 18 Punkt	nur noch 18.	87	nur noch 18.	
00:06:13 – 00:06:16 Das ist nicht nachhaltig.	00:06:13 – 00:06:15 Das ist nicht nachhaltig Rufzeichen	Das ist nicht nachhaltig!	88	Das ist nicht nachhaltig!	
00:06:17 – 00:06:24 Wir müssen aufhören, umweltschädliche Energieträger von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	00:06:17 – 00:06:19 Wir müssen aufhören Komma	Wir müssen aufhören,	89	Wir müssen aufhören,	
	00:06:20 – 00:06:22 umweltschädliche Energieträger von der Allgemeinheit	umweltschädliche Energieträger von der Allgemeinheit	90	umweltschädliche Energieträger von der Allgemeinheit	Absatz händisch gesetzt
	00:06:23 – 00:06:24 bezahlen zu lassen Punkt	bezahlen zu lassen.	91	bezahlen zu lassen.	
00:06:25 – 00:06:29 Wir müssen anfangen, in erneuerbare Energien zu investieren.	00:06:26 – 00:06:29 Wir müssen anfangen in erneuerbare Energie-e-n zu investieren Punkt	Wir müssen anfangen in erneuerbare Energien zu investieren.	92	Wir müssen anfangen in erneuerbare Energien zu investieren.	Beistrich fehlt
00:06:31 – 00:06:38 Die sind die einzigen, die	00:06:31 – 00:06:32 Die sind die einzigen Komma	Die sind die einzigen,	93	Die sind die einzigen,	

uns unbegrenzt zur Verfügung stehen und im Störfall keine Leben fordern.	00:06:33 – 00:06:35 die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen Punkt	die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen.	94	die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen.	
	00:06:36 – 00:06:38 Und im Störfall keine Leben fordern Punkt	Und im Störfall keine Lieben fordern.	95	Und im Störfall keine Lieben fordern.	
00:06:40 – 00:06:50 Wir müssen die Atomkraftwerke, die wir gerade am Netz haben, nur mehr so lange betreiben, bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	00:06:41 – 00:06:43 Wir müssen die Atomkraftwerke Komma	Wir müssen die Atomkraftwerke,	96	Wir müssen die Atomkraftwerke,	
	00:06:44 – 00:06:45 die wir gerade am Netz haben Komma	die wir gerade am Netz haben,	97	die wir gerade am Netz haben,	
	00:06:46 – 00:06:47 nunmehr so lange betreiben Komma	nunmehr so lange betreiben,	98	nunmehr so lange betreiben,	
	00:06:48 – 00:06:53 bis die Erneuerbaren groß erneuerbaren ausgebaut sind Punkt	bis die erneuerbaren ausgebaut sind.	99	bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	„erneuerbaren“ händisch weggelöscht
00:06:50 – 00:06:52 Dann müssen sie vom Netz gehen.	00:06:54 – 00:06:55 Dann müssen sie vom Netz gehen Punkt	Da müssen sie vom Netz gehen.	100	Da müssen sie vom Netz gehen.	
00:06:53 – 00:06:56 Auf keinen Fall dürfen Neue gebaut werden.	00:06:57 – 00:06:59 Auf keinen Fall dürfen Neue gebaut werden Punkt	Auf keinen Fall dürfen neu gebaut werden.	101	Auf keinen Fall dürfen neu gebaut werden.	
00:06:59 – 00:07:13 Ich bin überzeugt, dass eines Tages in Schulen gelehrt wird, dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war, der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln entstanden ist.	00:06:00 – 00:07:01 Ich bin überzeugt Komma	Ich bin überzeugt,	102	Ich bin überzeugt,	
	00:07:03 – 00:07:04 dass eines Tages in Schulen gelehrt wird Komma	dass eines Tages in Schulen gelehrt wird,	103	dass eines Tages in Schulen gelehrt wird,	
	00:07:05 – 00:07:11 dass die Atomkraft Wert ein Irrweg der Menschenheit war Komma	dass die Atomkraft Wert ein Irrweg der Menschheit war,	104	dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war,	„Wert“ händisch weggelöscht

	00:07:12 – 00:07:14 dass durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln	dass durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln	105	dass durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln	
	00:07:15 – 00:07:16 entstanden ist Punkt	entstanden ist.	106	entstanden ist.	
00:07:15 – 00:07:17 Es wird Zeit, umzudenken.	00:07:16 – 00:07:18 Es wird Zeit Komma umzudenken Punkt	Es wird Zeit, umzudenken.	107	Es wird Zeit, umzudenken.	
00:07:18 – 00:07:22 Alles, was wir brauchen, ist auf der Erde bereits vorhanden.	00:07:20 00:07:23 Alles was wir brauchen Komma ist auf der Erde bereits vorhanden Punkt	Alles was sie brauchen, ist auf der Erde bereits warnen.	108	Alles was sie brauchen, ist auf der Erde bereits warnen.	
00:07:24 – 00:07:33 Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab und einer Zukunft zu, die wirklich grün ist.	00:07:25 – 00:07:29 Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab	Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab	109	Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab	
	00:07:31 – 00:07:32 und einer Zukunft zu Komma	und einer Zukunft zu,	110	und einer Zukunft zu,	
	00:07:33 – 00:07:34 die wirklich grün ist Punkt	die wirklich grünes.	111	die wirklich grün ist.	„grünes“ händisch zu „grün ist“ ausgebessert

Anmerkungen:
verspricht sich anfangs häufig, lässt sich aber nicht abhängen und kommt dann voll gut hinein
verspricht sich tendenziell öfter, wenn sie Fehler händisch ausbessert
spricht gleichmäßig und nur minimal schneller, wenn sie etwas ausbessern musste oder hinten nach ist

Anzahl der Wörter im AT : Anzahl der richtigen Wörter in den UT =
678 : 637 = 1,0643642072

Fehler, die es in die finalen UT geschafft haben:
UT 8: sie → Sie
UT 9: könne → können
umformuliert
UT 11: aktuell → zurzeit
UT 29: und → oder
UT 31: ein → fehlt
UT 40: Zahlen → zahlen
UT 41: so → im AT nicht vorgekommen
dann → fehlt

Beistrich	→ fehlt
UT 42: Beistrich	→ fehlt
UT 45: welche	→ welcher
ein	→ eine
UT 47: viele	→ die Menschen immer wieder gerne
UT 48: Länder wie	→ im AT nicht vorgekommen
USA	→ fehlt
Sowjetunion	→ fehlt
UT 51: Praxis	→ Praktik
UT 52: fünfzigern	→ Fünfzigern
achtziger	→ 80er Jahre
UT 54: damit... lagern können	→ um zu lagern
UT 55: aber	→ fehlt
UT 56: gibt es nicht	→ existiert nicht
UT 59: Das Problem ist	→ Das Problem dabei ist aber
UT 62: und	→ oder
UT 63: Ja,	→ fehlt
UT 66: erleben	→ erleiden
UT 67: vielleicht	→ fehlt
UT 70: das	→ was
UT 75: m	→ Kilometer
UT 76: km	→ Kilometer
UT 77: km	→ Kilometer
UT 82: als	→ also
UT 92: Beistrich	→ fehlt
UT 95: Lieben	→ Leben
UT 101: neu	→ Neue
UT 105: dass	→ das
UT 108: sie	→ wir
warnen	→ vorhanden

Rede 2 von Probandin 2 im System A (P2-SA)

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:01 – 00:00:06 Es gibt eine Sache, ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	00:00:02 – 00:00:03 Es gibt eine Sache Punkt	Es gibt eine Sache,	1	Es gibt eine Sache,	
	00:00:04 – 00:00:07 ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen Punkt	ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	2	ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	
00:00:07 – 00:00:14 Es gibt diese eine Sache, die die Grundlage, das Fundament, unserer Zukunft bildet.	00:00:09 – 00:00:10 Es gibt diese eine Sache Komma	Es gibt diese eine Sache,	3	Es gibt diese eine Sache,	
	00:00:11 – 00:00:15 die die Grundlage Komma das Fundament unserer Zukunft bildet Punkt	die die Grundlage, das Fundament unserer Zukunft bildet.	4	die die Grundlage, das Fundament unserer Zukunft bildet.	Beistrich fehlt
00:00:16 – 00:00:17 Und das ist die Bildung.	00:00:16 – 00:00:18 Das ist die Bildung Punkt	Das ist die Bildung.	5	Das ist die Bildung.	
00:00:18 – 00:00:28 Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier und ich beruhige euch schon mal, es folgt kein Vortrag darüber, wie wichtig Bildung für uns ist.	00:00:19 – 00:00:21 Ich weiß Komma es ist immer die gleiche Leier Punkt	Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier.	6	Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier.	
	00:00:23 – 00:00:24 Ich beruhige euch schon einmal Punkt	Ich beruhige euch schon einmal.	7	Ich beruhige euch schon einmal.	
	00:00:25 – 00:00:33 Es ist kein Vortrag darüber Komma es folgt kein Vortrag darüber, Komma es folgt kein Vortrag darüber Komma	Es ist kein Vortrag darüber,	8	Es folgt kein Vortrag darüber,	„Es ist kein Vortrag darüber Komma“ händisch weggelöscht
	00:00:34 – 00:00:35 wie wichtig Bildung für uns ist Punkt	wie wichtig Bildung für uns ist.	9	wie wichtig Bildung für uns ist.	
00:00:29 – 00:00:30 Das wissen wir alle.	00:00:35 – 00:00:36 Das wissen alle Punkt	Das wissen alle.	10	Das wissen alle.	

00:00:32 – 00:00:35 Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden.	00:00:37 – 00:00:40 Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden Punkt	Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden.	11	Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden.	
00:00:37 – 00:00:44 Es ist so schade, dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat, die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	00:00:41 – 00:00:44 Es ist so schade Komma dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat Komma	Es ist so schade, dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat,	12	Es ist so schade, dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat,	
	00:00:44 – 00:00:46 die Schülerinnen und Schüler zu motivieren Punkt	die Schülerinnen und Schüler zu motivieren.	13	die Schülerinnen und Schüler zu motivieren.	
00:00:46 – 00:00:52 Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt, „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	00:00:47 – 00:00:49 Vor rund 200 Jahren sagte Goethe Doppelpunkt	Vor rund 200 Jahren sagte Goethe:	14	Vor rund 200 Jahren sagte Goethe:	
	00:00:51 – 00:00:52 Lehre bla	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	15	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	Punkt händisch gesetzt
00:00:52 – 00:00:54 Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	00:00:54 – 00:00:56 Dem stimme ich zu 100 Prozent zu Punkt	Dem stimme ich zu 100 % zu.	16	Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	„%“ händisch zu „Prozent“ ausgebessert
00:00:56 – 00:01:04 Doch leider, 200 Jahre später, ist es uns noch immer nicht gelungen, diesen Satz in die Tat umzusetzen.	00:01:03 – 00:01:05 Doch leider Komma 200 Jahre später Komma	Doch leider, 200 Jahre später,	17	Doch leider, 200 Jahre später,	
	00:01:06 – 00:01:07 ist es uns noch immer nicht gelungen Komma	ist es uns noch immer nicht gelungen,	18	ist es uns noch immer nicht gelungen,	
	00:01:09 – 00:01: 10 diesen Satz in die Tat umzusetzen Punkt	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	19	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	
00:01:06 – 00:01:09 Jetzt ist es an der Zeit, daran etwas zu ändern.	00:01:10 – 00:01:11 Jetzt ist es an der Zeit Komma	Jetzt ist es an der Zeit,	20	Jetzt ist es an der Zeit,	
	00:01:12 – 00:01: 13 daran etwas zu ändern Punkt	daran etwas zu ändern.	21	daran etwas zu ändern.	

00:01:11 – 00:01:18 Letztes Jahr hatte ich das Glück, sechs Monate in Neuseeland zu verbringen und dort in die Schule gehen zu dürfen.	00:01:14 – 00:01:15 Letztes Jahr hatte ich das Glück Komma	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	22	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	
	00:01:16 – 00:01:18 sechs Monate in Neuseeland zu verbringen Punkt	sechs Monate in Neuseeland zu verbringen	23	sechs Monate in Neuseeland zu verbringen	Punkt händisch weggelöscht
	00:01:19 – 00:01:21 und dort in die Schule gehen zu dürfen Punkt	Und dort in die Schule gehen zu dürfen.	24	und dort in die Schule gehen zu dürfen.	„Und“ händisch zu „und“
00:01:20 – 00:01:28 Dort konnte ich mir aus sehr vielen Fächern vier aussuchen und musste insgesamt nur sechs belegen.	00:01:24 – 00:01:27 Dort konnte ich mir aus sehr vielen Fächern vier aussuchen Punkt	Dort konnte ich mir aus sehr vielen Fächern vier aussuchen.	25	Dort konnte ich mir aus sehr vielen Fächern vier aussuchen.	
	00:01:28 – 00:01:30 Und musste insgesamt nur sechs belegen Punkt	Und musste insgesamt nur sechs belegen.	26	Und musste insgesamt nur sechs belegen.	
00:01:30 – 00:01:34 Das heißt, nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend.	00:01:32 – 00:01:33 Das heißt bla Komma	Das heißt,	27	Das heißt,	
	00:01:34 – 00:01:36 nur Mathematik und Englisch waren für mich verpflichtend Punkt	nur Mathematik und Englisch waren für mich verpflichtet.	28	nur Mathematik und Englisch waren für mich verpflichtet.	
00:01:36 – 00:01:45 Für ein Jahr unter mir, was unserer sechsten Klasse entspricht, war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	00:01:38 – 00:01:40 Für ein Jahr unter mir	Für ein Jahr unter mir	29	Für ein Jahr unter mir,	Beistrich händisch gesetzt
	00:01:41 – 00:01:43 was unsere sechsten Klasse entspricht Komma	was unsere 16 Klasse entspricht,	30	was unsere 6. Klasse entspricht,	„16“ händisch zu „6.“ ausgebessert
	00:01:46 – 00:01:48 war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach Punkt	war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	31	war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	
00:01:47 – 00:01:52 Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium habe ich mich auf die Schule gefreut.	00:01:50 – 00:01:51 Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	32	Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	
	00:01:52 – 00:01:54 habe ich mich auf die Schule gefreut Punkt	habe ich mich auf die Schule gefreut.	33	habe ich mich auf die Schule gefreut.	

00:01:54 – 00:01:59 Und das hat sich auch bis zum Ende meines Auslandssemesters nicht geändert.	00:01:56 – 00:01:57 Und das hat sich auch	Und das hat sich auch	34	Und das hat sich auch	Absatz händisch gesetzt
	00:01:57 – 00:02:00 bis zum Ende meines Auslandssemesters nicht geändert Punkt	bis zum Ende meines Auslandssemesters nicht geändert.	35	bis zum Ende meines Auslandssemesters nicht geändert.	
00:02:01 – 00:02:12 Jetzt meinen vielleicht manche von euch, dass das daran liegt, dass ich in Neuseeland bin und sowieso alles neu für mich ist, vielleicht ja.	00:02:03 – 00:02:04 Jetzt meinen vielleicht manche von euch Komma	Jetzt meinen vielleicht manche von euch,	36	Jetzt meinen vielleicht manche von euch,	
	00:02:05 – 00:02:08 dass es daran liegt Komma dass ich in Neuseeland bin Punkt	dass es daran liegt, dass ich in Neuseeland bin.	37	dass es daran liegt, dass ich in Neuseeland bin.	
	00:02:09 – 00:02:11 Und sowieso alles neu für mich ist Punkt	Und sowieso alles neu für mich ist.	38	Und sowieso alles neu für mich ist.	
	00:02:12 – 00:02:13 Vielleicht ja Punkt	Vielleicht ja.	39	Vielleicht ja.	
00:02:14 – 00:02:19 Vielleicht aber auch einfach, weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	00:02:15 – 00:02:17 Vielleicht aber auch einfach Komma	Vielleicht aber auch einfach,	40	Vielleicht aber auch einfach,	
	00:02:17 – 00:02:20 weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat Punkt	weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	41	weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	
00:02:21 – 00:02:25 Außerdem habe ich es auch bei meinen Mitschülern und Mitschülerinnen gemerkt.	00:02:23 – 00:02:25 Außerdem habe ich es auch	Außerdem habe ich es auch	42	Außerdem habe ich es auch	Absatz händisch gesetzt
	00:02:26 – 00:02:29 an meinen Mitschülerinnen und Mitschülern gemerkt Punkt	an meinen Mitschülerinnen und Mitschülern gemerkt.	43	an meinen Mitschülerinnen und Mitschülern gemerkt.	
00:02:27 – 00:02:30 Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	00:02:30 – 00:02:32 Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum Punkt	Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	44	Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	
00:02:31 – 00:02:34 Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	00:02:34 – 00:02:36 Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung Punkt	Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	45	Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	

00:02:36 – 00:02:45 Und niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause, alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	00:02:37 – 00:02:41 Und niemand kann so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause Punkt	Und niemand kann so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause.	46	Und niemand kann so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause.	
	00:02:43 – 00:02:44 Alles Dinge Komma	Alles Dinge,	47	Alles Dinge,	
	00:02:45 – 00:02:48 mit denen zumindest ich zu kämpfen hatte Punkt habe Punkt	mit denen zumindest ich zu kämpfen hatte.	48	mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	„hatte.“ Händisch weggelöscht
00:02:47 – 00:02:52 Noch dazu fand ich den Unterricht dort viel effektiver und spannender gestaltet als bei uns.	00:02:49 – 00:02:52 Noch dazu fand ich den Unterricht dazu	Noch dazu fand ich den Unterricht dazu	49	Noch dazu fand ich den Unterricht dazu	
	00:02:53 – 00:02:55 spannender gestaltet als bei uns Punkt	spannender gestaltet als bei uns.	50	spannender gestaltet als bei uns.	
00:02:54 – 00:03:10 Denn anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen, dem Lehrer zuzuhören, mitzuschreiben, unternahmen wir regelmäßig Ausflüge, führten Diskussionen und erarbeiteten Projekte.	00:02:56 – 00:02:58 Wenn anstatt dem ganzen Tag lang am Sessel zu sitzen	Wenn anstatt dem ganzen Tag lang als Sessel zu sitzen	51	Wenn anstatt dem ganzen Tag lang als Sessel zu sitzen,	Beistrich händisch gesetzt
	00:03:00 – 00:03:03 dem Lehrer zuzuhören Komma mit zu schreiben Komma	dem Lehrer zuzuhören, mit zu schreiben,	52	dem Lehrer zuzuhören, mit zu schreiben,	
	00:03:08 – 00:03:10 unternahmen wir regelmäßig Ausflüge	unternahmen wir regelmäßig Ausflüge	53	unternahmen wir regelmäßig Ausflüge,	Beistrich händisch gesetzt
	00:03:11 – 00:03:14 führten Diskussionen und erarbeiteten Projekte Punkt	führten Diskussionen und erarbeiteten Projekte.	54	führten Diskussionen und erarbeiteten Projekte.	
00:03:12 – 00:03:15 Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen.	00:03:16 – 00:03:20 Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen Punkt	Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen.	55	Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen.	
00:03:18 – 00:03:25 Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie	00:03:20 – 00:03:23 Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie Fotografie	Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie Fotografie und	56	Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie Fotografie	„und“ händisch weggelöscht

Fotografie und Outdoor-Education, Drama.	00:03:24 – 00:03:24 und	und Auto Education, Drama.	57	und Auto Education, Drama.	„Auto Education, Drama.“ händisch getippt
00:03:27 – 00:03:40 Spätestens jetzt denken die meisten von euch, dass das alles Fächer sind, in denen man berhaupt nichts lernt und dass wir in Österreich dafür eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen.	00:03:32 – 00:03:38 Spätestens jetzt denken Menschen von euch spätestens jetzt denken manche von euch Komma	Spätestens jetzt denken manche von euch,	58	Spätestens jetzt denken manche von euch,	„Spätestens jetzt denken Menschen von euch“ wurde von FAB nie angezeigt
	00:03:39 – 00:03:41 dass es Fächer sind Komma von denen man nichts lernt Punkt	dass es welche sind, von denen man nichts lernt.	59	dass es welche sind, von denen man nichts lernt.	
	00:03:42 – 00:03:44 Und dass wir hier in Österreich eine höhere Allgemeinbildung	Und dass wir hier in Österreich eine höhere Allgemeinbildung	60	Und dass wir hier in Österreich eine höhere Allgemeinbildung	
	00:03:44 – 00:03:45 genießen dürfen Punkt	genießen dürfen.	61	genießen dürfen.	
00:03:42 – 00:03:45 Sollte das stimmen, sind mir aber folgende Dinge unerklärlich.	00:03:45 – 00:03:48 Sollte das stimmen sind mir folgende Dinge unerklärlich Doppelpunkt	Sollte das stimmen sind mir folgende Dinge unerklärlich:	62	Sollte das stimmen sind mir folgende Dinge unerklärlich:	Beistrich fehlt
00:03:47 – 00:03:52 Als ich in Neuseeland war, habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt.	00:03:49 – 00:03:51 als ich in Neuseeland war Komma	als ich in Neuseeland war,	63	als ich in Neuseeland war,	
	00:03:52 – 00:03:54 habe ich zwei Neuseeländer kennengelernt Punkt	habe ich zwei Neuseeländer kennengelernt.	64	habe ich zwei Neuseeländer kennengelernt.	
00:03:54 – 00:03:59 Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien von Universitäten aus London und Genf.	00:03:56 – 00:04:01 Beiländer erhielten erhielten am Ende des Jahres	Beide Länder erhielten am Ende des Jahres	65	Beide erhielten am Ende des Jahres	„Länder“ händisch weggelöscht
	00:04:02 – 00:04:05 Stipendien von Universitäten in London und Genf Punkt	Stipendien von Universitäten in London und Genf.	66	Stipendien von Universitäten in London und Genf.	

00:04:01 – 00:04:12 Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann von sich behaupten, eine Universität höchsten Niveaus sei auf einen selbst aufmerksam geworden?	00:04:06 – 00:04:08 Welche Österreicherin oder welcher Österreicher	Welcher Österreicherin oder welcher Österreicher	67	Welche Österreicherin oder welcher Österreicher	„r“ händisch weggelöscht Absatz händisch eingefügt
	00:04:10 – 00:04:12 kann von sich behaupten Komma	kann von sich behaupten,	68	kann von sich behaupten,	
	00:04:13 – 00:04:17 dass eine höhere Universität auf sie aufmerksam wurde Punkt	dass eine höhere Universität auf sie aufmerksam wurde.	69	dass eine höhere Universität auf sie aufmerksam wurde?	Punkt händisch zu Fragezeichen ausgebessert
00:04:14 – 00:04:28 Die nächste unerklärliche Sache ist, dass Neuseeland trotz der wenigen Fächer und der niedrigen Allgemeinbildung bei den PISA-Studien vor Österreich liegt und das deutlich.	00:04:20 – 00:04:23 Die nächste der nächste Aspekt ist Komma	Der nächste Aspekt ist,	70	Der nächste Aspekt ist,	„Die nächste“ händisch weggelöscht
	00:04:24 – 00:04:27 dass Neuseeland trotz der niedrigen Allgemeinbildung	dass Neuseeland trotz der niedrigen Allgemeinbildung	71	dass Neuseeland trotz der niedrigen Allgemeinbildung	
	00:04:28 – 00:04:33 bei den vor Österreich liegt Komma	bei den vor Österreich liegt,	72	bei den PISA-Studien vor Österreich liegt,	„PISA-Studien“ händisch getippt
	00:04:34 – 00:04:35 und das deutlich Punkt	und das deutlich.	73	und das deutlich.	
00:04:30 – 00:04:38 Denn während Österreich sich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz befindet, ist Neuseeland auf Platz sieben.	00:04:36 – 00:04:39 Während Österreich weit abgeschlagen auf Platz 18 liegt Komma	Während Österreich weit abgeschlagen auf Platz 18 liegt,	74	Während Österreich weit abgeschlagen auf Platz 18 liegt,	
	00:04:40 – 00:04:41 ist Neuseeland auf Platz	ist Neuseeland auf Platz	75	ist Neuseeland auf Platz sieben.	„sieben.“ händisch getippt
00:04:40 – 00:03:52 Demnach funktioniert ein Schulsystem, bei dem man bis zur sechsten Klasse eine Vielfalt von Fächern besucht, sich dann aber auf ein paar wenige spezialisiert, brillant.	00:04:43 – 00:04:45 Demnach funktioniert so ein Schulsystem Komma	Demnach Funktion hierzu ein Schulsystem,	76	Demnach funktioniert ein Schulsystem,	„Funktion hierzu“ händisch zu „funktioniert“ ausgebessert
	00:04:53 – 00:04:56 bei dem man sich auf wenige Fächer spezialisiert Komma	bei dem man sich auf wenige Fächer spezialisiert,	77	bei dem man sich auf wenige Fächer spezialisiert,	
	00:04:57 – 00:04:58	brillant.	78	brillant.	

	Brillant Punkt				
00:04:54 – 00:05:03 So hat man ein großes Grundwissen, entwickelt aber dennoch seine Interessen, ausgerichtet auf seinen späteren Berufswunsch.	00:04:59 – 00:05:01 Man hat so ein großes Grundwissen entwickelt Komma	Man hat so ein großes Grundwissen entwickelt,	79	Man hat so ein großes Grundwissen entwickelt,	
	00:05:02 – 00:05:05 aber seine Interessen ausgerichtet auf seinen späteren Berufswunsch Punkt	aber seine Interessen ausgerichtet auf seinem späteren Berufswunsch.	80	aber seine Interessen ausgerichtet auf seinen späteren Berufswunsch.	„m“ händisch zu „n“ ausgebessert
00:05:05 – 00:05:15 Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich, wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	00:05:10 – 00:05:12 Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich Komma	Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich,	81	Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich,	
	00:05:13 – 00:05:15 wie viel Wissen die österreichischen Schüler	wie viel Wissen die österreichischen Schüler	82	wie viel Wissen die österreichischen Schüler	
	00:05:16 – 00:05:23 am Tag der Matura wie aus dem abrufen können Punkt	am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	83	am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	„Effeff“ händisch getippt
00:05:17 – 00:05:23 Die eigentliche Frage ist doch aber, wie viel davon ist nach einem Jahr noch immer vorhanden?	00:05:24 – 00:05:25 Die eigentliche Frage ist aber Doppelpunkt	Die eigentliche Frage ist aber:	84	Die eigentliche Frage ist aber:	
	00:05:26 – 00:05:30 Groß wie viel ist davon noch vorhanden später Fragezeichen	Wie viel ist davon noch vorhanden später?	85	Wie viel ist davon noch vorhanden später?	
00:05:25 – 00:05:34 Wieso also muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen, wenn ich später auf gar keinen Fall einen Beruf in diese Richtung wählen werde?	00:05:31 – 00:05:38 Wieso muss ich mit mit Chemie herumquälen Komma	Wieso muss sich mit Chemie herumquälen,	86	Wieso muss ich mich mit Chemie herumquälen,	„mich“ händisch getippt
	00:05:39 – 00:05:41 wenn ich damit später nichts zu tun haben möchte Fragezeichen	wenn ich damit wieder nichts zu tun haben möchte?	87	wenn ich damit wieder nichts zu tun haben möchte?	
00:05:35 – 00:05:41 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in Fächern, für die sie sich	00:05:42 – 00:05:44 Warum müssten Schüler Klassen wiederholen Komma	Warum müssen Schülerklasse wiederholen,	88	Warum müssen Schülerklasse wiederholen,	

überhaupt nicht interessieren?	00:05:45 – 00:05:47 für Fächer Komma für die sie sich nicht interessieren Fragezeichen	für welche, für die sie sich nicht interessieren?	89	für welche, für die sie sich nicht interessieren?	
00:05:44 – 00:05:48 Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben?	00:05:48 – 00:05:51 Und wieso kann ich in Österreich keine Freude für die Schule haben Fragezeichen	Und wieso kann ich in Österreich keine Freude für die Schule haben?	90	Und wieso kann ich in Österreich keine Freude für die Schule haben?	
00:05:50 – 00:05:53 Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung.	00:05:52 – 00:05:54 Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung Punkt	Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung.	91	Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung.	
00:05:55 – 00:05:59 Ich war im Jänner nämlich zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament.	00:05:55 – 00:05:56 Ich war im Jänner	Ich war im Jänner	92	Ich war im Jänner	Absatz händisch gesetzt
	00:05:56 – 00:05:59 nämlich zum ersten Mal bei einem Schülerinnenparlament	nämlich zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament	93	nämlich zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament.	Punkt händisch gesetzt
00:06:00 – 00:06:04 Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	00:06:03 – 00:06:07 In engagierte Schülerinnen haben Ideen	Engagierte Schülerinnen haben Ideen	94	Engagierte Schülerinnen haben Ideen,	Beistrich händisch gesetzt
00:06:05 – 00:06:08 Sie stellen Anträge und tragen diese vor.	00:06:09 – 00:06:11 stellen Anträge und tragen diese vor Punkt	stellen Anträge und tragen diese vor.	95	stellen Anträge und tragen diese vor.	
00:06:10 – 00:06:19 Da ich zum ersten Mal dort war, habe ich jemanden gefragt, was denn eigentlich mit den Anträgen, die positiv abgestimmt wurden, passiert.	00:06:12 – 00:06:14 Da ich zum ersten Mal dort war Komma	Da ich zum ersten Mal dort war,	96	Da ich zum ersten Mal dort war,	
	00:06:14 – 00:06:15 fragte ich jemanden Komma	fragte ich jemanden,	97	fragte ich jemanden,	
	00:06:16 – 00:06:20 was eigentlich mit den Anträgen Komma die positiv abgestimmt wurden Komma passiert Punkt	was eigentlich mit den Anträgen, die positiv abgestimmt wurden, passiert.	98	was eigentlich mit den Anträgen, die positiv abgestimmt wurden, passiert.	
00:06:21 – 00:06:24 Darauf bekam ich eine	00:06:22 – 00:06:25 Darauf bekam ich eine Antwort Komma die mich	Darauf bekam ich eine Antwort, die mich noch immer schockiert.	99	Darauf bekam ich eine Antwort, die mich noch immer schockiert.	

Antwort, die mich noch immer schockiert.	noch immer schockiert Punkt				
00:06:26 – 00:06:34 Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt, aber der antwortet nie auf unsere Mails, also passiert eigentlich gar nichts.	00:06:28 – 00:06:30 Die werden zum Stadtschulrat geschickt Punkt	die werden zum Stadtschulrat geschickt.	100	Na ja, die werden zum Stadtschulrat geschickt.	„Na ja," händisch getippt
	00:06:31 – 00:06:33 Aber er antwortet nie auf unsere Imails Punkt	Aber er antwortet nie auf unsere E-Mails.	101	Aber er antwortet nie auf unsere E-Mails.	
	00:06:35 – 00:06:36 Also passiert eigentlich gar nichts Punkt	Also passiert eigentlich gar nichts.	102	Also passiert eigentlich gar nichts.	
00:06:36 – 00:06:37 Nichts.	00:06:37 – 00:06:38 Nichts Rufzeichen	Nichts!	103	Nichts!	
00:06:38 – 00:06:47 So wird also mit Ideen von Schülern und Schülerinnen, die sich wertvolle Zeit genommen haben, Verbesserungsvorschläge zu formulieren, umgegangen.	00:06:40 – 00:06:43 So wird also mit Ideen von Schülerinnen und Schülern Komma	So wird also mit Ideen von Schülerinnen und Schülern	104	So wird also mit Ideen von Schülerinnen und Schülern	Beistrich händisch weggelöscht
	00:06:43 – 00:06:45 die sich wertvolle Zeit genommen haben Komma	die sich wertvolle Zeit genommen haben,	105	die sich wertvolle Zeit genommen haben,	
	00:06:47 – 00:06:49 Verbesserungsvorschläge zu formulieren Komma umgegangen Punkt	Verbesserungsvorschläge zu formulieren, umgegangen.	106	Verbesserungsvorschläge zu formulieren, umgegangen.	
00:06:49 – 00:06:55 Dann ist es ja kein Wunder, dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat.	00:06:51 – 00:06:52 Dann ist es ja kein Wunder Komma	Dann ist es ja kein Wunder,	107	Dann ist es ja kein Wunder,	
	00:06:53 – 00:06:56 dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat Punkt	dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat.	108	dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat.	
00:06:57 – 00:07:04 Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	00:06:58 – 00:06:59 Ich hatte die Hoffnung Komma	Ich hatte die Hoffnung,	109	Ich hatte die Hoffnung,	
	00:07:00 – 00:07:01 ich könnte etwas bewirken Punkt	ich könnte etwas bewirken.	110	ich könnte etwas bewirken.	

	00:07:03 – 00:07:05 Und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende Punkt	Und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	111	Und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	
00:07:06 – 00:07:10 Glücklicherweise gibt es schon Initiativen zu einer Bildungsreform.	00:07:08 – 00:07:12 Glücklicherweise gibt es schon initiativen zu einer Bildungsreform Punkt	Glücklicherweise gibt es schon initiativen zu einer Bildungsreform.	112	Glücklicherweise gibt es schon initiativen zu einer Bildungsreform.	
00:07:12 – 00:07:22 Doch es reicht keine Modulare Oberstufe oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren, damit die Schüler und Schülerinnen motiviert in die Schule gehen.	00:07:14 – 00:07:16 Doch es reicht keine Modulare Oberstufe Punkt	Doch es reicht keine Modulare Oberstufe.	113	Doch es reicht keine Modulare Oberstufe	Punkt händisch weggelöscht
	00:07:17 – 00:07:20 oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren Punkt	oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren.	114	oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren,	Punkt händisch in Beistrich geändert
	00:07:21 – 00:07:24 damit die Schülerinnen und Schüler motiviert in die Schule gehen Punkt	Damit die Schülerinnen und Schüler motiviert in die Schule gehen.	115	damit die Schülerinnen und Schüler motiviert in die Schule gehen.	„D“ händisch zu „d“ ausgebessert
00:07:23 – 00:07:25 Wir müssen von Grund auf etwas ändern.	00:07:27 – 00:07:29 Wir müssen von Grund auf etwas ändern Punkt	Wir müssen von Grund auf etwas ändern.	116	Wir müssen von Grund auf etwas ändern.	
00:07:27 – 00:07:44 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind mehr Praxis in den Unterricht, mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten, weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	00:07:30 – 00:07:32 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	117	Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	
	00:07:33 – 00:07:34 sind mehr Praxis im Unterricht Komma	sind mehr Praxis im Unterricht,	118	sind mehr Praxis im Unterricht,	
	00:07:35 – 00:07:37 mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten Punkt	mehr selbst Einigkeit beim Arbeiten Punkt	119	mehr selbst Einigkeit beim Arbeiten,	Punkt händisch in Beistrich geändert
	00:07:39 – 00:07:43 weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterien Punkt	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterien.	120	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterien,	Punkt händisch in Beistrich geändert
	00:07:45 – 00:07:47 und freie Fächerwahl in den höheren Klassen Punkt	und freier Fächerwahl in den höheren Klassen.	121	und freier Fächerwahl in den höheren Klassen.	

00:07:46 – 00:07:50 Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler und Schülerinnen geweckt.	00:07:49 – 00:07:50 Nur so wird das eigentliche Interesse	Nur so wird das eigentliche Interesse	122	Nur so wird das eigentliche Interesse	Absatz händisch eingefügt
	00:07:51 – 00:07:52 der Schülerinnen und Schüler geweckt Punkt	der Schülerinnen und Schüler geweckt.	123	der Schülerinnen und Schüler geweckt.	
00:07:52 – 00:07:56 Und allein Interesse ist die Grundlage für ein angenehmes und effektives Arbeiten.	00:07:55 – 00:07:56 Das Interesse ist die Grundlage	Das Interesse ist die Grundlage	124	Das Interesse ist die Grundlage	Absatz händisch eingefügto
	00:07:57 – 00:08:01 für ein angenehmes und interaktives groß Arbeiten Punkt	für ein angenehmes und interaktives Arbeiten.	125	für ein angenehmes und interaktives Arbeiten.	
00:07:58 – 00:08:01 Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.	00:08:02 – 00:08:04 Lehre ist viel Komma Aufmunterung ist alles Punkt	Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.	126	Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.	

Anmerkungen:
arbeitet sehr wörtlich
tippt auch Wörter sicherheitshalber, die auf der Liste zum Einsprechen standen

Anzahl der Wörter im AT : Anzahl der richtigen Wörter in den UT =
855 : 750 = 1,14

Fehler, die es in die finalen UT geschafft haben:
UT 4: Beistrich → fehlt
UT 5: und → fehlt
UT 10: wir → fehlt
UT 14: sagte → hat gesagt
UT 28: Mathematik → Mathe
verpflichtet → verpflichtend
UT 30: unsere → unserer
UT 43: an → bei
UT 46: kann → kam
UT 49: dazu → dort viel effektiver und
UT 51: wenn → denn
als → am selben
UT 57: Auto Education → Outdoor Education

UT 58: manche	→ die meisten
UT 59: dass es welche	→ dass das alles Fächer
von	→ in
UT 60: hier	→ im AT nicht gesagt
UT 62: Beistrich	→ fehlt
aber	→ fehlt
UT 64: Neuseeländer	→ neuseeländische Studentinnen
UT 65: von ihnen	→ fehlt
UT 69: umformuliert	
UT 70: Der nächste Aspekt ist	→ Die nächste unerklärliche Sache ist
UT 71: der wenigen Fächer	→ fehlt
UT 74: umformuliert	→ bei dem man bis zur sechsten Klasse eine Vielfalt an Fächern besucht
denn	→ fehlt
UT 77: dann aber	→ fehlt
UT 79: umformuliert	
Beistrich	→ falsch gesetzt → verändert Bedeutung
UT 80: dennoch	→ fehlt
UT 84: doch	→ fehlt
UT 85: später	→ nach einem Jahr
UT 86: also	→ fehlt
Physik	→ fehlt
UT 87: umformuliert	
UT 88: Warum	→ Wieso
Schülerklasse	→ Schüler Klassen
UT 89: für welche	→ in Fächern
Überhaupt	→ fehlt
UT 90: für die	→ an der
UT 94: Schülerinnen	→ Schüler
und investieren Zeit	→ fehlt
UT 95: sie	→ fehlt
UT 97: fragte	→ habe gefragt
UT 98: denn	→ fehlt
UT 112: initiativen	→ Initiativen
UT 119: selbst Einigkeit	→ Selbstständigkeit
im	→ in den
UT 120: Beurteilungskriterium	→ Beurteilungskriterien
UT 121: freier	→ freie
UT 124: und allein	→ fehlt
UT 125: interaktives	→ effektives

Rede 1 von Probandin 3 im System A (P3-SA)

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:01 - 00:00:06 Sie wachen auf und gehen hinaus, etwas ist anders.	00:00:03 – 00:00:06 Sie wachen auf Punkt sie wachen auf Punkt	Sie wachen auf.	1	Sie wachen auf.	Mikrofon vergessen, aufzudrehen
	00:00:07 – 00:00:08 Und gehen hinaus Punkt	Und gehen hinaus.	2	Und gehen hinaus.	
	00:00:09 – 00:00:10 Etwas ist anders Punkt	Etwas ist anders.	3	Etwas ist anders.	
00:00:08 - 00:00:10 Plötzlich wird Ihnen übel.	00:00:11 – 00:00:12 Plötzlich wird Ihnen übel Punkt	Plötzlich wird Ihnen übel.	4	Plötzlich wird Ihnen übel.	
00:00:11 - 00:00:15 Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	00:00:13 – 00:00:16 Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen auf der	Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen auf der	5	Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen auf der	
	00:00:16 – 00:00:17 Haut Punkt	Haut.	6	Haut.	
00:00:16 – 00:00:21 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen und niemand kann Ihnen helfen.	00:00:18 – 00:00:20 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen Punkt	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen.	7	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen.	
	00:00:22 – 00:00:23 Und niemand kann Ihnen helfen Punkt	Und niemand kann Ihnen helfen.	8	Und niemand kann Ihnen helfen.	
00:00:23 – 00:00:31 Wenn Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl, gewohnt hätten, könnte Ihnen das passiert sein.	00:00:26 – 00:00:28 Wenn sie 19hundert86 in Prypjat	Wenn sie 1986 in Prypjat	9	Wenn sie 1986 in Prypjat	
	00:00:29 – 00:00:31 in Tschernobyl gewohnt hätten Komma	in Tschernobyl gewohnt hätten,	10	in Tschernobyl gewohnt hätten,	
	00:00:32 – 00:00:33 könnte groß Ihnen das passiert sein Punkt	könnte Ihnen das passiert sein.	11	könnte Ihnen das passiert sein.	
00:00:34 – 00:00:40 Das ist ein brandaktuelles	00:00:35 – 00:00:37 Das ist ein brandaktuelles Thema Punkt	Das ist ein brandaktuelles Thema.	12	Das ist ein brandaktuelles Thema.	

Thema, welches zurzeit ganz Europa bewegt.	00:00:38 – 00:00:40 Welches zur Zeit ganz Europa bewegt Punkt	Welches zur Zeit ganz Europa bewegt.	13	Welches zur Zeit ganz Europa bewegt.	
00:00:42 – 00:00:44 Ist Atomkraft grün?	00:00:42 – 00:00:44 Ist Atomkraft grün Fragezeichen	Ist Atomkraft grün?	14	Ist Atomkraft grün?	
00:00:45 – 00:00:51 Wenn es nach Europa geht, ja, wenn es nach Österreich geht, nein.	00:00:46 – 00:00:48 Wenn es nach Europa geht Komma ja Punkt	Wenn es nach Europa geht, ja.	15	Wenn es nach Europa geht, ja.	
	00:00:49 – 00:00:52 Wenn es nach Österreich geht Komma nein Punkt	Wenn es nach Österreich geht, nein.	16	Wenn es nach Österreich geht, nein.	
00:00:53 – 00:01:01 Denn wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU, Atomstrom zu fördern und somit als grün zu bezeichnen.	00:00:54 – 00:00:58 Denn wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU Punkt	Denn wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU.	17	Denn wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU,	Satzpunkt händisch zu Beistrich ausgebessert
	00:01:01 – 00:01:03 Atomstrom zu fördern und somit als grün zu bezeichnen Punkt	Atomstrom zu fördern und somit als grün zu bezeichnen.	18	Atomstrom zu fördern und somit als grün zu bezeichnen.	
00:01:03 – 00:01:05 Wie kann sowas sein?	00:01:05 – 00:01:07 Wie kann so etwas sein Fragezeichen	Wie kann so etwas sein?	19	Wie kann so etwas sein?	
00:01:06 – 00:01:08 In der EU gibt es so viele Experten.	00:01:07 – 00:01:10 In der EU gibt es so viele Experten Komma	In der EU gibt es so viele Experten,	20	In der EU gibt es so viele Experten,	
00:01:09 – 00:01:12 Sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	00:01:11 – 00:01:14 sollten die es nicht eigentlich besser wissen Fragezeichen	sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	21	sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	
00:01:15 – 00:01:27 Lasst uns gemeinsam die Vor- und Nachteile von Atomenergie beleuchten, sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann, auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte.	00:01:16 – 00:01:19 Lasst uns gemeinsam die Vor Bindestrich und Nachteile von Atomenergie	Lasst uns gemeinsam die vor- und Nachteile von Atomenergie	22	Lasst uns gemeinsam die vor- und Nachteile von Atomenergie	Abstand nach „vor-“ händisch eingefügt
	00:01:19 – 00:01:20 beleuchten Punkt	beleuchten.	23	beleuchten.	
	00:01:26 – 00:01:29 Sodass jeder entscheiden kann Komma auf welcher Seite er oder sie	Sodass jeder entscheiden kann, welcher Seite er oder sie	24	Sodass jeder entscheiden kann, welcher Seite er oder sie	

	00:01:30 – 00:01:31 bei dieser Diskussion stehen möchte Punkt	bei dieser Diskussion stehen möchte.	25	bei dieser Diskussion stehen möchte.	
00:01:29 – 00:01:32 Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	00:01:32 – 00:01:35 Wie sieht es mit dem CO2 Ausstoß aus Fragezeichen	Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	26	Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	
00:01:33 – 00:01:36 Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	00:01:36 – 00:01:39 Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus Fragezeichen	Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus?	27	Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus?	
00:01:39 – 00:01:44 Was für Atomstrom spricht, ist, dass er kein CO2 ausstößt.	00:01:41 – 00:01:44 Was für Atomstrom spricht Komma ist Komma	Was für Atomstrom spricht, ist,	28	Was für Atomstrom spricht, ist,	
	00:01:45 – 00:01:47 dass er kein CO2 ausstößt Punkt	dass er kein CO2 ausstößt.	29	dass er kein CO2 ausstößt.	
00:01:45 – 00:01:51 Aber dasselbe tut auch Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	00:01:48 – 00:01:51 Aber dasselbe tut auch Sonne Komma Wind oder Wasserkraft Punkt	Aber dasselbe tut auch Sonne, Wind oder Wasserkraft.	30	Aber dasselbe tut auch Sonne, Wind oder Wasserkraft.	
00:01:53 – 00:01:54 Wie steht es also um die Kosten?	00:01:54 – 00:01:56 Wie steht es um die Kosten Fragezeichen	Wie steht es um die Kosten?	31	Wie steht es um die Kosten?	
00:01:57 – 00:02:05 Die Kosten für ein Atomkraftwerk, wenn es neu gebaut wurde, sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	00:01:58 – 00:02:03 Die Kosten für ein Atomkraftwerk Komma wenn es neu gebaut wurde Komma	Die Kosten für ein Atomkraftwerk, wenn es neu gebaut wurde,	32	Die Kosten für ein Atomkraftwerk, wenn es neu gebaut wurde,	
	00:02:05 – 00:02:07 sind 15 Cent pro Kilowattstunde Punkt	sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	33	sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	
00:02:07 – 00:02:15 Bei einem Windkraftwerk sind es jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde, fast die Hälfte.	00:02:08 – 00:02:10 Bei einem Windkraftwerk sind es	Bei einem Windkraftwerk sind es	34	Bei einem Windkraftwerk sind es	Zeilenumbruch händisch eingefügt
	00:02:10 – 00:02:16 jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde Komma	jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde,	35	jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde,	„Komma“ in einem mit „fast die Hälfte Punkt“ gesagt.
	00:02:17 – 00:02:18 fast die Hälfte Punkt	fast die Hälfte.	36	fast die Hälfte.	

00:02:17 – 00:02:23 Ich frage mich, warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom?	00:02:19 – 00:02:21 Ich frage mich, warum kaufen Bürger	Ich frage mich, warum kaufen Bürger	37	Ich frage mich, warum kaufen Bürger	
	00:02:22 – 00:02:25 doppelt so teuren Strom Fragezeichen	doppelt so teuren Strom?	38	doppelt so teuren Strom?	
00:02:25 – 00:02:26 Das tun sie nicht.	00:02:26 – 00:02:27 Das tun sie nicht Punkt	Das tun sie nicht.	39	Das tun sie nicht.	
00:02:28 – 00:02:44 Mit EU-Förderungen und Quersubventionen, das bedeutet, alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute, wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von Steuern, wirtschaftlich.	00:02:29 – 00:02:31 Mit EU Förderungen und Quersubventionen	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen	40	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen,	Beistrich händisch gesetzt
	00:02:34 – 00:02:39 das bedeutet alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute Punkt	das bedeutet alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute.	41	das bedeutet alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute.	
	00:02:39 – 00:02:44 Wenn dieses Atomkraftwerk aus unserer Tasche	Wenn dieses Atomkraftwerk aus unserer Tasche	42	Wenn dieses Atomkraftwerk aus unserer Tasche	
	00:02:49 – 00:02:50 wirtschaftlich Punkt	wirtschaftlich.	43	wirtschaftlich.	
00:02:45 – 00:02:49 Und den Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.	00:02:50 – 00:02:52 Diesen Nachteil tragen wir alle Punkt	Dieser Nachteil tragen wir alle.	44	Dieser Nachteil tragen wir alle.	
00:02:51 – 00:03:00 Atomkraftwerke verursachen Unmengen an hochradioaktivem Abfall, welcher für zumindest eine Million Jahre gelagert werden muss.	00:02:54 – 00:02:57 Atomkraftwerke verursachen Unmengen	Atomkraftwerke verursachen Unmengen	45	Atomkraftwerke verursachen Unmengen	
	00:02:58 – 00:02:59 an hochradioaktivem Abfall Punkt	an hochradioaktivem Abfall.	46	an hochradioaktivem Abfall.	
	00:03:00 – 00:03:03 Dieser muss mindestens für eine Million Jahre gelagert werden Punkt	Dieser muss mindestens für 1 Million Jahre gelagert werden.	47	Dieser muss mindestens für 1 Million Jahre gelagert werden.	
00:03:03 – 00:03:09 "Aus den Augen, aus dem Sinn" ist eine Praktik, auf	00:03:04 – 00:03:07 Aus den Augen bla ist eine Praktik Komma	„Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik,	48	„Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik,	

die die Menschen immer wieder gerne zurückgegriffen haben.	00:03:09 – 00:03:11 auf die die Menschen immer wieder gerne zurückgegriffen haben Punkt	auf die die Menschen immer wieder gerne zurückgegriffen haben.	49	auf die die Menschen immer wieder gerne zurückgegriffen haben.	
00:03:11 – 00:03:29 USA, Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, Belgien und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen, auf Schiffe geladen und einfach so im Meer versenkt.	00:03:12 – 00:03:17 USA Komma Sowjetunion Komma Großbritannien Komma	USA, Sowjetunion, Großbritannien,	50	USA, Sowjetunion, Großbritannien,	
	00:03:18 – 00:03:22 Frankreich Komma Belgien und sogar die Schweiz Punkt	Frankreich, Belgien und sogar die Schweiz.	51	Frankreich, Belgien und sogar die Schweiz.	
	00:03:24 – 00:03:26 Sie haben Atommüll genommen Komma	Sie haben Atommüll genommen,	52	Sie haben Atommüll genommen,	
	00:03:28 – 00:03:31 auf Schiffe geladen und einfach so im Meer versenkt Punkt	auf Schiffe geladen und einfach so im Meer versenkt.	53	auf Schiffe geladen und einfach so im Meer versenkt.	
00:03:32 – 00:03:49 Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können, wie wir es seit den 50ern bis zu den 80er Jahren getan haben, brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode, um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu lagern.	00:03:33 – 00:03:37 Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können Komma	Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können,	54	Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können,	
	00:03:38 – 00:03:42 wie wir es seit den fünfzigern bis zu den achtziger Jahren getan haben Komma	wie wir es sei den fünfzigern bis zu den achtziger Jahren getan haben,	55	wie wir es sei den fünfzigern bis zu den achtziger Jahren getan haben,	
	00:03:44 – 00:03:47 brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode Punkt	brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode.	56	brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode.	
	00:03:48 – 00:03:51 Um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu lagern Punkt	Um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu lagern.	57	Um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu lagern.	
00:03:51 – 00:03:55 Aber die traurige Wahrheit ist, so eine Lagerstätte existiert nicht.	00:03:52 – 00:03:53 Aber die traurige Wahrheit ist Komma	Aber die traurige Wahrheit ist,	58	Aber die traurige Wahrheit ist,	
	00:03:55 – 00:03:57 so eine Lagerstätte existiert nicht Punkt	so eine Lagerstätte existiert nicht.	59	so eine Lagerstätte existiert nicht.	

00:03:57 – 00:04:04 Aktuell wird alles zwischengelagert, nach dem Motto, irgendwann fällt uns schon was ein.	00:03:58 – 00:04:01 Aktuell wird alles zwischengelagert Punkt	Aktuell wird alles zwischengelagert.	60	Aktuell wird alles zwischengelagert.	
	00:04:02 – 00:04:03 Nach dem Motto Doppelpunkt	Nach dem Motto:	61	Nach dem Motto:	
	00:04:05 – 00:04:07 Irgendwann fällt uns etwas ein Punkt	„ irgendwann fällt uns etwas ein.	62	„Irgendwann fällt uns etwas ein“.	Anführungszeichen händisch gesetzt
00:04:06 – 00:04:11 Das Problem dabei ist aber, dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen.	00:04:14 – 00:04:17 Das Problem ist Komma dass sich meine Kinder irgendwann darum kümmern	Das Problem ist, dass ich meine Kinder irgendwann darum kümmern	63	Das Problem ist, dass ich meine Kinder irgendwann darum kümmern	
	00:04:17 – 00:04:18 müssen Punkt	müssen.	64	müssen.	
00:04:14 – 00:04:21 Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien, wie Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	00:04:18 – 00:04:23 Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien Punkt	Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien.	65	Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien.	
	00:04:24 – 00:04:26 Sonne Komma Wind oder Wasserkraft Punkt	Sonne, Wind oder Wasserkraft.	66	Sonne, Wind oder Wasserkraft.	
00:04:23 – 00:04:25 Ja, sogar die Biomasse ist günstiger.	00:04:27 – 00:04:29 Sogar Biomasse ist günstiger Punkt	Sogar Biomasse ist günstiger.	67	Sogar Biomasse ist günstiger.	
00:04:28 – 00:04:36 Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl, passiert ist, was die Menschen dort erleiden mussten.	00:04:30 – 00:04:35 Ich habe erzählt Komma was 19hundert86 in Prypjat in Tschernobyl	Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl	68	Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl	
	00:04:36 – 00:04:38 passiert ist Punkt	passiert ist.	69	passiert ist.	
	00:04:38 – 00:04:40 Was die Menschen erleiden mussten Punkt	Was die Menschen erleiden mussten.	70	Was die Menschen erleiden mussten.	
00:04:39 – 00:04:45 Jetzt sagen vielleicht viele, das ist weit weg und das ist	00:04:41 – 00:04:43 Viele sagen jetzt vielleicht Komma das ist weit weg	Viele sagen jetzt vielleicht, das ist weit weg	71	Viele sagen jetzt vielleicht, das ist weit weg	

ganz lange her, wir sind sicher.	00:04:44 – 00:04:46 und es ist ganz lange her Komma wir sind sicher Punkt	und es ist ganz lange her, wir sind sicher.	72	und es ist ganz lange her, wir sind sicher.	
00:04:47 – 00:05:01 Nein, das, was damals den Leuten passiert ist, kann uns heute, gerade jetzt in Wien auch passieren, wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	00:04:47 – 00:04:48 Nein Punkt	Nein.	73	Nein.	
	00:04:49 – 00:04:51 Das Komma was damals den Leuten passiert ist Komma	Das, was damals den Leuten passiert ist,	74	Das, was damals den Leuten passiert ist,	
	00:04:52 – 00:04:56 kann uns heute gerade jetzt in Wien	kann uns heute gerade jetzt in Wien	75	kann uns heute gerade jetzt in Wien	
	00:04:57 – 00:04:58 auch passieren Punkt	auch passieren.	76	auch passieren.	
	00:04:59 – 00:05:01 Wenn zum Beispiel Temelín explodiert Punkt	Wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	77	Wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	
00:05:02 – 00:05:22 Temelín ist ein Atomkraftwerk, das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt, das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt, das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer.	00:05:02 – 00:05:05 Temelín ist ein Atomkraftwerk Komma	Temelín ist ein Atomkraftwerk,	78	Temelín ist ein Atomkraftwerk,	
	00:05:06 – 00:05:09 das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt Punkt	das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt.	79	das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt.	
	00:05:11 – 00:05:13 Das tschechische Bohuniza	Das tschechische Bohunice [sic]	80	Das tschechische Bohunice [sic]	
	00:05:15 – 00:05:18 ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt Punkt	ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt.	81	ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt.	
	00:05:19 – 00:05:22 Das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer Punkt	Das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer.	82	Das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer.	
00:05:24 – 00:05:27 Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	00:05:24 – 00:05:27 Tschernobyl war zehnmal so weit weg Punkt	Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	83	Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	
00:05:29 – 00:05:38 Und trotzdem hat uns diese Katastrophe weitere 16.000	00:05:29 – 00:05:31 Und trotzdem hat uns diese Katastrophe	Und trotzdem hat uns diese Katastrophe	84	Und trotzdem hat uns diese Katastrophe	

Krebstote nur hier in Österreich beschert.	00:05:33 – 00:05:40 weitere 16.000 Krebstote Komma nur hier in Österreich Komma beschert Punkt	weitere 16.000 Krebstote, nur hier in Österreich, beschert.	85	weitere 16.000 Krebstote, nur hier in Österreich, beschert.	
00:05:41 – 00:05:47 Die EU will einen solchen Energieträger als grün, also umweltfreundlich, bezeichnen?	00:05:41 – 00:05:44 Die EU will einen solchen Energieträger	Die EU will einen solchen Energieträger	86	Die EU will einen solchen Energieträger	
	00:05:46 – 00:05:49 als grün Komma also umweltfreundlich Komma bezeichnen Punkt	als grün, also umweltfreundlich, bezeichnen.	87	als grün, also umweltfreundlich, bezeichnen.	
00:05:51 – 00:05:53 Sehen wir uns mal zusammen die Nachhaltigkeit an.	00:05:51 – 00:05:54 Sehen wir uns mal zusammen die Nachhaltigkeit an Punkt	Sehen wir uns mal zusammen die Nachhaltigkeit an.	88	Sehen wir uns mal zusammen die Nachhaltigkeit an.	
00:05:55 – 00:06:02 Uran, welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt, reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	00:05:55 – 00:05:59 Uran Komma welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt Komma	Uran, welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt,	89	Uran, welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt,	
	00:06:00 – 00:06:03 reicht nur noch für 70 weitere Jahre Punkt	reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	90	reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	
00:06:06 – 00:06:11 Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne nur noch 18.	00:06:06 – 00:06:10 Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne Komma	Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne,	91	Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne,	
	00:06:11 – 00:06:12 nur noch 18 Punkt	nur noch 18.	92	nur noch 18.	
00:06:13 – 00:06:16 Das ist nicht nachhaltig.	00:06:13 – 00:06:15 Das ist nicht nachhaltig Punkt	Das ist nicht nachhaltig.	93	Das ist nicht nachhaltig.	
00:06:17 – 00:06:24 Wir müssen aufhören, umweltschädliche Energieträger von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	00:06:16 – 00:06:18 Wir müssen aufhören Komma	Wir müssen aufhören,	94	Wir müssen aufhören,	
	00:06:19 – 00:06:20 umweltschädliche Energieträger	umweltschädliche Energieträger	95	umweltschädliche Energieträger	
	00:06:21 – 00:06:24 von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen Punkt	von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	96	von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	

00:06:25 – 00:06:29 Wir müssen anfangen, in erneuerbare Energien zu investieren.	00:06:25 – 00:06:31 Wir müssen anfangen Komma in erneuerga Energien zu investieren Punkt	Wir müssen anfangen, in erneuerbare Energien zu investieren.	97	Wir müssen anfangen, in erneuerbare Energien zu investieren.	
00:06:31 – 00:06:38 Die sind die einzigen, die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen und im Störfall keine Leben fordern.	00:06:32 – 00:06:35 Sie sind die einzigen Komma die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen Punkt	Sie sind die einzigen, die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen.	98	Sie sind die einzigen, die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen.	
	00:06:36 – 00:06:38 Und im Störfall keine Leben fordern Punkt	Und im Störfall keine Leben fordern.	99	Und im Störfall keine Leben fordern.	
00:06:40 – 00:06:50 Wir müssen die Atomkraftwerke, die wir gerade am Netz haben, nur mehr so lange betreiben, bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	00:06:40 – 00:06:42 Wir müssen die Atomkraftwerke Komma	Wir müssen die Atomkraftwerke,	100	Wir müssen die Atomkraftwerke,	
	00:06:43 – 00:06:44 die wir gerade am Netz haben Komma	die wir gerade am Netz haben,	101	die wir gerade am Netz haben,	
	00:06:45 – 00:06:47 nurmehr so lange betreiben Komma	nurmehr so lange betreiben,	102	nurmehr so lange betreiben,	
	00:06:47 – 00:06:50 bis die Erneuerbaren ausgebaut sind Punkt	bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	103	bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	
00:06:50 – 00:06:52 Dann müssen sie vom Netz gehen.	00:06:51 – 00:06:53 Dann müssen sie vom Netz gehen Punkt	Dann müssen sie vom Netz gehen.	104	Dann müssen sie vom Netz gehen.	
00:06:53 – 00:06:56 Auf keinen Fall dürfen Neue gebaut werden.	00:06:54 – 00.06:58 Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden Punkt	Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden.	105	Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden.	
00:06:59 – 00:07:13 Ich bin überzeugt, dass eines Tages in Schulen gelehrt wird, dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war, der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln entstanden ist.	00:07:00 – 00:07:01 Ich bin überzeugt Komma	Ich bin überzeugt,	106	Ich bin überzeugt,	
	00:07:01 – 00:07:04 dass eines Tages in Schulen gelehrt wird Komma	dass eines Tages in Schulen gelehrt wird,	107	dass eines Tages in Schulen gelehrt wird,	
	00:07:05 – 00:07:08 dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war Punkt	dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war.	108	dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war.	

	00:07:09 – 00:07:15 Der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln entstanden ist Punkt	Der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln entstanden ist.	109	Der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln entstanden ist.	
00:07:15 – 00:07:17 Es wird Zeit, umzudenken.	00:07:16 – 00:07:18 Es wird Zeit umzudenken Punkt	Es wird Zeit umzudenken.	110	Es wird Zeit umzudenken.	
00:07:18 – 00:07:22 Alles, was wir brauchen, ist auf der Erde bereits vorhanden.	00:07:19 – 00:07:23 Alles Komma was wir brauchen Komma ist auf der Erde bereits vorhanden Punkt	Alles, was wir brauchen, ist auf der Erde bereits vorhanden.	111	Alles, was wir brauchen, ist auf der Erde bereits vorhanden.	
00:07:24 – 00:07:33 Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab und einer Zukunft zu, die wirklich grün ist.	00:07:25 – 00:07:28 Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal	Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal	112	Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal	
	00:07:29 – 00:07:31 von Atomenergie ab Punkt	von Atomenergie ab.	113	von Atomenergie ab.	
	00:07:32 – 00:07:33 Und einer Zukunft zu Komma	Und einer Zukunft zu,	114	Und einer Zukunft zu,	
	00:07:33 – 00:07:35 die wirklich grün ist Punkt	die wirklich grün ist.	115	die wirklich grün ist.	

Anmerkungen:
hat Experiment nach ARD-Buffet gemacht
war sehr nervös
Wenn sie etwas händisch ausgebessert hat, spricht sie im Anschluss sehr viel schneller, um verlorene Zeit aufzuholen.
bessert fast nichts händisch aus
deutliche Aussprache

Anzahl der Wörter im AT : Anzahl der richtigen Wörter in den UT =
678 : 643 = 1,0544323484

Fehler, die es in die finalen UT geschafft haben:
UT9: sie → Sie
UT 22: vor- → Vor-
UT:24: auf → fehlt
von uns → fehlt
UT 27: so → fehlt
UT 30: Sonne, Wind → Sonnen-, Wind-
UT 31: also → fehlt

UT 41: Zahlen → zahlen
UT 42: wenn → wird → verändert Sinn, dass es nicht mehr verständlich ist
durch Geld von Steuern → fehlt
UT 44: Dieser → Diesen
Und den Nachteil dieser Technologie → fehlt
UT 47: Hauptsatz → Gliedsatz
UT 52: Sie → wurde nicht gesagt
UT 55: fünfzigern → Fünfzigern
UT 62: schon → fehlt
UT 63: dabei → fehlt
ich → sich
irgendwann → einmal
UT 66: wie → fehlt
Sonne, Wind → Sonnen-, Wind-
UT 67: Ja, → fehlt
UT 70: dort → fehlt
UT 87: Satzpunkt → ist eigentlich eine Frage
UT 98: Sie → Das
UT 105: neue → Neue
UT 110: Beistrich → fehlt

Kritik auf sehr hohem Niveau, UT ziemlich perfekt
Hin und wieder beendet sie Sätze sehr früh, aber woher soll sie wissen, dass oder ob Satz weitergeht?

Rede 2 von Probandin 3 im System A (P3-SA)

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:01 – 00:00:06 Es gibt eine Sache, ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	00:00:02 – 00:00:03 Es gibt eine Sache Komma	Es gibt eine Sache,	1	Es gibt eine Sache,	
	00:00:04 – 00:00:07 ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen Punkt	ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	2	ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	
00:00:07 – 00:00:14 Es gibt diese eine Sache, die die Grundlage, das Fundament, unserer Zukunft bildet.	00:00:09 – 00:00:10 Es gibt diese eine Sache Komma	Es gibt diese eine Sache,	3	Es gibt diese eine Sache,	
	00:00:11 – 00:00:13 die die Grundlage Komma das Fundament Komma	die die Grundlage, das Fundament,	4	die die Grundlage, das Fundament,	
	00:00:14 – 00:00:15 unserer Zukunft bildet Punkt	unserer Zukunft bildet.	5	unserer Zukunft bildet.	
00:00:16 – 00:00:17 Und das ist die Bildung.	00:00:16 – 00:00:18 Das ist die Bildung Punkt	Das ist die Bildung.	6	Das ist die Bildung.	
00:00:18 – 00:00:28 Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier und ich beruhige euch schon mal, es folgt kein Vortrag darüber, wie wichtig Bildung für uns ist.	00:00:18 – 00:00:21 Ich weiß Komma es ist immer die gleiche Leier Punkt	Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier.	7	Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier.	
	00:00:22 – 00:00:24 Ich beruhige euch schon mal Punkt	Ich beruhige euch schon mal.	8	Ich beruhige euch schon mal.	
	00:00:24 – 00:00:26 Es folgt kein Vortrag darüber Komma	Es folgt kein Vortrag darüber,	9	Es folgt kein Vortrag darüber,	
	00:00:26 – 00:00:28 wie wichtig Bildung für uns ist Punkt	wie wichtig Bildung für uns ist.	10	wie wichtig Bildung für uns ist.	
00:00:29 – 00:00:30 Das wissen wir alle.	00:00:29 – 00:00:30 Das wissen wir alle Punkt	Das wissen wir alle.	11	Das wissen wir alle.	
00:00:32 – 00:00:35 Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden.	00:00:32 – 00:00:33 Ich möchte viel eher	Ich möchte viel eher	12	Ich möchte viel eher	
	00:00:34 – 00:00:36 über das Problem in Österreich reden Punkt	über das Problem in Österreich reden.	13	über das Problem in Österreich reden.	

00:00:37 – 00:00:44 Es ist so schade, dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat, die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	00:00:37 – 00:00:39 Es ist so schade Komma	Es ist so schade,	14	Es ist so schade,	
	00:00:39 – 00:00:41 dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat Komma	dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat,	15	dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat,	
	00:00:42 – 00:00:44 die Schüler und Schülerinnen zu motivieren Punkt	die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	16	die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	
00:00:46 – 00:00:52 Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt, „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	00:00:46 – 48 Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt Doppelpunkt	Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt:	17	Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt:	
	00:00:50 – 00:00:51 Lehre ist viel bla Punkt	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“	18	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	FAB hat Punkt nicht genommen, Punkt händisch gesetzt
00:00:52 – 00:00:54 Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	00:00:54 – 00:00:57 Groß dem stimme ich zu 100 Prozent zu Punkt	Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	19	Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	
00:00:56 – 00:01:04 Doch leider, 200 Jahre später, ist es uns noch immer nicht gelungen, diesen Satz in die Tat umzusetzen.	00:00:58 – 00:01:01 Doch leider Komma 200 Jahre später Komma	Doch leider, 200 Jahre später,	20	Doch leider, 200 Jahre später,	
	00:01:02 – 00:01:03 ist es uns noch immer nicht gelungen Komma	ist es uns noch immer nicht gelungen,	21	ist es uns noch immer nicht gelungen,	
	00:01:04 – 00:01:06 diesen Satz in die Tat umzusetzen Punkt	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	22	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	
00:01:06 – 00:01:09 Jetzt ist es an der Zeit, daran etwas zu ändern.	00:01:07 – 00:01:09 Jetzt ist es an der Zeit Komma	Jetzt ist es an der Zeit,	23	Jetzt ist es an der Zeit,	
	00:01:10 – 00:01:11 daran etwas zu ändern Punkt	daran etwas zu ändern.	24	daran etwas zu ändern.	
00:01:11 – 00:01:18 Letztes Jahr hatte ich das Glück, sechs Monate in Neuseeland zu verbringen und dort in die Schule gehen zu dürfen.	00:01:13 – 00:01:14 Letztes Jahr hatte ich das Glück Komma	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	25	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	
	00:01:15 – 00:01:17 sechs Monate in Neuseeland zu verbringen Punkt	sechs Monate in Neuseeland zu verbringen.	26	sechs Monate in Neuseeland zu verbringen.	

	00:01:18 – 00:01:20 Und dort in die Schule gehen zu dürfen Punkt	Und dort in die Schule gehen zu dürfen.	27	Und dort in die Schule gehen zu dürfen.	
00:01:20 – 00:01:28 Dort konnte ich mir aus sehr vielen Fächern vier aussuchen und musste insgesamt nur sechs belegen.	00:01:21 – 00:01:23 Dort konnte ich mir aus sehr vielen Fächern	Dort konnte ich mir auf sehr vielen Fächern	28	Dort konnte ich mir aus sehr vielen Fächern	„auf“ händisch zu „aus“ ausgebessert
	00:01:27 – 00:01:30 vier aussuchen und musste insgesamt nur sechs belegen Punkt	vier aussuchen und musste insgesamt nur sechs belegen.	29	vier aussuchen und musste insgesamt nur sechs belegen.	
00:01:30 – 00:01:34 Das heißt, nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend.	00:01:32 – 00:01:39 Das heißt nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend Punkt	Das heißt, nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichten.	30	Das heißt, nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichten.	„D. h.,“ händisch zu „Das heißt,“ ausgebessert
00:01:36 – 00:01:45 Für ein Jahr unter mir, was unserer sechsten Klasse entspricht, war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	00:01:41 – 00:01:44 Für ein Jahr unter mir Komma was unserer sechsten Klasse entspricht Komma	Für Anja und mir, was unserer sechsten Klasse entspricht,	31	Für Anja und mir, was unserer sechsten Klasse entspricht,	
	00:01:45 – 00:01:48 war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach Punkt	war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	32	war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	
00:01:47 – 00:01:52 Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium habe ich mich auf die Schule gefreut.	00:01:50 – 00:01:52 Zum ersten Mal seit meiner Zeit am Gymnasium	Zum ersten Mal seit meiner Zeit am Gymnasium	33	Zum ersten Mal seit meiner Zeit am Gymnasium	
	00:01:53 – 00:01:54 habe ich mich auf die Schule gefreut Punkt	habe ich mich auf die Schule gefreut.	34	habe ich mich auf die Schule gefreut.	
00:01:54 – 00:01:59 Und das hat sich auch bis zum Ende meines Auslandssemesters nicht geändert.	00:01:55 – 00:01:58 Das hat sich auch bis zum Ende meines Auslandssemesters	Das hat sich auch bis zum Ende meines Auslandssemesters	35	Das hat sich auch bis zum Ende meines Auslandssemesters	
	00:01:59 – 00:02:00 nicht geändert Punkt	nicht geändert.	36	nicht geändert.	
00:02:01 – 00:02:12 Jetzt meinen vielleicht manche von euch, dass das daran liegt, dass ich in Neuseeland bin und sowieso	00:02:02 – 00:02:04 Jetzt meinen vielleicht manche von euch Komma	Jetzt meine vielleicht manche von euch,	37	Jetzt meine vielleicht manche von euch,	
	00:02:05 – 00:02:06 dass das daran liegt Komma	dass das daran liegt,	38	dass das daran liegt,	

alles neu für ich ist, vielleicht ja.	00:02:06 – 00:02:08 dass ich in Neuseeland bin Punkt	dass ich in Neuseeland bin.	39	dass ich in Neuseeland bin.	
	00:02:09 – 00:02:11 Und sowieso alles neu für mich ist Punkt	Und sowieso alles neu für mich ist.	40	Und sowieso alles neu für mich ist.	
	00:02:12 – 00:02:14 Vielleicht Komma ja Punkt	Vielleicht, ja.	41	Vielleicht, ja.	
00:02:14 – 00:02:19 Vielleicht aber auch einfach, weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	00:02:15 – 00:02:16 Vielleicht aber auch einfach Komma	Vielleicht aber auch einfach,	42	Vielleicht aber auch einfach,	
	00:02:17 – 00:02:21 weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat Punkt	weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	43	weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	
00:02:21 – 00:02:25 Außerdem habe ich es auch bei meinen Mitschülern und Mitschülerinnen gemerkt.	00:02:22 – 00:02:24 Außerdem habe ich es	Außerdem habe ich es	44	Außerdem habe ich es	
	00:02:26 – 00:02:29 auch bei meinen Mitschülerinnen und Mitschülern gemerkt Punkt	auch bei meinen Mitschülerinnen und Mitschülern gemerkt.	45	auch bei meinen Mitschülerinnen und Mitschülern gemerkt.	
00:02:27 – 00:02:30 Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	00:02:30 – 00:02:32 Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum Punkt	Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	46	Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	
00:02:31 – 00:02:34 Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	00:02:33 – 00:02:36 Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung Punkt	Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	47	Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	
00:02:36 – 00:02:45 Und niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause, alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	00:02:36– 00:02:40 Und niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause Punkt	Und niemand kann so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause.	48	Und niemand kann so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause.	
	00:02:41 – 00:02:45 Alles Dinge Komma mit denen zumindest ich zu kämpfen habe Punkt	Alles Dinge, mit denen Smith ich zu kämpfen habe.	49	Alles Dinge, mit denen Smith ich zu kämpfen habe.	
00:02:47 – 00:02:52 Noch dazu fand ich den Unterricht dort viel	00:02:47 – 00:02:50 Noch dazu fand ich den Unterricht dort viel effektiver Punkt	Noch dazu fand ich den Unterricht dort viel effektiver.	50	Noch dazu fand ich den Unterricht dort viel effektiver.	

effektiver und spannender gestaltet als bei uns.	00:02:51 – 00:02:53 Und spannender gestaltet als bei uns Punkt	Und spannender gestaltet als bei uns.	51	Und spannender gestaltet als bei uns.	
00:02:54 – 00:03:10 Denn anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen, dem Lehrer zuzuhören, mitzuschreiben, unternahmen wir regelmäßig Ausflüge, führten Diskussionen und erarbeiteten Projekte.	00:02:55 – 00:02:58 Denn anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen Komma	Denn anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen,	52	Denn anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen,	
	00:02:59 – 00:03:03 dem Lehrer zuzuhören Komma mit zuschreiben Komma	dem Lehrer zuzuhören, mit zuschreiben,	53	dem Lehrer zuzuhören, mit zuschreiben,	
	00:03:04 – 00:03:06 unternahmen wir regelmäßig Ausflüge Punkt	unternahmen wir regelmäßig Ausflüge.	54	unternahmen wir regelmäßig Ausflüge.	
	00:03:07 – 00:03:08 Wir führten Diskussionen Punkt	Wir füttern Diskussionen.	55	Wir füttern Diskussionen.	
	00:03:10 – 00:03:11 Und wir erarbeiteten Projekte Punkt	Und wir erarbeiteten Projekte.	56	Und wir erarbeiteten Projekte.	
00:03:12 – 00:03:15 Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen.	00:03:13 – 00:03:16 Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen Punkt	Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen.	57	Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen.	
00:03:18 – 00:03:25 Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie Fotografie und Outdoor-Education, Drama.	00:03:18 – 00:03:19 Ich hatte neben Mathe und Englisch	Ich hatte neben Mathe und Englisch	58	Ich hatte neben Mathe und Englisch	
	00:03:20 – 00:03:28 Fächer wie Fotografie und Outdoor Education Punkt Drama Punkt	Fächer wie Fotografie und Outdoor Education. Drama.	59	Fächer wie Fotografie und Outdoor Education, Drama.	Punkt händisch in Beistrich ausgebessert
00:03:27 – 00:03:40 Spätestens jetzt denken die meisten von euch, dass das alles Fächer sind, in denen man überhaupt nichts lernt und dass wir in Österreich dafür eine höhere	00:03:30 – 00:03:32 Spätestens jetzt denken die meisten von euch Komma	Spätestens jetzt denken die meisten von euch,	60	Spätestens jetzt denken die meisten von euch,	
	00:03:33 – 00:03:36 dass das alles Fächer sind Komma in denen man überhaupt nichts lernt Punkt	dass das alles Fächer sind, in denen man überhaupt nichts lernt.	61	dass das alles Fächer sind, in denen man überhaupt nichts lernt.	

Allgemeinbildung genießen dürfen.	00:03:36 – 00:03:38 Und dass wir in Österreich dafür eine höhere Allgemeinbildung	Und dass wir in Österreich dafür eine höhere Allgemeinbildung	62	Und dass wir in Österreich dafür eine höhere Allgemeinbildung	
	00:03:39 – 00:03:40 genießen dürfen Punkt	genießen dürfen.	63	genießen dürfen.	
00:03:42 – 00:03:45 Sollte das stimmen, sind mir aber folgende Dinge unerklärlich.	00:03:42 – 00:03:43 Sollte das stimmen Komma	Sollte das stimmen,	64	Sollte das stimmen,	
	00:03:45 – 00:03:47 sind mir folgende Dinge unerklärlich Doppelpunkt	sind mir folgende Dinge unerklärlich:	65	sind mir folgende Dinge unerklärlich:	
00:03:47 – 00:03:52 Als ich in Neuseeland war, habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt.	00:03:48 – 00:03:50 Groß als ich in Neuseeland war Komma	Als ich in Neuseeland war,	66	Als ich in Neuseeland war,	
	00:03:51 – 00:03:54 habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt Punkt	habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt.	67	habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt.	
00:03:54 – 00:03:59 Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien von Universitäten aus London und Genf.	00:03:55 – 00:03:57 Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien	Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien	68	Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien	
	00:03:58 – 00:04:00 von Universitäten aus London und Genf Punkt	von Universitäten aus London und Genf.	69	von Universitäten aus London und Genf.	
00:04:01 – 00:04:12 Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann von sich behaupten, eine Universität höchsten Niveaus sei auf einen selbst aufmerksam geworden?	00:04:02 – 00:04:04 Welcher Österreicher oder welche Österreicherin	Welcher Österreicher oder welche Österreicherin	70	Welcher Österreicher oder welche Österreicherin	
	00:04:05 – 00:04:07 kann von sich behaupten Komma	kann von sich behaupten,	71	kann von sich behaupten,	
	00:04:07 – 00:04:09 eine Universität höchsten Niveaus	eine Universität höchsten Niveaus	72	eine Universität höchsten Niveaus	
	00:04:10 – 00:04:12 sei auf einen selbst aufmerksam geworden Fragezeichen	sei auf einen selbst aufmerksam geworden?	73	sei auf einen selbst aufmerksam geworden?	
00:04:14 – 00:04:28 Die nächste unerklärliche Sache ist, dass Neuseeland	00:04:14 – 00:04:16 Die nächste unerklärliche Sache ist Komma	Die nächste unerklärliche Sache ist,	74	Die nächste unerklärliche Sache ist,	

trotz der wenigen Fächer und der niedrigen Allgemeinbildung bei den PISA-Studien vor Österreich liegt und das deutlich.	00:04:17 – 00:04:20 dass Neuseeland Komma trotz der wenigen Fächer Komma	dass Neuseeland, trotz der wenigen Fächer,	75	dass Neuseeland, trotz der wenigen Fächer,	
	00:04:21 – 00:04:25 und der niedrigen Allgemeinbildung bei den PISA Studien vor Österreich	und der niedrigen Allgemeinbildung bei den PISA-Studien vor Österreich	76	und der niedrigen Allgemeinbildung bei den PISA-Studien vor Österreich	
	00:04:25 – 00:04:26 liegt Punkt	liegt.	77	liegt.	
	00:04:27 – 00:04:28 Und das deutlich Punkt	Und das deutlich.	78	Und das deutlich.	
00:04:30 – 00:04:38 Denn während Österreich sich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz befindet, ist Neuseeland auf Platz sieben.	00:04:32 – 00:04:35 Denn während sich Österreich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz	Denn während sich Österreich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz	79	Denn während sich Österreich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz	
	00:04:35 – 00:04:38 befindet Komma ist Neuseeland auf Platz sieben Punkt	befindet, ist Neuseeland auf Platz sieben.	80	befindet, ist Neuseeland auf Platz sieben.	
00:04:40 – 00:03:52 Demnach funktioniert ein Schulsystem, bei dem man bis zur sechsten Klasse eine Vielfalt von Fächern besucht, sich dann aber für ein paar wenige spezialisiert, brillant.	00:04:40 – 00:04:44 Demnach funktioniert ein Schulsystem Komma	Demnach funktioniert ein Schulsystem,	81	Demnach funktioniert ein Schulsystem,	
	00:04:45 – 00:04:50 bei dem man bis zur sechsten Klasse eine Vielfalt von Fä-Fächern besucht Komma	bei dem man bis zur sechste Klasse eine Vielfalt von 60 besucht,	82	bei dem man bis zur sechste Klasse eine Vielfalt von Fächern besucht,	
	00:04:51 – 00:04:53 sich aber dann auf ein paar wenige spezialisiert Komma brillant Punkt	sich aber dann auf ein paar wenige spezialisiert, brillant.	83	sich aber dann auf ein paar wenige spezialisiert, brillant.	
00:04:54 – 00:05:03 So hat man ein großes Grundwissen, entwickelt aber dennoch seine Interessen, ausgerichtet auf seinen späteren Berufswunsch.	00:04:55 – 00:04:59 So hat man ein großes Grundwissen Punkt entwickelt Komma	So hat man ein großes Grundwissen entwickelt,	84	So hat man ein großes Grundwissen entwickelt,	Punkt händisch weggelöscht
	00:05:00 – 00:05:02 aber dennoch seine Interessen Punkt	aber dennoch seine Interessen.	85	aber dennoch seine Interessen.	

	00:05:03 – 00:05:05 Ausgerichtet auf seinen späteren Berufswunsch Punkt	Ausgerichtet auf seinen späteren Berufswunsch.	86	Ausgerichtet auf seinen späteren Berufswunsch.	
00:05:05 – 00:05:15 Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich, wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	00:05:05 – 00:05:09 Ich muss zugeben Komma ich finde es erstaunlich Komma	Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich,	87	Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich,	
	00:05:10 – 00:05:11 wie viel Wissen die österreichischen Schüler	wie viel Wissen die österreichischen Schüler	88	wie viel Wissen die österreichischen Schüler	
	00:05:13 – 00:05:18 am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können Punkt	am Tag der Matura wie aus dem FF abrufen können.	89	am Tag der Matura wie aus dem FF abrufen können.	
00:05:17 – 00:05:23 Die eigentliche Frage ist doch aber, wie viel davon ist nach einem Jahr noch immer vorhanden?	00:05:19 – 00:05:20 Die eigentliche Frage ist aber Komma	Die eigentliche Frage ist aber,	90	Die eigentliche Frage ist aber,	
	00:05:21 – 00:05:24 wie viel davon ist nach einem Jahr noch immer vorhanden Punkt	wie viel davon ist nach einem Jahr noch immer vorhanden.	91	wie viel davon ist nach einem Jahr noch immer vorhanden.	
00:05:25 – 00:05:34 Wieso also muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen, wenn ich später auf gar keinen Fall einen Beruf in diese Richtung wählen werde?	00:05:25 – 00:05:29 Wieso also muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen Komma	Wieso also muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen,	92	Wieso also muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen,	
	00:05:30 – 00:05:32 wenn ich später auf gar keinen Fall	wenn ich später auf gar keinen Fall	93	wenn ich später auf gar keinen Fall	Absatz nach „Fall“ händisch eingefügt
	00:05:32 – 00:05:35 einen Beruf in diese Richtung wählen werde Fragezeichen	einen Beruf in dieser Richtung wählen werde?	94	einen Beruf in dieser Richtung wählen werde?	
00:05:35 – 00:05:41 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in Fächern, für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	00:05:38 – 00:05:41 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in Fächern Komma	Wieso müssen Schülerklassen wiederholen in Fächern,	95	Wieso müssen Schülerklassen wiederholen in Fächern,	
	00:05:41 – 00:05:43 für die sie sich überhaupt nicht interessieren Fragezeichen	für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	96	für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	

00:05:44 – 00:05:48 Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben?	00:05:44 – 00:05:46 Und wieso kann ich in Österreich	Und wieso kann ich in Österreich	97	Und wieso kann ich in Österreich	
	00:05:47 – 00:05:49 keine Freude an der Schule haben Fragezeichen	keine Freude an der Schule haben?	98	keine Freude an der Schule haben?	
00:05:50 – 00:05:53 Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung.	00:05:50 – 00:05:54 Dann dachte ich Komma es gebe noch Hoffnung Punkt	Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung.	99	Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung.	
00:05:55 – 00:05:59 Ich war im Jänner nämlich zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament.	00:05:55 – 00:05:59 Ich war im Jänner zum ersten Mal bei einem Schülerinnenparlament Punkt	Ich war im Jänner zum ersten Mal beim Schüler*innenparlament.	100	Ich war im Jänner zum ersten Mal beim Schüler*innenparlament.	
00:06:00 – 00:06:04 Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	00:06:00 – 00:06:05 Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit Punkt	Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	101	Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	
00:06:05 – 00:06:08 Sie stellen Anträge und tragen diese vor.	00:06:05 – 00:06:08 Sie stellen Anträge und tragen diese vor Punkt	Sie stellen Anträge und tragen diese vor.	102	Sie stellen Anträge und tragen diese vor.	
00:06:10 – 00:06:19 Da ich zum ersten Mal dort war, habe ich jemanden gefragt, was denn eigentlich mit den Anträgen, die positiv abgestimmt wurden, passiert.	00:06:09 – 00:06:11 Da ich zum ersten Mal dort war Komma	Da ich zum ersten Mal dort war,	103	Da ich zum ersten Mal dort war,	
	00:06:12 – 00:06:14 habe ich jemanden gefragt Komma	habe ich jemanden gefragt,	104	habe ich jemanden gefragt,	
	00:06:15 – 00:06:19 was eigentlich mit den Anträgen Komma die positiv abgestimmt wurden Komma passiert Punkt	was eigentlich mit den Anträgen, die positiv abgestimmt wurden, passiert.	105	was eigentlich mit den Anträgen, die positiv abgestimmt wurden, passiert.	
00:06:21 – 00:06:24 Darauf bekam ich eine Antwort, die mich noch immer schockiert.	00:06:21 – 00:06:24 Darauf bekam ich eine Antwort Komma die mich noch immer schockiert Punkt	Darauf bekam ich eine Antwort, die mich noch immer schockiert.	106	Darauf bekam ich eine Antwort, die mich noch immer schockiert.	
00:06:26 – 00:06:34 Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt, aber der antwortet nie auf unsere	00:06:26 – 00:06:30 Naja Komma die werden zum Stadtschulrat geschickt Punkt	Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt.	107	Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt.	

Mails, also passiert eigentlich gar nichts.	00:06:31 – 00:06:33 Aber der antwortet nie auf unsere Imails Komma	Aber der antwortet nie auf unsere E-Mails.	108	Aber der antwortet nie auf unsere E-Mails.	
	00:06:34 – 00:06:36 Also passiert eigentlich gar nichts Punkt	Also passiert eigentlich gar nichts.	109	Also passiert eigentlich gar nichts.	
00:06:36 – 00:06:37 Nichts.	00:06:37 – 00:06:38 Nichts Punkt	Nichts.	110	Nichts.	
00:06:38 – 00:06:47 So wird also mit Ideen von Schülern und Schülerinnen, die sich wertvolle Zeit genommen haben, Verbesserungsvorschläge zu formulieren, umgegangen.	00:06:39 – 00:06:42 So wird also mit Ideen von Schülern und Schülerinnen Komma	So wird also mit Ideen von Schülern und Schülerinnen,	111	So wird also mit Ideen von Schülern und Schülerinnen,	
	00:06:43 – 00:06:45 die sich wertvolle Zeit genommen haben Komma Verbesserungsvorschläge	die sich wertvolle Zeit genommen haben, Verbesserungsvorschläge	112	die sich wertvolle Zeit genommen haben, Verbesserungsvorschläge	Absatz nach „Verbesserungs-vorschläge“ händisch eingefügt
	00:06:46 – 00:06:51 zu formulieren Komma umgegangen Punkt	zu formulieren, umgegangen.	113	zu formulieren, umgegangen.	
00:06:49 – 00:06:55 Dann ist es ja kein Wunder, dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat.	00:06:52 – 00:06:53 Da ist es kein Wunder Komma	Da ist es kein Wunder,	114	Da ist es kein Wunder,	
	00:06:54 – 00:06:57 dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat Punkt	dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat.	115	dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat.	
00:06:57 – 00:07:04 Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	00:06:59 – 00:07:02 Ich hatte die Hoffnung Komma ich könnte etwas bewirken Punkt	Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken.	116	Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken.	
	00:07:02 – 00:07:05 Und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende Punkt	Und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	117	Und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	
00:07:06 – 00:07:10 Glücklicherweise gibt es schon Initiativen zu einer Bildungsreform.	00:07:07 – 00:07:10 Glücklicherweise gibt es schon Initiativen	Glücklicherweise gibt es schon Initiativen	118	Glücklicherweise gibt es schon Initiativen	
	00:07:11 – 00:07: 12 zu einer Bildungsreform Punkt	zu einer Bildungsreform.	119	zu einer Bildungsreform.	

00:07:12 – 00:07:22 Doch es reicht keine Modulare Oberstufe oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren, damit die Schüler und Schülerinnen motiviert in die Schule gehen.	00:07:13 – 00:07:16 Doch es reicht keine Modulare Oberstufe Komma	Doch es reicht keine Modulare Oberstufe,	120	Doch es reicht keine Modulare Oberstufe,	
	00:07:17 – 00:07:19 oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren Punkt	oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren.	121	oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren,	Punkt händisch zu Beistrich geändert
	00:07:21 – 00:07:24 damit die Schülerinnen und Schüler motiviert in die Schule gehen Punkt	damit die Schülerinnen und Schüler motiviert in die Schule gehen.	122	damit die Schülerinnen und Schüler motiviert in die Schule gehen.	
00:07:23 – 00:07:25 Wir müssen von Grund auf etwas ändern.	00:07:25 – 00:07:27 Wir müssen von Grund auf etwas ändern Punkt	Wir müssen von Grund auf etwas ändern.	123	Wir müssen von Grund auf etwas ändern.	
00:07:27 – 00:07:44 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind mehr Praxis in den Unterricht, mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten, weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	00:07:28 – 00:07:31 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	124	Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem	
	00:07:31 – 00:07:35 sind mehr Praxis in den Unterricht Komma	sind mehr Praxis in den Unterricht,	125	sind mehr Praxis in den Unterricht,	
	00:07:35 – 00:07:37 mehr selbst Ähnlichkeit beim Arbeiten Punkt	wer selbst Ähnlichkeit beim Arbeiten,	126	wer selbst Ähnlichkeit beim Arbeiten,	Punkt händisch zu Beistrich ausgebessert
	00:07:39 – 00:07:42 weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium	127	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium	
	00:07:44 – 00:07:46 und freie Fächerwahl in den höheren Klassen Punkt	und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	128	und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	
00:07:46 – 00:07:50 Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler und Schülerinnen geweckt.	00:07:47 – 00:07:50 Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler und	Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler und	129	Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler und	
	00:07:50 – 00:07:51 Schülerinnen geweckt Punkt	Schülerinnen geweckt.	130	Schülerinnen geweckt.	
00:07:52 – 00:07:56 Und allein Interesse ist die Grundlage für ein	00:07:53 – 00:07:56 Und allein Interesse ist die Grundlage für ein angenehmes	Und allein Interesse ist die Grundlage für ein angenehmes	131	Und allein Interesse ist die Grundlage für ein angenehmes	

angenehmes und effektives Arbeiten.	00:07:57 – 00:07:59 und effektives Arbeiten Punkt	und effektives Arbeiten.	132	und effektives Arbeiten.	
00:07:58 – 00:08:01 Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.	00:08:01 – 00:08:02 Lehre ist viel bla Punkt	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	133	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	

Anmerkungen:
sagt 2 von 3x weibliche Form beim Gendern zuerst, im AT ist es genau umgekehrt

Anzahl der Wörter im AT : Anzahl der richtigen Wörter in den UT =
855 : 835 = 1,0239520958

Fehler, die es in die finalen UT geschafft haben:

UT 6: und	→ fehlt	
UT 8: und	→ fehlt	
UT 30: verpflichten	→ verpflichtend	
UT 31: Für Anja und mir	→ Für ein Jahr unter mir	→ nicht mehr verständlich
UT 35: und	→ fehlt	
UT 37: meine	→ meinen	
UT 48: kann	→ kam	
UT 49: Smith	→ zumindest	→ nicht mehr verständlich
UT 55: wir füttern	→ führten	→ nicht mehr verständlich
UT 65: aber	→ fehlt	
UT 82: sechste	→ sechsten	
UT 84: Beistrich	→ falsch gesetzt	→ nicht mehr verständlich
UT 89: FF	→ Effeff	
UT 91: ?	→ fehlt	
UT 94: dieser	→ diese	
UT 95: Schülerklassen	→ Schüler Klassen	→ nicht mehr verständlich
UT 100: beim	→ bei einem	
nämlich	→ fehlt	
UT 114: Da ist es kein Wunder	→ Dann ist es ja kein Wunder	
UT 126: wer	→ mehr	→ nicht mehr verständlich
Selbst Ähnlichkeit	→ Selbstständigkeit	→ nicht mehr verständlich

Rede 1 von Probandin 1 im System B (P1-SB)

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:01 – 00:00:06 Es gibt eine Sache, ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	00:00:02 – 00:00:04 Es gibt eine Sache	Es gibt eine Sache	1	Es gibt eine Sache,	Beistrich händisch gesetzt
	00:00:05 – 00:00:06 ohne die wir	ohne die wir	2	ohne die wir	
	00:00:06 – 00:00:09 in unserem Leben kaum etwas erreichen Punkt	in unserem Leben kaum etwas erreichen.	3	in unserem Leben kaum etwas erreichen.	
00:00:07 – 00:00:13 Es gibt diese eine Sache, die die Grundlage, das Fundament, unserer Zukunft bildet.	00:00:10 – 00:00:13 Es gibt eine Sache Komma die die Grundlage Komma	Es gibt eine Sache, die die Grundlage,	4	Es gibt eine Sache, die die Grundlage,	Absatz nach „Sache,“ händisch gesetzt
	00:00:13 – 00:00:16 das Fundament unsere Zukunft bildet Punkt	, das Fundament unserer Zukunft bildet.	5	das Fundament unserer Zukunft bildet.	Beistrich händisch weggelöscht
00:00:15 – 00:00:16 Und das ist die Bildung.	00:00:19 – 00:00:21 Das ist die Bildung Punkt	Das ist die Bildung.	6	Das ist die Bildung.	
00:00:18 – 00:00:28 Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier und ich beruhige euch schon mal, es folgt kein Vortrag darüber, wie wichtig Bildung für uns ist.	00:00:21 – 00:00:23 Es ist immer die gleiche Leier Punkt	Es ist immer die gleiche Leier.	7	Es ist immer die gleiche Leier.	
	00:00:24 – 00:00:25 Ich beruhige euch schon einmal Komma	Ich beruhige euch schon einmal,	8	Ich beruhige euch schon einmal,	
	00:00:26 – 00:00:29 es folgt kein Vortrag darüber Komma wie wichtig die Bildung für uns ist Punkt	es folgt kein Vortrag darüber, wie wichtig die Bildung für uns ist.	9	es folgt kein Vortrag darüber, wie wichtig die Bildung für uns ist.	
00:00:29 – 00:00:30 Das wissen wir alle.	00:00:31 – 00:00:32 Das wissen wir alle Punkt	Das wissen wir alle.	10	Das wissen wir alle.	
00:00:32 – 00:00:35 Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden.	00:00:33 – 00:00:34 Ich möchte viel eher	Ich möchte viel eher	11	Ich möchte viel eher	
	00:00:35 – 00:00:37 über das Problem in Österreich sprechen Punkt	über das Problem in Österreich sprechen.	12	über das Problem in Österreich sprechen.	
00:00:37 – 00:00:44 Es ist so schade, dass	00:00:38 – 00:00:40 Es ist so schade Komma	Es ist so schade,	13	Es ist so schade,	

Österreich es noch immer nicht geschafft hat, die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	00:00:41 – 00:00:43 dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat Komma	dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat,	14	dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat,	
	00:00:44 – 00:00:46 die Schüler und Schülerinnen zu metivieren Punkt	die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	15	die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	
00:00:47 – 00:00:53 Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt, „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	00:00:48 – 00:00:51 Vor rund 200 Jahren hat Goethe Gesagt Komma	Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt,	16	Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt,	Absatz händisch gesetzt
	00:00:52 – 00:00:56 Lehre ist bla Lehre bla	Lehre ist bla Lehre bla	17	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist Alles“.	„Lehre ist bla“ händisch weggelöscht Punkt händisch gesetzt
00:00:54 – 00:00:57 Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	00:00:58 – 00:01:00 Dem stimme ich zu 100 Prozent zu Punkt	Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	18	Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	
00:00:59 – 00:01:07 Doch leider, 200 Jahre später, ist es uns noch immer nicht gelungen, diesen Satz in die Tat umzusetzen.	00:01:02 – 00:01:07 200 Jahre später Komma leider Komma ist es uns noch immer nicht gelungen Komma	200 Jahre später, leider, ist es uns noch immer nicht gelungen,	19	200 Jahre später, leider, ist es uns noch immer nicht gelungen,	
	00:01:07 – 00:01:10 diesen Satz in die Tat umzusetzen Punkt	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	20	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	
00:01:09 – 00:01: 12 Jetzt ist es also an der Zeit, daran etwas zu ändern.	00:01:12 – 00:01:15 Diesen es ist an der Zeit Komma	Diesen Es ist an der Zeit,	21	Es ist an der Zeit,	„Diesen“ händisch weggelöscht
	00:01:16 – 00:01:17 jetzt daran etwas zu ändern Punkt	jetzt daran etwas zu ändern.	22	jetzt daran etwas zu ändern.	
00:01:15 – 00:01:21 Letztes Jahr hatte ich das Glück, sechs Monate in Neuseeland zu verbringen und dort in die Schule gehen zu dürfen.	00:01:18 – 00:01:20 Letztes Jahr hatte ich das Glück Komma	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	23	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	
	00:01:20 – 00:01:22 sechs Monate in Neuseeland	sechs Monate in Neuseeland	24	sechs Monate in Neuseeland	
	00:01:22 – 00:01:24 verbringen zu dürfen Komma	verbringen zu dürfen,	25	verbringen zu dürfen,	
	00:01:24 – 00:01:26 und dort in die Schule gehen zu	und dort in die Schule gehen zu dürfen.	26	und dort in die Schule gehen zu dürfen.	Absatz händisch gesetzt

	dürfen Punkt				
00:01:22 – 00:01:29 Dort konnte ich mir aus sehr vielen Fächern vier aussuchen und musste insgesamt nur sechs belegen.	00:01: 26 – 00:01:31 Ich konnte dort aus vielen Fächern vier aus buch… aussuchen	Ich konnte dort aus vielen Fächern vier aus buchen aussuchen	27	Ich konnte dort aus vielen Fächern vier aussuchen	„aus buch“ händisch weggelöscht Absatz händisch gesetzt
	00:01:32 – 00:01:33 und musste nur sechs belegen.	und musste nur sechs belegen.	28	und musste nur sechs belegen.	
00:01:31 – 00:01:35 Das heißt, nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend.	00:01:33 – 00:01:37 Nur Mathematik und Englisch waren für mich verpflichtend Punkt	Nur Mathematik und Englisch waren für mich verpflichtend.	29	Nur Mathematik und Englisch waren für mich verpflichtend.	Absatz händisch gesetzt
00:01:37 – 00:01:44 Für ein Jahr unter mir, was unserer sechsten Klasse entspricht, war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	00:01:38 – 00:01:40 Für ein Jahr unter mir	Für ein Jahr unter mir	30	Für ein Jahr unter mir,	Beistrich händisch gesetzt
	00:01:41 – 00:01:44 was unserer sechsten Klasse entspricht,	was unsere auch sechsten Klasse entspricht,	31	was unsere auch sechsten Klasse entspricht,	
	00:01:45 – 00:01:47 war das Fach Naturwissenschaft ein Pflichtfach Punkt	war das Fach Naturwissenschaft ein Pflichtfach.	32	war das Fach Naturwissenschaft ein Pflichtfach.	
00:01:46 – 00:01:51 Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium habe ich mich auf die Schule gefreut.	00:01:48 – 00:01:50 Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	33	Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	
	00:01:51 – 00:01:53 habe ich mich auf die Schule gefreut Punkt	habe ich mich auf die Schule gefreut.	34	habe ich mich auf die Schule gefreut.	
00:01:52 – 00:01:57 Und das hat sich auch bis zum Ende meines Auslandssemesters nicht geändert	00:01:54 – 00:01:58 Und das hat sich auch bis zum Ende des Auslandssemesters	Und das hat sich auch bis zum Ende des Auslandssemesters	35	Und das hat sich auch bis zum Ende des Auslandssemesters	
	00:01:58 – 00:01:59 nicht geändert Punkt	nicht geändert.	36	nicht geändert.	
00:01:59 – 00:02:09 Jetzt meinen vielleicht manche von euch, dass das daran liegt, dass ich in Neuseeland bin und sowieso	00:02:01 – 00:02:03 Jetzt meinen manche von euch Komma	Jetzt meinen manche von euch,	37	Jetzt meinen manche von euch,	
	00:02:04 – 00:02:05 dass es daran liegt Komma	dass es daran liegt,	38	dass es daran liegt,	

alles neu für mich ist, vielleicht ja.	00:02:05 – 00:02:06 dass ich in-n Neuseeland bin	dass ich in Neuseeland bin	39	dass ich in Neuseeland bin	
	00:02:07 – 00:02:10 und alles neu für mich ist Punkt vielleicht ja Punkt	und alles neu für mich ist. Vielleicht ja.	40	und alles neu für mich ist. Vielleicht ja.	
00:02:10 – 00:02:15 Vielleicht aber auch einfach, weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	00:02:12 – 00:02:14 Vielleicht aber auch einfach Komma	Vielleicht aber auch einfach,	41	Vielleicht aber auch einfach,	
	00:02:14 – 00:02:17 weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat Punkt	weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	42	weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	Absatz händisch gesetzt
00:02:16 – 00:02:20 Außerdem habe ich es auch bei meinen Mitschülern und Mitschülerinnen gemerkt.	00:02:17 – 00:02:20 Außerdem habe ich es auch	Außerdem habe ich es auch	43	Außerdem habe ich es auch	Absatz händisch gesetzt
	00:02:20 – 00:02:23 bei meinen Mitschülerinnen und Mitschülern gemerkt Punkt	bei meinen Mitschülerinnen und Mitschülern gemerkt.	44	bei meinen Mitschülerinnen und Mitschülern gemerkt.	
00:02:21 – 00:02:24 Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	00:02:24 – 00:02:27 Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum Punkt	Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	45	Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	
00:02:25 – 00:02:28 Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	00:02:28 – 00:02:30 Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung Punkt	Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	46	Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	
00:02:29 – 00:02:37 Und niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause, alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	00:02:31 – 00:02:36 Niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause Punkt	Niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause.	47	Niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause.	
	00:02:37 – 00:02:39 Alles Dinge Komma mit denen ich zu kämpfen habe Punkt	Alles Dinge, mit denen ich zu kämpfen habe.	48	Alles Dinge, mit denen ich zu kämpfen habe.	
00:02:39 – 00:02:44 Noch dazu fand ich den Unterricht dort viel effektiver und spannender gestaltet als bei uns.	00:02:40 – 00:02:42 Noch dazu fand ich den Unterricht	Noch dazu fand ich den Unterricht	49	Noch dazu fand ich den Unterricht	
	00:02:43 – 00:02:47 viel effektiver und spannender gestaltet als bei uns Punkt	viel effektiver und spannender gestaltet als bei uns.	50	viel effektiver und spannender gestaltet als bei uns.	Absatz händisch gesetzt
00:02:46 – 00:03:01 Denn anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu	00:02:47 – 00:02:52 Anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu setzen	Anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu setzen	51	Anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen,	„e“ händisch zu „i“ ausgebessert

sitzen, dem Lehrer zuzuhören, mitzuschreiben, unternahmen wir regelmäßig Ausflüge, führten Diskussionen und erarbeiteten Projekte.					Beistrich händisch gesetzt
	00:02:53 – 00:02:56 dem Lehrer zuzuhören Komma mit zuschreiben Komma	dem Lehrer zuzuhören, mit zuschreiben,	52	dem Lehrer zuzuhören, mit zuschreiben,	
	00:02:57 – 00:03:01 unt-unternahmen wir regelmäßig Ausflüge Komma	und unternahmen wir regelmäßig Ausflüge,	53	unternahmen wir regelmäßig Ausflüge,	„und“ händisch ausgebessert
	00:03:02 – 00:03:05 führten Diskussionen und machten Projekte Punkt	führten Diskussionen und machten Projekte.	54	führten Diskussionen und machten Projekte.	
00:03:02 – 00:03:06 Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen.	00:03:05 – 00:03:08 kaum war man am selben Sessel den ganzen Tag lang Komma	Kaum war man am selben Sessel den ganzen Tag lang,	55	Kaum war man am selben Sessel den ganzen Tag lang.	Beistrich händisch in Punkt ausgebessert
00:03:07 – 00:03:14 Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie Fotografie und Outdoor-Education, Drama.	00:03:13 – 00:03:18 Ich hatte Fotografie und Outdoor Education Komma Drama Komma	Ich hatte Fotografie und Outdoor Education, Drama,	56	Ich hatte Fotografie und Outdoor Education, Drama,	
00:03:15 – 00:03:28 Spätestens jetzt denken die meisten von euch, dass das alles Fächer sind, in denen man überhaupt nichts lernt und dass wir in Österreich dafür eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen.	00:03:18 – 00:03:20 die meisten denken nun Komma	die meisten denken nun,	57	die meisten denken nun,	
	00:03:20 – 00:03:22 es sind alles Fächer Komma	es sind alles Fächer,	58	es sind alles Fächer,	
	00:03:23 – 00:03:24 in denen man nichts lernt Punkt	in denen man nichts lernt.	59	in denen man nichts lernt.	
	00:03:26 – 00:03:27 Dass wir in Österreich	Dass wir in Österreich	60	Dass wir in Österreich	
	00:03:28 – 00:03:30 eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen Punkt	eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen.	61	eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen.	
00:03:29 – 00:03:33 Sollte das stimmen, sind mir aber folgende Dinge unerklärlich.	00:03:30 – 00:03:32 Sollte das stimmen Komma	Sollte das stimmen,	62	Sollte das stimmen,	
	00:03:33 – 00:03:35 sind mir folgende Dinge	sind mir folgende Dinge unerklärlich:	63	sind mir folgende Dinge unerklärlich:	Absatz händisch gesetzt

	unerklärlich Doppelpunkt				
00:03:35 – 00:03:39 Als ich in Neuseeland war, habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt.	00:03:36 – 00:03:39 Als ich in Neuseeland war Komma habe ich zwei	als ich in Neuseeland war, habe ich	64	Als ich in Neuseeland war, habe ich	„a“ händisch zu „A“ ausgebessert „habe ich“ händisch getippt
	00:03:39 – 00:03:48 Neuse-neus-neuseeländische Studentinnen kennengelernt Punkt neuseeländische Studentinnen kennengelernt	habe ich zwei neue seelische des Studenten kennengelernt	65	neuseeländische Studentinnen kennengelernt,	„habe ich zwei neue seelische des Studenten kennengelernt“ händisch weggelöscht Beistrich nach „kennengelernt“ händisch gesetzt
00:03:40 – 00:03:48 Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien von Universitäten aus London und Genf.	00:03:49 – 00:03:51 sie erhielten Stipendien aus London und Genf Punkt	sie erhielten Stipendien aus London und Genf.	66	sie erhielten Stipendien aus London und Genf.	
00:03:50 – 00:04:00 Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann von sich behaupten, eine Universität höchsten Niveaus sei auf einen selbst aufmerksam geworden?	00:03:52 – 00:03:53 Welcher Österreicher Komma	Welcher Österreicher,	67	Welcher Österreicher,	
	00:03:53 – 00:03:54 welche Österreicherin Komma	welche Österreicherin,	68	welche Österreicherin,	
	00:03:55 – 00:03:57 kann von sich behaupten Komma	kann von sich behaupten,	69	kann von sich behaupten,	
	00:03:57 – 00:04:05 eine Universität höchsten Niveaus sei selbst von selbst auf einen aufmerksam geworden Punkt	eine Universität höchsten Niveaus sei selbst von selbst auf einen aufmerksam geworden.	70	eine Universität höchsten Niveaus,	Beistrich händisch gesetzt „sei selbst“ händisch weggelöscht 2. Hälfte des UT hat FAB verschluckt
00:04:02 –00:04:14 Die nächste unerklärliche	00:04:05 – 00:04:07 Unerklärlich ist auch Komma	unerklärlich ist auch,	71	unerklärlich ist auch,	Absatz händisch gesetzt

Sache ist, dass Neuseeland trotz der wenigen Fächer und der niedrigen Allgemeinbildung bei den PISA-Studien vor Österreich liegt und das deutlich.	00:04:08 – 00:04:17 dass Neuseeland trotz der wenlichen Fäch der wenigen Fächer	dass Neuseeland trotz der der wesentlichen Fächer	72	dass Neuseeland trotz der der wenigen Fächer	„wesentlichen Fächer“ händisch weggelöscht
	00:04:18 – 00:04:20 in der Pisa Studie vor uns liegt Punkt	in der Pisa Studie vor uns liegt.	73	in der Pisa Studie vor uns liegt.	
00:04:16 – 00:04:24 Denn während Österreich sich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz befindet, ist Neuseeland auf Platz sieben	00:04:21 – 00:04:25 Österreich liegt weit abgeschlagen auf dem Platz	Österreich liegt weit abgeschlagen auf dem Platz	74	Österreich liegt weit abgeschlagen auf dem 18. Platz	„18.“ händisch getippt
	00:04:26 – 00:04:28 und Neuseeland liegt auf Platz sieben Punkt	und Neuseeland liegt auf Platz sieben.	75	und Neuseeland liegt auf Platz sieben.	
00:04:26 – 00:04:37 Demnach funktioniert ein Schulsystem, bei dem man bis zur sechsten Klasse eine Vielfalt von Fächern besucht, sich dann aber auf ein paar wenige spezialisiert, brillant.	00:04:29 – 00:04:31 Demnach funktioniert ein Schulsystem Komma	Demnach funktioniert ein Schulsystem,	76	Demnach funktioniert ein Schulsystem,	
	00:04:32 – 00:04:34 bei dem man bis zur sechsten Klasse	bei dem man bis zur sechsten Klasse	77	bei dem man bis zur sechsten Klasse	
	00:04:34 – 00:04:36 eine Vielzahl an Fächern besucht Komma	eine Vielzahl an Fächern besucht,	78	eine Vielzahl an Fächern besucht,	
	00:04:37 – 00:04:41 sich aber auf dann wenige spezialisiert Komma brillant Punkt	sich aber auf dann wenige spezialisiert, brillant.	79	sich aber auf dann wenige spezialisiert, brillant.	
00:04:39 – 00:04:47 So hat man ein großes Grundwissen, entwickelt aber dennoch seine Interessen, ausgerichtet auf seinen späteren Berufswunsch.	00:04:41 – 00:04:43 So hat man ein großes Grundwissen	So hat man ein großes Grundwissen	80	So hat man ein großes Grundwissen,	Beistrich händisch eingefügt
	00:04:43 – 00:04:46 entwickelt dennoch Interessen Punkt	entwickelt dennoch Interessen.	81	entwickelt dennoch Interessen.	
	00:04:47 – 00:05:50 Ausgerichtet auf den späteren Berufswunsch Punkt	Ausgerichtet auf den späteren Berufswunsch.	82	Ausgerichtet auf den späteren Berufswunsch.	
00:04:49 – 00:04:58 Ich muss zugeben, ich finde	00:04:50 – 00:04:52 Ich muss zugeben Komma	Ich muss zugeben,	83	Ich muss zugeben,	

es erstaunlich, wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	00:04:52 – 00:04:55 es ist erstaunlich Komma wie viel Wissen	es ist erstaunlich, wie viel wissen	84	es ist erstaunlich, wie viel Wissen	„w“ händisch zu „W“ ausgebessert
	00:04:55 – 00:04:57 die österreichischen Schuler	die österreichischen Schuler	85	die österreichischen Schuler	Absatz händisch gesetzt
	00:04:57 – 00:05:01 am Tag der Matura wie aus dem FF abrufen können Punkt	am Tag der Matura wie aus dem FF abrufen können.	86	am Tag der Matura wie aus dem FF abrufen können.	
00:05:00 – 00:05:06 Die eigentliche Frage ist doch aber, wie viel davon ist nach einem Jahr noch immer vorhanden?	00:05:02 – 00:05:04 Die eigentliche Frage ist aber Komma	Die eigentliche Frage ist aber,	87	Die eigentliche Frage ist aber,	
	00:05:04 – 00:05:09 wie viel davon ist nach einem Jahr davon noch vorhanden Punkt	wie viel davon ist nach einem Jahr davon noch vorhanden.	88	wie viel davon ist nach einem Jahr noch vorhanden?	„davon“ händisch weggelöscht Punkt händisch zu Fragezeichen ausgebessert
00:05:08 – 00:05:16 Wieso also muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen, wenn ich später auf gar keinen Fall einen Beruf in diese Richtung wählen werde?	00:05:11 – 00:05:15 Wieso muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen Komma	Wieso muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen,	89	Wieso muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen,	
	00:05:16 – 00:05:20 wenn ich keinen Beruf in dieser Richtung wählen werde Punkt	wenn ich keinen Beruf in dieser Richtung wählen werde.	90	wenn ich keinen Beruf in dieser Richtung wählen werde.	
00:05: 18 – 00:05:24 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in Fächern, für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	00:05:20 – 00:05:23 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in Fächern Komma	Wieso müssen Schülerklassen wiederholen in Fächern,	91	Wieso müssen Schülerklassen wiederholen in Fächern,	
	00:05:24 – 0:05:26 für die sie sich nicht interessieren Punkt	für die sie sich nicht interessieren.	92	für die sie sich nicht interessieren?	Punkt händisch zu Fragezeichen ausgebessert
00:05:26 – 00:05:29 Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben?	00:05:27 – 00:05:31 Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben Fragezeichen	Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben?	93	Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben?	
00:05:31 – 00:05:33 Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung.	00:05:32 – 00:05:35 Dann dachte ich Komma es gebe Hoffnung Fragezeichen	Dann dachte ich, es gebe Hoffnung?	94	Dann dachte ich, es gebe Hoffnung.	Fragezeichen händisch zu Punkt ausgebessert

00:05:35 – 00:05:39 Ich war im Jänner nämlich zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament.	00:05:37 – 00:05:41 Ich war im Jänner zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament Punkt	Ich war im Jänner zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament.	95	Ich war im Jänner zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament.	
00:05:41 – 00:05:44 Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	00:05:42 – 00:05:46 Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit Punkt	Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	96	Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	
00:05:45 – 00:05:47 Sie stellen Anträge und tragen diese vor.	00:05:47 – 00:05:49 Sie stellen Anträge und tragen sie vor Punkt	Sie stellen Anträge und tragen Sie vor.	97	Sie stellen Anträge und tragen Sie vor.	
00:05:49 – 00:05:56 Da ich zum ersten Mal dort war, habe ich jemanden gefragt, was denn eigentlich mit den Anträgen, die positiv abgestimmt wurden, passiert.	00:05:50 – 00:05:52 Ich war zum ersten Mal dort Komma	Ich war zum ersten Mal dort,	98	Ich war zum ersten Mal dort,	
	00:05:53 – 00:05:54 deswegen habe ich jemanden gefragt Komma	deswegen habe ich jemanden gefragt,	99	deswegen habe ich jemanden gefragt,	
	00:05:55 – 00:05:58 was mit den positiven Anträgen passiert Fragezeichen	was mit den positiven Anträgen passiert?	100	was mit den positiven Anträgen passiert?	
00:05:58 – 00:06:02 Darauf bekam ich eine Antwort, die mich noch immer schockiert.	00:06:00 – 00:06:01 Darauf bekam ich eine Antwort	Darauf bekam ich eine Antwort	101	Darauf bekam ich eine Antwort,	Beistrich händisch gesetzt
	00:06:02 – 00:06:04 die mich noch immer schockiert Punkt	die mich noch immer schockiert.	102	die mich noch immer schockiert.	
00:06:05 – 00:06:14 Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt, aber der antwortet nie auf unsere Mails, also passiert eigentlich gar nichts	00:06:06 – 00:06:08 Die werden zum Stadtschulrat geschickt Punkt	die werden zum Stadtschulrat geschickt.	103	„Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt.	„“Naja,“ händisch getippt
	00:06:10 – 00:06:13 Er antwortet nie auf unsere Mails Punkt	Er antwortet nie auf unsere Mails.	104	Er antwortet nie auf unsere Mails.“	Anführungszeichen händisch getippt
	00:06:14 – 00:06:15 Eigentlich passiert nichts Punkt	Eigentlich passiert nichts.	105	„Eigentlich passiert nichts“.	Anführungszeichen händisch getippt
00:06:15 – 00:06:16 Nichts.	00:06:17 – 00:06:18 Es passiert nichts Punkt	Es passiert nichts.	106	Es passiert nichts.	Absatz händisch getippt
00:06:18 – 00:06:25 So wird also mit Ideen von	00:06:19 – 00:06:21 So wird mit Ideen von	So wird mit Ideen von Schülerinnen und Schülern,	107	So wird mit Ideen von Schülerinnen und Schülern,	

Schülern und Schülerinnen, die sich wertvolle Zeit genommen haben, Verbesserungsvorschläge zu formulieren, umgegangen.	Schülerinnen und Schülern Komma				
	00:06:22 – 00:06:24 die sich wertvoll Zeit genommen haben Komma	die sich wertvolle Zeit genommen haben,	108	die sich wertvolle Zeit genommen haben,	Absatz händisch gesetzt
	00:06:24 – 00:06:28 Verbesserungsvorschläge zu Formulieren Komma umgegangen Punkt	Verbesserungsvorschläge zu formulieren, umgegangen.	109	Verbesserungsvorschläge zu formulieren, umgegangen.	
00:06:27 – 00:06:33 Dann ist es ja kein Wunder, dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat.	00:06:30 – 00:06:31 Es ist also kein Wunder Komma	Es ist also kein Wunder,	110	Es ist also kein Wunder,	Absatz händisch gesetzt
	00:06:31 – 00:06:34 dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat Punkt	dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat.	111	dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat.	
00:06:34 – 00:06:41 Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	00:06:35 – 00:06:38 Ich hatte die Hoffnung Komma ich könnte etwas bewirken Punkt	Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken.	112	Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken.	Absatz händisch gesetzt
	00:06:39 – 00:06:42 Kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende Punkt	Kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	113	Kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	
00:06:43 – 00:06:46 Glücklicherweise gibt es schon Initiativen zu einer Bildungsreform.	00:06:44 – 00:06:48 Glücklicherweise gibt es schon Initiativen zu einer Bildungsreform Punkt	Glücklicherweise gibt es schon Initiativen zu einer Bildungsreform.	114	Glücklicherweise gibt es schon Initiativen zu einer Bildungsreform.	
00:06:48 – 00:06:56 Doch es reicht keine Modulare Oberstufe oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren, damit die Schüler und Schülerinnen motiviert in die Schule gehen.	00:06:48 – 00:06:51 Doch es reicht keine Modulare Oberstufe Komma	Doch es reicht keine Modulare Oberstufe,	115	Doch es reicht keine Modulare Oberstufe,	
	00:06:52 – 00:06:55 mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren Komma	mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren,	116	oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren,	„oder“ händisch getippt
	00:06:55 – 00:06:59 damit Schülerinnen und Schüler in die Schule motiviert gehen,	damit Schülerinnen und Schüler in die Schule motiviert gehen,	117	damit Schülerinnen und Schüler in die Schule motiviert gehen,	
00:06:57 – 00:07:00 Wir müssen von Grund auf etwas ändern.	00:07:00 – 00:07:02 wir müssen von Grund auf etwas ändern Punkt	wir müssen von Grund auf etwas ändern.	118	wir müssen von Grund auf etwas ändern.	

00:07:01 – 00:07:17 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind mehr Praxis in den Unterricht, mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten, weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	00:07:03 – 00:07:05 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind	Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind	119	Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind:	Doppelpunkt händisch gesetzt Absatz händisch gesetzt
	00:07:06 – 00:07:13 mehr Praxis im Schulunterricht Komma mehr Selbstständigkeit im groß Arbeiten Komma	mehr Praxis im Schulunterricht, mehr Selbstständigkeit zu Arbeiten,	120	mehr Praxis im Schulunterricht, mehr Selbstständigkeit zu Arbeiten,	
	00:07:15 – 00:07:18 freie Fächerwahl in höheren Klassen Punkt	freie Fächerwahl in höheren Klassen.	121	freie Fächerwahl in höheren Klassen.	
00:07:18 – 00:07:22 Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler und Schülerinnen geweckt.	00:07:19 – 00:07:22 Nur so wird das eigentliche Interesse	Nur so wird das eigentliche Interesse	122	Nur so wird das eigentliche Interesse	
	00:07:22 – 00:07:24 der Schülerinnen und Schüler geweckt Punkt	der Schülerinnen und Schüler geweckt.	123	der Schülerinnen und Schüler geweckt.	
00:07:23 – 00:07:28 Und allein Interesse ist die Grundlage für ein angenehmes und effektives Arbeiten.	00:07:25 – 00:07:30 Interesse ist die Grundlage für ein angenehmes und effektives groß Arbeiten Punkt	Interesse ist die Grundlage für ein angenehmes und effektives Arbeiten.	124	Interesse ist die Grundlage für ein angenehmes und effektives Arbeiten.	
00:07:30 – 00:07:33 Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.	00:07:30 – 00:07:34 Lehre ist viel Lehre bla	Lehre ist viel „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“	125	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist Alles“.	„Lehre ist viel“ händisch weggelöscht Punkt händisch gesetzt

Anmerkungen:
kürzt viel heraus, hin und wieder auch linking words
keine groben Fehler gemacht oder übersehen
sehr vollständig
unglaublich multitasking-fähig → bessert händisch aus und spricht in einem Fort, fast krampfhaft weiter, damit Dragon nicht die kleinste Pause nutzt und das Gesagte hinschreibt
bessert nicht ganzheitlich aus, sondern sehr präzise, zB einzelne Buchstaben. auch beim letzten Wort, und löscht nicht ganzes Wort weg und sagt es nochmal
spricht sehr gleichmäßig, ohne viel Variation in der Gechwindigkeit

Anzahl der Wörter im AT : Anzahl der richtigen Wörter in den UT =
855 : 715 = 1,1958041958

Fehler, die es in die finalen UT geschafft haben:

UT 4: diese → fehlt
UT 5: Beistrich → fehlt
UT 6: und → fehlt
UT 7: ich weiß → fehlt
UT 9: die → im AT nicht erwähnt
UT 12: sprechen → reden
UT 19: umformuliert
UT 21 + 22: umformuliert
UT 25: zu verbringen → verbringen zu dürfen
UT 27: umformuliert
mir → fehlt
sehr → fehlt
UT 28: insgesamt → fehlt
UT 29: D. h. → fehlt
Mathematik → Mathe
UT 31: unsere auch → unserer
UT 32: auch noch → fehlt
UT 35: des → meines
UT 37: vielleicht → fehlt
UT 40: sowieso → fehlt
UT 47: und → fehlt
UT 48: zumindest → fehlt
UT 49: dort → fehlt
UT 51: Denn → fehlt
UT 53: machten → erarbeiteten
UT 55: umformuliert
war → blieb
UT 56: Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie → fehlt
UT 57: umformuliert
UT 59: überhaupt → fehlt
UT 60: und → fehlt
UT 61: dafür → fehlt
UT 64: zwei → fehlt
UT 66: Beide von ihnen → fehlt
am Ende des Jahres → fehlt
sei von selbst auf einen aufmerksam geworden → hat FAB verschluckt
UT 67: oder → fehlt

niedrige Allgemeinbildung → fehlt
und das deutlich → fehlt
UT 71: Unerklärlich ist auch → Die nächste unerklärliche Sache ist
UT 72: und die niedrige Allgmeinbildung → fehlt
UT 73: Pisa Studie → PISA-Studie
vor uns → vor Österreich
und das deutlich → fehlt
UT 74 + 75: umformuliert
UT 78: an → von
UT 79: ein paar → fehlt
UT 81: seine → fehlt
Satzpunkt → zu früh gesetzt → verändert Sinn
UT 84: es ist erstaunlich → ich finde es erstaunlich
UT 86: FF → Effeff
UT 87: doch → fehlt
UT 88: immer → fehlt
UT 89: also → fehlt
UT 90: auf gar keinen Fall → keinen
UT 91: Schülerklassen → Schüler Klassen
UT 92: überhaupt → fehlt
UT 94: noch → fehlt
UT 95: nämlich → fehlt
UT 97: Sie → diese
UT 98 + 99: Hauptsatz → Gliedsatz
UT 100: den → denn eigentlich
positiven → positiv abgestimmten
UT 104: aber → fehlt
UT 105: also → fehlt
UT 106: Es passiert nichts. → Nichts.
UT 107: also → fehlt
UT 110: Es ist also → Dann ist es ja
UT 113: und → fehlt
UT 117: die → fehlt
umformuliert
UT 120: Schulunterricht → Unterricht
zu Arbeiten → beim Arbeiten
weg mit Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium → fehlt
UT 121: und → fehlt
UT 124: und allein → fehlt

Rede 2 von Probandin 1 im System B (P1-SB)

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:02 – 00:00:07 Sie wachen auf und gehen hinaus, etwas ist anders.	00:00:04 – 00:00:06 Sie wachen auf und gehen hinaus Punkt	Sie wachen auf und gehen hinaus.	1	Sie wachen auf und gehen hinaus.	
	00:00:08 – 00:00:09 Etwas ist anders Punkt	Etwas ist anders.	2	Etwas ist anders.	
00:00:08 – 00:00:10 Plötzlich wird Ihnen übel.	00:00:10 – 00:00:12 Plötzlich wird Ihnen übel Punkt	Plötzlich wird Ihnen übel.	3	Plötzlich wird Ihnen übel.	
00:00:12 – 00:00:16 Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	00:00:14 – 00:00:15 Sie müssen sich übergeben Punkt	Sie müssen sich übergeben.	4	Sie müssen sich übergeben.	
	00:00:16 – 00:00:19 Und bekommen überall Bläschen auf der Haut Punkt	Und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	5	Und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	
00:00:18 – 00:00:22 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen und niemand kann Ihnen helfen.	00:00:20 – 00:00:22 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen	6	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen	
	00:00:23 – 00:00:25 und niemand kann groß Ihnen helfen Punkt	und niemand kann Ihnen helfen.	7	und niemand kann Ihnen helfen.	
00:00:24 – 00:00:32 Wenn Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl, gewohnt hätten, könnte Ihnen das passiert sein.	00:00:27 – 00:00:32 Wenn groß Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl gewohnt hätten Komma	Wenn Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl gewohnt hätten,	8	Wenn Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl gewohnt hätten,	Beistrich fehlt
	00:00:33 – 00:00:35 könnte groß Ihnen das passiert sein Punkt	könnte Ihnen das passiert sein.	9	könnte Ihnen das passiert sein.	
00:00:34 – 00:00:39 Das ist ein brandaktuelles Thema, welches zurzeit ganz Europa bewegt.	00:00:36 – 00:00:38 Das ist ein brandaktuelles Thema Punkt	Das ist ein brandaktuelles Thema.	10	Das ist ein brandaktuelles Thema,	Punkt händisch zu Beistrich ausgebessert
	00:00:41 – 00:00:43 welches zur Zeit ganz Europa bewegt Punkt	welches zur Zeit ganz Europa bewegt.	11	welches zur Zeit ganz Europa bewegt.	
00:00:41 – 00:00:42 Ist Atomkraft grün?	00:00:44 – 00:00:45 Ist Atomkraft grün Fragezeichen	Ist Atomkraft grün?	12	Ist Atomkraft grün?	

00:00:46 – 00:00:51 Wenn es nach Europa geht, ja, wenn es nach Österreich geht, nein.	00:00:46 – 00:00:49 Wenn es nach Europa geht Ja Punkt	Wenn es nach Europa geht Ja.	13	Wenn es nach Europa geht: Ja.	Doppelpunkt händisch gesetzt
	00:00:50 – 00:00:53 Wenn es nach Österreich geht Nein Punkt	Wenn es nach Österreich geht Nein.	14	Wenn es nach Österreich geht: Nein.	Doppelpunkt händisch gesetzt
00:00:52 – 00:01:01 Denn wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU, Atomstrom zu fördern und somit als grün zu bezeichnen.	00:00:54 – 00:00:58 Denn wir klagen gerade gegen das Gesetz der EU Punkt	Denn wir klagen gerade gegen das Gesetz der EU.	15	Denn wir klagen gerade gegen das Gesetz der EU.	
	00:00:59 – 00:01:03 Atomstrom zu fördern Komma und somit als grün zu bezeichnen Punkt	Atomstrom zu fördern, und somit als grün zu bezeichnen.	16	Atomstrom zu fördern, und somit als grün zu bezeichnen.	
00:01:03 – 00:01:04 Wie kann sowas sein?	00:01:04 – 00:01:05 Wie kann so etwas sein Fragezeichen	Wie kann so etwas sein?	17	Wie kann so etwas sein?	
00:01:06 – 00:01:08 In der EU gibt es so viele Experten.	00:01:07 – 00:01:10 In der EU gibt es so viele Experten Punkt	In der EU gibt es so viele Experten.	18	In der EU gibt es so viele Experten.	
00:01:10 – 00:01: 12 Sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	00:01:11 – 00:01:13 Sollten die es nicht auch besser wissen Fragezeichen	Sollten die es nicht auch besser wissen?	19	Sollten die es nicht auch besser wissen?	
00:01:14 – 00:01:27 Lasst uns gemeinsam die Vor- und Nachteile von Atomenergie beleuchten, sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann, auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte	hgdwq00:01:15 – 00:00:16 Lasst uns gemeinsam	Lasst uns gemeinsam	20	Lasst uns gemeinsam	Absatz händisch gesetzt
	00:01:17 – 00:01:22 die Vor und Nachteile von Atomenergie beleuchten Komma	die Vor- und Nachteile von Atomenergie beleuchten,	21	die Vor- und Nachteile von Atomenergie beleuchten,	„Vor- und Nachteile“ im Vorhinein eingesprochen Absatz nach „Nachteile“ händisch gesetzt
	00:01:22 – 00:01:25 sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann Komma	sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann,	22	sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann,	Absatz händisch gesetzt
	00:01:26 – 00:01:30 auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte Punkt	auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte.	23	auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte.	

00:01:29 – 00:01:31 Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	00:01:31 – 00:01:34 Wie sieht es mit dem CO2 Ausstoß aus Fragezeichen	Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	24	Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	
00:01:33 – 00:01:36 Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	00:01:35 – 00:01:38 Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus Fragezeichen	Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus?	25	Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus?	
00:01:39 – 00:01:43 Was für Atomstrom spricht, ist, dass er kein CO2 ausstößt.	00:01:40 – 00:01:42 Was für Atomstrom spricht Komma	Was für Atomstrom spricht,	26	Was für Atomstrom spricht,	
	00:01:43 – 00:01:47 das ist Komma dass er kein CO2 ausstößt Punkt	das ist, dass er kein CO2 ausstößt.	27	das ist, dass er kein CO2 ausstößt.	
00:01:45 – 00:01:49 Aber dasselbe tut auch Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	00:01:47 – 00:01:51 Aber dasselbe tut auch Sonne Komma Wind oder Wasserkraft Punkt	Aber dasselbe tut auch Sonne, Wind oder Wasserkraft.	28	Aber dasselbe tut auch Sonne-, Wind- oder Wasserkraft.	Bindestriche händisch gesetzt
00:01:51 – 00:01:53 Wie steht es also um die Kosten?	00:01:52 – 00:01:55 Wie steht es also um die Kosten Fragezeichen	Wie steht es also um die Kosten?	29	Wie steht es also um die Kosten?	
00:01:55 – 00:02:01 Die Kosten für ein Atomkraftwerk, wenn es neu gebaut wurde, sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	00:01:56 – 00:01:58 Die Kosten für ein Atomkraftwerk	Die Kosten führen Atomkraftwerk	30	Die Kosten führen Atomkraftwerk,	Beistrich händisch gesetzt
	00:01:59 – 00:02:00 wenn es neu gebaut wurde Komma	wenn es neu gebaut wurde,	31	wenn es neu gebaut wurde,	
	00:02:01 – 00:02:03 sind 15 Cent pro Kilowattstunde Punkt	sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	32	sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	
00:02:03 – 00:02:09 Bei einem Windkraftwerk sind es jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde, fast die Hälfte.	00:02:04 – 00:02:05 Bei einem Windkraftwerk	Bei einem Windkraftwerk	33	Bei einem Windkraftwerk	Absatz händisch gesetzt
	00:02:06 – 00:02:09 sind es jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde Punkt	sind es jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde.	34	sind es jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde.	
	00:02:10 – 00:02:13 Fast die Hälfte Punkt ich frage mich Komma	Fast die Hälfte. Ich frage mich,	35	Fast die Hälfte. Ich frage mich,	

00:02:11 – 00:02:16 Ich frage mich, warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom?	00:02:14 – 00:02:15 warum kaufen Bürger	warum kaufen Bürger	36	warum kaufen Bürger	
	00:02:16 – 00:02:17 doppelt so teuren Strom	doppelt so teuren Strom	37	doppelt so teuren Strom?	Fragezeichen händisch gesetzt
00:02:18 – 00:02:19 Das tun sie nicht.	00:02:19 – 00:02:20 Das tun sie nicht Punkt	Das tun sie nicht.	38	Das tun sie nicht.	
00:02:21 – 00:02:36 Mit EU-Förderungen und Quersubventionen, das bedeutet, alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute, wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von Steuern, wirtschaftlich.	00:02:22 – 00:02:23 Mit EU Förderungen	Mit EU-Förderungen	39	Mit EU-Förderungen	„EU-Förderungen“ vorher eingesprochen
	00:02:24 – 00:02:27 Und Quersubventionen das bedeutet Komma	Quersubventionen das bedeutet,	40	Quersubventionen, das bedeutet,	ersten Beistrich händisch gesetzt
	00:02:28 – 00:02:31 alle Zahlen Komma einer Gruppe kommt es zugute Punkt	alle Zahlen, einer Gruppe kommt es zugute.	41	alle Zahlen, einer Gruppe kommt es zugute.	
	00:02:32 – 00:02:36 Wird an dieses Atomkraftwerk aus diesen unseren Taschen	Wird an dieses Atomkraftwerk aus diesen unseren Taschen	42	Wird an dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen	„diesen“ händisch weggelöscht
	00:02:38 – 00:02:40 durch Geld von Steuer wirtschaftlich Punkt	durch Geld von Steuern wirtschaftlich.	43	durch Geld von Steuern wirtschaftlich.	
00:02:38 – 00:02:41 Und den Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.	00:02:41 – 00:02:44 Und den Nachteil der Technologie tragen wir alle Punkt	Und dem Nachteil der Technologie tragen wir alle.	44	Und den Nachteil der Technologie tragen wir alle.	„m“ händisch zu „n“ ausgebessert
00:02:43 – 00:02:51 Atomkraftwerke verursachen Unmengen an hochradioaktivem Abfall, welcher für zumindest eine Million Jahre gelagert werden muss.	00:02:45 – 00:02:47 Atomkraftwerke verursachen Unmengen	Atomkraftwerke verursachen Unmengen	45	Atomkraftwerke verursachen Unmengen	
	00:02:48 – 00:02:50 an hochradioaktivem Abfall Komma	an hochradioaktivem Abfall,	46	an hochradioaktivem Abfall,	
	00:02:51 – 00:02:59 welche für zunächst zumindest Million Jahre gelagert werden muss Punkt	welche für zunächst zumindest Million Jahre gelagert werden muss.	47	welche für zumindest 1 Million Jahre gelagert werden muss.	„zunächst“ händisch weggelöscht „1“ händisch getippt
00:02:55 – 00:03:01 „Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik, auf die die Menschen immer	00:03:00 – 00:03:01 Aus dem Augen aus dem Sinn Komma	Aus dem Augen aus dem Sinn,	48	Aus dem Augen aus dem Sinn,	
	00:03:02 – 00:03:04	ist eine Taktik,	49	ist eine Taktik,	

wieder gerne zurückgegriffen haben.	ist eine Taktik Komma				
	00:03:05 – 00:03:07 auf die viele zurückgreifen Doppelpunkt	auf die viele zurückgreifen:	50	auf die viele zurückgreifen:	Absatz händisch gesetzt
00:03:03 – 00:03:21 USA, Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, Belgien und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen, auf Schiffe geladen und einfach so im Meer versenkt.	00:03:08 – 00:03:13 USA Komma Sowjetunion Komma Großbritannien Komma Frankreich Komma Belgien Komma	USA, Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, Belgien,	51	USA, Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, Belgien,	
	00:03:14 – 00:03:15 und sogar die Schweiz Punkt	und sogar die Schweiz.	52	und sogar die Schweiz	Punkt händisch weggelöscht
	00:03:16 – 00:03:20 haben Atommüll genommen Komma auf Schiffe geladen Komma	Haben Atommüll genommen, auf Schiffe geladen,	53	haben Atommüll genommen, auf Schiffe geladen,	„H“ händisch zu „h“ ausgebessert
	00:03:21 – 00:03:23 und einfach so im Meer versenkt Punkt	und einfach so im Meer versenkt.	54	und einfach so im Meer versenkt.	
00:03:23 – 00:03:39 Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können, wie wir es seit den 50ern bis zu den 80er Jahren getan haben, brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode, um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu lagern.	00:03:24 – 00:03:28 Da wir aktuell nicht so eine Praktik ausführen können Komma	Da wir aktuell nicht so eine Praktik ausführen können,	55	Da wir aktuell nicht so eine Praktik ausführen können,	
	00:03:28 – 00:03:31 wie wir es seit den fünfziger Jahren	wie wir es seit den fünfziger Jahren	56	wie wir es seit den fünfziger Jahren	
	00:03:31 – 00:03:33 bis zu den Achtzigern gemacht haben Punkt	bis zu den achtzigern gemacht haben.	57	bis zu den Achtzigern gemacht haben.	„a“ händisch zu „A“ ausgebessert
	00:03:34 – 00:03:37 Brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode Komma	Brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode,	58	Brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode,	
	00:03:38 – 00:03:41 um den Atommüll Millionen Jahre zu lagern Punkt	um den Atommüll Millionen Jahre zu lagern.	59	um den Atommüll Millionen Jahre zu lagern.	
00:03:41 – 00:03:46 Aber die traurige Wahrheit ist, so eine Lagerstätte existiert nicht.	00:03:41 – 00:03:46 Aber die traurige Waage Wahrheit ist Doppelpunkt	Aber die traurige Waage Wahrheit ist:	60	Aber die traurige Wahrheit ist:	„Waage“ händisch zu „Wahrheit“ ausgebessert

00:03:48 – 00:03:54 Aktuell wird alles zwischengelagert, nach dem Motto, irgendwann fällt uns schon was ein.	00:03:46 – 00:03:51 Groß so eine Lagerstätte existiert nicht Punkt Aktuell wird alles zwischengelagert Punkt	So eine Lagerstätte existiert nicht. Aktuell wird alles zwischengelagert.	61	So eine Lagerstätte existiert nicht. Aktuell wird alles zwischengelagert.	
	00:03:53 – 00:03:54 Nach dem Motto Doppelpunkt	Nach dem Motto:	62	Nach dem Motto:	
	00:03:56 -00:03:56 Irgendwann fällt uns schon was ein Punkt	irgendwann fällt uns schon was ein.	63	Irgendwann fällt uns schon was ein.	„i“ händisch zu „I“ ausgebessert
00:03:57 – 00:04:02 Das Problem dabei ist aber, dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen.	00:03:58 – 00:04:00 Das Problem dabei ist aber Komma	Das Problem dabei ist aber,	64	Das Problem dabei ist aber,	
	00:04:01 – 00:04:03 dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen Punkt	dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen.	65	dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen.	
00:04:04 – 00:04:12 Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien, wie Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	00:04:05 – 00:04:06 Laut Experten	Laut Experten	66	Laut Experten	
	00:04:06 – 00:04:09 ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien Punkt	ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien.	67	ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien.	
	00:04:10 – 00:04:14 Wie Sonnen Wind oder Wasserkraft Punkt	Wie Sonnen Wind oder Wasserkraft.	68	Wie Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	Bindestriche und Beistrich händisch gesetzt
00:04:15 – 00:04:16 Ja, sogar die Biomasse ist günstiger.	00:04:16 – 00:04:18 Ja sogar die Biomasse ist günstiger Punkt	Ja sogar die Biomasse ist günstiger.	69	Ja sogar die Biomasse ist günstiger.	Absatz händisch gesetzt
00:04:19 – 00:04:26 Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl, passiert ist, was die Menschen dort erleiden mussten.	00:04:20 – 00:04:21 Ich habe erzählt Komma	Ich habe erzählt,	70	Ich habe erzählt,	Absatz händisch gesetzt
	00:04:21 – 00:04:25 was 1986 in Prypjat Komma in Tschernobyl passiert ist Punkt	was 1986 in Prypjat, in Tschernobyl passiert ist.	71	was 1986 in Prypjat, in Tschernobyl passiert ist.	Absatz händisch gesetzt
	00:04:26 – 00:04:28 Was die Menschen dort erleiden mussten Punkt	Was die Menschen dort erleiden mussten.	72	Was die Menschen dort erleiden mussten.	Absatz händisch gesetzt
00:04:28 – 00:04:35 Jetzt sagen vielleicht viele, das ist weit weg und das ist	00:04:29 – 00:04:33 Jetzt sagen vielleicht viele Komma das ist weit weg Punkt	Jetzt sagen vielleicht viele, das ist weit weg.	73	Jetzt sagen vielleicht viele, das ist weit weg.	Absatz händisch gesetzt

ganz lang her, wir sind sicher.	00:04:34 – 00:04:35 Das ist ganz lange her Punkt	Das ist ganz lange her.	74	Das ist ganz lange her.	Absatz händisch gesetzt
	00:04:36 – 00:04:39 Wir sind sicher Punkt Nein Punkt	Wir sind sicher. Nein.	75	Wir sind sicher. Nein.	Absatz händisch gesetzt
00:04:37 – 00:04:48 Nein, das, was damals den Leuten passiert ist, kann uns heute, gerade jetzt in Wien auch passieren, wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	00:04:40 – 00:04:42 Was damals den Leuten passiert ist Komma	Was damals den Leuten passiert ist,	76	Was damals den Leuten passiert ist,	Absatz händisch gesetzt
	00:04:43 – 00:04:48 kann uns heute Komma gerade jetzt in Wien Komma auch passieren Punkt	kann uns heute, gerade jetzt in Wien, auch passieren.	77	kann uns heute, gerade jetzt in Wien, auch passieren.	
	00:04:49 – 00:04:52 Wenn zum Beispiel Temelín explodiert Punkt	Wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	78	Wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	
00:04:51 – 00:05:06 Temelín ist ein Atomkraftwerk, das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt, das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt, das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer.	00:04:53 – 00:04:55 Temelín ist ein Atomkraftwerk Komma	Temelín ist ein Atomkraftwerk,	79	Temelín ist ein Atomkraftwerk,	
	00:04:56 – 00:04:59 nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt Punkt	nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt.	80	das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt.	„das“ händisch getippt
	00:04:59 – 00:05:04 Das tschechische Bohunike ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt Punkt	Das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt.	81	Das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt.	
	00:05:05 – 00:05:08 Das tschechische Dukovany nur 100 Kilometer Punkt	Das tschechische Dukovany nur 100 Kilometer.	82	Das tschechische Dukovany nur 100 Kilometer.	
00:05:08 – 00:05:11 Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	00:05:09 – 00:05:13 Tschernobyl war zehnmal so weit weg Punkt	Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	83	Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	
00:05:13 – 00:05:20 Und trotzdem hat uns diese Katastrophe weitere 16.000 Krebstote nur hier in Österreich beschert.	00:05:14 – 00:05:15 Und trotzdem	Und trotzdem	84	Und trotzdem	
	00:05:15 – 00:05:21 hat uns diese Katastrophe weitere 16 Krebstote	hat uns diese Katastrophe weitere 16 Krebstote	85	hat uns diese Katastrophe weitere 16.000 Krebstote	„.000“ händisch gesetzt

	00:05:22 – 00:05:24 nur hier in Österreich beschert Punkt	nur hier in Österreich beschert.	86	nur hier in Österreich beschert.	
00:05:22 – 00:05:28 Die EU will einen solchen Energieträger als grün, also umweltfreundlich, bezeichnen?	00:05:28 – 00:05:29 Die EU will einen solchen Energieträger als	Die EU will einen solchen Energieträger als	87	Die EU will einen solchen Energieträger als „grün“.	„„grün“.“ händisch getippt
	00:05:30 – 00:05:31 also umweltfreundlich	also umweltfreundlich	88	also umweltfreundlich	Absatz händisch getippt
00:05:30 – 00:05:32 Sehen wir uns mal zusammen die Nachhaltigkeit an.	00:05:32 – 0:05:36 bezeichnen sehen wir uns zusammen die Nachhaltigkeit an Punkt	bezeichnen sehen wir uns zusammen die Nachhaltigkeit an.	89	bezeichnen sehen wir uns zusammen die Nachhaltigkeit an.	
00:05:34 – 00:05:40 Uran, welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt, reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	00:05:39 – 00:05:43 Uran Komma welches die Atomkraft erzeugt Komma	Uran, welches die Atomkraft erzeugt,	90	Uran, welches die Atomkraft erzeugt,	
	00:05:44 – 00:05:46 reicht nur noch für 70 Jahre Punkt	reicht nur noch für 70 Jahre.	91	reicht nur noch für 70 Jahre.	
00:05:42 – 00:05:48 Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne nur noch 18.	00:05:46 – 00:05:50 Berücksichtigt man die Ausbaupläne weltweit Koma nur noch 18 Punkt	Berücksichtigt man die Ausbaupläne weltweit, nur noch 18.	92	Berücksichtigt man die Ausbaupläne weltweit, nur noch 18.	
00:05:50 – 00:05:52 Das ist nicht nachhaltig.	00:05:51 – 00:05:53 Das ist nicht nachhaltig Punkt	Das ist nicht nachhaltig.	93	Das ist nicht nachhaltig.	
00:05:53 – 00:06:00 Wir müssen aufhören, umweltschädliche Energieträger von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	00:05:54 – 00:05:56 Wir müssen aufhören Komma	Wir müssen aufhören,	94	Wir müssen aufhören,	
	00:05:56 – 00:05:58 umweltschädliche Energieträger	umweltschädliche Energieträger	95	umweltschädliche Energieträger	
	00:05:59 – 00:06:02 von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen Punkt	von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	96	von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	
00:06:02 – 00:06:05 Wir müssen anfangen, in erneuerbare Energien zu investieren.	00:06:03 – 00:06:05 Wir müssen anfangen Komma	Wir müssen anfangen,	97	Wir müssen anfangen,	
	00:06:05 – 00:06:08 in erneuerbare Energien zu investieren Komma	in erneuerbare Energien zu investieren,	98	in erneuerbare Energien zu investieren,	
00:06:08 – 00:06:15 Die sind die einzigen, die	00:06:09 – 00:06:10 die sind die einzigen Komma	dies sind die einzigen,	99	dies sind die einzigen,	

uns unbegrenzt zur Verfügung stehen und im Störfall keine Leben fordern.	00:06:11 – 00:06:14 die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen Komma	die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen,	100	die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen,	
	00:06:14 – 00:06:18 und im Störfall keine Leben fordern Punkt	und im Störfall keine Leben fordern.	101	und im Störfall keine Leben fordern.	
00:06:17 – 00:06:26 Wir müssen die Atomkraftwerke, die wir gerade am Netz haben, nur mehr so lange betreiben, bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	00:06:19 – 00:06:21 Wir müssen die Atomkraftwerke Komma	Wir müssen die Atomkraftwerke,	102	Wir müssen die Atomkraftwerke,	
	00:06:21 – 00:06:23 die wir gerade am Netz haben Komma	die wir gerade am Netz haben,	103	die wir gerade am Netz haben,	
	00:06:23 – 00:06:25 nurmehr so lange betreiben Komma	nurmehr so lange betreiben,	104	nurmehr so lange betreiben,	
	00:06:25 – 00:06:28 bis die Erneuerbaren ausgebaut sind Punkt	bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	105	bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	
00:06:27 – 00:06:29 Dann müssen sie vom Netz gehen.	00:06:29 – 00:06:31 Dann müssen sie vom Netz gehen Punkt	Dann müssen sie vom Netz gehen.	106	Dann müssen sie vom Netz gehen.	
00:06:30 – 00:06:33 Auf keinen Fall dürfen Neue gebaut werden.	00:06:31 – 00:06:34 Auf keinen Fall dürfen Neue gebaut werden Punkt	Auf keinen Fall dürfen neu gebaut werden.	107	Auf keinen Fall dürfen neu gebaut werden.	
00:06:35 – 00:06:49 Ich bin überzeugt, dass eines Tages in Schulen gelehrt wird, dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war, der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln entstanden ist.	00:06:36 – 00:06:37 Ich bin überzeugt Komma	Ich bin überzeugt,	108	Ich bin überzeugt,	
	00:06:38 – 00:06:39 dass eines Tages	dass eines Tages	109	dass eines Tages	
	00:06:40 – 00:06:41 in Schulen gelehrt wird Komma	in Schulen gelehrt wird,	110	in Schulen gelehrt wird,	
	00:06:42 – 00:06:43 dass die Atomkraft	dass die Atomkraft	111	dass die Atomkraft	
	00:06:44 – 00:06:45 ein Irrweg der Menschheit war Punkt	ein Irrweg der Menschheit war.	112	ein Irrweg der Menschheit war.	
	00:06:46 – 00:06:48 Der durch kurzfristiges Denken	Der durch kurzfristiges Denken	113	Der durch kurzfristiges Denken	

	00:06:49 – 00:06:51 und feindseliges Handeln entstanden ist Punkt	und feindseliges Handeln entstanden ist.	114	und feindseliges Handeln entstanden ist.	
00:06:52 – 00:06:53 Es wird Zeit, umzudenken.	00:06:53 – 00:06:56 Es wird Zeit umzudenken Komma	Es wird Zeit umzudenken,	115	Es wird Zeit umzudenken,	
00:06:56 – 00:06:59 Alles, was wir brauchen, ist auf der Erde bereits vorhanden.	00:06:57 – 00:06:58 Alles Komma was wir brauchen Komma	alles, was wir brauchen,	116	alles, was wir brauchen,	
	00:06:59 – 00:07:01 ist auf der Erde bereits vorhanden Punkt	ist auf der Erde bereits vorhanden.	117	ist auf der Erde bereits vorhanden.	
00:07:01 – 00:07:09 Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab und einer Zukunft zu, die wirklich grün ist.	00:07:02 – 00:07:07 Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab Punkt	Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab.	118	Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab,	Punkt händisch zu Beistrich ausgebessert
	00:07:08 – 00:07:10 und einer Zukunft zu Komma	und einer Zukunft zu,	119	und einer Zukunft zu,	
	00:07:10 – 0:07:12 die wirklich grün ist Punkt	die wirklich grün ist.	120	die wirklich grün ist.	

Anmerkungen:
streicht unfassbar viel herum, ändert während des Redens viel
spricht oft ganze Wurscht und teilt händisch ab

Anzahl der Wörter im AT : Anzahl der richtigen Wörter in den UT =
678 : 645 = 1,0511627907

Fehler, die es in die finalen UT geschafft haben:
UT 15: das → dieses
UT 19: auch → eigentlich
UT 25: so → fehlt
UT 27: das → im AT nicht gesagt
UT 28: Sonne- → Sonnen-
UT 30: führen → für
UT 40: und → fehlt → beeinträchtigt Verständnis
UT 41: Zahlen → zahlen
und → fehlt

UT 42: an → dann
Beistrich → fehlt
UT 43: Beistrich → fehlt
UT 44: der → dieser
UT 47: welche → welcher
UT 48: Beistrich → fehlt
UT 49: Taktik → Praktik
UT 50: auf die viele zurückgreifen → auf die die Menschen immer wieder gerne zurückgegriffen haben
UT 55: mehr → fehlt
UT 57: gemacht → getan
Satzpunkt → zu früh gesetzt → verändert Sinn
UT 69: Beistrich → fehlt
UT 71: Beistrich → fehlt
UT 74: und → fehlt
UT 76: das → fehlt
UT 82: überhaupt → fehlt
UT 87: Satzpunkt → sollte Beistrich sein
UT 89: Beistrich → fehlt
Mal → fehlt
UT 90: Atomkraft → im Atromkraftwerk Strom
UT 91: weitere → fehlt
UT 92: weltweiten, aktuellen → fehlt
UT 99: dies → die
UT 107: neue → Neue
UT 115: Beistrich fehlt

Rede 1 von Probandin 2 im System B (P2-SB)

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:01 – 00:00:06 Es gibt eine Sache, ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	00:00:02 – 00:00:04 Es gibt eine Sache Punkt	Es gibt eine Sache.	1	Es gibt eine Sache,	Punkt händisch in Beistrich ausgebessert
	00:00:05 – 00:00:08 ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen Punkt	ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	2	ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	
00:00:07 – 00:00:13 Es gibt diese eine Sache, die die Grundlage, das Fundament, unserer Zukunft bildet.	00:00:09 – 00:00: 11 Es gibt diese eine Sache	Es gibt diese eine Sache	3	Es gibt diese eine Sache,	Beistrich händisch gesetzt
	00:00:12 – 00:00:16 die die Grundlage Komma das Fundament unserer Zukunft bildet Punkt	die die Grundlage, das Fundament unserer Zukunft bildet.	4	die die Grundlage, das Fundament unserer Zukunft bildet.	
00:00:15 – 00:00:16 Und das ist die Bildung.	00:00:17 – 00:00:18 Das ist die Bildung Punkt	Das ist die Bildung.	5	Das ist die Bildung.	
00:00:18 – 00:00:28 Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier und ich beruhige euch schon mal, es folgt kein Vortrag darüber, wie wichtig Bildung für uns ist.	00:00:19 – 00:00:20 Ich weiß Komma	Ich weiß,	6	Ich weiß,	
	00:00:21 – 00:00:23 es ist immer die gleiche Leier Punkt	es ist immer die gleiche Leier.	7	es ist immer die gleiche Leier.	
	00:00:23 – 00:25 Ich beruhige euch schon mal Komma	Ich beruhige euch schon mal,	8	Ich beruhige euch schon mal,	
	00:00:25 – 00:00:28 es folgt kein Vortrag darüber Komma	es folgt kein Vortrag darüber,	9	es folgt kein Vortrag darüber,	
	00:00:29 – 00:00:30 wie wichtig die Bildung für uns ist Punkt	wie wichtig die Bildung für uns ist.	10	wie wichtig die Bildung für uns ist.	
00:00:29 – 00:00:30 Das wissen wir alle.	00:00:31 – 00:00:33 Das wissen wir alle Punkt	Das wissen wir alle.	11	Das wissen wir alle.	
00:00:32 – 00:00:35 Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden.	00:00:34 – 00:00:36 Ich möchte viel eher Komma	Ich möchte viel eher,	12	Ich möchte viel eher	Beistrich händisch weggelöscht
	00:00:37 – 00:00:39 über das Problem in Österreich reden Punkt	über das Problem in Österreich reden.	13	über das Problem in Österreich reden.	

00:00:37 – 00:00:44 Es ist so schade, dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat, die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	00:00:40 – 00:00:41 Es ist so schade Komma	Es ist so schade,	14	Es ist so schade,	
	00:00:42 – 00:00:44 dass Österreich es immer noch nicht geschafft hat Komma	dass Österreich es immer noch nicht geschafft hat,	15	dass Österreich es immer noch nicht geschafft hat,	
	00:00:44 – 00:00:47 die Schüler und Schülerinnen zu motivieren Punkt	die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	16	die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	
00:00:47 – 00:00:53 Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt, „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	00:00:49 – 00:00:50 Vor rund 200 Jahren	Vor rund 200 Jahren	17	Vor rund 200 Jahren	
	00:00:51 – 00:00:52 hat Goethe gesagt Doppelpunkt	hat Goethe gesagt:	18	hat Goethe gesagt:	
	00:00:53 – 00:00:54 Lehre ist viel bla	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“	19	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.“	Punkt händisch gesetzt
00:00:54 – 00:00:57 Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	00:00:57 – 00:00:59 Dem stimme ich zu 100 Prozent zu Punkt	Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	20	Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	
00:00:59 – 00:01:07 Doch leider, 200 Jahre später, ist es uns noch immer nicht gelungen, diesen Satz in die Tat umzusetzen.	00:01:01 – 00:01:02 Doch leider	Doch leider	21	Doch leider,	Beistrich händisch gesetzt
	00:01:03 – 00:01:04 200 Jahre später Komma	200 Jahre später,	22	200 Jahre später,	
	00:01:05 – 00:01:06 ist es uns noch immer nicht gelungen Komma	ist es uns noch immer nicht gelungen,	23	ist es uns noch immer nicht gelungen,	
	00:01:07 – 00:01:10 diesen Satz in die Tat umzusetzen Punkt	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	24	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	
00:01:09 – 00:01: 12 Jetzt ist es also an der Zeit, daran etwas zu ändern.	00:01:11 – 00:01:12 Jetzt ist es an der Zeit Komma	Jetzt ist es an der Zeit,	25	Jetzt ist es an der Zeit,	
	00:01:13 – 00:01:14 daran etwas zu ändern Punkt	daran etwas zu ändern.	26	daran etwas zu ändern.	
00:01:15 – 00:01:21 Letztes Jahr hatte ich das Glück, sechs Monate in Neuseeland zu verbringen und dort in die Schule gehen zu dürfen.	00:01:16 – 00:01:18 Letztes Jahr hatte ich das Glück Komma	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	27	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	
	00:01:19 – 00:01:21 sechs Monate in Neuseeland zu verbringen Punkt	sechs Monate in Neuseeland zu verbringen.	28	sechs Monate in Neuseeland zu verbringen.	

	00:01:22 – 00:01:27 Und dort in die Schule gegangen zu sein zu gehen Punkt	Und dort in die Schule zu gehen.	29	Und dort in die Schule zu gehen.	„gegangen zu sein“ händisch weggelöscht
00:01:22 – 00:01:29 Dort konnte ich mir aus sehr vielen Fächern vier aussuchen und musste insgesamt nur sechs belegen.	00:01:27 – 00:01:30 Dort konnte ich mir vier Fächer aussuchen Komma	Dort konnte ich mir vier Fächer aussuchen,	30	Dort konnte ich mir vier Fächer aussuchen,	
	00:01:30 – 00:01:32 und musste insgesamt nur sechs Fächer belegen Punkt	und musste insgesamt nur sechs Fächer belegen.	31	und musste insgesamt nur sechs Fächer belegen.	
00:01:31 – 00:01:35 Das heißt, nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend.	00:01:34 – 00:01:37 Nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend Punkt	Nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend.	32	Nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend.	
00:01:37 – 00:01:44 Für ein Jahr unter mir, was unserer sechsten Klasse entspricht, war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	00:01:38 – 00:01:40 Für ein Jahr unter mir	Für ein Jahr unter mir	33	Für ein Jahr unter mir,	Beistrich händisch gesetzt
	00:01:41 – 00:01:56 was unserer sechsten Klasse er spricht entspricht Komma	was unserer sechsten Klasse entspricht,	34	was unserer sechsten Klasse entspricht,	
	00:01:56 – 00:01:48 war Naturwissenschaften verpflichtend Punkt	war Naturwissenschaften verpflichten.	35	war Naturwissenschaften verpflichten.	
00:01:46 – 00:01:51 Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium habe ich mich auf die Schule gefreut.	00:01:49 – 00:01:52 Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	36	Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	
	00:01:52 – 00:01:54 habe ich mich auf die Schule gefreut Punkt	habe ich mich auf die Schule gefreut.	37	habe ich mich auf die Schule gefreut.	
00:01:52 – 00:01:57 Und das hat sich auch bis zum Ende meines Auslandssemesters nicht geändert.	00:01:55 – 00:01:57 Das hat sich bis zum Ende meines Auslandssemesters	Das hat sich bis zum Ende meines Auslandssemesters	38	Das hat sich bis zum Ende meines Auslandssemesters	
	00:01:58 – 00:01:59 nicht geändert Punkt	nicht geändert.	39	nicht geändert.	
00:01:59 – 00:02:09 Jetzt meinen vielleicht manche von euch, dass das daran liegt, dass ich in Neuseeland bin und sowieso	00:02:01 – 00:02:03 Jetzt meinen vielleicht manche von euch Komma	Jetzt meinen vielleicht manche von euch,	40	Jetzt meinen vielleicht manche von euch,	
	00:02:04 – 00:02:05 dass das daran liegt Komma	dass das daran liegt,	41	dass das daran liegt,	

alles neu für mich ist, vielleicht ja.	00:02:06 – 00:02:08 dass ich in Neuseeland bin und alles neu für mich ist Punkt	dass ich in Neuseeland bin und alles neu für mich ist.	42	dass ich in Neuseeland bin und alles neu für mich ist.	
	00:02:09 – 00:02:10Vielleicht ja Punkt	Vielleicht ja.	43	Vielleicht ja.	
00:02:10 – 00:02:15 Vielleicht aber auch einfach, weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	00:02:11 – 00:02:13 Vielleicht aber auch einfach Komma	Vielleicht aber auch einfach,	44	Vielleicht aber auch einfach,	
	00:02:14 – 00:02:15 weil mir das Schulsystem dort	weil mir das Schulsystem dort	45	weil mir das Schulsystem dort	
	00:02:16 – 00:02:17 so gut gefallen hat Punkt	so gut gefallen hat.	46	so gut gefallen hat.	
00:02:16 – 00:02:20 Außerdem habe ich es auch bei meinen Mitschülern und Mitschülerinnen gemerkt.	00:02:18 – 00:02:21 Außerdem habe ich es auch meinen Mitschülerinnen und Mitschülern	Außerdem habe ich es auch meinen Mitschülerinnen und Mitschülern	47	Außerdem habe ich es auch meinen Mitschülerinnen und Mitschülern	
	00:02:22 – 00:02:23 angemerkt Punkt	angemerkt.	48	angemerkt.	
00:02:21 – 00:02:24 Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	00:02:24 – 00:02:27 Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum Punkt	Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	49	Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	
00:02:25 – 00:02:28 Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	00:02:28 – 00:02:30 Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung Punkt	Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	50	Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	
00:02:29 – 00:02:37 Und niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause, alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	00:02:31 – 00:02:32 Und niemand kam so gestresst	Und niemand kam so gestresst	51	Und niemand kam so gestresst	
	00:02:33 – 00:02:35 und unter Druck gesetzt nach Hause Punkt	und unter Druck gesetzt nach Hause.	52	und unter Druck gesetzt nach Hause.	
	00:02:36 – 00:02:37 Alles Dinge Komma	Alles Dinge,	53	Alles Dinge,	
	00:02:38 – 00:02:40 mit denen zumindest ich zu kämpfen habe Punkt	mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	54	mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	
00:02:39 – 00:02:44 Noch dazu fand ich den Unterricht dort viel	00:02:40 – 00:02:41 Noch dazu	Noch dazu	55	Noch dazu	
	00:02:43 – 00:02:45 fand ich den Unterricht viel	fand ich den Unterricht viel effektiver	56	fand ich den Unterricht viel effektiver	

effektiver und spannender gestaltet als bei uns.	effektiver				
	00:02:45 – 00:02:47 und spannender gestaltet als bei uns Punkt	und spannender gestaltet als bei uns.	57	und spannender gestaltet als bei uns.	
00:02:46 – 00:03:01 Denn anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen, dem Lehrer zuzuhören, mitzuschreiben, unternahmen wir regelmäßig Ausflüge, führten Diskussionen und erarbeiteten Projekte.	00:02:48 – 00:02:50 Denn anstatt den ganzen Tag	Denn anstatt den ganzen Tag	58	Denn anstatt den ganzen Tag	
	00:02:51 – 00:02:52 auf demselben Sessel zu sitzen Komma	auf dem selben Sessel zu sitzen,	59	auf dem selben Sessel zu sitzen,	
	00:02:53 – 00:02:56 dem Lehrer zuzuhören Komma mitzuschreiben Komma	dem Lehrer zuzuhören, mit zu schreiben,	60	dem Lehrer zuzuhören, mit zu schreiben,	
	00:02:57 – 00:03:00 unt-unternahmen wir regelmäßig Ausflüge Komma	und unternahmen wir regelmäßig Ausflüge,	61	unternahmen wir regelmäßig Ausflüge,	„und“ händisch weggelöscht
	00:03:01 – 00:03:04 führten Diskussionen und erarbeiteten Projekte Punkt	führten Diskussionen und erarbeiteten Projekte.	62	führten Diskussionen und erarbeiteten Projekte.	
00:03:02 – 00:03:06 Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen.	00:03:05 – 00:03:07 Kaum blieb man einen ganzen Tag lang	Kaum blieb man einen ganzen Tag lang	63	Kaum blieb man einen ganzen Tag lang	
	00:03:08 – 00:03:09 an derselben Stelle sitzen Punkt	an derselben Stelle sitzen.	64	an derselben Stelle sitzen.	
00:03:07 – 00:03:14 Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie Fotografie und Outdoor-Education, Drama.	00:03:10 – 00:03:14 Neben Mathe und Englisch hatte ich Fächer wie Fotografie	Neben Mathe und Englisch hatte ich Fächer wie Fotografie	65	Neben Mathe und Englisch hatte ich Fächer wie Fotografie	
	00:03:15 – 00:03:17 und Outdoor Education und	und Outdoor Education und	66	und Outdoor Education und Drama.	„Drama.” händisch getippt
00:03:15 – 00:03:28 Spätestens jetzt denken die meisten von euch, dass das alles Fächer sind, in denen man überhaupt nichts lernt und dass wir in Österreich dafür eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen.	00:03:19 – 00:03:21 Spätestens jetzt denken die meisten von euch Komma	Spätestens jetzt denken die meisten von euch,	67	Spätestens jetzt denken die meisten von euch,	
	00:03:22 – 00:03:23 dass das alles Fächer sind Komma	dass das alles Fächer sind,	68	dass das alles Fächer sind,	
	00:03:24 – 00:03:25 in denen man nichts lernt Punkt	in denen man nichts lernt.	69	in denen man nichts lernt.	
	00:03:26 – 00:03:28 Und dass wir in Österreich	Und dass wir in Österreich	70	Und dass wir in Österreich	

	00:03:28 – 00:03:31 dafür eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen Punkt	dafür eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen.	71	dafür eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen.	
00:03:29 – 00:03:33 Sollte das stimmen, sind mir aber folgende Dinge unerklärlich.	00:03:32 – 00:03:33 Sollte das stimmen Komma	Sollte das stimmen,	72	Sollte das stimmen,	
	00:03:33 – 00:03:35 sind folgende Dinge unerklärlich Doppelpunkt	sind folgende Dinge unerklärlich:	73	sind folgende Dinge unerklärlich:	
00:03:35 – 00:03:39 Als ich in Neuseeland war, habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt.	00:03:36 – 00:03:38 als ich in Neuseeland war Komma	als ich in Neuseeland war,	74	als ich in Neuseeland war,	
	00:03:39 – 00:03:42 habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt Punkt	habe ich zwei neuseeländische Studenten kennengelernt.	75	habe ich zwei neuseeländische Studenten kennengelernt.	
00:03:40 – 00:03:48 Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien von Universitäten aus London und Genf.	00:03:42 – 00:03:43 Beide von Ihnen	Beide von Ihnen	76	Beide von Ihnen	
	00:03:44 – 00:03:47 erhielten am Ende von des Jahres	erhielten am Ende von des Jahres	77	erhielten am Ende des Jahres	„von“ händisch weggelöscht
	00:03:48 – 00:03:53 Stipendien von Universitäten aus London unter anderem	Stipendien von Universitäten aus London unter anderem	78	Stipendien von Universitäten aus London.	„unter anderem“ händisch weggelöscht Punkt händisch gesetzt
00:03:50 – 00:04:00 Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann von sich behaupten, eine Universität höchsten Niveaus sei auf einen selbst aufmerksam geworden?	00:03:58 – 00:04:00 Welcher von uns kann behaupten Komma	Welcher von uns kann behaupten,	79	Welcher von uns kann behaupten,	
	00:04:02 – 00:04:05 das Stipendium von so einer Universität bekommen zu haben Fragezeichen	dass Stipendien von so einer Universität bekommen zu haben?	80	dass Stipendien von so einer Universität bekommen zu haben?	
00:04:02 –00:04: 14 Die nächste unerklärliche Sache ist, dass Neuseeland trotz der wenigen Fächer und der niedrigen Allgemeinbildung bei den	00:04:06 – 00:04:07 Das nächste groß Unerklärliche ist es Komma	Das nächste Unerklärliche ist es,	81	Das nächste Unerklärliche ist es,	
	00:04:08 – 00:04:10 dass Neuseeland trotz der wenigen Fächer und der	dass Neuseeland trotz der wenigen Fächer und der niedrigen	82	dass Neuseeland trotz der wenigen Fächer und der niedrigen	

PISA-Studien vor Österreich liegt und das deutlich.	niedrigen				
	00:04:11 – 00:04:15 Allgemeinbildung bei den PISA Studien vor Österreich liegt Punkt	Allgemeinbildung bei den PISA-Studien vor Österreich liegt.	83	Allgemeinbildung bei den PISA-Studien vor Österreich liegt.	
	00:04:16 – 00:04:17 Deutlich Punkt	Deutlich.	84	Deutlich.	
00:04:16 – 00:04:24 Denn während Österreich sich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz befindet, ist Neuseeland auf Platz sieben.	00:04:18 – 00:04:21 Denn während Österreich sich weit abgeschlagen	Denn während Österreich sich weit abgeschlagen	85	Denn während Österreich sich weit abgeschlagen	
	00:04:22 – 00:04:25 auf dem ab achten Platz befindet Komma	auf dem ab achten Platz befindet,	86	auf dem achten Platz befindet,	
	00:04:26 – 00:04:28 befindet sich Neuseeland auf Platz sieben Punkt	befindet sich Neuseeland auf Platz sieben.	87	befindet sich Neuseeland auf Platz sieben.	
	00:04:29 – 00:04:32 Österreich befindet sich auf Platz 18.	Österreich befindet sich auf Platz 18.	88	Österreich befindet sich auf Platz 18.	
00:04:26 – 00:04:37 Demnach funktioniert ein Schulsystem, bei dem man bis zur sechsten Klasse eine Vielfalt von Fächern besucht, sich dann aber auf ein paar wenige spezialisiert, brillant.	00:04:34 – 00:04:40 Man kann hier eine Vielfall Vielfalt von Fächern belegen Komma	Man kann hier eine Vielzahl Vielfalt von Fächern belegen,	89	Man kann hier eine Vielfalt von Fächern belegen,	„Vielzahl“ händisch weggelöscht
	00:04:41 – 00:04:43 und sich auf wenige spezialisieren Punkt	und sich auf wenige spezialisieren.	90	und sich auf wenige spezialisieren.	
00:04:39 – 00:04:47 So hat man ein großes Grundwissen, entwickelt aber dennoch seine Interessen, ausgerichtet auf seinen späteren Berufswunsch.	00:04:44 – 00:04:46 So hat man ein großes Allgemeinwissen Komma	So hat man ein großes Allgemeinwissen,	91	So hat man ein großes Allgemeinwissen,	
	00:04:47 – 00:04:49 entwickelt aber seine Interessen Punkt	entwickelt aber seine Interessen.	92	entwickelt aber seine Interessen.	
	00:04:50 – 00:04:52 Zugeschnitten auf den Berufswunsch Punkt	Zugeschnitten auf den Berufswunsch.	93	Zugeschnitten auf den Berufswunsch.	

00:04:49 – 00:04:58 Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich, wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	00:04:54 – 00:04:55 Ich finde es erstaunlich Komma wie viel Wissen	Ich finde es erstaunlich, wie viel wissen	94	Ich finde es erstaunlich, wie viel Wissen	„w“ händisch zu „W“ ausgebessert
	00:04:58 – 00:05:01 die österreichischen Schüler am Tag der Matura	die österreichischen Schüler am Tag der Matura	95	die österreichischen Schüler am Tag der Matura	
	00:05:02 – 00:05:03 abrufen können Punkt	abrufen können.	96	abrufen können.	
00:05:00 – 00:05:06 Die eigentliche Frage ist doch aber, wie viel davon ist nach einem Jahr noch immer vorhanden?	00:05:03 – 00:05:06 Die eigentliche Frage ist aber Komma	Die eigentliche Frage ist aber,	97	Die eigentliche Frage ist aber,	
	00:05:06 – 00:05:09 wie viel ist davon noch immer vorhanden ein Jahr danach Fragezeichen	wie viel ist davon noch immer vorhanden ein Jahr danach?	98	wie viel ist davon noch immer vorhanden ein Jahr danach?	
00:05:08 – 00:05:16 Wieso also muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen, wenn ich später auf gar keinen Fall einen Beruf in diese Richtung wählen werde?	00:05:10 – 00:05:13 Wieso muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen	Wieso muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen	99	Wieso muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen,	Beistrich händisch gesetzt
	00:05:14 – 00:05:16 wenn ich später auf keinen Fall einen Beruf	wenn ich später auf keinen Fall einen Beruf	100	wenn ich später auf keinen Fall einen Beruf	
	00:05:17 – 00:05:19 in diese Richtung ergreifen werde Fragezeichen	in diese Richtung ergreifen werde?	101	in diese Richtung ergreifen werde?	
00:05: 18 – 00:05:24 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in Fächern, für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	00:05:20 – 00:05:22 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen	Wieso müssen Schülerklassen wiederholen	102	Wieso müssen Schülerklassen wiederholen	
	00:05:23 – 00:05:24 in Fächern Komma	in Fächern,	103	in Fächern,	
	00:05:24 – 00:05:26 für die sie sich nicht interessieren Fragezeichen	für die sie sich nicht interessieren?	104	für die sie sich nicht interessieren?	
00:05:26 – 00:05:29 Und wieso kann ich in	00:05:27 – 00:05:29 Und wieso kann ich in Österreich	Und wieso kann ich in Österreich	105	Und wieso kann ich in Österreich	

Österreich keine Freude an der Schule haben?	00:05:30 – 00:05:32 keine Freude an der Schule haben Fragezeichen	keine Freude an der Schule haben?	106	keine Freude an der Schule haben?	
00:05:31 – 00:05:33 Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung.	00:05:33 – 00:05:35 Dann dachte ich Komma es gebe noch Hoffnung Punkt	Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung.	107	Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung.	
00:05:35 – 00:05:39 Ich war im Jänner nämlich zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament.	00:05:36 – 00:05:37 Ich war im Januar	Ich war im Januar	108	Ich war im Januar	
	00:05:39 – 00:05:42 zu zum ersten Mal bei einem Schülerinnen bla	zu zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament	109	zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament.	„zu“ händisch weggelöscht Punkt händisch gesetzt
00:05:41 – 00:05:44 Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	00:05:43 – 00:05:47 Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeitpunkt	Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeitpunkt	110	Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeitpunkt	
00:05:45 – 00:05:47 Sie stellen Anträge und tragen diese vor.	00:05:48 – 00:05:50 sie stellen Anträge und tragen diese vor Punkt	sie stellen Anträge und Fragen diese vor.	111	sie stellen Anträge und Fragen diese vor.	
00:05:49 – 00:05:56 Da ich zum ersten Mal dort war, habe ich jemanden gefragt, was denn eigentlich mit den Anträgen, die positiv abgestimmt wurden, passiert.	00:05:53 – 00:05:56 Ich war zum ersten Mal dort und habe jemanden gefragt Komma	Ich war zum ersten Mal dort und habe jemanden gefragt,	112	Ich war zum ersten Mal dort und habe jemanden gefragt,	
	00:05:57 – 00_05:59 was mit den Anträgen passiert Punkt	was mit den Anträgen passiert.	113	was mit den Anträgen passiert.	
00:05:58 – 00:06:02 Darauf bekam ich eine Antwort, die mich noch immer schockiert.	00:06:00 – 00:06:02 Darauf bekam ich eine Antwort Komma	Darauf bekam ich eine Antwort,	114	Darauf bekam ich eine Antwort,	
	00:06:03 – 00:06:04 die mich noch immer schockiert Punkt	die mich noch immer schockiert.	115	die mich noch immer schockiert.	
00:06:05 – 00:06:14 Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt, aber der antwortet nie auf unsere Mails, also passiert eigentlich gar nichts.	00:06:06 – 00:06:09 die werden zum Start zurückgeschickt Punkt	die werden zum Start zurückgeschickt.	116	„Naja, die werden zum Start zurückgeschickt.	„“Naja,“ händisch getippt
	00:06:10 – 00:06:12 Aber der antwortet nie auf unsere Imails Punkt	Aber der antwortet nie auf unsere E-Mails.	117	Aber der antwortet nie auf unsere E-Mails.	

	00:06:13 – 00:06:15 Also passiert eigentlich nichts Punkt	Also passiert eigentlich nichts.	118	Also passiert eigentlich nichts.“	Anführungszeichen händisch getippt
00:06:15 – 00:06:16 Nichts.	00:06:17 – 00:06:18 Nichts Fragezeichen	Nichts?	119	Nichts?	
00:06:18 – 00:06:25 So wird also mit Ideen von Schülern und Schülerinnen, die sich wertvolle Zeit genommen haben, Verbesserungsvorschläge zu formulieren, umgegangen.	00:06:18 – 00:06:21 So wird mit Ideen von Schülerinnen und Schülern	So wird mit Ideen von Schülerinnen und Schülern	120	So wird mit Ideen von Schülerinnen und Schülern,	Beistrich händisch gesetzt
	00:06:22 – 00:06:24 die sich wertvolle Zeit genommen haben Komma	die sich wertvolle Zeit genommen haben,	121	die sich wertvolle Zeit genommen haben,	
	00:06:24 – 00:06:27 Verbesserungsvorschläge zu formulieren Komma umgegangen Punkt	Verbesserungsvorschläge zu formulieren, umgegangen.	122	Verbesserungsvorschläge zu formulieren, umgegangen.	
00:06:27 – 00:06:33 Dann ist es ja kein Wunder, dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat.	00:06:28 – 00:06:30 Dann ist das kein Wunder Komma	Dann ist das kein Wunder,	123	Dann ist das kein Wunder,	
	00:06:3**3**1 – 00:06:32 **dass** sich in den letzten Jahrzehnten	dass sich in den letzten Jahrzehnten	124	dass sich in den letzten Jahrzehnten	
	00:06:33 – 00:06:34 kaum etwas verändert hat Punkt	kaum etwas verändert hat.	125	kaum etwas verändert hat.	
00:06:34 – 00:06:41 Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	00:06:35 – 00:06:37 Ich hatte die Hoffnung Komma ich könnte etwas bewirken Punkt	Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken.	126	Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken.	
	00:06:38 – 00:06:39 Und kurz vor dem Ziel	Und kurz vor dem Ziel	127	Und kurz vor dem Ziel	
	00:06:40 – 00:06:42 war der Weg zu Ende Punkt	war der Weg zu Ende.	128	war der Weg zu Ende.	
00:06:43 – 00:06:46 Glücklicherweise gibt es schon Initiativen zu einer Bildungsreform.	00:06:43 – 00:06:46 Glücklicherweise gibt es schon Initiativen	Glücklicherweise gibt es schon Initiativen	129	Glücklicherweise gibt es schon Initiativen	
	00:06:47 – 00:06:48 zu einer Bildungsreform Punkt	zu einer Bildungsreform.	130	zu einer Bildungsreform.	
00:06:48 – 00:06:56 Doch es reicht keine	00:06:49 – 00:06:51 Doch es reicht keine Modulare	Doch es reicht keine Modulare Oberstufe.	131	Doch es reicht keine Modulare Oberstufe.	

Modulare Oberstufe oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren, damit die Schüler und Schülerinnen motiviert in die Schule gehen.	Oberstufe Punkt				
	00:06:52 – 00:06:54 Oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren Komma	Oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren,	132	Oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren,	
	00:06:55 – 00:06:58 damit die Schüler und Schülerinnen motiviert in die Schüler gehen Punkt	damit die Schüler und Schülerinnen motiviert in die Schüler gehen.	133	damit die Schüler und Schülerinnen motiviert in die Schule gehen.	„Schule gehen“ händisch getippt
00:06:57 – 00:07:00 Wir müssen von Grund auf etwas ändern.	00:07:02 – 00:07:04 Wir müssen von Grund auf etwas änderen Punkt	Wir müssen von Grund auf etwas entbehren.	134	Wir müssen von Grund auf etwas ändern.	„ändern“ händisch getippt
00:07:01 – 00:07:17 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind mehr Praxis in den Unterricht, mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten, weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	00:07:07 – 00:07:12 Mein Wunsch ist mehr Praxis in der im Unterricht Punkt	Mein Wunsch ist mehr Praxis in der im Unterricht.	135	Mein Wunsch ist mehr Praxis im Unterricht.	„in der“ händisch weggelöscht
	00:07:14 – 00:07:18 Weg mit den Schularbeiten als Urt-Beurteilungskriterien Punkt	Weg mit den Schularbeiten als und Beurteilungskriterien.	136	Weg mit den Schularbeiten als Beurteilungskriterien.	„und“ händisch weggelöscht
00:07:18 – 00:07:22 Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler und Schülerinnen geweckt.	00:07:19 – 00:07:23 Nur so wird das eigentliche Interesse der Schülerinnen und	Nur so wird das eigentliche Interesse der Schülerinnen und	137	Nur so wird das eigentliche Interesse der Schülerinnen und	
	00:07:23 – 00:07:24 Schüler geweckt Punkt	Schüler geweckt.	138	Schüler geweckt.	
00:07:23 – 00:07:28 Und allein Interesse ist die Grundlage für ein angenehmes und effektives Arbeiten.	00:07:25 – 00:07:30 Ohne ein ein Interesse ist die Grundlage für effektives Arbeiten Punkt	Ohne ein ein Interesse ist die Grundlage für effektives Arbeiten.	139	Ein Interesse ist die Grundlage für effektives Arbeiten.	„Ohne ein“ händisch weggelöscht
00:07:30 – 00:07:33 Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.	00:07:31 – 00:07:32 Lehre ist viel bla	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“	140	„Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.“	Punkt händisch gesetzt

Anmerkungen:
ist zweimal hinausgefallen, hat sehr erfolgreich paraphrasiert → nur wenige Informationen wurden unterschlagen
bessert öfter offensichtliche Fehler, die peinlich enden hätten können, vor dem Abschicken aus

Anzahl der Wörter im AT : Anzahl der richtigen Wörter in den UT =
855 : 715 = 1,1958041958

Fehler, die es in die finalen UT geschafft haben:

UT 4: Beistrich	→ fehlt	
UT 5: und	→ fehlt	
UT 8: und	→ fehlt	
UT 10: die Bildung	→ Bildung	
UT 25: also	→ fehlt	→ logischer Schluss fehlt
UT 29: zu gehen	→ gehen zu dürfen	
UT 30: aus sehr vielen Fächern	→ fehlt	
UT 31: Fächer	→ nicht im AT gesagt	
UT 32: Das heißt,	→ fehlt	
UT 35: auch noch das Fach	→ fehlt	→ verändert Sinn
verpflichten	→ verpflichtend	
UT 38: und	→ fehlt	
auch	→ fehlt	
UT 42: sowieso	→ fehlt	
UT 47+48: bei meinen Mitschülern gemerkt	→ angemerkt	
UT 56: dort	→ fehlt	
UT 58: lang	→ fehlt	
UT 59: auf dem selben	→ am selben	
UT 64: an derselben Stelle	→ am selben Sessel	
UT 65: umformuliert		
UT 66: und	→ im AT nicht erwähnt	
UT 69: überhaupt	→ fehlt	
UT 73: mir aber	→ fehlt	→ verändert Sinn
UT 75: Studenten	→ nicht gegendert	
UT 76: Ihnen	→ ihnen	
UT 78: und Genf	→ fehlt	
UT 79: Welcher von uns kann behaupten	→ Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann von sich behaupten	

UT 80: das Stipendium von so einer Universität bekommen zu haben? → eine Universität höchsten Niveaus sei auf einen selbst aufmerksam geworden?
UT 81: Das nächste Unerklärliche ist, → Die nächste unerklärliche Sache ist,
UT 84: Deutlich. → und das deutlich. → verändert Sinn
UT 86: achten Platz → Platz 18 → verändert Sinn
UT 87: befindet sich → ist
UT 88: Österreich befindet sich auf dem 18. Platz. → UT zur Korrektur des obigen Fehlers, Satz nicht im AT
UT 89 – UT 93: Zusammenfassung des AT
UT 94: Ich muss zugeben → fehlt
UT 96: wie aus dem Effeff → fehlt
UT 97: doch → fehlt
UT 98: umformuliert
ein Jahr danach → nach einem Jahr
UT 99: also → fehlt
UT 100: gar → fehlt
UT 101: ergreifen → wählen
UT 102: Schülerklassen → Schüler Klassen → verändert Sinn
UT 104: überhaupt → fehlt
UT 108: Januar → Jänner
UT 109: nämlich
UT 110: Zeitpunkt → Zeit. → verändert Sinn
UT 111: Fragen → tragen → verändert Sinn
UT 112: zwei Hauptsätze → Hauptsatz, Gliedsatz
UT 113: die positiv abgestimmt wurden → fehlt
denn eigentlich → fehlt
UT 116: zum Start zurückgeschickt → zum Stadtschulrat geschickt → verändert Sinn
UT 118: gar → fehlt
UT 119: Nichts? → Nichts.
UT 120: also → fehlt
UT 123: ja → fehlt
UT 135: an das österreichische Schulsystem → fehlt
mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten → fehlt
Mein Wunsch → Meine Wünsche
im → in den
UT 136: grundlegendes → fehlt

	Beurteilungskriterien	→ Beurteilungskriterium
UT 139:	und allein	→ fehlt
	ein angenehmes	→ fehlt

Rede 2 von Probandin 2 im System B (P2-SB)

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:02 – 00:00:07 Sie wachen auf und gehen hinaus, etwas ist anders.	00:00:04 – 00:00:07 Sie wachen auf und gehen hinaus Punkt	Sie wachen auf und gehen hinaus.	1	Sie wachen auf und gehen hinaus.	
	00:00:08 – 00:00:09 Etwas ist anders Punkt	Etwas ist anders.	2	Etwas ist anders.	
00:00:08 – 00:00:10 Plötzlich wird Ihnen übel.	00:00:11 – 00:00:13 Plötzlich wird ihnen übel Punkt	Plötzlich wird Ihnen übel.	3	Plötzlich wird ihnen übel.	„Ihnen“ händisch zu „ihnen“ ausgebessert
00:00:12 – 00:00:16 Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	00:00:16 – 00:00:19 Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen	Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen	4	Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen	
	00:00:19 – 00:00:21 auf der Haut	auf der Haut.	5	auf der Haut.	
00:00:18 – 00:00:22 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen und niemand kann Ihnen helfen.	00:00:21 – 00:00:23 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen Punkt	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen.	6	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen.	
	00:00:24 – 00:00:25 Niemand kann ihnen helfen Punkt	Niemand kann Ihnen helfen.	7	Niemand kann ihnen helfen.	„Ihnen“ händisch zu „ihnen“ ausgebessert
00:00:24 – 00:00:32 Wenn Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl, gewohnt hätten, könnte Ihnen das passiert sein.	00:00:28 – 00:00:34 Wenn Sie 19hundert86 in Prypjat in Tschernobeil gewohnt hätten Komma	Wenn sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl gewohnt hätten,	8	Wenn Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl gewohnt hätten,	Fehler „sie“ händisch zu „Sie“ ausgebessert
	00:00:37 – 00:00:39 könnte Ihnen das passiert sein Punkt	könnte Ihnen das passiert sein.	9	könnte Ihnen das passiert sein.	
00:00:34 – 00:00:39 Das ist ein brandaktuelles Thema, welches zurzeit ganz Europa bewegt.	00:00:39 – 00:00:41 Das ist ein aktuelles Thema Komma	Das ist ein aktuelles Thema,	10	Das ist ein aktuelles Thema,	
	00:00:41 – 00:00:45 zur Zeit Komma beweigt bewegt es ganz Europa Punkt	zur Zeit bewegt es ganz Europa.	11	zur Zeit bewegt es ganz Europa.	Fehler
00:00:41 – 00:00:42 Ist Atomkraft grün?	00:00:46 – 00:00:47 Ist Atomkraft grün Fragezeichen	Ist Atomkraft grün?	12	Ist Atomkraft grün?	

00:00:46 – 00:00:51 Wenn es nach Europa geht, ja, wenn es nach Österreich geht, nein.	00:00:48 – 00:00:50 Wenn es nach Europa geht Komma ja Punkt	Wenn es nach Europa geht, ja.	13	Wenn es nach Europa geht, ja.	
	00:00:51 – 00:00:53 Wenn es nach Österreich geht Komma nein.	Wenn es nach Österreich geht, nein.	14	Wenn es nach Österreich geht, nein.	
00:00:52 – 00:01:01 Denn wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU, Atomstrom zu fördern und somit als grün zu bezeichnen.	00:00:54 – 00:00:56 Denn wir klagen gerade	Denn wir klagen gerade	15	Denn wir klagen gerade	
	00:00:57 – 00:00:58 gegen dieses Gesetz der EU	gegen dieses Gesetz der EU	16	gegen dieses Gesetz der EU,	Beistrich händisch gesetzt
	00:00:59 – 00:01:00 Atomstrom zu fördern Komma	Atomstrom zu fördern,	17	Atomstrom zu fördern,	
	00:01:01 – 00:01:03 und somit als grün zu bezeichnen Punkt	und somit als grün zu bezeichnen.	18	und somit als grün zu bezeichnen.	
00:01:03 – 00:01:04 Wie kann sowas sein?	00:01:04 – 00:01:06 Wie kann sowas sein Fragezeichen	Wie kann sowas sein?	19	Wie kann sowas sein?	
00:01:06 – 00:01:08 In der EU gibt es so viele Experten.	00:01:08 – 00:01:10 In der EU gibt es so viele Experten Punkt	In der EU gibt es so viel Experten.	20	In der EU gibt es so viel Experten.	
00:01:10 – 00:01:12 Sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	00:01:12 – 00:01:14 Sollten die es nicht eigentlich besser wissen Fragezeichen	Sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	21	Sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	
00:01:14 – 00:01:27 Lasst uns gemeinsam die Vor- und Nachteile von Atomenergie beleuchten, sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann, auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte.	00:01:16 – 00:01:24 Lasst uns gemeinsam die vor und Nachteile von Energie Kernenergie	Lasst uns gemeinsam die vor und Nachteile von Kernenergie	22	Lasst uns gemeinsam die Vor- und Nachteile von Kernenergie	„Vor“ händisch zu „Vor“ ausgebessert Bindestrich händisch gesetzt
	00:01:24 – 00:01:27 beleuchten Punkt sodass jeder entscheiden Komma	beleuchten. Sodass jeder entscheiden,	23	beleuchten. Sodass jeder entscheiden kann,	„kann“ händisch getippt
	00:01:29 – 00:01:31 auf welcher Seite er oder sie steht Punkt	auf welcher Seite er oder sie steht.	24	auf welcher Seite er oder sie steht.	
00:01:29 – 00:01:31 Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	00:01:32 – 00:01:34 Wie sieht es mit dem CO2 Ausstoß aus Fragezeichen	Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	25	Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	

00:01:33 – 00:01:36 Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	00:01:35 – 00:01:38 Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus Fragezeichen	Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	26	Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	
00:01:39 – 00:01:43 Was für Atomstrom spricht, ist, dass er kein CO2 ausstößt.	00:01:40 – 00:01:44 Was für Atomstrom spricht Komma ist Komma	Was für Atomstrom spricht, ist,	27	Was für Atomstrom spricht, ist,	
	00:01:45 – 00:01:46 dass er kein CO2 ausstößt Punkt	dass er kein CO2-Ausstoß.	28	dass er kein CO2-Ausstoß.	
00:01:45 – 00:01:49 Aber dasselbe tut auch Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	00:01:48 – 00:01:54 Aber dasselbe tut auch Sonnen Sonnen Komma Wind oder Wasserkraft Punkt	Aber dasselbe tut auch Sonnen, Wind oder Wasserkraft.	29	Aber dasselbe tut auch Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	Bindestriche händisch gesetzt
00:01:51 – 00:01:53 Wie steht es also um die Kosten?	00:02:00 – 00:02:02 Wie steht es für die Kosten Fragezeichen	Wie steht es für die Kosten?	30	Wie steht es für die Kosten?	
00:01:55 – 00:02:01 Die Kosten für ein Atomkraftwerk, wenn es neu gebaut wurde, sind 15 Cent pro Kilowattstunde.	00:02:02 – 00:02:05 15 Cent pro Kilowattstunde kostet Strom	15 Cent pro Kilowattstunde kostet Strom	31	15 Cent pro Kilowattstunde kostet Strom	
	00:02:06 – 00:02:07 aus einem Atomkraftwerk Punkt	aus einem Atomkraftwerk.	32	aus einem Atomkraftwerk.	
00:02:03 – 00:02:09 Bei einem Windkraftwerk sind es jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde, fast die Hälfte.	00:02:08 – 00:02:11 Bei einem Windkraftwerk sind es nur acht Cent Punkt	Bei einem Windkraftwerk sind es nur acht Cent.	33	Bei einem Windkraftwerk sind es nur acht Cent.	
	00:02:11 – 00:02:13 Fast die Hälfte Punkt	Fast die Hälfte.	34	Fast die Hälfte.	
00:02:11 – 00:02:16 Ich frage mich, warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom?	00:02:13 – 00:02:14 Ich frage mich Komma	Ich frage mich,	35	Ich frage mich,	
	00:02:15 – 00:02:17 warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom	warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom	36	warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom?	Fragezeichen händisch gesetzt
00:02:18 – 00:02:19 Das tun sie nicht.	00:02:20 – 00:02:21 Das tun sie nicht Punkt	Das tun sie nicht.	37	Das tun sie nicht.	
00:02:21 – 00:02:36 Mit EU-Förderungen und Quersubventionen, das	00:02:23 – 00:02:25 Mit EU Förderungen und Quersubventionen	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen	38	Mit EU-Förderungen und Quersubventionen.	Punkt händisch gesetzt

bedeutet, alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute, wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von Steuern, wirtschaftlich.	00:02:28 – 00:02:30 Das bedeutet Komma alle Zahlen	Das bedeutet, alle Zahlen	39	Das bedeutet, alle Zahlen,	Beistrich händisch eingefügt
	00:02:31 – 00:02:33 und einer Gruppe kommt es zugute Komma	und einer Gruppe kommt es zugute,	40	und einer Gruppe kommt es zugute,	
	00:02:33 – 00:02:36 wird an dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen	wird an dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen	41	wird an dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen	
	00:02:37 – 00:02:39 durch Geld von Steuern wirtschaftlich	durch Geld von Steuern wirtschaftlich	42	durch Geld von Steuern wirtschaftlich,	Beistrich händisch gesetzt
00:02:38 – 00:02:41 Und den Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.	00:02:44 – 00:02:46 und der Nachteil dieser Technologie tragen wir alle Punkt	und der Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.	43	und der Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.	
00:02:43 – 00:02:51 Atomkraftwerke verursachen Unmengen an hochradioaktivem Abfall, welcher für zumindest eine Million Jahre gelagert werden muss.	00:02:47 – 00:02:51 Atomkraftwerke verursachen viel radioaktiven Abfall Punkt	Atomkraftwerke verursachen viel radioaktiven Abfall.	44	Atomkraftwerke verursachen viel radioaktiven Abfall.	
	00:02:52 – 00:02:55 Dieser muss etwa eine Million Jahre gelagert werden Punkt	Dieser muss etwa 1 Million Jahre gelagert werden.	45	Dieser muss etwa 1 Million Jahre gelagert werden.	
00:02:55 – 00:03:01 „Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik, auf die die Menschen immer wieder gerne zurückgegriffen haben.	00:02:57 – 00:03:05 Aus den Augen aus dem Sinn Fragezeichen aus den Augen aus dem Sinn bla aus den Augen Komma aus dem Sinn Komma	Aus den Augen, aus dem Sinn,	46	Aus den Augen, aus dem Sinn,	
	00:03:06 – 00:03:09 darauf haben viele Menschen gerne zurückgegriffen Punkt	darauf haben viele Menschen gerne zurückgegriffen.	47	darauf haben viele Menschen gerne zurückgegriffen.	
00:03:03 – 00:03:21 USA, Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, Belgien und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen, auf Schiffe	00:03:09 – 00:03:13 USA Komma Großbritannien Komma Frankreich Komma Belgien Komma	USA, Großbritannien, Frankreich, Belgien,	48	USA, Großbritannien, Frankreich, Belgien,	
	00:03:14 – 00:03:15 und sogar die Schweiz Komma	und sogar die Schweiz,	49	und sogar die Schweiz,	

geladen und einfach so im Meer versenkt.	00:03:16 – 00:03:18 sie haben Atommüll genommen Komma	sie haben Atommüll genommen,	50	sie haben Atommüll genommen,	
	00:03:19 – 00:03:21 auf Schiffe geladen Komma	auf Schiffe geladen,	51	auf Schiffe geladen,	
	00:03:22 – 00:03:23 und einfach so im Meer versenkt Punkt	und einfach so im Meer versenkt.	52	und einfach so im Meer versenkt.	
00:03:23 – 00:03:39 Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können, wie wir es seit den 50ern bis zu den 80er Jahren getan haben, brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode, um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu lagern.	00:03:25 – 00:03:28 Da wir aktuell nicht mehr so einer Praktik ausführen können Komma	Da wir aktuell nicht mehr so einer Praktik ausführen können,	53	Da wir aktuell nicht mehr so einer Praktik ausführen können,	
	00:03:29 – 00:03:31 wie wir es seit den fünfziger Jahren	wie wir es seit den fünfziger Jahren	54	wie wir es seit den fünfziger Jahren	
	00:03:32 – 00:03:34 bis zu den achtziger Jahren getan haben Komma	bis zu den achtziger Jahren getan haben,	55	bis zu den achtziger Jahren getan haben,	
	00:03:35 – 00:03:37 brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode	brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode	56	brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode,	Beistrich händisch gesetzt
	00:03:38 – 00:03:41 Um diesen Atommüll Millionen Jahre zu lagern Punkt	Um diesen Atommüll Millionen Jahre zu lagern.	57	Um diesen Atommüll Millionen Jahre zu lagern.	
00:03:41 – 00:03:46 Aber die traurige Wahrheit ist, so eine Lagerstätte existiert nicht.	00:03:43 – 00:03:45 Aber die traurige Wahrheit ist Doppelpunkt	Aber die traurige Wahrheit ist:	58	Aber die traurige Wahrheit ist:	
	00:03:47 – 00:03:48 eine Lagerstätte existiert nicht Punkt	eine Lagerstätte existiert nicht.	59	So eine Lagerstätte existiert nicht.	„So“ händisch getippt
00:03:48 – 00:03:54 Aktuell wird alles zwischengelagert, nach dem Motto, irgendwann fällt uns schon was ein.	00:03:50 – 00:03:52 Aktuell wird alles zwischengelagert Punkt	Aktuell wird alles zwischengelagert.	60	Aktuell wird alles zwischengelagert.	
	00:03:53 – 00:03:54 Nach dem Motto	Nach dem Motto	61	Nach dem Motto:	Doppelpunkt händisch getippt
	00:03:55 – 00:03:56 Irgendwann fällt uns was ein Punkt	irgendwann fällt uns was ein.	62	Irgendwann fällt uns was ein.	„irgendwann“ händisch zu „Irgendwann“ ausgebessert

00:03:57 – 00:04:02 Das Problem dabei ist aber, dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen.	00:04:00 – 00:04:02 Das Problem ist aber Komma	Das Problem ist aber,	63	Das Problem ist aber,	
	00:04:02 – 00:04:04 dass sich meine Kinder darum kümmern müssen Punkt	dass sich meine Kinder darum kümmern müssen.	64	dass sich meine Kinder darum kümmern müssen.	
00:04:04 – 00:04:12 Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien, wie Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	00:04:06 – 00:04:08 Laut Experten ist Atomstrom	Laut Experten ist Atomstrom	65	Laut Experten ist Atomstrom	
	00:04:09 – 00:04:11 teurer als erneuerbare Energien Punkt	teurer als erneuerbare Energien.	66	teurer als erneuerbare Energien.	
	00:04:11 – 00:04:14 Wie Sonnenenergie oder Wasserkraft Punkt	Wie Sonnenenergie oder Wasserkraft.	67	Wie Sonnenenergie oder Wasserkraft.	
00:04:15 – 00:04:16 Ja, sogar die Biomasse ist günstiger.	00:04:16 – 00:04:20 Ja sogar die Biermasse ist günstiger Punkt	Ja sogar die Biomasse ist günstiger.	68	Ja sogar die Biomasse ist günstiger.	Fehler
00:04:19 – 00:04:26 Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl, passiert ist, was die Menschen dort erleiden mussten.	00:04:21 – 00:04:24 Ich habe erzählt Komma was 19hundert86 in Prypjat	Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat	69	Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat	
	00:04:25 – 00:04:27 in Tschernobyl passiert ist Punkt	in Tschernobyl passiert ist.	70	in Tschernobyl passiert ist.	
	00:04:27 – 00:04:29 Was die Menschen dort erleiden Mussten Punkt	Was die Menschen dort erleiden mussten.	71	Was die Menschen dort erleiden mussten.	
00:04:28 – 00:04:35 Jetzt sagen vielleicht viele, das ist weit weg und das ist ganz lange her, wir sind sicher.	00:04:30 – 00:04:32 Jetzt sagen vielleicht viele Komma	Jetzt sagen vielleicht viele,	72	Jetzt sagen vielleicht viele:	Beistrich händisch zu Doppelpunkt ausgebessert
	00:04:33 – 00:04:35 das ist weit weg Punkt	das ist weit weg.	73	das ist weit weg.	
	00:04:35 – 00:04:36 Und es ist lange her Punkt	Und es ist lange her.	74	Und es ist lange her.	
	00:04:37 – 00:04:38 Wir sind sicher Punkt	Wir sind sicher.	75	Wir sind sicher.	
00:04:37 – 00:04:48 Nein, das, was damals den Leuten passiert ist, kann uns heute, gerade jetzt in Wien	00:04:39 – 00:04:40 Nein Punkt	Nein.	76	Nein.	
	00:04:41 – 00:04:43 Das Komma was damals den	Das, was damals den Leuten passiert es,	77	Das, was damals den Leuten passiert es,	

auch passieren, wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	Leuten passiert ist Komma				
	00:04:44 – 00:04:49 kann ins heute heute Komma gerade jetzt in Wien Komma auch passieren Punkt	kann heute, gerade jetzt in Wien, auch passieren.	78	kann heute, gerade jetzt in Wien, auch passieren.	
	00:04:50 – 00:05:02 Wenn zum Beispiel ein anderes Kraftwerk Temelin explodiert explodiert Punkt	Wenn zum Beispiel Templin explodiert	79	Wenn zum Beispiel Temelin explodiert.	„Temelín“ händisch getippt
00:04:51 – 00:05:06 Temelín ist ein Atomkraftwerk, das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt, das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt, das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer.	00:05:03 – 00:05:04 Das tschechische Bohunice [sic]	Das tschechische brünette	80	Das tschechische Bohunice [sic]	„Bohunice“ händisch getippt
	00:05:09 – 00:05:10 ist nicht weit entfernt Punkt	ist nicht weit entfernt.	81	ist nicht weit entfernt.	
00:05:08 – 00:05:11 Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	00:05:12 – 00:05:16 Tschech Tschernobyl Tschernobyl war zehnmal so weit weg Punkt	Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	82	Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	
00:05:13 – 00:05:20 Und trotzdem hat uns diese Katastrophe weitere 16.000 Krebstote nur hier in Österreich beschert.	00:05:17 – 00:05:21 Diese Katastrophe hat uns weitere 16.000 Krebstote	Diese Katastrophe hat uns weitere 16.000 Krebstote	83	Diese Katastrophe hat uns weitere 16.000 Krebstote	
	00:05:22 – 00:05:24 nur hier in Österreich beschert Punkt	nur hier in Österreich beschert.	84	nur hier in Österreich beschert.	
00:05:22 – 00:05:28 Die EU will einen solchen Energieträger als grün, also umweltfreundlich, bezeichnen?	00:05:25 – 00:05:28 Die EU will einen solchen Energieträger	Die EU will einen solchen Energieträger	85	Die EU will einen solchen Energieträger	
	00:05:28 – 00:05:31 als grün Komma also umweltfreundlich Komma bezeichnen Punkt	als grün, also umweltfreundlich, bezeichnen.	86	als grün, also umweltfreundlich, bezeichnen.	
00:05:30 – 00:05:32 Sehen wir uns mal	00:05:32 – 00:05:35 Sehen wir uns zusammen die	Sehen wir uns zusammen die Nachhaltigkeit an.	87	Sehen wir uns zusammen die Nachhaltigkeit an.	

zusammen die Nachhaltigkeit an.	Nachhaltigkeit an Punkt				
00:05:34 – 00:05:40 Uran, welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt, reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	00:05:36 – 00:05:40 Uran, das im Atomkraftwerk Strom erzeugt,	Uran, das im Ottokraftwerk Strom erzeugt,	88	Uran, das im Ottokraftwerk Strom erzeugt,	
	00:05:41 – 00:05:43 reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	89	reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	
00:05:42 – 00:05:48 Berücksichtigt man die aktuellen weltweiten Ausbaupläne nur noch 18.	00:05:44 – 00:05:48 Berüchtigt berücksichtigt man die weltweiten Ausbaupläne	Berücksichtigt man die weltweiten Ausbaupläne	90	Berücksichtigt man die weltweiten Ausbaupläne,	Beistrich händisch gesetzt
	00:05:48 – 00:05:51 nur noch 18 Jahre	nur noch 18 Jahre	91	nur noch 18 Jahre.	Punkt händisch gesetzt
00:05:50 – 00:05:52 Das ist nicht nachhaltig.	00:05:52 – 00:05:54 Das ist nicht nachhaltig Punkt	Das ist nicht nachhaltig.	92	Das ist nicht nachhaltig.	
00:05:53 – 00:06:00 Wir müssen aufhören, umweltschädliche Energieträger von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	00:05:55 – 00:05:57 Wir müssen aufhören Komma	Wir müssen aufhören,	93	Wir müssen aufhören,	
	00:05:58 – 00:05:59 umweltschädliche Energieträger	umweltschädliche Energieträger	94	umweltschädliche Energieträger	
	00:06:00 – 00:06:02 von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen Punkt	von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	95	von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	
00:06:02 – 00:06:05 Wir müssen anfangen, in erneuerbare Energien zu investieren.	00:06:04 – 00:06:05 Wir müssen anfangen Komma	Wir müssen anfangen,	96	Wir müssen anfangen,	
	00:06:06 – 00:06:08 in erneuerbare Energien zu investieren Punkt	in erneuerbare Energien zu investieren.	97	in erneuerbare Energien zu investieren.	
00:06:08 – 00:06:15 Die sind die einzigen, die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen und im Störfall keine Leben fordern.	00:06:10 – 00:06:11 Die sind die einzigen Komma	Die sind die einzigen,	98	Die sind die einzigen,	
	00:06:12 – 00:06:14 die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen Punkt	die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen.	99	die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen.	
	00:06:16 – 00:06:18 Und die im Störfall keine Leben fordern Punkt	Und die im Störfall keine Leben fordern.	100	Und die im Störfall keine Leben fordern.	
00:06:17 – 00:06:26 Wir müssen die Atomkraftwerke, die wir	00:06:20 – 00:06:22 Wir müssen die Atomkraftwerke Komma	Wir müssen die Atomkraftwerke,	101	Wir müssen die Atomkraftwerke,	

gerade am Netz haben, nur mehr so lange betreiben, bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	00:06:23 – 00:06:24 die wir am Netz haben Komma	die wir am Netz haben,	102	die wir am Netz haben,	
	00:06:24 – 00:06:26 so lange betreiben Komma	so lange betreiben,	103	so lange betreiben,	
	00:06:27 – 00:06:29 bis die groß Erneuerbaren ausgebaut sind Punkt	bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	104	bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	
00:06:27 – 00:06:29 Dann müssen sie vom Netz gehen.	00:06:31 – 00:06:32 Dann müssen sie vom Netz gehen Punkt	Dann müssen sie vom Netz gehen.	105	Dann müssen sie vom Netz gehen.	
00:06:30 – 00:06:33 Auf keinen Fall dürfen Neue gebaut werden.	00:06:33 – 00:06:36 Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden Punkt	Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden.	106	Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden.	
00:06:35 – 00:06:49 Ich bin überzeugt, dass eines Tages in Schulen gelehrt wird, dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war, der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln entstanden ist.	00:06:37 – 00:06:38 Ich bin überzeugt Komma	Ich bin überzeugt,	107	Ich bin überzeugt,	
	00:06:39 – 00:06:42 dass eines Tages in Schulen gelehrt wird Komma	dass eines Tages in Schulen gelehrt wird,	108	dass eines Tages in Schulen gelehrt wird,	
	00:06:43 – 00:06:46 dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war Punkt	dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war.	109	dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war.	
	00:06:47 – 00:06:50 Der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln	Der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln	110	Der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln	
	00:06:51 – 00:06:52 entstanden ist Punkt	entstanden ist.	111	entstanden ist.	
00:06:52 – 00:06:53 Es wird Zeit, umzudenken.	00:06:53 – 00:06:55 Es wird Zeit Komma umzudenken Punkt	Es wird Zeit, umzudenken.	112	Es wird Zeit, umzudenken.	
00:06:56 – 00:06:59 Alles, was wir brauchen, ist auf der Erde bereits vorhanden.	00:06:57 – 00:06:58 Alles Komma was wir brauchen Komma	Alles, was wir brauchen,	113	Alles, was wir brauchen,	
	00:07:00 – 00:07:02 ist auf der Erde bereits vorhanden Punkt	ist auf der Erde bereits vorhanden.	114	ist auf der Erde bereits vorhanden.	
00:07:01 – 00:07:09 Wenden wir uns zusammen	00:07:02 – 00:07:04 Wenden wir uns zusammen	Wenden wir uns zusammen	115	Wenden wir uns zusammen	

ein für alle Mal von Atomenergie ab und einer Zukunft zu, die wirklich grün ist.	00:07:05 – 00:07:07 ein für alle Mal von Atomenergie ab Punkt	ein für alle Mal von Atomenergie ab.	116	ein für alle Mal von Atomenergie ab.	
	00:07:09 – 00:07:11 Und einer Zukunft zu Komma die wirklich grün ist Punkt	Und einer Zukunft zu, die wirklich grün ist.	117	Und einer Zukunft zu, die wirklich grün ist.	Absatz nach „zu,“ händisch gesetzt

Anmerkungen:
wenn unter Druck, zieht wichtige Informationen an Anfang des Satzes und formuliert so Satz um

Anzahl der Wörter im AT : Anzahl der richtigen Wörter in den UT =
678 : 588 = 1,1530612245

Fehler, die es in die finalen UT geschafft haben:
UT 3: ihnen → Ihnen
UT 7: und → fehlt
ihnen → Ihnen
UT 10: aktuelles → brandaktuelles
UT 11: Hauptsatz → Gliedsatz
UT 22: Kernenergie → Atomenergie
UT 23: einzelne von uns → fehlt
bei dieser Diskussion stehen möchte → fehlt
UT 28: CO2-Ausstoß → CO2 ausstößt
UT 30: für die Kosten → also um die Kosten
UT 31: umformuliert
wenn es neu gebaut wurde → fehlt
UT 33: jedoch → fehlt
pro Kilowattstunde → fehlt
UT 39: Zahlen → zahlen
UT 41: an → dann
Beistrich → fehlt
UT 42: Beistrich → fehlt
UT 43: der → den
UT 44: viel radioaktiven → Unmengen an hochradioaktivem
UT 45: Hauptsatz → Gliedsatz
UT 46: ist eine Praktik → fehlt
UT 47: auf die die → fehlt
viele → im AT nicht erwähnt
haben → fehlt

UT 48: Sowjetunion → fehlt
UT 50: sie → nicht gesagt
UT 53: einer → eine
UT 57: lang → fehlt
UT 62: schon → fehlt
UT 63: dabei → fehlt
UT 64: einmal → fehlt → verändert Sinn
UT 67: Sonnenenergie oder Wasserkraft → Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft
UT 68: Beistrich → fehlt
UT 74: ganz → fehlt
UT 77: es → ist
UT 78: uns → fehlt
UT 80 + UT 81: Temelín ist ein Atomkraftwerk, das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt, das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt, das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer. → fehlt
UT 83: und trotzdem → fehlt
umformuliert
UT 87: mal → fehlt
UT 88: das → welches
Ottokraftwerk → Atomkraftwerk
UT 90: aktuellen → fehlt
UT 91: Jahren → im AT nicht gesagt
UT 102: gerade → fehlt
UT 103: nur mehr → fehlt
UT 106: neue → Neue

Rede 1 von Probandin 3 im System B (P3-SB)

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:01 – 00:00:06 Es gibt eine Sache, ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen.	00:00:03: - 00:00:04 Es gibt eine Sache Komma	Es gibt eine Sache,	1	Es gibt eine Sache,	
	00:00:05 – 00:00:08 ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen Doppelpunkt	ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen:	2	ohne die wir in unserem Leben kaum etwas erreichen:	
00:00:07 – 00:00:13 Es gibt diese eine Sache, die die Grundlage, das Fundament, unserer Zukunft bildet.	00:00:09 – 00:00:10 Es gibt diese eine Sache Komma	Es gibt diese eine Sache,	3	Es gibt diese eine Sache,	
	00:00:12 – 00:00:15 die die Grundlage Komma das Fundament Komma unserer Zukunft bildet Punkt	die die Grundlage, das Fundament, unserer Zukunft bildet.	4	die die Grundlage, das Fundament, unserer Zukunft bildet.	
00:00:15 – 00:00:16 Und das ist die Bildung.	00:00:16 – 00:00:17 Das ist die Bildung Punkt	Das ist die Bildung.	5	Das ist die Bildung.	
00:00:18 – 00:00:28 Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier und ich beruhige euch schon mal, es folgt kein Vortrag darüber, wie wichtig Bildung für uns ist.	00:00:18 – 00:00:22 Ich weiß Komma es ist immer die gleiche Leier Punkt	Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier.	6	Ich weiß, es ist immer die gleiche Leier.	
	00:00:23 – 00:00:25 Ich beruhige euch schon mal Doppelpunkt	Ich beruhige euch schon mal:	7	Ich beruhige euch schon mal:	
	00:00:26 – 00:00:29 Es folgt kein Vortrag Komma wie wichtig die Bildung ist Punkt	Es folgt kein Vortrag, wie wichtig die Bildung ist.	8	Es folgt kein Vortrag, wie wichtig die Bildung ist.	
00:00:29 – 00:00:30 Das wissen wir alle.	00:00:30 – 00:00:31 Das wissen wir alle Punkt	Das wissen wir alle.	9	Das wissen wir alle.	
00:00:32 – 00:00:35 Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden.	00:00:33 – 00:00:38 Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden Punkt	Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden.	10	Ich möchte viel eher über das Problem in Österreich reden.	
00:00:37 – 00:00:44 Es ist so schade, dass	00:00:39 – 00:00:40 Es ist so schade Komma	Es ist so schade,	11	Es ist so schade,	

Österreich es noch immer nicht geschafft hat, die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	00:00:41 – 00:00:44 dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat Komma	dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat,	12	dass Österreich es noch immer nicht geschafft hat,	
	00:00:45 – 00:00:47 die Schüler und Schülerinnen zu motivieren Punkt	die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	13	die Schüler und Schülerinnen zu motivieren.	
00:00:47 – 00:00:53 Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt, „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“.	00:00:48 – 00:00:51 Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt Doppelpunkt	Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt:	14	Vor rund 200 Jahren hat Goethe gesagt:	
	00:00:51 – 00:00:54 Lehre ist viel Koma Aufmunterung ist alles Punkt	Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.	15	Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.	
00:00:54 – 00:00:57 Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	00:00:56 – 00:00:58 Dem stimme ich zu 100 Prozent zu Punkt	Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	16	Dem stimme ich zu 100 Prozent zu.	
00:00:59 – 00:01:07 Doch leider, 200 Jahre später, ist es uns noch immer nicht gelungen, diesen Satz in die Tat umzusetzen.	00:01:00 – 00:01:05 Doch leider Doppelpunkt 200 Jahre später ist es uns immer noch nicht gelungen Komma	Doch leider: 200 Jahre später ist es uns immer noch nicht gelungen,	17	Doch leider: 200 Jahre später ist es uns immer noch nicht gelungen,	
	00:01:07 – 00:01:09 diesen Satz in die Tat umzusetzen Punkt	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	18	diesen Satz in die Tat umzusetzen.	
00:01:09 – 00:01: 12 Jetzt ist es also an der Zeit, daran etwas zu ändern.	00:01:10 – 00:01:13 Jetzt ist es also an der Zeit Komma daran etwas zu ändern Punkt	Jetzt ist es also an der Zeit, daran etwas zu ändern.	19	Jetzt ist es also an der Zeit, daran etwas zu ändern.	
00:01:15 – 00:01:21 Letztes Jahr hatte ich das Glück, sechs Monate in Neuseeland zu verbringen und dort in die Schule gehen zu dürfen.	00:01:16 – 00:01:17 Letztes Jahr hatte ich das Glück Komma	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	20	Letztes Jahr hatte ich das Glück,	
	00:01:19 – 00:01:21 sechs Monate in Neuseeland zu verbringen	sechs Monate in Neuseeland zu verbringen	21	sechs Monate in Neuseeland zu verbringen	
	00:01:22 – 00:01:24 und dort in die Schule gehen zu dürfen Punkt	und dort in die Schule gehen zu dürfen.	22	und dort in die Schule gehen zu dürfen.	
00:01:22 – 00:01:29 Dort konnte ich mir aus sehr	00:01:25 – 00:01:29 Dort konnte ich mir aus vielen	Dort konnte ich mir aus vielen Fächern vier aussuchen	23	Dort konnte ich mir aus vielen Fächern vier aussuchen	

vielen Fächern vier aussuchen und musste insgesamt nur sechs belegen.	Fächern vier aussuchen				
	00:01:30 – 00:01:33 musste insgesamt nur sechs belegen Punkt	musste insgesamt nur sechs belegen.	24	musste insgesamt nur sechs belegen.	
00:01:31 – 00:01:35 Das heißt, nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend.	00:01:33 – 00:01:37 Das heißt Komma nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend Punkt	Das heißt, nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend.	25	Das heißt, nur Mathe und Englisch waren für mich verpflichtend.	
00:01:37 – 00:01:44 Für ein Jahr unter mir, was unserer sechsten Klasse entspricht, war auch noch das Fach Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	00:01:40 – 00:01:45 Ein Jahr unter mir Komma was unserer sechsten Klasse entspricht Komma	Ein Jahr unter mir, was unserer sechsten Klasse entspricht,	26	Ein Jahr unter mir, was unserer sechsten Klasse entspricht,	
	00:01:45 – 00:01:48 war auch Naturwissenschaften ein Pflichtfach	da auch Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	27	da auch Naturwissenschaften ein Pflichtfach.	
00:01:46 – 00:01:51 Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium habe ich mich auf die Schule gefreut.	00:01:49 – 00:01:51 Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	28	Zum ersten Mal seit meiner Zeit im Gymnasium	
	00:01:52 – 00:01:54 habe ich mich auf die Schule gefreut Punkt	habe ich mich auf die Schule gefreut.	29	habe ich mich auf die Schule gefreut.	
00:01:52 – 00:01:57 Und das hat sich auch bis zum Ende meines Auslandssemesters nicht geändert.	00:01:55 – 00:01:57 Und das hat sich bis zum Ende meines Auslandssemesters	Und das hat sich bis zum Ende meines Auslandssemesters	30	Und das hat sich bis zum Ende meines Auslandssemesters	
	00:01:58 – 00:02:00 nicht geändert Punkt	nicht geändert.	31	nicht geändert.	
00:01:59 – 00:02:09 Jetzt meinen vielleicht manche von euch, dass das daran liegt, dass ich in Neuseeland bin und sowieso alles neu für mich ist, vielleicht ja.	00:02:01 – 00:02:04 Jetzt meinen vielleicht manche von euch Komma dass es daran liegt Komma	Jetzt meinen vielleicht manche von euch, dass es daran liegt,	32	Jetzt meinen vielleicht manche von euch, dass es daran liegt,	
	00:02:05 – 00:02:08 dass ich in Neuseeland war und alles neu für mich war Punkt	dass ich in Neuseeland war und alles neu für mich war.	33	dass ich in Neuseeland war und alles neu für mich war.	
	00:02:09 – 00:02:10 Vielleicht ja Komma	Vielleicht ja,	34	Vielleicht ja,	
00:02:10 – 00:02:15 Vielleicht aber auch einfach,	00:02:11 – 00:02:13 vielleicht aber auch einfach Komma	vielleicht aber auch einfach,	35	vielleicht aber auch einfach,	

weil mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	00:02:14 – 00:02:16 dass mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat Punkt	dass mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	36	dass mir das Schulsystem dort so gut gefallen hat.	
00:02:16 – 00:02:20 Außerdem habe ich es auch bei meinen Mitschülern und Mitschülerinnen gemerkt.	00:02:18 – 00:02:20 Außerdem habe ich es auch bei meinen Mitschülern und Mitschülerinnen	Außerdem habe ich es auch bei meinen Mitschülern und Mitschülerinnen	37	Außerdem habe ich es auch bei meinen Mitschülern und Mitschülerinnen	
00:02:21 – 00:02:24 Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	00:02:21 – 00:02:27 gemerkt Doppelpunkt Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum Punkt	gemerkt: Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	38	gemerkt: Niemand lief mit Stapeln von Büchern herum.	
00:02:25 – 00:02:28 Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	00:02:28 – 00:02:31 Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung Punkt	Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	39	Niemand hatte Angst vor der nächsten Prüfung.	
00:02:29 – 00:02:37 Und niemand kam so gestresst und unter Druck gesetzt nach Hause, alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	00:02:32 – 00:02:35 Und niemand kam unter Stress und Druck nach Hause Punkt	Und niemand kam unter Stress und Druck nach Hause.	40	Und niemand kam unter Stress und Druck nach Hause.	
	00:02:36 – 00:02:39 Alles Dinge Komma mit denen zumindest ich zu kämpfen habe Punkt	Alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	41	Alles Dinge, mit denen zumindest ich zu kämpfen habe.	
00:02:39 – 00:02:44 Noch dazu fand ich den Unterricht dort viel effektiver und spannender gestaltet als bei uns.	00:02:40 – 00:02:44 Noch dazu fand ich den Unterricht viel effektiver und spannender	Noch dazu fand ich den Unterricht viel effektiver und spannender	42	Noch dazu fand ich den Unterricht viel effektiver und spannender	
	00:02:45 – 00:02:47 gestaltet als bei uns Punkt	gestaltet als bei uns.	43	gestaltet als bei uns.	
00:02:46 – 00:03:01 Denn anstatt den ganzen Tag lang am selben Sessel zu sitzen, dem Lehrer zuzuhören, mitzuschreiben, unternahmen wir regelmäßig Ausflüge, führten Diskussionen und erarbeiteten Projekte.	00:02:49 – 00:02:52 Denn statt den ganzen Tag am selben Sessel zu sitzen Komma	Denn statt den ganzen Tag am selben Sessel zu sitzen,	44	Denn statt den ganzen Tag am selben Sessel zu sitzen,	
	00:02:54 – 00:02:56 dem Lehrer zuzuhören Komma mit zuschreiben Komma	dem Lehrer zuzuhören, mit zuschreiben,	45	dem Lehrer zuzuhören, mit zuschreiben,	
	00:02:57 – 00:03:02 unternahmen wir regelmäßig Ausflüge Komma führten Diskussionen Komma	unternahmen wir regelmäßig Ausflüge, führten Diskussionen,	46	unternahmen wir regelmäßig Ausflüge, führten Diskussionen,	

	00:03:03 – 00:03:05 arbeiteten an Projekten Punkt	arbeiteten an Projekten.	47	arbeiteten an Projekten.	
00:03:02 – 00:03:06 Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen.	00:03:06 – 00:03:08 Wir saßen nicht den ganzen Tag am selben Sessel Punkt	Wir saßen nicht den ganzen Tag am selben Sessel.	48	Wir saßen nicht den ganzen Tag am selben Sessel.	
00:03:07 – 00:03:14 Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie Fotografie und Outdoor-Education, Drama.	00:03:09 – 00:03:14 Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie Fotografie	Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie Fotografie	49	Ich hatte neben Mathe und Englisch Fächer wie Fotografie	
	00:03:15 – 00:03:17 und Outdoor Education oder Drama Punkt	und Outdoor Education oder Kramer.	50	und Outdoor Education oder Drama.	“Drama.” händisch getippt
00:03:15 – 00:03:28 Spätestens jetzt denken die meisten von euch, dass das alles Fächer sind, in denen man überhaupt nichts lernt und dass wir in Österreich dafür eine höhere Allgemeinbildung genießen dürfen.	00:03:22 – 00:03:24 Spätestens jetzt denkt ihr Doppelpunkt	Spätestens jetzt denkt ihr:	51	Spätestens jetzt denkt ihr:	
	00:03:25 – 00:03:28 Das sind alles Fächer Komma von denen man nichts lernt Punkt	Das sind alles Fächer, von denen man nichts werden.	52	Das sind alles Fächer, von denen man nichts werden.	
	00:03:29 – 00:03:31 In Österreich haben wir eine höhere Allgemeinbildung Punkt	In Österreich haben wir eine höhere Allgemeinbildung.	53	In Österreich haben wir eine höhere Allgemeinbildung.	
00:03:29 – 00:03:33 Sollte das stimmen, sind mir aber folgende Dinge unerklärlich.	00:03:32 – 00:03:35 Sollte das stimmen Komma sind folgende Dinge unerklärlich Doppelpunkt	Sollte das stimmen, sind folgende Dinge unerklärlich:	54	Sollte das stimmen, sind folgende Dinge unerklärlich:	
00:03:35 – 00:03:39 Als ich in Neuseeland war, habe ich zwei neuseeländische Studentinnen kennengelernt.	00:03:37 – 00:03:38 Als ich in Neuseeland war Komma	Als ich in Neuseeland war,	55	Als ich in Neuseeland war,	
	00:03:39 – 00:03:42 habe ich zwei neuseeländische Studenten kennengelernt Punkt	habe ich zwei neuseeländische Studenten kennengelernt.	56	habe ich zwei neuseeländische Studenten kennengelernt.	
00:03:40 – 00:03:48 Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien von Universitäten aus London und Genf.	00:03:43 – 00:03:46 Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien	Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien	57	Beide von ihnen erhielten am Ende des Jahres Stipendien	Absatz händisch gesetzt
	00:03:46 – 00:03:50 von Universitäten aus London und Genf Punkt	von Universitäten auswandern und kämpft.	58	von Universitäten auswandern und kämpft.	

	00:03:55 – 00:03:56 London und Genf Punkt	London und Genf.	59	London und Genf.	
00:03:50 – 00:04:00 Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann von sich behaupten, eine Universität höchsten Niveaus sei auf einen selbst aufmerksam geworden?	00:04:00 - 00:04:03 Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann das von sich	Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann das von sich	60	Welcher Österreicher oder welche Österreicherin kann das von sich	
	00:04:04 – 00:04:08 behaupten Fragezeichen Die nächste unerklärliche Aufgabe Doppelpunkt	behaupten? Die nächste unerklärliche Aufgabe:	61	behaupten? Die nächste unerklärliche Aufgabe:	
00:04:02 –00:04: 14 Die nächste unerklärliche Sache ist, dass Neuseeland trotz der wenigen Fächer und der niedrigen Allgemeinbildung bei den PISA-Studien vor Österreich liegt und das deutlich.	00:04:10 – 00:04:19 Neuseeland hat trotz der liegt in den PISA Studien deutlich vor Österreich Punkt	Neuseeland hat trotz der liegt in den PISA-Studien deutlich vor Österreich.	62	Neuseeland liegt in den PISA-Studien deutlich vor Österreich.	„hat trotz der“ händisch weggelöscht
00:04:16 – 00:04:24 Denn während Österreich sich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz befindet, ist Neuseeland auf Platz sieben.	00:04:20 – 00:04:23 Während sich Österreich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz	Während sich Österreich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz	63	Während sich Österreich weit abgeschlagen auf dem 18. Platz	
	00:04:25 – 00:04:27 Befindet Komma ist Neuseeland auf Platz Sieben Punkt	befindet, ist Neuseeland auf Platz sieben.	64	befindet, ist Neuseeland auf Platz sieben.	
00:04:26 – 00:04:37 Demnach funktioniert ein Schulsystem, bei dem man bis zur sechsten Klasse eine Vielfalt von Fächern besucht, sich dann aber auf ein paar wenige spezialisiert, brillant.	00:04:32 – 00:04:37 Ein Schulsystem Komma bei dem man bis zur sechsten Klasse eine Vielfalt an	Ein Schulsystem, bei dem man bis zur sechsten Klasse eine Vielfalt an	65	Ein Schulsystem, bei dem man bis zur sechsten Klasse eine Vielfalt an	
	00:04:38 – 00:04:41 Fächern besucht Komma sich dann aber spezialisiert Komma	Fächern besucht, sich dann aber spezialisiert,	66	Fächern besucht, sich dann aber spezialisiert,	
	00:04:42 – 00:04:44 finde ich deshalb brillant Punkt	finde ich deshalb brillant.	67	finde ich deshalb brillant.	
00:04:39 – 00:04:47 So hat man ein großes Grundwissen, entwickelt aber dennoch seine Interessen, ausgerichtet auf	00:04:46 – 00:04:50 So kann man sich auf seinen späteren Berufswunsch ausrichten Punkt	So kann man sich auf seinen späteren Berufswunsch ausrichten.	68	So kann man sich auf seinen späteren Berufswunsch ausrichten.	

seinen späteren Berufswunsch.					
00:04:49 – 00:04:58 Ich muss zugeben, ich finde es erstaunlich, wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura wie aus dem Effeff abrufen können.	00:04:51 – 00:04:53 Ich finde es erstaunlich Komma	Ich finde es erstaunlich,	69	Ich finde es erstaunlich,	
	00:04:54 – 00:04:57 wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura	wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura	70	wie viel Wissen die österreichischen Schüler am Tag der Matura	
	00:04:58 – 00:05:04 wie aus dem EffEff abrufen können Punkt	wie aus dem FF abrufen können.	71	wie aus dem EffEff abrufen können.	„EffEff“ händisch getippt
00:05:00 – 00:05:06 Die eigentliche Frage ist doch aber, wie viel davon ist nach einem Jahr noch immer vorhanden?	00:05:05 – 00:05:08 Wie viel davon ist aber nach einem Jahr immer noch vorhanden Fragezeichen	Wie viel davon ist aber nach einem Jahr immer noch vorhanden?	72	Wie viel davon ist aber nach einem Jahr immer noch vorhanden?	
00:05:08 – 00:05:16 Wieso also muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen, wenn ich später auf gar keinen Fall einen Beruf in diese Richtung wählen werde?	00:05:09 – 00:05:12 Wieso muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen Komma	Wieso muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen,	73	Wieso muss ich mich mit Physik und Chemie herumquälen,	
	00:05:13 – 00:05:16 wenn ich später auf gar keinen Fall einen Beruf in diese Richtung	wenn ich später auf gar keinen Fall einen Beruf in diese Richtung	74	wenn ich später auf gar keinen Fall einen Beruf in diese Richtung	Absatz händisch gesetzt
00:05: 18 – 00:05:24 Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in Fächern, für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	00:05:17 – 00:05:23 wählen werde Fragezeichen Wieso müssen Schüler Klassen wiederholen in	wählen werde? Wieso müssen Schülerklassen wiederholen in	75	wählen werde? Wieso müssen Schülerklassen wiederholen in	
	00:05:24 – 00:05:25 Fächern Komma	Fächern,	76	Fächern,	
	00:05:25 – 00:05:28 für die sie sich überhaupt nicht interessieren Fragezeichen	für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	77	für die sie sich überhaupt nicht interessieren?	
00:05:26 – 00:05:29 Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben?	00:05:30 – 00:05:33 Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben Fragezeichen	Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben?	78	Und wieso kann ich in Österreich keine Freude an der Schule haben?	

00:05:31 – 00:05:33 Dann dachte ich, es gebe noch Hoffnung.					
00:05:35 – 00:05:39 Ich war im Jänner nämlich zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament.	00:05:35 – 00:05:40 Ich war im Jänner zum ersten Mal bei einem Schülerinnenparlament Punkt	Ich war im Jänner zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament.	79	Ich war im Jänner zum ersten Mal bei einem Schüler*innenparlament.	
00:05:41 – 00:05:44 Engagierte Schüler haben Ideen und investieren Zeit.	00:05:41 – 00:05:44 Engagierte Schüler und Schülerinnen haben Ideen	Engagierte Schüler und Schülerinnen haben Ideen	80	Engagierte Schüler und Schülerinnen haben Ideen	Absatz händisch gesetzt
	00:05:44 – 00:05:45 und investieren Zeit Punkt	und investieren Zeitpunkt	81	und investieren Zeit.	„punkt“ händisch weggelöscht Punkt händisch gesetzt
00:05:45 – 00:05:47 Sie stellen Anträge und tragen diese vor.	00:05:50 – 00:05:52 Sie tragen ihre Anträge vor Punkt	Sie tragen ihre Anträge vor.	82	Sie tragen ihre Anträge vor.	
00:05:49 – 00:05:56 Da ich zum ersten Mal dort war, habe ich jemanden gefragt, was denn eigentlich mit den Anträgen, die positiv abgestimmt wurden, passiert.	00:05:53 – 00:05:57 Da ich zum ersten Mal dort war Komma habe ich gefragt Komma	Da ich zum ersten Mal dort war, habe ich gefragt,	83	Da ich zum ersten Mal dort war, habe ich gefragt,	
	00:05:57 – 00:05:59 was mit den Anträgen passiert Punkt	was mit den Anträgen passiert.	84	was mit den Anträgen passiert.	
00:05:58 – 00:06:02 Darauf bekam ich eine Antwort, die mich noch immer schockiert.	00:06:01 – 00:06:04 Ich bekam darauf eine Antwort, die mich noch immer schockiert Doppelpunkt	Ich bekam darauf eine Antwort, die mich noch immer schockiert:	85	Ich bekam darauf eine Antwort, die mich noch immer schockiert:	
00:06:05 – 00:06:14 Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt, aber der antwortet nie auf unsere Mails, also passiert eigentlich gar nichts.	00:06:06 – 00:06:09 Naja Komma die werden zum Stadtschulrat geschickt Punkt	Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt.	86	„Naja, die werden zum Stadtschulrat geschickt.“	Anführungszeichen händisch getippt
	00:06:13 – 00:06:15 Aber die vom Stadtschulrat antworten nicht auf unsere Mails Punkt	Aber die vom Stadtschulrat antworten nicht auf unsere Mails.	87	Aber die vom Stadtschulrat antworte nicht auf unsere Mails.	
00:06:15 – 00:06:16 Nichts.	00:06:18 – 00:06:20 Also passiert einfach gar nichts Komma nichts Punkt	Also passiert einfach gar nichts, nichts.	88	Also passiert einfach gar nichts, nichts.	

00:06:18 – 00:06:25 So wird also mit Ideen von Schülern und Schülerinnen, die sich wertvolle Zeit genommen haben, Verbesserungsvorschläge zu formulieren, umgegangen.	00:06:21 – 00:06:24 So wird mit Ideen von Schülern und Schülerinnen Komma	So wird mit Ideen von Schülern und Schülerinnen,	89	So wird mit Ideen von Schülern und Schülerinnen,	
	00:06:25 – 00:06:28 die sich wertvolle Zeit genommen haben Komma umgegangen Punkt	die sich wertvolle Zeit genommen haben, umgegangen.	90	die sich wertvolle Zeit genommen haben, umgegangen.	
00:06:27 – 00:06:33 Dann ist es ja kein Wunder, dass sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas verändert hat.	00:06:29 – 00:06:31 Dann ist es kein Wunder Komma dass sich in den letzten Jahrzehnten	Dann ist es kein Wunder, dass sich in den letzten Jahrzehnten	91	Dann ist es kein Wunder, dass sich in den letzten Jahrzehnten	
	00:06:33 – 00:06:34 kaum etwas verändert hat Punkt	kaum etwas verändert hat.	92	kaum etwas verändert hat.	
00:06:34 – 00:06:41 Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	00:06:35 – 00:06:38 Ich hatte die Hoffnung Komma ich könnte etwas bewirken Punkt	Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken.	93	Ich hatte die Hoffnung, ich könnte etwas bewirken.	
	00:06:39 – 00:06:41 Und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende Punkt	Und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	94	Und kurz vor dem Ziel war der Weg zu Ende.	
00:06:43 – 00:06:46 Glücklicherweise gibt es schon Initiativen zu einer Bildungsreform.	00:06:42 – 00:06:46 Glücklicherweise gibt es schon Initiative zu einer Bildungsreform Punkt	Glücklicherweise gibt es schon Initiative zu einer Bildungsreform.	95	Glücklicherweise gibt es schon Initiativen zu einer Bildungsreform.	„n“ händisch getippt
00:06:48 – 00:06:56 Doch es reicht keine Modulare Oberstufe oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren, damit die Schüler und Schülerinnen motiviert in die Schule gehen.	00:06:50 – 00:06:53 Doch es reicht keine Modulare Oberstufe	Doch es reicht keine Modulare Oberstufe	96	Doch es reicht keine Modulare Oberstufe	
	00:06:54 – 00:06:57 oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren Komma	oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren,	97	oder mehr Entscheidungsgewalt für Direktoren,	
	00:06:58 – 00:07:02 damit die Schüler und Schülerinnen motivierter zu Schule gehen Punkt	damit die Schüler und Schülerinnen motivierter zu Schule gehen.	98	damit die Schüler und Schülerinnen motivierter zu Schule gehen.	
00:06:57 – 00:07:00 Wir müssen von Grund auf etwas ändern.					

00:07:01 – 00:07:17 Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind mehr Praxis in den Unterricht, mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten, weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium und freie Fächerwahl in den höheren Klassen.	00:07:04 – 00:07:07 Mein Wunsch Doppelpunkt Mehr Praxis im Unterricht Komma	Mein Wunsch: Mehr Praxis im Unterricht,	99	Mein Wunsch: Mehr Praxis im Unterricht,	
	00:07:08 – 00:07:10 mehr Selbstständigkeit beim groß Arbeiten Komma	mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten,	100	mehr Selbstständigkeit beim Arbeiten,	
	00:07:11 – 00:07:15 weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium Punkt	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium.	101	weg mit den Schularbeiten als grundlegendes Beurteilungskriterium.	
	00:07:16 – 00:07:18 Und freie Fächerwahl in höheren Klassen Punkt	Und freie Fächerwahl in höheren Klassen.	102	Unfreie Fächerwahl in höheren Klassen.	
00:07:18 – 00:07:22 Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler und Schülerinnen geweckt.	00:07:19 – 00:07:21 Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler und	Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler und	103	Nur so wird das eigentliche Interesse der Schüler und	
	00:07:22 – 00:07:23 Schülerinnen geweckt Punkt	Schülerinnen geweckt.	104	Schülerinnen geweckt.	
00:07:23 – 00:07:28 Und allein Interesse ist die Grundlage für ein angenehmes und effektives Arbeiten.	00:07:25 – 00:07:28 Und das Interesse ist die Grundlage für angenehmes und effektives	Und das Interesse ist die Grundlage für angenehmes und effektives	105	Und das Interesse ist die Grundlage für angenehmes und effektives	
	00:07:28 – 00:07:29 Arbeiten Punkt	Arbeiten.	106	Arbeiten.	
00:07:30 – 00:07:33 Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.	00:07:30 – 00:07:33 Lehre ist viel Komma Aufmunterung ist alles Punkt	Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.	107	Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles.	

Anmerkungen:
hat viel zusammengefasst
hat sich aber immer wieder zurückgekämpft
arbeitet viel mit Doppelpunkt
spricht wohl am computerisiertesten im direkten Vergleich mit den anderen Probandinnen dieses Experiments

Anzahl der Wörter im AT : Anzahl der richtigen Wörter in den UT =
855 : 704 = 1,2144886364

Fehler, die es in die finalen UT geschafft haben:

UT 5: Und → fehlt
UT 7: und → fehlt
UT 8: darüber → fehlt
die → fehlt
UT 23: sehr → fehlt
UT 24: und → fehlt
UT 26: Für → fehlt
UT 27: da → war
war auch noch das Fach → fehlt
UT 30: auch → fehlt
UT 33: dass ich in Neuseeland war und alles neu für mich war → dass ich in Neuseeland bin und sowieso alles nue für mich ist
UT 36: dass → weil
UT 40: unter Stress und Druck → so gestresst und unter Druck gesetzt
UT 42: dort → fehlt
UT 44: lang → fehlt
UT 47: arbeiteten an Projekten → erarbeiteten Projekte
UT 48: Wir saßen nicht den ganzen Tag am selben Sessel. → Kaum blieb man einen ganzen Tag lang am selben Sessel sitzen.
UT 50: oder → nicht im AT erwähnt
UT 51: denkt ihr → denken die meisten von euch
UT 52: Aktiv → Passiv
von → in
überhaupt → fehlt
werden → lernt
UT 53: Aktiv → Passiv
Haben → genießen
UT 54: mir aber → fehlt
UT 56: Studenten → Studentinnen
UT 58: auswandern und kämpft → aus London und Genf
UT 59: London und Genf → nachgeschickt
UT 60: kann das von sich behaupten? → kann von sich behaupten, eine Universität höchsten Niveaus sei auf einen selbst aufmerksam geworden?
UT 61: Aufgabe → Sache
UT 62: trotz der wenigen Fächer und der niedrigen Allgemeinbildung → fehlt
UT 63: denn → fehlt
UT 65: Demnach funktioniert → fehlt
UT 66: auf ein paar wenige → fehlt
UT 67: finde ich deshalb → wurde nie gesagt
UT 68: So kann man sich auf seinen späteren Berufswunsch ausrichten. → So hat man ein großes Grundwissen, entwickelt aber dennoch seine Interessen, ausgerichtet auf seinen späteren Berufswunsch.
UT 69: Ich muss zugeben, → fehlt

UT 71: EffEff → Effeff
UT 72: Aber die eigentliche Frage ist → fehlt
aber → nicht im AT erwähnt
UT 75: Schülerklassen → Schüler Klassen
nächster UT fehlt
UT 79: nämlich → fehlt
UT 80: Schüler und Schülerinnen → Schüler
UT 82: stellen → fehlt
UT 83: jemanden → fehlt
UT 84: die positiv abgestimmt wurden → fehlt
UT 85: umformuliert
UT 87: die vom Stadtschulrat → der
antworte nicht → antwortet nie
UT 88: einfach → eigentlich
UT 89: also → fehlt
UT 90: Verbesserungsforschläge zu formulieren → fehlt
UT 91: ja → fehlt
UT 98: motivierter → motiviert
zu → in
nächster UT fehlt
UT 99: Meine Wünsche an das österreichische Schulsystem sind → fehlt
im → in den
UT 102: unfreie → und freie
den → fehlt
UT 105: das → allein

Rede 2 von Probandin 3 im System B (P3-SB)

AT mit TC	Was sagt die Respeakerin wann?	Welcher Text erscheint wann am Bildschirm?	Nr. des UT	finaler UT	Änderungen
00:00:02 – 00:00:07 Sie wachen auf und gehen hinaus, etwas ist anders.	00:00:03 – 00:00:06 Sie wachen auf und gehen hinaus Punkt	Sie machen auf und gehen hinaus.	1	Sie wachen auf und gehen hinaus.	„m“ händisch zu „w“ ausgebessert
	00:00:11 – 00:00:12 Etwas ist anders Punkt	Etwas ist anders.	2	Etwas ist anders.	
00:00:08 – 00:00:10 Plötzlich wird Ihnen übel.	00:00:13 – 00:00:14 Plötzlich wird ihnen übel Punkt	Plötzlich wird ihnen übel.	3	Plötzlich wird ihnen übel.	
00:00:12 – 00:00:16 Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen auf der Haut.	00:00:16 – 00:00:18 Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen	Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen	4	Sie müssen sich übergeben und bekommen überall Bläschen	Absatz händisch gesetzt
	00:00:19 – 00:00:20 auf der Haut Punkt	auf der Haut.	5	auf der Haut.	
00:00:18 – 00:00:22 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen und niemand kann Ihnen helfen.	00:00:23 – 00:00:25 Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen Komma und niemand kann ihnen	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen, und niemand kann ihnen	6	Sie leiden unter schrecklichen Schmerzen, und niemand kann ihnen	
	00:00:26 – 00:00:27 helfen Punkt	helfen.	7	helfen.	
00:00:24 – 00:00:32 Wenn Sie 1986 in Prypjat in Tschernobyl, gewohnt hätten, könnte Ihnen das passiert sein.	00:00:28 – 00:00:31 Wenn sie 1986 in Prypjat in	Wenn sie 1986 in Prypjat in	8	Wenn sie 1986 in Prypjat in	Absatz händisch gesetzt
	00:00:32 – 00:00:39 Tschernobyl gewohnt hätten Komma könnte Ihnen bla das passiert sein Punkt	Tschernobyl gewohnt hätten, könnte Ihnen das passiert sein.	9	Tschernobyl gewohnt hätten, könnte Ihnen das passiert sein.	
00:00:34 – 00:00:39 Das ist ein brandaktuelles Thema, welches zurzeit ganz Europa bewegt.	00:00:40 – 00:00:42 Das ist ein brandaktuelles Thema Komma welches zur Zeit	Das ist ein brandaktuelles Thema, welches zur Zeit	10	Das ist ein brandaktuelles Thema, welches zur Zeit	
	00:00:44 – 00:00:45 ganz Europa bewegt Doppelpunkt	ganz Europa bewegt:	11	ganz Europa bewegt:	
00:00:41 – 00:00:42 Ist Atomkraft grün?	00:00:47 – 00:00:49 Ist Atomkraft grün Fragezeichen	Ist Atomkraft grün?	12	Ist Atomkraft grün?	

00:00:46 – 00:00:51 Wenn es nach Europa geht, ja, wenn es nach Österreich geht, nein.	00:00:49 – 00:00:52 Wenn es nach Europa geht Doppelpunkt Ja Punkt	Wenn es nach Europa geht: Ja.	13	Wenn es nach Europa geht: Ja.	
	00:00:53 – 00:00:55 Wenn es nach Österreich geht Doppelpunkt Nein Punkt	Wenn es nach Österreich geht: Nein.	14	Wenn es nach Österreich geht: Nein.	
00:00:52 – 00:01:01 Denn wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU, Atomstrom zu fördern und somit als grün zu bezeichnen.	00:00:56 – 00:00:59 Wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU Komma	Wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU,	15	Wir klagen gerade gegen dieses Gesetz der EU,	
	00:01:00 – 00:01:04 Atomstrom zu fördern und damit als grün zu bezeichnen Punkt	Atomstrom zu fördern und damit als grün zu bezeichnen.	16	Atomstrom zu fördern und damit als grün zu bezeichnen.	
00:01:03 – 00:01:04 Wie kann sowas sein?	00:01:05 – 00:01:06 Wie kann so etwas sein Fragezeichen	Wie kann so etwas sein?	17	Wie kann so etwas sein?	
00:01:06 – 00:01:08 In der EU gibt es so viele Experten.	00:01:07 – 00:01:10 In der EU gibt es so viele Experten Komma	In der EU gibt es so viele Experten,	18	In der EU gibt es so viele Experten.	Beistrich händisch zu Punkt ausgebessert
00:01:10 – 00:01:12 Sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	00:01:12 – 00:01:14 Sollten die es nicht eigentlich besser wissen Fragezeichen	Sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	19	Sollten die es nicht eigentlich besser wissen?	
00:01:14 – 00:01:27 Lasst uns gemeinsam die Vor- und Nachteile von Atomenergie beleuchten, sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann, auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte.	00:01:15 – 00:01:17 Lasst uns gemeinsam die Vor und Nachteile	Lasst uns gemeinsam die Vor- und Nachteile	20	Lasst uns gemeinsam die Vor- und Nachteile	
	00:01:18 – 00:01:20 von Atomenergie beleuchten Punkt	von Atomenergie beleuchten.	21	von Atomenergie beleuchten.	
	00:01:21 – 00:01:24 Sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann Komma	Sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann,	22	Sodass jeder einzelne von uns entscheiden kann,	
	00:01:25 – 00:01:29 auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte Punkt	auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte.	23	auf welcher Seite er oder sie bei dieser Diskussion stehen möchte.	
00:01:29 – 00:01:31 Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	00:01:30 – 00:01:33 Wie sieht es mit dem CO2	Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	24	Wie sieht es mit dem CO2-Ausstoß aus?	

	Bindestrich Ausstoß aus Fragezeichen				
00:01:33 – 00:01:36 Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	00:01:35 – 00:01:38 Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus Fragezeichen	Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	25	Wie viel CO2 stößt so ein Atomkraftwerk aus?	
00:01:39 – 00:01:43 Was für Atomstrom spricht, ist, dass er kein CO2 ausstößt.	00:01:40 – 00:01:43 Was für Atomstrom spricht Komma ist Komma	Was für Atomstrom spricht, ist,	26	Was für Atomstrom spricht, ist,	
	00:01:44 – 00:01:46 dass er kein CO2 ausstößt Punkt	dass er kein CO2 ausstößt.	27	dass er kein CO2 ausstößt.	
00:01:45 – 00:01:49 Aber dasselbe tut auch Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	00:01:47 – 00:01:50 Aber dasselbe tut auch Sonnen Wind oder Wasserkraft	Aber dasselbe tut auch Sonnenwind oder Wasserkraft	28	Aber dasselbe tut auch Sonnen- Wind, oder Wasserkraft.	„Sonnen- Wind, oder Wasserkraft.“ händisch getippt
00:01:51 – 00:01:53 Wie steht es also um die Kosten?	00:02:03 – 00:02:06 Die Kosten sind ein anderer Faktor Punkt	Die Kosten sind ein anderer Faktor.	29	Die Kosten sind ein anderer Faktor.	
00:01:55 – 00:02:01 Die Kosten für ein Atomkraftwerk, wenn es neu gebaut wurde, sind 15 Cent pro Kilowattstunde.					
00:02:03 – 00:02:09 Bei einem Windkraftwerk sind es jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde, fast die Hälfte.	00:02:07 – 00:02:12 Windkraft sind wesentlich billiger Komma fast um die Hälfte Punkt	Windkraft sind wesentlich billiger, fast um die Hälfte.	30	Windkraft sind wesentlich billiger, fast um die Hälfte.	
00:02:11 – 00:02:16 Ich frage mich, warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom?	00:02:14 – 00:02:15 Ich frage mich Doppelpunkt	Ich frage mich:	31	Ich frage mich:	
	00:02:16 – 00:02:19 Warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom Fragezeichen	Warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom Tragetaschen	32	Warum kaufen Bürger doppelt so teuren Strom?	Fragezeichen händisch getippt
00:02:18 – 00:02:19 Das tun sie nicht.	00:02:21 – 00:02:23 Das tun sie nicht Punkt	Das tun sie nicht.	33	Das tun sie nicht.	

00:02:21 – 00:02:36 Mit EU-Förderungen und Quersubventionen, das bedeutet, alle zahlen und einer Gruppe kommt es zugute, wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von Steuern, wirtschaftlich.	00:02:24 – 00:02:27 Mit EU Förderungen und Quersubventionen Komma	Mit EU Förderungen und Quersubventionen,	34	Mit EU Förderungen und Quersubventionen,	
	00:02:28 – 00:02:32 das bedeutet Komma alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute Komma	das bedeutet, alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute,	35	das bedeutet, alle Zahlen und einer Gruppe kommt es zugute,	
	00:02:34 – 00:02:44 wird ein Atomkraft aus wird alles finanziert Punkt	wird ein Atomkraft aus wird alles finanziert Punkt	36	wird alles finanziert.	„wird ein Atomkraft aus“ händisch weggelöscht
00:02:38 – 00:02:41 Und den Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.					
00:02:43 – 00:02:51 Atomkraftwerke verursachen Unmengen an hochradioaktivem Abfall, welcher für zumindest eine Million Jahre gelagert werden muss.	00:02:46 – 00:02:51 Atomkraftwerke Vers Ursachen Unmengen an radioaktivem Abfall Punkt	Atomkraftwerke Vers Ursachen Unmengen an radioaktivem Abfall.	37	Atomkraftwerke Vers Ursachen Unmengen an radioaktivem Abfall.	
	00:02:53 – 00:02:55 Dieser muss sehr lange gelagert werden Punkt	Dieser muss sehr lange gelagert werden.	38	Dieser muss sehr lange gelagert werden.	
00:02:55 – 00:03:01 „Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik, auf die die Menschen immer wieder gerne zurückgegriffen haben.	00:02:56 – 00:03:01 Aus den Augen aus dem Sinn ist eine Praktik Komma	„Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik,	39	„Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist eine Praktik,	
	00:03:02 – 00:03:04 auf die die Menschen immer wieder gerne zurückgegriffen haben Punkt	auf die die Menschen immer wieder gerne zurückgegriffen haben.	40	auf die die Menschen immer wieder gerne zurückgegriffen haben.	
00:03:03 – 00:03:21 USA, Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, Belgien und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen, auf Schiffe geladen und einfach so im Meer versenkt.	00:03:05 – 00:03:11 USA Komma Sowjetunion Komma Großbritannien Komma Frankreich Komma Belgien Komma	USA, Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, Belgien,	41	USA, Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, Belgien,	
	00:03:13 – 00:03:20 und sogar die Schweiz Punkt haben Atommüll genommen	und sogar die Schweiz. haben Atommüll genommen, auf Schiffe geladen,	42	und sogar die Schweiz haben Atommüll genommen, auf Schiffe geladen,	Punkt händisch weggelöscht

	Komma auf Schiffe geladen Komma				
	00:03:21 – 00:03:23 und einfach so im Meer versenkt Punkt	und einfach so im Meer versenkt.	43	und einfach so im Meer versenkt.	
00:03:23 – 00:03:39 Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können, wie wir es seit den 50ern bis zu den 80er Jahren getan haben, brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode, um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu lagern.	00:03:24 – 00:03:27 Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können Komma	Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können,	44	Da wir aktuell nicht mehr so eine Praktik ausführen können,	
	00:03:28 – 00:03:34 wie wir es seit den fünfziger Bindestrich Jahren bis zu den achtziger Bindestrich Jahren getan	wie wir es seit den fünfziger-Jahren bis zu den achtziger-Jahren getan	45	wie wir es seit den fünfziger-Jahren bis zu den achtziger-Jahren getan	
	00:03:34 – 00:03:38 haben Komma brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode Komma	haben, brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode,	46	haben, brauchen wir eine sichere Entsorgungsmethode,	
	00:03:39 – 00:03:43 um diesen Atommüll Millionen Jahre lang zu jagern Punkt	um diese Atommüll Millionen Jahre lang zu jagen.	47	um diese Atommüll Millionen Jahre lang zu jagen.	
00:03:41 – 00:03:46 Aber die traurige Wahrheit ist, so eine Lagerstätte existiert nicht.	00:03:43 – 00:03:44 Die traurige Wahrheit ist Doppelpunkt	Die traurige Wahrheit ist:	48	Die traurige Wahrheit ist:	
	00:03:45 – 00:03:48 So eine Lagerstätte existiert nicht Punkt	Zu einer Lagerstätte existiert nicht.	49	Zu einer Lagerstätte existiert nicht.	
00:03:48 – 00:03:54 Aktuell wird alles zwischengelagert, nach dem Motto, irgendwann fällt uns schon was ein.	00:03:48 – 00:03:50 Aktuell wird alles zwischengelagert Punkt	Aktuell wird alles zwischengelagert.	50	Aktuell wird alles zwischengelagert.	
	00:03:51 – 00:03:52 Nach dem Motto Doppelpunkt	Nach dem Motto:	51	Nach dem Motto:	
	00:03:53 – 00:03:56 Irgendwann fällt uns schon etwas ein Punkt	Irgendwann fällt uns schon etwas ein.	52	Irgendwann fällt uns schon etwas ein.	
00:03:57 – 00:04:02 Das Problem dabei ist aber, dass sich meine Kinder	00:03:57 – 00:03:59 Das Problem dabei ist aber Komma	Das Problem dabei ist aber,	53	Das Problem dabei ist aber,	Absatz händisch gesetzt

einmal darum kümmern müssen.	00:04:00 – 00:04:03 dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen Punkt	dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen.	54	dass sich meine Kinder einmal darum kümmern müssen.	
00:04:04 – 00:04:12 Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien, wie Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft.	00:04:05 – 00:04:10 Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien	Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien	55	Laut Experten ist Atomstrom teurer als erneuerbare Energien	
	00:04:11 – 00:04:15 wie Sonnen Bindestrich Komma Wind oder Wasserkraft Punkt	wie Sonnen-, Wind oder Wasserkraft	56	wie Sonnen-, Wind oder Wasserkraft	
00:04:15 – 00:04:16 Ja, sogar die Biomasse ist günstiger.	00:04:16 – 00:04:18 Sogar die Biomasse ist günstiger Punkt	Sogar die Biomasse ist günstiger Punkt	57	Sogar die Biomasse ist günstiger.	
00:04:19 – 00:04:26 Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl, passiert ist, was die Menschen dort erleiden mussten.	00:04:19 – 00:04:25 Ich habe erzählt Komma was 1986 in Prypjat in Tschernobyl passiert ist Punkt	Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl passiert ist.	58	Ich habe erzählt, was 1986 in Prypjat in Tschernobyl passiert ist.	
	00:04:26 – 00:04:28 Was die Menschen dort erleiden müssten Punkt	Was die Menschen dort erleiden müssten.	59	Was die Menschen dort erleiden mussten.	„müssten“ händisch durch „mussten“ ersetzt
00:04:28 – 00:04:35 Jetzt sagen vielleicht viele, das ist weit weg und das ist ganz lange her, wir sind sicher.	00:04:32 – 00:04:35 Jetzt sagen vielleicht viele Doppelpunkt Das ist weit weg und lange her Punkt	Jetzt sagen vielleicht viele: Das ist weit weg und lange her.	60	Jetzt sagen vielleicht viele: Das ist weit weg und lange her.	
	00:04:37 – 00:04:40 Wir sind sicher Punkt Nein Punkt	Wir sind sicher Punkt Nein Punkt	61	Wir sind sicher. Nein.	
00:04:37 – 00:04:48 Nein, das, was damals den Leuten passiert ist, kann uns heute, gerade jetzt in Wien auch passieren, wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	00:04:40 – 00:04:42 Das Komma was damals den Leuten passiert ist Komma	Das Komma was damals den Leuten passiert ist Komma	62	Das, was damals den Leuten passiert ist,	
	00:04:43 – 00:04:46 kann uns heute Komma gerade jetzt in Wien Komma auch passieren Punkt	kann uns heute, gerade jetzt in Wien, auch passieren.	63	kann uns heute, gerade jetzt in Wien, auch passieren.	
	00:04:48 – 00:04:50 Wenn zum Beispiel Temelín Explodiert Punkt	Wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	64	Wenn zum Beispiel Temelín explodiert.	

00:04:51 – 00:05:06 Temelín ist ein Atomkraftwerk, das nur 150 Kilometer von Wien entfernt liegt, das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt, das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer.	00:04:52 – 00:04:57 Temelín ist ein Atomkraftwerk Komma das nur 150 Kilometer	Temelín ist ein Atomkraftwerk, das nur 150 Kilometer	65	Temelín ist ein Atomkraftwerk, das nur 150 Kilometer	
	00:04:58 – 00:05:01 von Wien entfernt liegt Punkt	von Wien entfernt liegt.	66	von Wien entfernt liegt.	
	00:05:01 – 00:05:12 Das tschechische Boguniza Andere tschechische Atomkraftwerke sind nur 120 oder 100 Kilometer	Das tschechische Programm Nizza Andere tschechische Atomkraftwerke sind nur 120 oder 100 Kilometer	67	Andere tschechische Atomkraftwerke sind nur 120 oder 100 Kilometer	„Das tschechische Programm Nizza“ händisch weggelöscht
00:05:08 – 00:05:11 Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	00:05:13 – 00:05:17 Entfernt Punkt Tschernobyl war zehnmal so weit weg Punkt	entfernt. Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	68	entfernt. Tschernobyl war zehnmal so weit weg.	
00:05:13 – 00:05:20 Und trotzdem hat uns diese Katastrophe weitere 16.000 Krebstote nur hier in Österreich beschert.	00:05:18 – 00:05:22 Trotzdem hat uns diese Katastrophe weitere 16.000 Krebstote	Trotzdem hat uns diese Katastrophe weitere 16.000 Krebstote	69	Trotzdem hat uns diese Katastrophe weitere 16.000 Krebstote	
	00:05:23 – 00:05:25 alleine in Österreich beschert Punkt	alleine in Österreich beschert.	70	alleine in Österreich beschert.	
00:05:22 – 00:05:28 Die EU will einen solchen Energieträger als grün, also umweltfreundlich, bezeichnen?	00:05:25 – 00:05:29 Die EU will einen solchen Energieträger als grün Komma	Die EU will einen solchen Energieträger als grün,	71	Die EU will einen solchen Energieträger als grün,	Absatz händisch gesetzt
	00:05:30 – 00:05:31 also umweltfreundlich Komma bezeichnen Punkt	also umweltfreundlich, bezeichnen.	72	also umweltfreundlich, bezeichnen.	
00:05:30 – 00:05:32 Sehen wir uns mal zusammen die Nachhaltigkeit an.	00:05:34 – 00:05:37 Sehen wir uns zusammen die Nachhaltigkeit an Doppelpunkt	Sehen wir uns zusammen die Nachhaltigkeit an:	73	Sehen wir uns zusammen die Nachhaltigkeit an:	
00:05:34 – 00:05:40 Uran, welches im Atomkraftwerk Strom erzeugt, reicht nur noch für 70 weitere Jahre.	00:05:37 – 00:05:41 Uran Komma welches den Strom erzeugt Komma reicht nur noch	Uran, welches den Strom erzeugt, reicht nur noch	74	Uran, welches den Strom erzeugt, reicht nur noch	Absatz händisch gesetzt
	00:05:42 – 00:05:43 für 70 weitere Jahre Punkt	für 70 weitere Jahre.	75	für 70 weitere Jahre.	
00:05:42 – 00:05:48 Berücksichtigt man die	00:05:46 – 00:05:54 Berüchtigt sieht man	Berüchtigt sieht man Berücksichtigt man die	76	Berücksichtigt man die weltweiten Ausbaupläne, merkt man:	„Berüchtigt sieht man“ händisch weggelöscht

aktuellen weltweiten Ausbaupläne nur noch 18.	berücksichtigt man die weltweiten Ausbaupläne Komma merkt man Doppelpunkt	weltweiten Ausbaupläne, merkt man:			
00:05:50 – 00:05:52 Das ist nicht nachhaltig.	00:05:55 – 00:05:56 Das ist nicht nachhaltig Punkt	Das ist nicht nachhaltig.	77	Das ist nicht nachhaltig.	
00:05:53 – 00:06:00 Wir müssen aufhören, umweltschädliche Energieträger von der Allgemeinheit bezahlen zu lassen.	00:05:57 – 00:05:59 Wir müssen aufhören Komma	Wir müssen aufhören,	78	Wir müssen aufhören,	
	00:05:59 – 00:06:02 umweltschädliche Energieträger von der Allgemeinheit	umweltschädliche Energieträger von der Allgemeinheit	79	umweltschädliche Energieträger von der Allgemeinheit	Absatz händisch gesetzt
	00:06:03 – 00:06:04 zu bezahlen lassen Punkt	zu bezahlen lassen.	80	zu bezahlen lassen.	
00:06:02 – 00:06:05 Wir müssen anfangen, in erneuerbare Energien zu investieren.	00:06:06 – 00:06:10 Wir müssen anfangen Komma in erneuerbare Energien zu investieren Punkt	Wir müssen anfangen, in erneuerbare Energien zu investieren.	81	Wir müssen anfangen, in erneuerbare Energien zu investieren.	
00:06:08 – 00:06:15 Die sind die einzigen, die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen und im Störfall keine Leben fordern.	00:06:11 – 00:06:14 Dies sind die einzigen Komma die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen	Dies sind die einzigen, die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen	82	Dies sind die einzigen, die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen	
	00:06:15 – 00:06:18 und im Störfall keine Leben fordern Punkt	und im Störfall keine Lieben fordern.	83	und im Störfall keine Lieben fordern.	
00:06:17 – 00:06:26 Wir müssen die Atomkraftwerke, die wir gerade am Netz haben, nur mehr so lange betreiben, bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	00:06:19 – 00:06:23 Wir müssen die Atomkraftwerke Komma die wir gerade am Netz haben Komma	Wir müssen die Atomkraftwerke, die wir gerade am Netz haben,	84	Wir müssen die Atomkraftwerke, die wir gerade am Netz haben,	
	00:06:24 – 00:06:27 nur mehr so lange betreiben Komma	nur wer so lange betreiben,	85	nur wer so lange betreiben,	
	00:06:28 – 00:06:31 bis die Erneuerbaren ausgebaut sind Punkt	bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	86	bis die Erneuerbaren ausgebaut sind.	
00:06:27 – 00:06:29 Dann müssen sie vom Netz gehen.	00:06:32 – 00:06:34 Dann müssen sie vom Netz gehen Punkt	Dann müssen sie vom Netz gehen.	87	Dann müssen sie vom Netz gehen.	

00:06:30 – 00:06:33 Auf keinen Fall dürfen Neue gebaut werden.	00:06:35 – 00:06:38 Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden Punkt	Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden.	88	Auf keinen Fall dürfen neue gebaut werden.	
00:06:35 – 00:06:49 Ich bin überzeugt, dass eines Tages in Schulen gelehrt wird, dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war, der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln entstanden ist.	00:06:39 – 00:06:42 Ich bin überzeugt Komma dass eines Tages in Schulen gelehrt wird Komma	Ich bin überzeugt, dass eines Tages in Schulen gelehrt wird,	89	Ich bin überzeugt, dass eines Tages in Schulen gelehrt wird,	
	00:06:43 – 00:06:47 dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war Komma	dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war,	90	dass die Atomkraft ein Irrweg der Menschheit war,	
	00:06:48 – 00:06:52 der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln entstanden ist Punkt	der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln entstanden ist.	91	der durch kurzfristiges Denken und feindseliges Handeln entstanden ist.	
00:06:52 – 00:06:53 Es wird Zeit, umzudenken.	00:06:53 – 00:06:54 Es wird Zeit Komma umzudenken Punkt	Es wird Zeit, umzudenken.	92	Es wird Zeit, umzudenken.	
00:06:56 – 00:06:59 Alles, was wir brauchen, ist auf der Erde bereits vorhanden.	00:06:56 – 00:07:00 Alles Komma was wir brauchen Komma ist auf der Erde bereits vorhanden Punkt	Alles, was wir brauchen, ist auf der Erde bereits vorhanden.	93	Alles, was wir brauchen, ist auf der Erde bereits vorhanden.	
00:07:01 – 00:07:09 Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab und einer Zukunft zu, die wirklich grün ist.	00:07:01 – 00:07:08 Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab Komma	Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab,	94	Wenden wir uns zusammen ein für alle Mal von Atomenergie ab,	
	00:07:10 – 00:07:13 um eine Zukunft zu bauen Komma die wirklich grün ist Punkt	um eine Zukunft zu bauen, die wirklich gründet.	95	um eine Zukunft zu bauen, die wirklich grün ist.	„gründet“ händisch zu „grün ist“ ausgebessert

Anmerkungen:
redet schon fast übertrieben deutlich
muss fast nichts ausbessern
Computerstimme vom Feinsten
arbeitet viel mit Doppelpunkten
am Samstagabend gemacht, ohne Dienst davor
fand Experiment herausfordernd
hat von der Anzahl her verhältnismäßig wenige UT
macht sehr lange UT, schickt nicht nach jeder Informationseinheit, Nebensatz, UT hinaus

Anzahl der Wörter im AT : Anzahl der richtigen Wörter in den UT =
678 : 566 = 1,197879858657244

Fehler, die es in die finalen UT geschafft haben:

UT 3: ihnen → Ihnen
UT 6: ihnen → Ihnen
UT 8: sie → Sie
UT 15: denn → fehlt
UT 16: damit → somit
UT 28: Beistrich → fehlt
UT 29: Die Kosten sind ein weiterer Faktor. →Wie steht es also um die Kosten?
nächster UT fehlt → Die Kosten für ein Atomkraftwerk, wenn es neu gebaut wurde, sind 15 Cent pro Kilowattstunde.
UT 30: Windkraft sind wesentlich billiger, fast um die Hälfte. → Bei einem Windkraftwerk sind es jedoch nur acht Cent pro Kilowattstunde, fast die Hälfte.
UT 34: EU Förderungen → EU-Förderungen
UT 35: Zahlen → zahlen
UT 36: wird alles finanziert → wird dann dieses Atomkraftwerk aus unseren Taschen, durch Geld von Steuern, wirtschaftlich.
nächster UT fehlt → Und den Nachteil dieser Technologie tragen wir alle.
UT 37: Vers Ursachen → verursachen
radioaktivem → hochradioaktivem
UT 38: Dieser muss sehr lange gelagert werden. → welcher für zumindest eine Million Jahre gelagert werden muss.
UT 45: fünfziger-Jahren → 50er-Jahren
achtziger-Jahren → 80er-Jahren
UT 47: jagen → lagern
UT 48: Aber → fehlt
UT 49: zu einer → so eine
UT 56: Wind → Wind-
UT 57: Ja, → fehlt
UT 58: Beistriche → fehlen
UT 60: das ist ganz → fehlt
UT 67: Andere tschechische Atomkraftwerke sind nur 120 oder 100 Kilometer entfernt. → das tschechische Bohunice [sic] ist nur 120 Kilometer von Wien entfernt, das tschechische Dukovany überhaupt nur 100 Kilometer.
UT 69: und → fehlt
UT 70: alleine → nur hier
UT 73: mal → fehlt
UT 74: im Atomkraftwerk → fehlt

UT 76: aktuellen	→ fehlt
nur noch 18.	→ fehlt
merkt man	→ im AT nicht erwähnt
UT 80: zu bezahlen lassen	→ bezahlen zu lassen
UT 82: Dies	→ Die
UT 83: Lieben	→ Leben
UT 85: wer	→ mehr
UT 88: neue	→ Neue
UT 95: um eine Zukunft zu bauen	→ und einer Zukunft zu

Die Fragebögen

Liebe ,

du wirst im Folgenden zwei Reden untertiteln, eine zum österreichischen Schulsystem und eine zu Atomstrom. Die Reden haben eine durchschnittliche Länge von ungefähr sieben Minuten. Beim Untertiteln brauchst du keine Geräuschbeschreibungen zu machen, nichts hochzustellen oder einzufärben. Danach beantworte bitte ein paar Fragen zu den Reden.
Das gesamte Szenario wird in etwa 30 Minuten dauern.

Im Ordner „Masterarbeit Miriam“ am Desktop findest du die beiden Audiodateien zu den Reden sowie entsprechende Editor-Listen mit Wörtern, die dein Dragon-Profil möglicherweise noch nicht kennt und die du, wenn du möchtest, einsprechen kannst.

Bitte gehe wie folgt vor:

1. Editor-Listen einsprechen (wenn du möchtest)
2. Rede 1 untertiteln
3. Untertitel-Datei von Rede 1 im Ordner „Masterarbeit Miriam“ am Desktop abspeichern unter „Person 1 – Rede 1“
4. Fragen zu Rede 1 beantworten
5. Rede 2 untertiteln
6. Untertitel-Datei von Rede 2 im Ordner am Desktop abspeichern unter „Person 1 – Rede 2“
7. Fragen zu Rede 2 beantworten
8. vergleichende Fragen beantworten
9. inhaltliche Fragen beantworten
10. allgemeine Fragen beantworten

Danke, dass du dir Zeit nimmst, du hilfst mir damit sehr!

Fragen zu Rede 1:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

   ja nein keines von beiden

2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?

   ja nein keines von beiden

3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?

   ja nein keines von beiden

4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?

   ja nein keines von beiden

5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?

   ja nein keines von beiden

6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?

   ja nein keines von beiden

7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?

   ja nein keines von beiden

8. War die Rede lebendig vorgetragen?

   ja nein keines von beiden

9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja nein keines von beiden

10. War der Inhalt Rede verständlich?

ja nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja nein keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja nein keines von beiden

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja nein keines von beiden

14. Waren es zu viele Pausen?

ja nein keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja nein keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja nein keines von beiden

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja nein keines von beiden

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein keines von beiden

Fragen zu Rede 2:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

   ja nein keines von beiden

2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?

   ja nein keines von beiden

3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?

   ja nein keines von beiden

4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?

   ja nein keines von beiden

5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?

   ja nein keines von beiden

6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?

   ja nein keines von beiden

7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?

   ja nein keines von beiden

8. War die Rede lebendig vorgetragen?

   ja nein keines von beiden

9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja nein keines von beiden

10. War der Inhalt Rede verständlich?

ja nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja nein keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja nein keines von beiden

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja nein keines von beiden

14. Waren es zu viele Pausen?

ja nein keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja nein keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja nein keines von beiden

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja nein keines von beiden

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein keines von beiden

Vergleichende Fragen:

1. Welche Rede war verständlicher?

   Rede 1 Rede 2 keine von beiden

2. Welche Rede wirkte begeisterter?

   Rede 1 Rede 2 keine von beiden

3. Bei welcher Rede konntest du besser antizipieren?

   Rede 1 Rede 2 keine von beiden

4. Welche Rede hat dich mehr abgeholt?

   Rede 1 Rede 2 keine von beiden

5. Welche Rede konnte dich eher von ihrem Standpunkt überzeugen?

   Rede 1 Rede 2 keine von beiden

6. Welche Rede war mühsamer zu respeaken?

   Rede 1 Rede 2 keine von beiden

7. Welcher Rede hast du lieber zugehört?

   Rede 1 Rede 2 keine von beiden

8. Bei welcher Rede hattest du weniger Verständnisprobleme?

   Rede 1 Rede 2 keine von beiden

9. Bei welcher Rede ist das Respeaken leichter von der Hand gegangen?

   Rede 1 Rede 2 keine von beiden

10. Beim Respeaken welcher Rede musstest du dich mehr konzentrieren?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

Inhaltliche Fragen:

1. Von wem ist das Zitat „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“?

   _____

2. Welche Fächer waren für die Rednerin in Neuseeland verpflichtend?

   _____

3. Von Universitäten aus welchen Städten haben zwei neuseeländische Studentinnen Stipendien bekommen?

   _____

4. Welche Behörde ignoriert die Verbesserungsvorschläge, die beim Schüler:innenparlament entwickelt wurden?

   _____

5. Was sind Quersubventionen?

   _____

6. Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus?

   _____

7. Wie viel Cent kostet eine Kilowattstunde Windstrom?

   _____

8. An welcher Krankheit sind 16.000 Menschen nach der Katastrophe in Tschernobyl erkrankt?

   _____

Allgemeine Fragen:

1. Wann hast du mit der Live-Untertitelung angefangen?

   Monat: Jahr:

2. Wie viele Dienste hast du durchschnittlich pro Woche?

   2023: 2022: 2021:

3. Ich gebe meine Zustimmung zur Verwendung meiner personenbezogenen Daten im Rahmen der Masterarbeit, in deren Umfang die Untersuchung durchgeführt wurde. Insbesondere dürfen meine Aussagen in der Masterarbeit in anonymisierter Form zitiert werden.

   ja nein

Unterschrift:

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Liebe

du wirst im Folgenden zwei Reden untertiteln, eine zum österreichischen Schulsystem und eine zu Atomstrom. Die Reden haben eine durchschnittliche Länge von ungefährt sieben Minuten. Beim Untertiteln brauchst du keine Geräuschbeschreibungen zu machen, nichts hochzustellen oder einzufärben. Danach beantworte bitte ein paar Fragen zu den Reden.
Das gesamte Szenario wird in etwa 30 Minuten dauern.

Im Ordner „Masterarbeit Miriam" am Desktop findest du die beiden Audiodateien zu den Reden sowie entsprechende Editor-Listen mit Wörtern, die dein Dragon-Profil möglicherweise noch nicht kennt und die du, wenn du möchtest, einsprechen kannst.

Bitte gehe wie folgt vor:

1. Editor-Listen einsprechen (wenn du möchtest)
2. Rede 1 untertiteln
3. Untertitel-Datei von Rede 1 im Ordner „Masterarbeit Miriam" am Desktop abspeichern unter „Person 1 – Rede 1"
4. Fragen zu Rede 1 beantworten
5. Rede 2 untertiteln
6. Untertitel-Datei von Rede 2 im Ordner am Desktop abspeichern unter „Person 1 – Rede 2"
7. Fragen zu Rede 2 beantworten
8. vergleichende Fragen beantworten
9. inhaltliche Fragen beantworten
10. allgemeine Fragen beantworten

Danke, dass du dir Zeit nimmst, du hilfst mir damit sehr!

Fragen zu Rede 1:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

   ja (X) nein keines von beiden

2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?

   ja nein (X) keines von beiden

3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?

   ja (X) nein keines von beiden

4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?

   ja nein (X) keines von beiden

5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?

   ja nein (X) keines von beiden

6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?

   ja nein (X) keines von beiden

7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?

   ja nein (X) keines von beiden

8. War die Rede lebendig vorgetragen?

   ja (X) nein keines von beiden

9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja (X) nein keines von beiden

10. War der Inhalt Rede verständlich?

ja (X) nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja (X) nein keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja (X) nein keines von beiden

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja (X) nein keines von beiden

14. Waren es zu viele Pausen?

ja nein (X) keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja (X) nein keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja (X) nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja (X) nein keines von beiden

S. Nr. 23, nur innerhalb der Sinneinheiten.

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja (X) nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja (X) nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein (X) keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja (X) nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden (X)

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja (X) nein keines von beiden

Meistens ja, außer die Pause war innerhalb der Sinneinheit.

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein (X) keines von beiden

Fragen zu Rede 2:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?

3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?

4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?

5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?

6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?

7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?

8. War die Rede lebendig vorgetragen?

9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja (X) nein keines von beiden

10. War der Inhalt Rede verständlich?

ja (X) nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja (X) nein keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja (X) nein keines von beiden

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja nein (X) keines von beiden

14. Waren es zu viele Pausen?

ja nein (X) keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja (X) nein keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja (X) nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja nein keines von beiden

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja nein keines von beiden

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein keines von beiden

Vergleichende Fragen:

1. Welche Rede war verständlicher?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

2. Welche Rede wirkte begeisterter?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

3. Bei welcher Rede konntest du besser antizipieren?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

4. Welche Rede hat dich mehr abgeholt?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

5. Welche Rede konnte dich eher von ihrem Standpunkt überzeugen?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

6. Welche Rede war mühsamer zu respeaken?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

7. Welcher Rede hast du lieber zugehört?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

8. Bei welcher Rede hattest du weniger Verständnisprobleme?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

9. Bei welcher Rede ist das Respeaken leichter von der Hand gegangen?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

10. Beim Respeaken welcher Rede musstest du dich mehr konzentrieren?

Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

Inhaltliche Fragen:

1. Von wem ist das Zitat „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“?

   Goethe

2. Welche Fächer waren für die Rednerin in Neuseeland verpflichtend?

   Mathe, Englisch

3. Von Universitäten aus welchen Städten haben zwei neuseeländische Studentinnen Stipendien bekommen?

   3 London, New York

4. Welche Behörde ignoriert die Verbesserungsvorschläge, die beim Schüler:innenparlament entwickelt wurden?

   ~~Stadtsch~~ Stadtschulrat

5. Was sind Quersubventionen?

   Alle zahlen für etwas

6. Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus?

   16 k Tonnen

7. Wie viel Cent kostet eine Kilowattstunde Windstrom?

   8 Cent

8. An welcher Krankheit sind 16.000 Menschen nach der Katastrophe in Tschernobyl erkrankt?

   Krebs

Allgemeine Fragen:

1. Wann hast du mit der Live-Untertitelung angefangen?

   Monat: Juni Jahr: 2019

2. Wie viele Dienste hast du durchschnittlich pro Woche?

   2023: 3-5 2022: 3-5 2021: 3-5

3. Ich gebe meine Zustimmung zur Verwendung meiner personenbezogenen Daten im Rahmen der Masterarbeit, in deren Umfang die Untersuchung durchgeführt wurde. Insbesondere dürfen meine Aussagen in der Masterarbeit in anonymisierter Form zitiert werden.

   (ja) X (nein)

Unterschrift: Kubek Victoria

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Liebe

du wirst im Folgenden zwei Reden untertiteln, eine zum österreichischen Schulsystem und eine zu Atomstrom. Die Reden haben eine durchschnittliche Länge von ungefährt sieben Minuten. Beim Untertiteln brauchst du keine Geräuschbeschreibungen zu machen, nichts hochzustellen oder einzufärben. Danach beantworte bitte ein paar Fragen zu den Reden.
Das gesamte Szenario wird in etwa 30 Minuten dauern.

Im Ordner „Masterarbeit Miriam" am Desktop findest du die beiden Audiodateien zu den Reden sowie entsprechende Editor-Listen mit Wörtern, die dein Dragon-Profil möglicherweise noch nicht kennt und die du, wenn du möchtest, einsprechen kannst.

Bitte gehe wie folgt vor:

1. Editor-Listen einsprechen (wenn du möchtest)
2. Rede 1 untertiteln
3. Untertitel-Datei von Rede 1 im Ordner „Masterarbeit Miriam" am Desktop abspeichern unter „Person 2 – Rede 1"
4. Fragen zu Rede 1 beantworten
5. Rede 2 untertiteln
6. Untertitel-Datei von Rede 2 im Ordner am Desktop abspeichern unter „Person 2 – Rede 2"
7. Fragen zu Rede 2 beantworten
8. vergleichende Fragen beantworten
9. inhaltliche Fragen beantworten
10. allgemeine Fragen beantworten

Danke, dass du dir Zeit nimmst, du hilfst mir damit sehr!

Fragen zu Rede 1:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

   ja nein keines von beiden

2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?

   ja nein keines von beiden

3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?

   ja nein keines von beiden

4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?

   ja nein keines von beiden

5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?

   ja nein keines von beiden

6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?

   ja nein keines von beiden

7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?

   ja nein keines von beiden

8. War die Rede lebendig vorgetragen?

   ja nein keines von beiden

9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja nein keines von beiden

10. War der Inhalt Rede verständlich?

ja nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja nein keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja nein keines von beiden

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja nein keines von beiden

14. Waren es zu viele Pausen?

ja nein keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja nein keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja nein keines von beiden

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja nein keines von beiden

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein keines von beiden

Fragen zu Rede 2:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

   ja nein keines von beiden

2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?

   ja nein keines von beiden

3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?

   ja nein keines von beiden

4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?

   ja nein keines von beiden

5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?

   ja nein keines von beiden

6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?

   ja nein keines von beiden

7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?

   ja nein keines von beiden

8. War die Rede lebendig vorgetragen?

   ja nein keines von beiden

9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja nein keines von beiden

10. War der Inhalt Rede verständlich?

ja nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja nein keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja nein keines von beiden

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja nein keines von beiden

14. Waren es zu viele Pausen?

ja nein keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja nein keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja nein keines von beiden

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja nein keines von beiden

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein keines von beiden

Vergleichende Fragen:

1. Welche Rede war verständlicher?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

2. Welche Rede wirkte begeisterter?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

3. Bei welcher Rede konntest du besser antizipieren?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

4. Welche Rede hat dich mehr abgeholt?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

5. Welche Rede konnte dich eher von ihrem Standpunkt überzeugen?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

6. Welche Rede war mühsamer zu respeaken?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

7. Welcher Rede hast du lieber zugehört?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

8. Bei welcher Rede hattest du weniger Verständnisprobleme?
   Rede 1 Rede 2 (X) keine von beiden

9. Bei welcher Rede ist das Respeaken leichter von der Hand gegangen?
   Rede 1 Rede 2 (X) keine von beiden

Inhaltliche Fragen:

1. Von wem ist das Zitat „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“?

   Goethe

2. Welche Fächer waren für die Rednerin in Neuseeland verpflichtend?

   Musik + Englisch

3. Von Universitäten aus welchen Städten haben zwei neuseeländische Studentinnen Stipendien bekommen?

   London + Kent

4. Welche Behörde ignoriert die Verbesserungsvorschläge, die beim Schüler:innenparlament entwickelt wurden?

   Stadtschulrat

5. Was sind Quersubventionen?

   EU-Förderungen

6. Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus?

   15 Tonnen?

7. Wie viel Cent kostet eine Kilowattstunde Windstrom?

   8

8. An welcher Krankheit sind 16.000 Menschen nach der Katastrophe in Tschernobyl erkrankt?

   Krebs

10. Beim Respeaken welcher Rede musstest du dich mehr konzentrieren?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

Allgemeine Fragen:

1. Wann hast du mit der Live-Untertitelung angefangen?

   Monat: 07 Jahr: 2020

2. Wie viele Dienste hast du durchschnittlich pro Woche?

   2023: \ 2022: 3-4 / 2021: ———

3. Ich gebe meine Zustimmung zur Verwendung meiner personenbezogenen Daten im Rahmen der Masterarbeit, in deren Umfang die Untersuchung durchgeführt wurde. Insbesondere dürfen meine Aussagen in der Masterarbeit in anonymisierter Form zitiert werden.

   (ja) nein

Unterschrift: Wimmer

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Liebe

du wirst im Folgenden zwei Reden untertiteln, eine zum österreichischen Schulsystem und eine zu Atomstrom. Die Reden haben eine durchschnittliche Länge von ungefährt sieben Minuten. Beim Untertiteln brauchst du keine Geräuschbeschreibungen zu machen, nichts hochzustellen oder einzufärben. Danach beantworte bitte ein paar Fragen zu den Reden.
Das gesamte Szenario wird in etwa 30 Minuten dauern.

Im Ordner „Masterarbeit Miriam" am Desktop findest du die beiden Audiodateien zu den Reden sowie entsprechende Editor-Listen mit Wörtern, die dein Dragon-Profil möglicherweise noch nicht kennt und die du, wenn du möchtest, einsprechen kannst.

Bitte gehe wie folgt vor:

1. Editor-Listen einsprechen (wenn du möchtest)
2. Rede 1 untertiteln
3. Untertitel-Datei von Rede 1 im Ordner „Masterarbeit Miriam" am Desktop abspeichern unter „Person 3 – Rede 1"
4. Fragen zu Rede 1 beantworten
5. Rede 2 untertiteln
6. Untertitel-Datei von Rede 2 im Ordner am Desktop abspeichern unter „Person 3 – Rede 2"
7. Fragen zu Rede 2 beantworten
8. vergleichende Fragen beantworten
9. inhaltliche Fragen beantworten
10. allgemeine Fragen beantworten

Danke, dass du dir Zeit nimmst, du hilfst mir damit sehr!

Fragen zu Rede 1:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

   ja (X) nein keines von beiden

2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?

   ja nein (X) keines von beiden

3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?

   ja nein keines von beiden (X)

4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?

   ja (X) nein keines von beiden

5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?

   ja (X) nein keines von beiden

6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?

   ja (X) nein keines von beiden

7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?

   ja (X) nein keines von beiden

8. War die Rede lebendig vorgetragen?

   ja (X) nein keines von beiden

9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja nein keines von beiden

10. War der Inhalt der Rede verständlich?

ja nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja nein keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja nein keines von beiden

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja nein keines von beiden

14. Waren es zu viele Pausen?

ja nein keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja nein keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja nein keines von beiden

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja nein keines von beiden

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein keines von beiden

Fragen zu Rede 2:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

   ja nein keines von beiden

2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?

   ja nein keines von beiden

3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?

   ja nein keines von beiden

4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?

   ja nein keines von beiden

5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?

   ja nein keines von beiden

6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?

   ja nein keines von beiden

7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?

   ja nein keines von beiden

8. War die Rede lebendig vorgetragen?

   ja nein keines von beiden

9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja nein keines von beiden

10. War der Inhalt Rede verständlich?

ja nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja nein keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja nein keines von beiden

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja nein keines von beiden

14. Waren es zu viele Pausen?

ja nein keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja nein keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja nein keines von beiden

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja nein keines von beiden

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein keines von beiden

Vergleichende Fragen:

1. Welche Rede war verständlicher?

   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

2. Welche Rede wirkte begeisterter?

   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

3. Bei welcher Rede konntest du besser antizipieren?

   Rede 1 Rede 2 (X) keine von beiden

4. Welche Rede hat dich mehr abgeholt?

   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

5. Welche Rede konnte dich eher von ihrem Standpunkt überzeugen?

   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

6. Welche Rede war mühsamer zu respeaken?

   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

7. Welcher Rede hast du lieber zugehört?

   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

8. Bei welcher Rede hattest du weniger Verständnisprobleme?

   Rede 1 Rede 2 (X) keine von beiden

9. Bei welcher Rede ist das Respeaken leichter von der Hand gegangen?

   Rede 1 Rede 2 (X) keine von beiden

10. Beim Respeaken welcher Rede musstest du dich mehr konzentrieren?

Rede 1 (V) Rede 2 keine von beiden

Inhaltliche Fragen:

1. Von wem ist das Zitat „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“?

   Goethe

2. Welche Fächer waren für die Rednerin in Neuseeland verpflichtend?

   Mathe und Englisch

3. Von Universitäten aus welchen Städten haben zwei neuseeländische Studentinnen Stipendien bekommen?

   London und Genf

4. Welche Behörde ignoriert die Verbesserungsvorschläge, die beim Schüler:innenparlament entwickelt wurden?

   der Stadtschulrat

5. Was sind Quersubventionen?

   Subventionen, die aus Steuergeldern anderer Bereiche finanziert werden(?)

6. Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus?

   1 Mio. Tonnen

7. Wie viel Cent kostet eine Kilowattstunde Windstrom?

   8 Cent

8. An welcher Krankheit sind 16.000 Menschen nach der Katastrophe in Tschernobyl erkrankt?

   Krebs

Allgemeine Fragen:

1. Wann hast du mit der Live-Untertitelung angefangen?

   Monat: November Jahr: 2021

2. Wie viele Dienste hast du durchschnittlich pro Woche?

   2023: 4 2022: 4 2021: 1

3. Ich gebe meine Zustimmung zur Verwendung meiner personenbezogenen Daten im Rahmen der Masterarbeit, in deren Umfang die Untersuchung durchgeführt wurde. Insbesondere dürfen meine Aussagen in der Masterarbeit in anonymisierter Form zitiert werden.

   (ja) nein

Unterschrift: C. M.

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Liebe

du wirst im Folgenden zwei Reden untertiteln, eine zum österreichischen Schulsystem und eine zu Atomstrom. Die Reden haben eine durchschnittliche Länge von ungefähr sieben Minuten. Beim Untertiteln brauchst du keine Geräuschbeschreibungen zu machen, nichts hochzustellen oder einzufärben. Danach beantworte bitte ein paar Fragen zu den Reden.
Das gesamte Szenario wird in etwa 30 Minuten dauern.

Im Ordner „Masterarbeit Miriam" am Desktop findest du die beiden Audiodateien zu den Reden sowie entsprechende Editor-Listen mit Wörtern, die dein Dragon-Profil möglicherweise noch nicht kennt und die du, wenn du möchtest, einsprechen kannst.

Bitte gehe wie folgt vor:

1. Editor-Listen einsprechen (wenn du möchtest)
2. Rede 1 untertiteln
3. Untertitel-Datei von Rede 1 im Ordner „Masterarbeit Miriam" am Desktop abspeichern unter „Person 1 – Rede 1"
4. Fragen zu Rede 1 beantworten
5. Rede 2 untertiteln
6. Untertitel-Datei von Rede 2 im Ordner am Desktop abspeichern unter „Person 1 – Rede 2"
7. Fragen zu Rede 2 beantworten
8. vergleichende Fragen beantworten
9. inhaltliche Fragen beantworten
10. allgemeine Fragen beantworten

Danke, dass du dir Zeit nimmst, du hilfst mir damit sehr!

Fragen zu Rede 1:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

   ja nein keines von beiden

2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?

   ja nein keines von beiden

3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?

   ja nein keines von beiden

4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?

   ja nein keines von beiden

5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?

   ja nein keines von beiden

6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?

   ja nein keines von beiden

7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?

   ja nein keines von beiden

8. War die Rede lebendig vorgetragen?

   ja nein keines von beiden

9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja nein keines von beiden

10. War der Inhalt Rede verständlich?

ja nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja nein keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja nein keines von beiden

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja nein keines von beiden

14. Waren es zu viele Pausen?

ja nein keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja nein keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja nein keines von beiden

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja nein keines von beiden

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein keines von beiden

Fragen zu Rede 2:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

   ja nein keines von beiden

2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?

   ja nein keines von beiden

3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?

   ja nein keines von beiden

4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?

   ja nein keines von beiden

5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?

   ja nein keines von beiden

6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?

   ja nein keines von beiden

7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?

   ja nein keines von beiden

8. War die Rede lebendig vorgetragen?

   ja nein keines von beiden

9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja nein keines von beiden

10. War der Inhalt Rede verständlich?

ja nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja nein keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja nein keines von beiden

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja nein keines von beiden

14. Waren es zu viele Pausen?

ja nein keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja nein keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja nein keines von beiden

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja nein keines von beiden

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein keines von beiden

Vergleichende Fragen:

1. Welche Rede war verständlicher?

   Rede 1 | Rede 2 | keine von beiden

2. Welche Rede wirkte begeisterter?

   Rede 1 | Rede 2 | keine von beiden

3. Bei welcher Rede konntest du besser antizipieren?

   Rede 1 | Rede 2 | keine von beiden

4. Welche Rede hat dich mehr abgeholt?

   Rede 1 | Rede 2 | keine von beiden

5. Welche Rede konnte dich eher von ihrem Standpunkt überzeugen?

   Rede 1 | Rede 2 | keine von beiden (beide gleich)

6. Welche Rede war mühsamer zu respeaken?

   Rede 1 | Rede 2 | keine von beiden

7. Welcher Rede hast du lieber zugehört?

   Rede 1 | Rede 2 | keine von beiden

8. Bei welcher Rede hattest du weniger Verständnisprobleme?

   Rede 1 | Rede 2 | keine von beiden

9. Bei welcher Rede ist das Respeaken leichter von der Hand gegangen?

   Rede 1 | Rede 2 | keine von beiden

10. Beim Respeaken welcher Rede musstest du dich mehr konzentrieren?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

Inhaltliche Fragen:

1. Von wem ist das Zitat „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“?

   Goethe

2. Welche Fächer waren für die Rednerin in Neuseeland verpflichtend?

   Keine Ahnung

3. Von Universitäten aus welchen Städten haben zwei neuseeländische Studentinnen Stipendien bekommen?

   London + Genf

4. Welche Behörde ignoriert die Verbesserungsvorschläge, die beim Schüler:innenparlament entwickelt wurden?

   ?

5. Was sind Quersubventionen?

   die nicht jenen zukommen, die es zahlen, sondern andere

6. Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus?

   ?

7. Wie viel Cent kostet eine Kilowattstunde Windstrom?

   8c

8. An welcher Krankheit sind 16.000 Menschen nach der Katastrophe in Tschernobyl erkrankt?

   Krebs

Allgemeine Fragen:

1. Wann hast du mit der Live-Untertitelung angefangen?

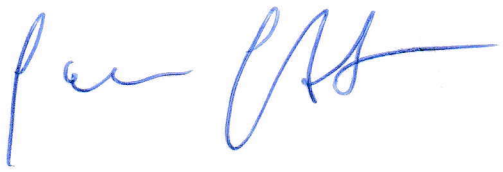
   Monat: ~~Mai~~ Juni (Mai) Jahr: 2016 → Englisch 2019) → Deutsch

2. Wie viele Dienste hast du durchschnittlich pro Woche?

   2023: 4-5 2022: 4 2021: 4

3. Ich gebe meine Zustimmung zur Verwendung meiner personenbezogenen Daten im Rahmen der Masterarbeit, in deren Umfang die Untersuchung durchgeführt wurde. Insbesondere dürfen meine Aussagen in der Masterarbeit in anonymisierter Form zitiert werden.

   (ja) (nein)

Unterschrift: 

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Liebe

du wirst im Folgenden zwei Reden untertiteln, eine zum österreichischen Schulsystem und eine zu Atomstrom. Die Reden haben eine durchschnittliche Länge von ungefährt sieben Minuten. Beim Untertiteln brauchst du keine Geräuschbeschreibungen zu machen, nichts hochzustellen oder einzufärben. Danach beantworte bitte ein paar Fragen zu den Reden.
Das gesamte Szenario wird in etwa 30 Minuten dauern.

Im Ordner „Masterarbeit Miriam" am Desktop findest du die beiden Audiodateien zu den Reden sowie entsprechende Editor-Listen mit Wörtern, die dein Dragon-Profil möglicherweise noch nicht kennt und die du, wenn du möchtest, einsprechen kannst.

Bitte gehe wie folgt vor:

1. Editor-Listen einsprechen (wenn du möchtest)
2. Rede 1 untertiteln
3. Untertitel-Datei von Rede 1 im Ordner „Masterarbeit Miriam" am Desktop abspeichern unter „Person 2 – Rede 1"
4. Fragen zu Rede 1 beantworten
5. Rede 2 untertiteln
6. Untertitel-Datei von Rede 2 im Ordner am Desktop abspeichern unter „Person 2 – Rede 2"
7. Fragen zu Rede 2 beantworten
8. vergleichende Fragen beantworten
9. inhaltliche Fragen beantworten
10. allgemeine Fragen beantworten

Danke, dass du dir Zeit nimmst, du hilfst mir damit sehr!

1. Aus den Augen... " Aus den Augen! bla aus dem!
1. Lehr ist viel... " Lehr ist sinn bla
Schüler*innenparlam. viel bla Schülerinnen bla

Jemelin

Fragen zu Rede 1:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

   ja (X) nein keines von beiden

2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?

   ja nein (X) keines von beiden

3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?

   ja (X) nein keines von beiden

4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?

   ja (X) nein keines von beiden

5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?

   ja nein (X) keines von beiden

6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?

   ja (X) nein keines von beiden

7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?

   ja (X) nein keines von beiden

8. War die Rede lebendig vorgetragen?

   ja (X) nein keines von beiden

9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja nein keines von beiden

10. War der Inhalt Rede verständlich?

ja nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja nein keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja nein keines von beiden

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja nein keines von beiden

14. Waren es zu viele Pausen?

ja nein keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja nein keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja nein keines von beiden

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja nein keines von beiden

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein keines von beiden

Fragen zu Rede 2:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

   ja (X) nein keines von beiden

2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?

   ja (X) nein keines von beiden

3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?

   ja nein (X) keines von beiden

4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?

   ja nein (X) keines von beiden

5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?

   ja (X) nein keines von beiden

6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?

   ja nein (X) keines von beiden

7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?

   ja nein (X) keines von beiden

8. War die Rede lebendig vorgetragen?

   ja nein (X) keines von beiden

9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja nein keines von beiden

10. War der Inhalt Rede verständlich?

ja nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja nein keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja nein keines von beiden

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja nein keines von beiden

14. Waren es zu viele Pausen?

ja nein keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja nein keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja nein keines von beiden

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja nein keines von beiden

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein keines von beiden

Vergleichende Fragen:

1. Welche Rede war verständlicher?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

2. Welche Rede wirkte begeisterter?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

3. Bei welcher Rede konntest du besser antizipieren?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

4. Welche Rede hat dich mehr abgeholt?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

5. Welche Rede konnte dich eher von ihrem Standpunkt überzeugen?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

6. Welche Rede war mühsamer zu respeaken?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

7. Welcher Rede hast du lieber zugehört?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

8. Bei welcher Rede hattest du weniger Verständnisprobleme?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

9. Bei welcher Rede ist das Respeaken leichter von der Hand gegangen?
   Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

Allgemeine Fragen:

1. Wann hast du mit der Live-Untertitelung angefangen?

   Monat: Juli Jahr: 2020

2. Wie viele Dienste hast du durchschnittlich pro Woche?

   2023: 4 2022: 4 2021: 3

3. Ich gebe meine Zustimmung zur Verwendung meiner personenbezogenen Daten im Rahmen der Masterarbeit, in deren Umfang die Untersuchung durchgeführt wurde. Insbesondere dürfen meine Aussagen in der Masterarbeit in anonymisierter Form zitiert werden.

   (ja) nein

Unterschrift: Judith Petersen

Vielen Dank für deine Mithilfe!

10. Beim Respeaken welcher Rede musstest du dich mehr konzentrieren?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

Inhaltliche Fragen:

1. Von wem ist das Zitat „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“?

   Goethe

2. Welche Fächer waren für die Rednerin in Neuseeland verpflichtend?

   Englisch & Mathe

3. Von Universitäten aus welchen Städten haben zwei neuseeländische Studentinnen Stipendien bekommen?

   London, die andere weiß ich nicht mehr

4. Welche Behörde ignoriert die Verbesserungsvorschläge, die beim Schüler:innenparlament entwickelt wurden?

   Stadtrat

5. Was sind Quersubventionen?

   Staatl. Subventionen?

6. Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus?

   0

7. Wie viel Cent kostet eine Kilowattstunde Windstrom?

   etwa 8 ct.

8. An welcher Krankheit sind 16.000 Menschen nach der Katastrophe in Tschernobyl erkrankt?

   Krebs

Liebe

du wirst im Folgenden zwei Reden untertiteln, eine zum österreichischen Schulsystem und eine zu Atomstrom. Die Reden haben eine durchschnittliche Länge von ungefährt sieben Minuten. Beim Untertiteln brauchst du keine Geräuschbeschreibungen zu machen, nichts hochzustellen oder einzufärben. Danach beantworte bitte ein paar Fragen zu den Reden.
Das gesamte Szenario wird in etwa 30 Minuten dauern.

Im Ordner „Masterarbeit Miriam" am Desktop findest du die beiden Audiodateien zu den Reden sowie entsprechende Editor-Listen mit Wörtern, die dein Dragon-Profil möglicherweise noch nicht kennt und die du, wenn du möchtest, einsprechen kannst.

Bitte gehe wie folgt vor:

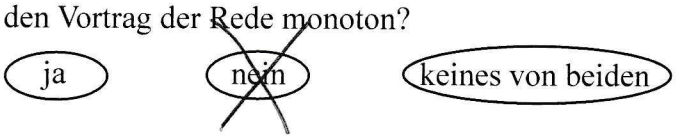
1. Editor-Listen einsprechen (wenn du möchtest)
2. Rede 1 untertiteln
3. Untertitel-Datei von Rede 1 im Ordner „Masterarbeit Miriam" am Desktop abspeichern unter „Person 3 – Rede 1"
4. Fragen zu Rede 1 beantworten
5. Rede 2 untertiteln
6. Untertitel-Datei von Rede 2 im Ordner am Desktop abspeichern unter „Person 3 – Rede 2"
7. Fragen zu Rede 2 beantworten
8. vergleichende Fragen beantworten
9. inhaltliche Fragen beantworten
10. allgemeine Fragen beantworten

Danke, dass du dir Zeit nimmst, du hilfst mir damit sehr!

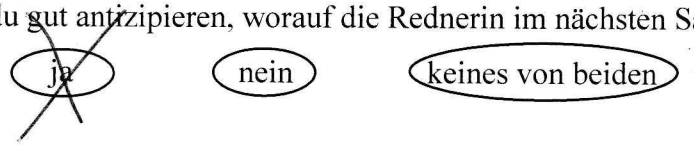
Fragen zu Rede 1:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

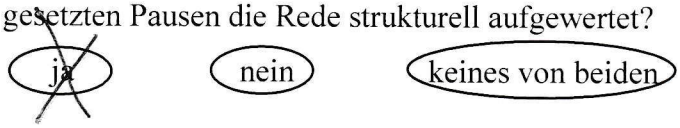
2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?



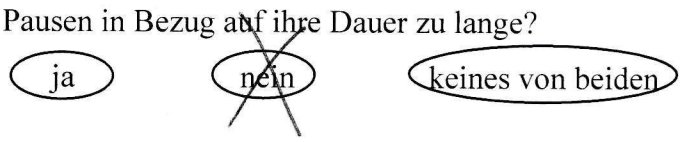
3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?



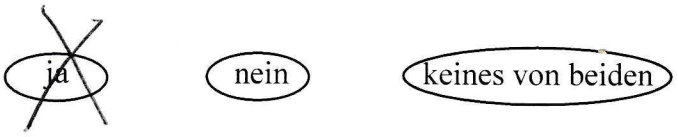
4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?



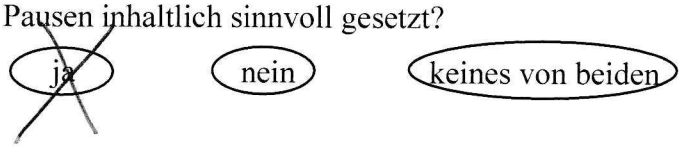
5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?



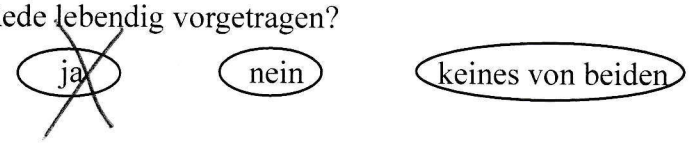
6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?



7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?



8. War die Rede lebendig vorgetragen?



9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja nein keines von beiden

10. War der Inhalt Rede verständlich?

ja nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja nein keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja nein keines von beiden

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja nein keines von beiden

14. Waren es zu viele Pausen?

ja nein keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja nein keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja nein keines von beiden

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja nein keines von beiden

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein keines von beiden

Fragen zu Rede 2:

1. Konntest du einschätzen, wie die Rednerin zum Thema eingestellt ist?

   ja nein keines von beiden

2. Fandest du den Vortrag der Rede monoton?

   ja nein keines von beiden

3. Konntest du gut antizipieren, worauf die Rednerin im nächsten Satz hinauswollte?

   ja nein keines von beiden

4. Haben die gesetzten Pausen die Rede strukturell aufgewertet?

   ja nein keines von beiden

5. Waren die Pausen in Bezug auf ihre Dauer zu lange?

   ja nein keines von beiden

6. Konntest du problemlos nachvollziehen, welche Botschaft die Rednerin vermitteln möchte?

   ja nein keines von beiden

7. Waren die Pausen inhaltlich sinnvoll gesetzt?

   ja nein keines von beiden

8. War die Rede lebendig vorgetragen?

   ja nein keines von beiden

9. Konntest du einschätzen, ob die Rednerin dem Thema eher positiv oder negativ gegenübersteht?

ja (X) nein keines von beiden

10. War der Inhalt der Rede verständlich?

ja (X) nein keines von beiden

11. Wurde die Pausensetzung als Stilmittel verwendet?

ja nein (X) keines von beiden

12. Wirkte die Rednerin motiviert?

ja nein keines von beiden (X)

13. Hat die Rednerin Pausen gemacht, weil sie den roten Faden verloren hat?

ja nein keines von beiden (X)

14. Waren es zu viele Pausen?

ja (X) nein keines von beiden

15. War seitens der Rednerin eine Leidenschaft für die Thematik zu spüren?

ja nein (X) keines von beiden

16. Konntest du nachvollziehen, von welchem Standpunkt dich die Rednerin überzeugen wollte?

ja (X) nein keines von beiden

17. Hat die Pausensetzung dazu geführt, dass man der Rede inhaltlich nicht mehr folgen konnte?

ja nein keines von beiden

18. Fandest du die Rede ansprechend?

ja nein keines von beiden

19. Fandest du die Rednerin ansprechend?

ja nein keines von beiden

20. Waren es zu wenige Pausen?

ja nein keines von beiden

21. Wirkte die Rednerin sympathisch?

ja nein keines von beiden

22. Hat die Rednerin Pausen gemacht, um sich wieder neu zu sammeln?

ja nein keines von beiden

23. Hat die Sprachmelodie der Rednerin das Untertiteln erleichtert?

ja nein keines von beiden

24. War das Respeaken der Rede anspruchsvoll?

ja nein keines von beiden

Vergleichende Fragen:

1. Welche Rede war verständlicher?

Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

2. Welche Rede wirkte begeisterter?

Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

3. Bei welcher Rede konntest du besser antizipieren?

Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

4. Welche Rede hat dich mehr abgeholt?

Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

5. Welche Rede konnte dich eher von ihrem Standpunkt überzeugen?

Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

6. Welche Rede war mühsamer zu respeaken?

Rede 1 Rede 2 (X) keine von beiden

7. Welcher Rede hast du lieber zugehört?

Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

8. Bei welcher Rede hattest du weniger Verständnisprobleme?

Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

9. Bei welcher Rede ist das Respeaken leichter von der Hand gegangen?

Rede 1 (X) Rede 2 keine von beiden

10. Beim Respeaken welcher Rede musstest du dich mehr konzentrieren?

Rede 1 Rede 2 keine von beiden

Allgemeine Fragen:

1. Wann hast du mit der Live-Untertitelung angefangen?

   Monat: APRIL Jahr: 2021

2. Wie viele Dienste hast du durchschnittlich pro Woche?

   2023: 2 2022: 2 2021: [redacted] anfangs wenige, dann 4-5

3. Ich gebe meine Zustimmung zur Verwendung meiner personenbezogenen Daten im Rahmen der Masterarbeit, in deren Umfang die Untersuchung durchgeführt wurde. Insbesondere dürfen meine Aussagen in der Masterarbeit in anonymisierter Form zitiert werden.

   (ja) nein

Unterschrift: Elisabeth Strutz

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Inhaltliche Fragen:

1. Von wem ist das Zitat „Lehre ist viel, Aufmunterung ist alles“?
   Goethe

2. Welche Fächer waren für die Rednerin in Neuseeland verpflichtend?
   Mathe, Neu Englisch

3. Von Universitäten aus welchen Städten haben zwei neuseeländische Studentinnen Stipendien bekommen?
   London, Genf

4. Welche Behörde ignoriert die Verbesserungsvorschläge, die beim Schüler:innenparlament entwickelt wurden?
   Stadtschulrat

5. Was sind Quersubventionen?
   Subventionen, bei denen alle zahlen und nur 1 Gruppe profitiert

6. Wie viel CO2 stößt ein Atomkraftwerk aus?
   keines

7. Wie viel Cent kostet eine Kilowattstunde Windstrom?
   halb so viel wie Atomstrom
   (oder so :P)

8. An welcher Krankheit sind 16.000 Menschen nach der Katastrophe in Tschernobyl erkrankt?
   Krebs

Abstract in deutscher Sprache

Das grundlegende Interesse dieser Masterarbeit ist, herauszufinden, wie prosodische Phänomene den Respeakingprozess in der Live-Untertitelung beeinflussen. Zu diesem Zweck wurde ein Experiment mit sechs professionellen Live-Untertitlerinnen, die intralinguale Untertitel für deutschsprachige Fernsehsender erstellen, durchgeführt. Das Experiment bestand aus zwei kurzen Reden, mit einer Länge von ungefähr je sieben Minuten. Von beiden Reden wurde eine lebendig und eine monoton vorgetragene Version aufgenommen. Jede Probandin respeakte dann die je ein monotone und eine lebendige Rede. Im Nachgang füllten die Testpersonen einen Fragebogen aus, um die Erkenntnisse der Untertitelung zu bestätigen oder zu widerlegen.

Die Untersuchung sollte zeigen, welche prosodischen Phänomene Respeaker:innen in ihrer täglichen Arbeit anwenden und welchen Unterschied ein monotoner Ausgangstext im Vergleich zu einem lebendig vorgetragenen macht. Laut der aufgestellten Hypothesen sollte erstere Version für Respeaker:innen schwieriger zu interpretieren sein, da Hinweise fehlen, die das Verstehen des Ausgangsmaterials unterstützen. Dahingehend war kein signifikanter Unterschied zwischen beiden Versionen auszumachen, wohingegen die Antworten der Testpersonen die Hypothese nicht bestätigten. Die Mehrheit der Respeakerinnen empfand die monotone Rede als einfacher zu respeaken als die lebendige Version. Die wahrscheinlich unerwartetste Erkenntnis war, dass es nicht von Wichtigkeit ist, ob der oder die Redner:in monoton oder lebendig spricht, sondern wie schnell er oder sie spricht und wie viel Information er oder sie übermittelt, wie dicht der Ausgangstext also ist.

Abstract in englischer Sprache

The Master Thesis' main interest lies in finding out how prosodic features intervene in or influence the process of respeaking in live-subtitling. Therefore, an experiment was conducted with the help of six professional live-subtitlers producing intralingual subtitles for German speaking TV broadcasters. The experiment consisted of two short speeches of approximately seven minutes each. Each speech war recorded in a lively and a monotonous version. Each subject then respoke one lively recorded version and one monotonous version of the speeches. Subsequently, the subjects had to fill in a questionnaire to confirm or falsify the findings of the respeaking part.

The study should show which prosodic features respeakers use in their daily work and what difference a monotonous source text makes compared to a lively one. According to the hypothesis, the former version would be more difficult for the respeaker to interpret because of missing cues which help to understand which message the speaker wants to send. Analyzing the produced subtitles one could not observe any significant differences between the two versions whereas the subjects' answers in the questionnaire did not confirm the hypothesis. On the contrary, the majority of the respeakers found the monotonous speech easier to respeak than the lively version. Probably the most unexpected finding was that it is not important if the speaker speaks monotonously or lively but how quickly he or she speaks and how much information he or she transmits, which means how dense the source text is.